L. germ.
290
-11-

/: Arbeitsz. 87 /

<36615630700011

<36615630700011

Bayer. Staatsbibliothek

m

~~Enc. 237.~~

L germ. 290/11

~~Mizcell~~

Encyclopädisches Wörterbuch

oder

alphabetische Erklärung

aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind,

wie auch

aller in den Wissenschaften, bey den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke.

Bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrten.

Eilfter Band.

Zeitz und Naumburg,
bey Wilhelm Webel.
1805.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Entschuldigung.

Daß die versprochenen Supplemente zu diesem Wörterbuche nicht bereits geliefert wurden, ist blos Folge einer langwierigen Krankheit des Herausgebers und einiger darauf folgenden Abhaltungen, welche es ihm unmöglich machten, seiner Lieblingsarbeit so viel Zeit zu widmen, als er wohl gewünscht hätte. Um indeß nicht die Besorgniß zu erregen, daß dieses Werk vielleicht gar liegen bleiben möge, liefere ich einstweilen den Buchstaben A, mit der Versicherung, welche ich in meinem und des Herausgebers Namen gebe, daß die zweite Abtheilung des Supplementbandes, welche das Werk beschließt, zur Jubilatemesse 1806 unausbleiblich erscheinen wird. Noch bemerke ich, daß das Ganze nicht stärker werden wird, als einige 30 Bogen, weil die nach dem erweiterten Plane bearbeiteten Buchstaben keines Suppl. bedürfen.

Michaelismesse 805.

Wilhelm Webel.

A.

zu **A.** Auf der Rückscheibe der Taschenuhren zeigt es avancer an; daß man nehmlich nach demselben zurücken soll, um die Uhr geschwinder zu stellen; 2) gilt es für Anno, im Jahr. A a a bedeutet Amalgama. A. aer. vulg. Anno aerae vulgaris, im Jahre der gewöhnlichen Zeitrechnung. A. C. Anno Christi, im Jahre Christi; a. c. anni currentis, im jetzigen Jahre; Ac. Academie; add. adde, oder addatur, man thue noch hinzu. A. M. Anno Mundi, im Jahre der Welt; wie auch Artium Magister, der freien Künste Magister. A. O. C. Ab Orbe Condito, nach Erschaffung der Welt; A. O. R. Anno Orbis Redemti, im Jahre nach Erlösung der Welt, welches einerlei ist mit; A. R. S. Anno Restauratae Salutis; im Jahre der Wiederherstellung des Heils. Art. Articulus, Artikel. A. u. s. Actum ut supra, an dem oben gemeldeten Tage. Aut. oder Auct. Autor, Auctor. Verfasser. A U. C. Anno Urbis conditae, oder ab Urbe Condita, nach Roms Erbauung. a. pr. oder a. praet. anni praeteriti, im verflossenen Jahre. a. a. O. am angeführten Orte, A. C. Augsburgische Confession A. St. Alten Style.

Aa, heißt im Niederdeutschen ein Fluß oder Wasser, daher manche Flüsse diesen Namen allein führen, er auch manchen angehangen wird; als Mussel-Aa, u. d. m.

Achener Friede, wurde 1748 geschlossen und machte dem österreichischen Successionskriege ein Ende. Oesterreich trat in demselben dem spanischen Infanten Philipp die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastella ab, jedoch mit Vorbehalt des Rückfalls, wenn Philipps männliche Linie aussterben, oder auch in Spanien, oder Neapel succediren sollte. England verzichtete auf den Assientotraktat und das ihm erlaubte freie Schiff zum Handel in der Südsee. Uebrigens gaben sich alle theilnehmenden Mächte die gemachten Eroberungen gegenseitig zurück.

Aal, die falschen Falten und Brüche, welche durch das Walken in den Tüchern entstehen, wenn die Stampfen nicht überall gleich und glatt sind.

Aal-Floße, s. Aal-Puppe. N.

Aal-Gabel, einerlei mit Drei-Stachel.

Aal-Hälter, ein Behältniß oder Fischkorb, die gefangenen Aale in frischem Wasser aufzubewahren.

Aal-Kasten, s. Aal-Fang.

Aal-Korb, ein Trichterförmiges von Wieden geflochtenes Geräth, Aale darin zu fangen, indem sie hinein kriegen und nicht wieder heraus können.

Aal-Puppe, Aal-Flöße, ein Bündel Binsen an einer Schnur mit einem, an einer Angel befindlichen, Köder.

Aal-Wehr, einerlei mit Aal-Fang.

Aap oder Affe, heißt das Besahnstagsegel, daher Aap- oder Affen-Fall.

Aas-Kopf, eine Zierrath der dorischen Ordnung, besonders in den Friessen und Zwischentiefen, welcher den Kopf eines getödeten und von der Haut entblößten Opferthiers vorstellt.

Aas-Seite, Fleisch-Seite, diejenige Seite des Leders, welche auf dem Fleische gewesen ist.

Aat, ein rosenfarbener edler Stein, welcher in Japan gefunden und so hoch geachtet wird, daß die Ausfuhr desselben verboten ist.

Ab, der neunte Monat des jüdischen Jahres, welcher dreisig Tage hat und in unsern Juli und August fällt.

Abaasen, bei den Gerbern, eine Haut auf der Fleischseite abschaben.

Abab, die Matrosen der Türken.

Abaca, eine Art Hanf, welcher auf den Manillen aus einer Pflanze bereitet wird, die daselbst Koffo heißt und zu den Paradiesfeigenbäumen gehört.

Abackern, abpflügen, durch Ackern einem Andern von seinem Eigenthume etwas entziehen.

Abaculo ad angulum, von der Seite eines Triangels auf seinen Winkel schließen, d. h. einen ungereimten Schluß machen.

Abacus, eine Platte auf dem Capitale der Säulen, welche bei den toscanischen und dorischen völlig viereckig, bei den übrigen aber an allen vier Seiten eingebogen ist, und gemeiniglich abgestumpfte Ecken hat, welche man Hörner nennt; Abas, ein

persisches Gewicht zu den Perlen eines ¾ Karaths schwer; 2) eine mit feinem Sande bestreute Tafel, welcher sich die alten Mathematiker bedienten, Figuren darauf zu zeichnen; 3) eine Rechentafel, welcher sich die Alten bedienten. Der pythagorische Abacus ist das bekannte Einmaleins; 4) die Rechnung mit decatischen Ziffern.

Abadon, ein in der Offenbarung Johannis vorkommender Name, welcher den König der Heuschrecken, einen verwüstenden höllischen Geist, andeutet.

Abäschern, schleimige Fische vor dem Sieden mit Asche abreiben.

Abajour, s. Abat-jour. N.

Abalieniren, 1) veräußern, entfremden; 2) abgeneigt, abwendig, aufsätzig machen.

Abaptiston, einerlei mit Trepan.

Abarbeiten, s. Abbäumen.

Abarticulation, einerlei mit Diarthrosis.

Abatelement, in den levandischen Handelsstädten der richterliche Ausspruch eines Consuls bei Vergehungen der Kaufleute seiner Nation.

Abat-jour, Abajour, 1) Fenster in den Erd- oder Kellergeschossen, welche man auch Licht-Fenster nennt; 2) Kapp- oder Dachfenster zur Erleuchtung der Zimmer, welche von der Seite kein Licht haben, vermittelst Oeffnungen in den obern Fußböden, wofür man auch einfallendes Licht sagt; 3) eine Art Querladen, welche aus Jalousien oder beweglichen Bretchen bestehen, vermittelst deren man das Licht in einer beliebigen Richtung einfallen lassen kann. Diese sind besonders vor Kaufmannsgewölben gebräuchlich.

Abattuta, s. II. B. S. 1.

Abaugeln, die Spur eines Wildes blos mit den Augen aufsuchen.

Abbaken, 1) ein Fahrwasser mit Baken oder ausgelegten Tonnen zur Bezeichnung des Weges versehen; 2) die Linie zu Kanälen oder Deichen nach der Länge und Breite durch Hölzer abstecken, welche Backen heißen.

Abbamsen, Felle gehörig durchklopfen.

Abbauen, (i. B. u. H. W.) 1) zu Ende bauen, d. i. wegen zu großer Tiefe nicht mehr fort bauen können; 2) wegbrechen z. B.

die in den Firsten übrig gebliebene Anbruche abbauen; 3) wegschaffen oder abführen; als zu fließende Tagewasser abbauen.

Abbaumen, abholzen, sagt man von dem Wilde, wenn es von einem Baume niedersteigt oder herabfliegt; dagegen heißt abbäumen bei dem Weber, ein fertiges Stück Zeug von dem Baume abnehmen, wofür man aber richtiger abarbeiten sagt, und unter jenem Worte vielmehr versteht, die Kette, wenn ein Versehen vorgegangen ist, wieder abnehmen.

Abbinden, 1) bei dem Böttcher diejenigen Bänder, welche bei dem Zusammensetzen der Stäbe vorläufig um ein Gefäß gelegt worden sind, wieder abnehmen, um es mit den erforderlichen eigenen zu versehen; 2) ein Kalb absetzen oder entwöhnen, weil es dann, von der Mutter entfernt, angebunden wird; 3) bei den Zimmerleuten alle zu einem Gebäude gehörigen Säulen, Bänder, Riegel u. s. w. mit einander verbinden.

Abbitte, geschieht von der Canzel im Namen eines, welcher Kirchenbuse thut, zuweilen auch für einen gefährlich Kranken, welcher sich von seinem Gewissen gedrungen fühlt, die Gemeine wegen vorhergegebenen Aergernisses um Verzeihung zu bitten. Mit Unrecht giebt man auch diesen Namen 3) einer Verlesung, welche, wenn ein Prediger in Untersuchung gekommen, aber unschuldig befunden worden ist, bei der Wiedereinsetzung desselben von der Canzel geschieht, um die Gemeine zu ermahnen, daß sie an jenem Vorfalle kein Aergerniß nehme.

zu Abblasen, 2) eine Kanone mit etwas wenig Pulver abfeuern, um sie zu reinigen.

Ab-Bohrer, s. Satz-Bohrer.

zu Ab-Brand, 2) in Eisenhütten gegossene eiserne Platten, womit die Feuergruben auf den vier Seiten ausgesetzt werden.

Abbrechen, 1) in Blechhütten, dem aufgebreiteten Bleche noch eine glühende Hitze geben und jedes Blech mit einem hölzernen Hammer abklopfen; 2) die Bleche, wenn sie zum Verzinnen zum ersten mahle in die Pfanne gelegt worden sind, und von dem Zinne zusammen kleben, von einander brechen und umwenden; 3) bei dem Weber, die eigentliche Zahl der Kettenfäden um einige vermindern, wodurch der Zeug geringer wird; 4) bei dem Buchdrucker, das Leder von den Druckballen

abnehmen, welches von Zeit zu Zeit geschehen muß, den Ballen zu seinem Zwecke brauchbarer zu machen: 5) bei dem Schriftgießer, den Guß von den Lettern abmachen; 6) bei dem Jäger, den Bogen eines Jagens enger machen; 7) den gestellten Zeug abnehmen; 8) einem Hunde, wenn er sich verbissen hat, die Zähne mit einem Knöbel aufbrechen; 9) einem Falken etwas von seiner Nahrung entziehen, damit er begieriger nach dem Raube werde.

Abbregiren, 1) zusammenziehen, ins Kurze fassen; 2) sogleich den Zweck ergreifen.

Abbreiten, Abpochen, Stücken gegossenen Kupfers mit dem Breithammer die erforderliche Fläche und Dünnigkeit geben.

zu Abbrennen, 2) Blech zum ersten mahle durch das heiße Zinn ziehen; 3) dem Eisen eine Stahlhärte geben; 4) das Messing, um ihm einen rothen Anstrich zu geben, nach dem Poliren mit Scheidewasser bestreichen, und es dann schnell in kaltes Wasser stecken; 5) Weingeist über gewissen Körpern verbrennen lassen; 6) Körper in einem glühenden Schmelztiegel plötzlich entzünden; 7) Blicksilber durch Feuer von aller Unart reinigen; 8) getrocknete irdene Gefäße gehörig brennen.

Abbreviations-Lehre, die Lehre von den in alten Urkunden gebräuchlichen Abkürzungen.

zu Abbreviatoren. Sie haben diesen Namen von den Abkürzungen, welcher sie sich in ihren Schriften bedienen, und versammeln sich an einem Orte, welcher Parko heißt. Daher bekommen die beiden Klassen derselben den Namen de Parco majori und minori.

zu Abbreviatur, das Instrument eines Notars, wenn es noch nicht förmlich ausgearbeitet, sondern nur nach den Hauptpunkten kürzlich verfaßt ist.

Abbruch, 1) (i. B. u. H. W.) Stufen, welche ohne große Mühe gewonnen und leicht zersetzt werden können; 2) das Abspühlen des Landes vom Wasser und das Nachstürzen des obern Ufers; 3) bei den Schriftgießern das überflüßige Metall, welches über der Form stehen bleibt und nachher abgebrochen wird.

Abdanken, heißt 1) ein Schiff zum fernern Dienste für untauglich erklären; 2) es abtakeln und auflegen; 3) s. ablieben.

Abdankung, 1) eine kurze Rede, am Schlusse einer Leichenrede, worin den Begleitern für ihre Begleitung gedankt wird; 2) eine Danksagung von der Canzel für vornehme Kindbetterinnen.

Abdeichen heißt, wenn eine Gemeine sich, mit obrigkeitlicher Bewilligung, aus dem bisherigen Deichbande begiebt und sich künftig durch eigene Deiche u. dgl. zu sichern gedenkt.

zu **Abdication**, 2) Entsagung eines Rechtes 3) Verstoßung eines ungerathnen Kindes oder auch nur Ausschließung desselben von der Erbschaft.

Abdocken, **aufdocken**, heißt bei dem Jäger, das Hängeseil und die Leinen abwickeln.

Abdörren, (i. B. u. H. W.) das in den Kienstöcken noch befindliche Silber oder Blei völlig herausschmelzen, welches in einem besondern **Abdörr-Ofen** geschieht, der unter die Krummöfen gehört und auch **Stein-Ofen** heißt. Von dieser Arbeit fällt der **Abdörr-Stein**, welcher noch viel Kupfer enthält.

Abdominalen, ein allgemeiner Name derjenigen Fische, welche hinter den Brustfloßen noch Bauchfloßen haben.

Abdoppeln, ist bei dem Schuster, die Rahmen an Weiberschuhen mit einem doppelten Faden **durchnähen**, welches lezte Wort bei Männerschuhen gebraucht wird.

Abdossiren, abdachen, oder die schräge Neigung eines Walles u. dgl. machen.

Abdraht, die Späne, welche bei dem Drehen des Zinns abfallen, besonders die abgedrehten Späne von englischem Zinne, welche in der Färberei gebraucht werden.

Abdreh-Nagel, eine Art starker Schrauben mit Feilenhieben auf der untersiem Fläche des Kopfes, durch welchen die Löcher der Schraubenmutter geebnet werden, woher dann die Schraube genauer anliegt.

Abdrift, die niederteutsche Schreibart für **Abtrift** 2.

Abdruck, einerlei mit **Spur-Stein**, 1.

Abdruck-Stange, einerlei mit **Stangen-Feder**.

zu **Aduction**, 2) bei den Aristotelikern, ein Uebergang von einem Satze zu einem andern, um durch Vergleichung beider die Wahrheit eines Schlußsatzes einzusehen.

Abductoren, s. **Adductoren**.

Abdunkeln, eine helle Farbe durch nochmaliges Färben in eine dunklere verwandeln.

Abebenen, bei dem Kürschner einen Pelz am Rande gerade beschneiden.

Abecediren, einerlei mit **Solmisiren**.

Abee, die Schleuße oder das Gerinne bei Wehren und Mühlgraben, wodurch man das Wasser auf die Mühlräder fallen läßt.

Abelardisiren, wird zuweilen für entmannen gebraucht, weil **Abelard**, oder Abeillard, dessen bekannte Geschichte nicht hierher gehört, von den Verwandten seiner Geliebten entmannt wurde.

Abendschicht, einerlei mit **Nachtschicht**.

Abend-Stern, s. **Venus** 2.

Abenduhr, eine Sonnenuhr, deren Fläche gegen Abend gerichtet ist, daher sie nur die Stunden von Mittag bis zu Untergang der Sonne anzeigt.

Abendweite, der Abstand des Punktes, in welchem ein Gestirn untergeht, vom wahren Abendpunkte. Man hat besondre Tafeln für diese Weiten, und die Berechnung der Abendweite der Sonne nützt besonders den Seefahrern bei Bemerkung der Abweichung der Magnetnadel.

zu **Abenteuer**. Ein Handwerk auf **Abenteuer treiben**, heißt sowohl auf bestellte Arbeit warten, als auch Arbeit auf den Kauf vorräthig machen.

Abeona, eine Göttin der Römer, welcher sie die Abreisenden empfahlen.

Abfäumen, s. **Abfeimen N.**

Abfahrt, s. **Auffahrt N.**

zu **Abfarhts-Geld**, 2) bei Handwerkern, besonders geschenkten, ein Reisegeld, welches die Gesellen bei dem Auswandern erhalten.

Abfall, 1) der aus einem Bienenstocke auf das Bret gefallene Unrath; 2) verschiedene Nebentheile geschlachteter Thiere, als Kopf, Füße, Leber u. dergl. 3) überflüssiges Wasser, welches abgeleitet wird, so wie 4) die Röhre, wodurch es geschieht, wofür man aber richtiger **Abfall-Röhre** sagt. Die Erze **leiden Abfall**, wenn sie geringhaltiger werden.

Abfallen, 1) einerlei mit **Abbaumen**; 2) von dem Hirsche

gebraucht, das Thier in der Brunstzeit wieder verlassen. Ein Gang fällt ab, wenn er sich von einem andern scheidet.

Abfalzen, 1) bei den Gerbern die Haare mit dem Falzmesser abschaben; 2) bei den Holzarbeitern an Breter, in Säulen u. s. w. mit dem Simshobel Falze machen.

Abfangen, 1) einen angeschossenen Hirsch mit dem Hirschfänger oder ein Schwein mit dem Spiese tödten; 2) (i. B. u. H. W.) mit Zimmerwerk stützen oder einfassen.

Abfassen, 1) ein Stück Eisen auf dem Ambose umschlagen oder umbiegen; 2) einerlei mit Abdecken; 3) eine scharfe Ecke mit dem Hobel abstoßen, welches auch Brechen heißt.

Abfeiern und einholen, ein Tau wechselsweise anziehen und wieder fahren lassen, um ihm eine schwingende Bewegung zu geben, vermittelst welcher es dann mit einem Ruck fester angespannt werden kann.

Abfeil-Raspel, eine große Raspel mit starken Hieben, womit die Feilen vor dem Hauen gehörig abgeraspelt werden.

Abfeimen, abfäumen, den Schaum von schmelzendem Erze oder Glasmasse nehmen.

Abfertigungs-Schein, bei Ausfertigung der Convoyen, ein Schein, welchen der Kaufmann zum Beweise erhält, daß er seine Waaren richtig angegeben und verzollt hat.

Abfeuern, in Schmelzhütten das Feuer abgehen lassen.

Abfiedeln, bei dem Treiben des Silbers, das von dem Abstriche übriggebliebene mit einem Eisen abziehen.

Abfiedern, mit dem Fider-Messer abschneiden.

Abfinnen, 1) bei den Eisenarbeitern, das Eisen mit der Finne des Hammers dünner schlagen; 2) bei dem Klempner damit Ecken in das Blech treiben.

Abfitzen, eine mit Kalk beworfene und ausgestrichene Mauer mit dem Sprengpinsel glatt machen.

Abflächen, einerlei mit Abbossiren.

Abflammen, Leder mit Talg tränken, und diesen über einem Kohlenfeuer einziehen lassen.

Abflau Herd, ein Herd, worauf die gepochten Erze abgewaschen werden, und den man, obschon unrichtig, auch Abflech- oder Abflisch-Herd nennt.

Abfledern, das getroschene Getraide mit einem Flederwische an einer langen Stange abkehren; die ausgedroschenen Aehren

davon abzusondern. Diese geben die Siede oder Ueberkehr zum Viehfutter.

Abflegeln, Früchte von verschiedener Art und Länge, welche unter einander gebaut worden, absondern, indem man die hervorgehende längere Getraideart drischt.

Abfleischen, sagen die Kürschner und Sattler für Abfalzen.

Abfluß-Röhre, einerlei mit Abfalls-Röhre, s. Abfall 4.

Abformen, 1) bei dem Buchbinder, die Deckel eines Buches nach dem Schnitte einrichten; 2) bei dem Schuster, den Schuh vom Leisten herunter schlagen.

Abfügen, 1) einerlei mit Abfiedern; 2) Breter mit dem Fügbobel glatt hobeln.

Abführ-Eisen, einerlei mit Zieh-Eisen.

Abführen, bei dem Drathzieher das Metall ausdehnen, bis es die Schwäche eines Tabakspfeifenstiels oder einer Stricknadel bekömmt. Jenes heißt das grobe, dieses das feine Abführen, und geschieht auf dem Abführungs-Tische, welcher der Größe nach die 2te Ziehbank ist.

Abgang nehmen, heißt bei dem Seifensieder zu arbeiten aufhören. Eine Zeche kömmt in Abgang, wenn sie wegen eingedrungenem Wasser nicht mehr gebaut werden kann.

Abgangs-Loch, Unter-Loch, eine Oeffnung in den Bienenkörben unten am Rande, damit die Bienen ihre Toden und andre Unreinigkeiten austragen können.

Abgebeizte Wolle, Beiz-Wolle, solche, welche vermittelst des Kalkes von dem Leder gebeizt wird, und schlechter als die abgeschorene ist.

Abgedeicht, abgelöst, heißt ein Deich, wenn vor demselben weiter stromwärts ein neuer angelegt wird, worauf dann der ältere den Namen Schäfer bekömmt.

Abgekehrt, heißt ein Bergmann, welcher keine Arbeit hat.

Abgekocht, abgesotten, nennt man Leder, welches man in Wachs mit Gummi oder Leim vermischt, gekocht hat.

Abgekürzt, s. Schwebend 1.

Abgeledigt, s. Schwebend 1.

Abgelößt, s. Abgedeicht.

Abgestorben, heißt eine Beize oder Kalkäscher, so die Schärfe bereits verloren hat.

Abgestrichen, ein Raubvogel, wenn er bei dem Einfange zum Abrichten schon gehörig befiedert und stark ist.

Abgewechselt, heißt ein paar Balken, welche abgebrochen worden sind, weil man sie nicht der Länge nach unterziehen konnte.

Abgleichen, 1) auf Blechhämmern, das Eisenblech bis zur Hälfte ausdehnen und dünn schlagen; 2) der Feder zu einer Uhr die gehörige gleiche Stärke geben, welches vermittelst der Abgleich-Stange geschieht.

Abgraben, 1) bei der Deicharbeit sich durch Ausgrabung der Erde zu nahe am Deiche am Ausgraben und Herbeischaffen der weiter entlegenen hindern; 2) durch einen in Brand gerathenen Wald einen Graben ziehen, der weitern Verbreitung des Feuers abzuwehren.

Abgrüppen, das Wasser durch ausgegrabene Rinnen ableiten.

Abhaaren, einerlei mit Abfalzen 1.

Abhalsen, dem Leithunde das Halsband abnehmen.

Abhalten, die Richtung eines Schiffes so verändern, daß der Wind, welcher vorher auf das Vordertheil oder die Seite gerichtet war, mehr von hinten zu in die Seegel fällt. Ganz abhalten, heißt, wenn der Wind so heftig wird, daß man es nicht länger bei dem Winde halten kann, sondern ihm folgen muß. Auf ein Schiff abhalten, ist, auf dasselbe zu steuern, wenn es sich unter dem Winde befindet. Von einer Klippe abhalten, heißt sich davon etwas entfernen.

Abhalter, ein Tau, welches unten an einem Balken oder Packen befestigt wird, damit man ihn bei dem Aufziehen von der Seite des Schiffs abhalten, zugleich auch verhindern kann, daß er nicht unter die Barkhölzer stoße.

Abhauben, s. Abkappen.

Abhaung, in Schieferbrüchen abgeschlagene Stücken von Felsen.

Abheben, den Abhub oder das geringe Erz, welches im Siebe sitzen bleibt, wegnehmen. Dies geschieht vermittelst der Abhebe- oder Abhub-Kiste, einem eisernen oder hölzernen Werkzeuge in Gestalt eines halben Mondes.

Abhigit, ein Opfer, welches ein indischer Rajah zur Versöhnung eines, ohne Vorsatz oder Kenntniß seines Stammes, an einen Priester begangenen Mordes bringen kann.

Abhobeln, bei dem Weißgerber Kalb- oder Ziegenfelle, aus

welchen rauh schwarzes Leder gemacht werden soll, mit dem Schlichtmonde auf der Fleischseite gehörig bearbeiten, damit sie durchgängig gleich werden und die Farbe besser annehmen.

Abholen, 1) einem Schiffe durch Winden und Ziehen an Tauen wieder vom Strande abhelfen; 2) den Kattun nach dem Drucken in Wasser mit Waizenkleie ausk ochen, um ihn zu reinigen.

zu Abholzen, 2) s. Abbaumen N.

Abholzig, heißt ein Baum, welcher über dem Stamme zu schwach ausfällt, und daher nicht zu Bauholze gebraucht werden kann. Man sagt dafür auch Abschüssig.

Abhorriren, verabscheuen.

Abhubkiste, s. Abheben N.

Abhütten, abköhlen, eine Grube oder Zeche verderben und zu Grunde richten.

Abiagen, abschießen, einer großen Jagd durch Erlegung alles eingestellten Wildes ein Ende machen.

Abiagungsflügel, die zunächst an dem Laufe durchgehauenen Wege, woraus das Abiagen gehalten wird.

Abida, ein Gott der Kalmücken, welcher seinen Wohnplatz im Himmel gegen Aufgang der Sonne hat, und die Seelen der Menschen, in dem Augenblicke, wo sie sich vom Körper trennen, an sich zieht. Sind sie von Sünden rein: so erlaubt er ihnen in der Luft herum zu schweben, im entgegengesetzten Falle bläst er sie aber wieder von sich, oder läßt sie wieder in ein lebendiges Geschöpf fahren.

Abiekt, niedrig, niederträchtig, verworfen.

Abiniren, zu Grunde richten, verderben, abnützen.

zu Abirrung, s. a. Abweichung N.

Abiturienten, die nach vorhergegangener Prüfung von der Universität abgehenden Studenten.

Abkämmen, den Kamm oder Obertheil bei Wällen und Brustwehren abschießen.

Abkämpfen, heißt, wenn ein Hirsch oder Auerhahn in der Brunstzeit einen andern von seinem Weibchen abtreibt.

Abkappen, abhauben, dem Falken die lederne Kappe, welche ihm bei dem Abrichten aufgesetzt wird, abnehmen.

Abkauf=Contrakt, in einigen Gegenden ein Vertrag, vermöge welches ein Pachter dem Gutsbesitzer die Gebäude abkauft oder sich selbst anbaut, mit der Bedingung, daß jener, nach Ab=

lauf des Pachtes, die Gebäude in dem Werthe, welchen sie zu dieser Zeit haben, rückkäuflich übernehmen muß.

Abkehlen, 1) einem Thiere die Kehle abstechen; 2) bei dem Tischler, etwas mit Kehlen versehen.

Abkehren, (i. B. u. H. W.) Erz so gänzlich hinwegarbeiten, daß für die Nachkommen nichts mehr übrig bleibt.

Abkehr-Schein oder Zettel, der Abschied, welchen ein aus der Arbeit gehender Bergmann bekömmt.

Abketteln, bei dem Strumpfwirker, die Maschen bei dem Abnehmen mit der Kettelnadel gehörig befestigen.

Abklär-Wasser, Kläre, das Wasser, welches bei dem Schmelzen des Talges in den Kessel gegossen wird, damit er den Boden nicht berühre, anbrenne und dadurch braun werde.

Abklatschen, 1) in Holz geschnittene Formen vermittelst eines Schlages in flüßiges Metall abdrucken, wofür man auch abplanschen und abschlagen sagt; 2) bei dem Buchdrucker, von einer ausgesetztem Form zur Correktur einen Abdruck nehmen, wenn solches nicht in der Presse geschieht, sondern man nur auf die geschwärzte Form einen Bogen Papier legt, und auf solchen mit einem Hammer auf ein daraufgelegtes Bret klopft, auch abklopfen oder abziehen genannt.

Abkleiden, dasjenige, womit die Taue umwickelt sind, damit sie sich nicht reiben sollen, abnehmen.

Abklören, ein aus Couleur verderbtes Wort, welches heißt, die Farbe aus einer Waare wieder heraus bringen, wofür man auch absieden und abziehen sagt.

Abklopf-Eisen, ein Fuß langes Eisen mit einem runden Griffe, womit die Pfeifen in den Glashütten abgeklopft, gedengelt und gerichtet werden. Die Ueberbleibsel, welche an der Pfeife, womit das Glas geblasen wird, sitzen bleiben, heißen Abklopf-Nabel, welche mit jenem oder auf dem Abklopf-Stein, einem gegossenen Eisen in Gestalt eines Backsteins, abgeklopft werden. Dieser befindet sich vorn in dem Abklopf-Kasten, worin man die Nabel aufhebt, um sie gelegentlich wieder mit zu schmelzen.

Abklopfen, s. Abklatschen 2. N.

Abknattern, Metalle oder Mineralien mit Kochsalze so lange über Kohlen rösten, bis sie nicht mehr knattern oder prasseln.

Abkneifen, abkneipen, so dicht wie möglich bei dem Winde

seegeln. Einem den Wind abkneipen, heißt, ihm solchen abgewinnen.

Abknicken, 1) dem Wilde das Genicke einstechen; 2) sagt man es auch, wenn es angeschossen tod niederfällt.

Abköhlen s. Abhütten.

Abköpfer, auf den zum Stockfischfange bestimmten Schiffen, ein Matrose, dessen Amt es ist, den Fischen, sobald sie gefangen werden, den Kopf abzuschneiden.

Abkränzen, die Rinde rund um einen Baum einschneiden.

Abkratzen, einerlei mit Abaasen.

Abkrauten, einen Weinberg von dem Unkraute reinigen.

Abkribben, einen Kanal u. dgl. vermittelst eines durchgezogenen Damms verstopfen oder abdammen.

Abkröschen, in das siedende Leinöl, woraus Firniß zu der Buchdruckerfarbe bereitet werden soll, Semmeln oder Brod tauchen, damit sich das Fett hinein ziehe.

Abkühlen, ein Stück schweres Geschütz, wenn es sieben bis acht mahl abgefeuert worden, mit rauhen Schaaffellen belegen, welche man in Wasser mit Essig vermischt getaucht hat.

Abkühl-Rinne, einerlei mit Silber-Gerinne.

Abkühl-Trog, ein hölzerner Trog, worin man die gestandene obere Rinde des geschmolzenen Kupfers abkühlt.

Abkühlungs-Instrument, ein irdenes Geräth, womit die Muffel abgekühlt wird, wenn das Feuer nicht schnell genug vermindert werden kann.

Ablactiren, 1) s. Pfropfen; 2) von der Brust entwöhnen — Ablaction.

Abländisch, heißt der Wind, wenn er vom Lande hinaus bläßt.

Ablängen, 1) (i. d. B. u. H. W.) in die Länge graben oder arbeiten; 2) bei den Zimmerleuten etwas nach der gehörigen Länge abhauen oder abschneiden.

Abläufer, 1) überhaupt ein Vorbau oder Abwehrungswerk in einem Flusse, 2) schräg in die Erde gesetzte oder voran genagelte Hölzer, Steine oder Pfähle zu Abhaltung der Wägen; 3) schräge Stücken an einem steinernen Siele zu Ausfüllung des Absatzes zwischen dem Haupt- und Vorseile; 4) bei dem Keuern die Dielen, welche von der Vorscheerung vor dem Püttwerke

nach dem Laufe hingelegt werden; 5) ein Bergjunge, welcher das Ablaufen verrichtet; 6) eine Spuhle, welche bei dem Scheeren der Kette, weil weniger Garn darauf ist, früher abläuft, daher durch eine andere ersetzt werden muß; 7) ein Fehler, welcher in einem Gewebe entsteht, wenn ein Faden aus einem Gange in einen andern gezogen wird.

Abläutern, das kleine Erz durch Sieben von der Unreinigkeit absondern.

Ablaschen, den Weg durch einen Wald durch Laschen oder Einschnitte an den Bäumen bezeichnen.

zu Ablaß, 2) einerlei mit Frei-Arche; 3) in Weinländern diejenige Zeit, wo der ausgegohrne Most zum erstenmahle von der Hefe abgelassen wird, welches gewöhnlich um Lichtmesse geschiehet; 4) s. Ablaß-Fest N.

Ablassen, 1) den Rand der angenähten Sohle beschneiden, wobei ein Stück dünnes Horn, Ablaßhorn genannt, gegen das Oberleder gehalten wird, damit es nicht verletzt werde; 2) s. anlaßen 4.

Ablaß-Fest in einigen protestantischen Ländern eine noch aus den catholischen Zeiten übrig gebliebene Benennung des Ernte- oder Kirchweihfestes, weil damahls an solchen Festen Ablaß ertheilt wurde. Bekanntlich waren auch mit Festen, wo man Ablaß ertheilte, öfters Jahrmärkte verbunden, daher man auch jetzt noch in manchen protestantischen Orten für Jahrmarkt Ablaß sagt.

Ablaß-Jahr s. Jubel-Jahr 2.

zu Ablauf, an den Säulen ein Glied am Postamentgesimse, Schafte, Capitale, Frieße oder Karniese, welches aus einem eingebogenen Viertelkreise besteht, der sich an ein gerades Glied oder unmittelbar an den Schaft anschließt. Ragt das untere Glied hervor, so heißt das dazwischen befindliche Zirkelstück Anlauf. Ablauf der Steven, ist an Schiffen die Verlängerung des Kiels bis zu den senkrechten Linien, die von dem Vorder- und Hintersteeven gezogen werden.

Ablaufbank, eine eiserne Platte mit Zacken, an welche das aus der Zinnpfanne genommene Blech gelehnt wird, damit das überflüßige Zinn ablaufe.

Ablaufen, 1) von einem Schiffe, vom Stapel laufen; 2) vor dem Winde segeln oder das Schiff so wenden, daß der

Wind von hinten in die Seegel gehet; 3) (i. d. B. u. H. W.) Erz in dem Laufkarren oder Hunde von einem Orte zum andern schaffen. Ablaufen lassen heißt 1) eine obere vorragende Fläche vermittelst eines Ablaufes mit der untern verbinden; 2) bei den Fechten so pariren, daß man des Gegners Klinge fruchtloß an der seinigen hinab gleiten läßt; 3) Waaren versenden besonders zu Schiffe. Ein Wechsel ist abgelaufen, wenn die Zeit bis zum Zahltage desselben verstrichen ist

Ablaufende Leiste (i. d. B. K.) ein mittelmäßiges Glied zwischen dem Ablaufe und der senkrechten Fläche.

Ablecken, das bereits fertige Salz vollends abtrocknen lassen.

zu Ablecti, bey der Reiterei bestand diese Auswahl aus 40, bei dem Fußvolke aus 160 Mann, welche immer in der Nähe des Feldherrn seyn mußten.

Ablegat, ein päpstlicher Abgesander, welcher weniger als ein Legat und Vicelegat ist.

zu Ablegen, 2) die in einer Form befindlichen Typen aus einander nehmen und jede wieder in das gehörige Fach des Schriftkastens legen; 3) Zweige von Pflanzen in die Erde versenken, damit sie Wurzel fassen; und dann von dem Stocke abgeschnitten werden können. Man bedient sich dieser Fortpflanzungsart, welche man auch absenken nennt, bei den Weinreben, Nelken und verschiedenen andern Gewächsen, und kann sie unter den Thieren auch bei den Regenwürmern, Naiden und Polypen anwenden. Wenn man nehmlich ein Stück von einem solchen Thiere abschneidet, lebt dieses fort, und reproducirt sich, und aus jenem wird ebenfalls ein besonder fortlebendes vollkommenes Thier.

Ableger, ein abgelegter Bienenstock, welcher von einem andern genommen wird. Man kann dabei auf verschiedene Weise verfahren, wovon aber die ausführliche Beschreibung hier zu weitläuftig wäre. Eine zweite Bedeutung dieses Worts ist bekannt, wird auch durch Ablegen 3) deutlich.

Ablegespan, ein Lineal, dessen sich der Setzer bei dem Ablegen bedient.

Ablegmina, diejenigen Theile eines Schlachtopfers, welche die Römer für die Götter aufbewahrten.

Ableimen, ein beschnittenes Buch, auf den Rücken mit Leim bestreichen.

Ablepsie, 1) Blindheit, 2) Sinnlosigkeit.

Ablese, im Weinbau die zweite Kraute, wo man die stehen gebliebenen oder neu hervor gewachsenen unnützen Sprößlinge wegnimmt.

Ablieben, abdanken, einen Leithund, wenn er seine Sachen recht gemacht hat, liebkosen.

Abliguriren, verprassen, liederlich verschwenden, durch die Kehle jagen.

Ablörschen, ablerschen, (i. d. B. u. H. W.) in eine nur geringe Tiefe graben.

Ablöschen, 1) glühendes Eisen, welches schnell erkalten soll, in Wasser tauchen; 2) glühende Kohlen mit Wasser besprengen, um sie mehr zu erhitzen, 3) die Stecknadeln nach dem Verzinnen in Wasser von dem zurück gebliebenen Weinsteine reinigen.

Ablösen, die Stege an der Form des Buchdruckers, wenn man diese von der Farbe reinigt, mit einem Messer absondern.

Ablösung, s. Ausschramm N.

Abluentia, einerlei mit Abstergentia.

Ablution, 1) das Reinigen oder Abwaschen mit Heilmitteln; 2) das wenige Wasser und Wein, welches dem Priester bei der Messe, nach der Communion, auf die Finger über den Kelch gleichsam zum Abwaschen gegossen wird, und er hernach aus dem Kelche trinkt.

Abmeiern, heißt in einigen Gegenden, einen Meier oder Pächter von seinem Gute wegjagen.

Abnageln, vernageln, hölzerne Nagel in ein Schiff treiben; zum Unterschiede von spiekern, welches eiserne Nagel hinein schlagen heißt.

Abnahm-Groschen, erhält der Geschworne für das Abnehmen des Gedinges, die wenn er nach siehet, ob ein Arbeiter seine verdungene Arbeit gehörig heraus geschlagen hat.

Abnarben, heißt bei den Pergamentmachern und Lederarbeitern, die Haare von der äußern Seite abstoßen, dagegen bei

bei andern Lederarbeitern die Oberhaut der Felle abnehmen. In Niederdeutschland braucht man es auch für abmähen.

Abnehmen, das Streichen eines Ganges nach der Magnetnadel untersuchen und bemerken.

Abnieseln, (i. B. u. H. W.) verbrauchen, abnutzen.

Abnieten, angenietete Sachen durch Abfeilung des Nietes, abnehmen.

Abnorm, unregelmäßig, unzweckmäßig, abweichend, krankhaft, gesundheitswiedrig — Abnormität.

Aboer Friede, wurde den 7. August 1743 zu Abo in Finnland geschlossen, und beendigte einen kurzen Krieg, den Schweden, nach einer vorgefallenen Revolution in Rußland, durch welche Elisabeth den Kaiserthron bestieg, mit der Hoffnung angefangen hatte, jetzt vielleicht etwas mit Erfolg gegen den übermächtigen Nachbar unternehmen zu können. Allein zu wenig mit den nöthigen Hülfsmitteln zur Fortsetzung des Krieges versehen, sah es sich bald genöthigt, den Frieden mit Verlust zu erkaufen und von Finnland ein Stück bis an den Fluß Kymen abzutreten.

zu Abolition, überhaupt Abschaffung, besonders aber Begnadigung, oder Lossprechung des Landesherrn von einem Verbrechen, desfalls zuweilen ein besondrer Abolitions-Brief ertheilt wird.

Abolla, ein Kleidungsstück der Römer, eine Art Mantel ohne Ermeln, dessen sich die Soldaten im Felde, wie auch die Philosophen, besonders von der stoischen Schule bedienten.

Abomminabel, abscheulich, verabscheuungswerth — Abomination — abominiren.

Abordiren, 1) anlanden, 2) anreden.

Abortiva, Arzneimittel, welche das Abtreiben der Frucht befördern.

Abouchiren, sich besprechen, mündlich verhandeln — Abouchement.

Abpolzen, einerlei mit Abbamsen N.

Abpflügen, s. abackern N.

Abpinnen, einerlei mit Abfinnen N.

Zu Abplätzen, 2) einen geschlossenen Holzhandel vollziehen; 3) s. Plätz-Faß.

Abplanschen, s. Abklatschen, 1. N.

Abplattung der Erde, die Größe, um welche die durch die Pole gehende Achse kleiner ist, als die, welche sich um der Fläche des Aequators befinden. Nach Newtons Annahme verhält sich erste zur letztern wie 229 zu 230.

Abpochen, s. Abbreiten N. wofür man auch auftiessen sagt.

Abpöhlen, einerlei mit Abfalzen N. ein aus dem französischen Poile, die Haut, verderbtes Wort.

Abposten, 1) das verkaufte Holz dem Käufer in gewissen Posten oder Quantitäten zu zählen; 2) zum Verkaufe bestimmte Stämme mit dem Waldeisen bezeichnen.

Abpressen, 1) bei dem Strumpfwirker, die gemachten Maschen auf den Nadeln des Stuhles vermittelst der Nadelpresse vereinigen; 2) bei dem Buchbinder die Lagen eines Buchs jede besonders zwischen zwei Breter legen und das Ganze in eine Presse schrauben; 3) von dem Wilde, die Knospen der Bäume abfressen.

Abprotzen, s. Protzen.

Abpuffen, 1) einerlei mit Verpuffen; 2) einem todten Thiere die Haut abziehen

Abpunktiren, bei dem Buchdrucker mit dem Punktiresen die Stelle bezeichnen, wo ein Bogen gefalzt werden soll.

zu Abquicken; 2) das abgetriebene Silber auf dem Herde mit Wasser abkühlen.

Abraffer, s. Anhauen 3. N.

Abraft, dasjenige, was von Korn, Schrot und Mehl oben in dem Laufe bleibt und von den Müllern heimlich weggerafft wird: auch Raps oder Räps genannt.

Abraken, heißt bei einem Schiffe vom Strande oder einer andern gefährlichen Stelle wieder loß kommen.

Abrasion, 1) das Abschaben mit chirurgischen Werkzeugen, z. B. des Weinsteines an den Zähnen oder angefressener Knochen; 2) eine Verschwärung der innerlichen Flühe der Gedärme, wo ganze abgeriebene Stücken der innern Damhaut mit dem Stuhle fortgehen.

Abrauchen, s. Abdampfen.

zu Abraum, 2) die kleinern Aeste und Zweige eines gefällten Baums, welche nicht zu tüchtigem Klafterholze taugen; 3) die gänzliche Ausrottung eines Waldes; 4) das Abführen des gefällten und angewiesenen Holzes.

Abrechen, die Abrechlinge oder die durch das Dreschen abgeschlagenen Aehren und Sturzel mit dem Rechen weg nehmen.

Abrechte, wird die linke Seite des Tuches genannt, daher abrechten, die groben Haare davon wegkratzen.

Abrecken, zu Blech bestimmtes Metall zum erstenmahl hämmern und ausdehnen.

Abregiren, abkürzen.

Abreifen, s. Reifen.

Abreißer, 1) ein Werkzeug, Figuren oder Linien damit zu zeichnen, welches bei den Holzarbeitern ein Pfriemen ist; 2) ein mit Eisen beschlagener Stock, Figuren in den Lustgärten damit abzureißen; 3) Körner, welche in den Mühlen nur erst gröblich zerrissen sind.

zu Abrichten, 2) mit dem Speermeßer das Bühnloch und Anfall, worein der Stämpel gelegt wird, gehörig abmessen; 3) bei dem Buchbinder die Breter der Deckel mit dem Abstoßhobel nach dem Formate des Buches einrichten; 4) bei dem Tischler ein Bret in die Länge und Breite abhobeln; 5) bei dem Böttcher, einen Boden rings herum eben machen; 6) eine Mauer mit der Setzwaage abwägen, damit sie überall wasserrecht werde.

Abricht-Hammer, ein mittler Schmiedehammer, womit das Stabeisen gerichtet wird.

Abrispen, sagt man von dem Hafer, wenn die Körner bei dem Aufharken ausfallen.

Abriß nach dem Leben, wird auch die Abzeichnung einer lleblosen Sache genannt, wenn sie der Maler bei der Arbeit vor Augen gehabt hat. Ein Abriß nach dem Zuge besteht aus bloßen Linien ohne Schatten. Einen Abriß lesen oder nennen, heißt bei dem Weber, wenn er nach Anleitung des Abrisses dem Arbeiter stückweise sagt, welche Fäden gehoben werden müssen.

Abrizan, ein Fest, welches die alten Perser am zehnten Tage des Monats Tir feyerten, und wovon bei den heutigen der Gebrauch noch übrig geblieben ist, sich an diesem Tage mit wohlriechendem Wasser zu besprengen.

Abröhren, s. Röricht.

Abrohren, eine Decke oder Wand mit Rohre beschlagen, um sie zu übertünchen.

Abrollen, 1) mit dem Rolleisen Verzierungen auf die Bände der Bücher drücken; 2) nach vollendeter Jagd Tücher und Garn wieder zusammen wickeln; 3) die zu einem Grundbaue im Wasser nöthigen Dinge von dem Lager, worauf sie gebunden, herab in das Wasser werfen. In den beyden letzten Bedeutungen sagt man auch abwerfen.

Abron, war ein sehr zärtlicher und wollüstiger Grieche, daher man seinen Namen noch heut ihm ähnlichen Personen giebt.

Abrücken, heißt bei den Panstermühlen, die Trillinge aus den Kämmen der Stirnräder rücken, um die Mühle in Stillstand zu setzen. Dieses geschieht vermittelst der Abrück-Wellen.

Abrumpiren, abbrechen — Abruption — abrupt.

Abrunden, 1) den edeln Steinen auf der metallnen Scheibe die erste Grundlage geben, indem man die Ecken abschleift; 2) bei dem Schneider die Vorder- und Hintertheile eines Mannsrockes gehörig beschneiden, damit sie bey dem Faltenlegen gleich erscheinen; 3) eine Platte Blei zu einer Röhre zusammenrollen.

Abrutiren, viehisch oder zum Viehe machen.

Absacken, auf einem Flusse sich vom Strome nach dem Meere zu treiben lassen.

Absäen, s. Ansäen N.

Absatz, 1) die Glieder des Säulenfußes zwischen dem Grundsteine und dem Würfel; 2) in Gärten ein eingefaßtes Blumenbeet, längst den Gängen und Wänden; 3) an einer Reitstange ein, gleich einem halben Zirkel angebrachter Schnörkel unterwärts, nicht weit von dem Loche, wo der Zügel durchgezogen wird; 4) eine Bergfeste, auf die man in geschmeidigem Gesteine trifft; 5) wenn ein Gang von seinem Streichen absetzt und aus dem Hangenden ins Liegende fällt oder auch umgekehrt. Man sagt dafür auch Abtritt oder, der Gang wirft einen Haken.

Absatz-Kuchen, ein aus Lederabgängen geformter Kuchen, woraus der Schuster schlechte Absätze schneidet.

Absatz-Schneider, ein Arbeiter, welcher die hölzernen Absätze schneidet, die der Schuster dann noch mehr ausbildet.

Absaugeln, s. Pfropfen.

Abscess, *Apostasis*, *Apostema*, eine Ansammlung von Eiter oder eine demselben ähnliche Materie in einer wider-

natürlichen Höhle. Man hat wahre und falsche, wovon die ersten wirklichen Eiter, die andern eine ähnliche Materie enthalten.

Abschaben, beschaben, ein Buch auf dem Schnitte mit dem Schabeisen ganz glatt und eben machen, um es zum Vergolden vorzubereiten.

Abschärfen, 1) dicke Stellen oder den Rand des zugeschnittenen Leders mit dem Abschärf-Messer dünner schneiden; 2) überhaupt dünner machen, z. B. 3) zu starkes Haar hie und da ausschneiden; 4) bey dem Jäger so viel als ablösen oder abschneiden.

Abschaken, das Reiben, wodurch Taue, welche durch Blöcke gehen, aufgehalten werden, durch Schütteln und Ziehen zu überwinden suchen.

Abschalmen, 1) Waldbäume vermittelst des Anschälens zeichnen; 2) durch solche Bezeichnung einen Theil der Weide in einem Walde absondern.

Abschalung, das Abspühlen und Nachstürzen des obern Ufers, welches durch das Anschlagen der Wellen verursacht wird.

Abschauern, mit einer Scheidewand versehen.

Abscheu des Leeren, eine Meinung der ältern Physiker, welche durch die Bemerkung, daß das Wasser in Saugpumpen nicht höher als 31 bis 32 Fuß steige, auf den Gedanken kamen, die Natur verabscheue das Leere. In neuern Zeiten hat man eingesehen, daß diese Erscheinung Folge des Druckes der Atmosphäre auf das Wasser ist, in welchem die Röhre unten steht.

Abschieben, s. Abstoßen 5. N.

Abschienen heißt in einigen Gegenden ein Bergwerk abmessen, um einen Riß davon zu machen, wo dann der Markscheider Abschirner genannt wird.

Abschießen s. Abjagen N.

Abschiffen, sagt man auch bei den Waaren für einschiffen.

Abschildern, schildern, eine Sache abmalen oder nachmalen.

zu Abschlagen, 2) ein Wasser durch Verfertigung eines Dammes oder Durchstiches oder durch Aufziehung der Schutzbreter eines Wehres nöthigen, einen andern Lauf zu nehmen; 3) (i. B. u. H. W.) überflüßiges Aufschlagewasser durch einen Ablaß abführen; 3) bei dem Kirschner

so viel als abschneiden; bei einem angezündeten Meiler die untre Plätze verstopfen und um eine Hand breit niederstechen; 6) bei dem Strumpfwirker die stehende Plattine mit der Platinenschachtel bis an die Spitzen der Nadeln bringen, welches die 6te Verrichtuag bei dem Wirken ist, wodurch die Maschen fertig werden; 7) im Deichbaue Erde vom Karren abwerfen; 8) Mist mit dem Haken von dem Wagen ziehen; 9) mit Hammerschlägen auseinander treiben; 10) einerlei mit Abklatschen 1. N.; bey dem Jäger, 11) wenn ein Wild den Hunden entgeht; 12) wenn es sich den Hunden entgegen setzt; 13) wenn die Sau beim Abfangen das Eisen ausschlägt; 14) die Seegel von dem Nachen abnehmen oder los machen. Eine Kuh schlägt ab, wenn sich ihre Milch vermindert. Die Wache wird abgeschlagen, wenn der Tambour nach dem Ablösen einige Schläge auf der Trommel thut, worauf die Soldaten aus einander gehen oder abtruppen.

Abschlag = Fluder, einerlei mit Freiarche.

Abschlaudern, bei dem Weber, wenn die Spuhle ab = oder ausspringt.

Abschlichten, 1) mit dem Schlichtmonde oder dem Schlichthebel bearbeiten; 2) bei dem Klempner, getriebene Arbeit mit dem Abschlicht = Hammer glätten; bei dem Stückgießer den auf die Kernstange getragenem Lehm mit Schlichte überziehen.

Abschlingern, sagt man von den Masten, wenn sie durch allzu heftiges Schlingern oder Schwanken des Schiffes abgebrochen und über Bord geworfen werden.

Abschlothen, Land durch Schlote oder Gräben von einander absondern.

zu Abschneiden, 2) (i. B. u. H. W.) wenn die Anbrüche in der Tiefe aufhören; 3) wenn Gänge sich durchschneiden und dabei einer eingeht.

Abschneider, ein gestählter Meißel, Eisendrath damit abzuschneiden.

Abschneiderin, eine Arbeiterin in Hutfabriken, welche die Grundhaare von den Fellen abschiert.

Abschneide = Scheere, eine Scheere mit kurzen starken Blättern, womit die Glasmasse bei der Arbeit abgeschnitten wird.

Abschnitt, 1) ein großes Glied des toscanischen Frießes, welches den Kopf eines senkrecht abgeschnittenen Balkens vorstellt; das deutsche Wort für Exergue; 3) Schanzen, welche aufgeworfen werden, wenn man einen Theil seines Postens hat verlassen müssen, um sich auf dem übrigbleibenden noch länger zu vertheidigen; 4) ein abgeleitetes kleines Wasser; 5) in den Gängen der Minen eine Quermauer, um sich dahinter, bei dem Eindringen der feindlichen Minirer, vertheidigen zu können; 6) der aus Latten zusammengesetzte Theil eines Portenwirkerstuhls; 7) eine Reihe Ziegel zu Ende des Daches z. B. am Giebel; 8) die deutsche Benennung für Cäsur; 9) das Gras, welches der Hirsch mit den Schalen abtritt, wofür man richtiger Abtritt sagt.

Abschnittlinge, Zweige, die man von Bäumen und Sträuchen abschneidet und zur Fortpflanzung in die Erde setzt. Damit sie eher bekleiben, unterbindet man sie vorher, wodurch über dieser Stelle ein Kropf entsteht, welcher Wurzeln treibt.

Abschnitt-Silber, das Ueberbleibsel von dem Werkblei, welches das im Schmelzen herausgebrachte Silber an sich gezogen hat.

Abschnitts-Winkel, derjenige Winkel, welchen eine Linie die den Zirkel berührt, daselbst mit dessen Sehne macht.

Abschnüren, etwas mit einer Schnure abmessen oder dessen Gestalt mit der Meßschnur bestimmen.

Abschrecken, 1) erhitzte Dinge, besonders Metalle mäßig mit Wasser besprengen; 2) das Wild abhalten, damit es des Nachts nicht aus seinem Gehege gehe; 3) wenn ein Wild vor dem Zeuge und Lappen erschrickt und zurück weicht.

Abschrecken, nur ein wenig abfeuern.

Abschröpfen, s. Schröpfen 1.

Abschrote, 1) ein kleiner auf einem Amboße befestigter Meißel, womit man gleich bei dem Schmieden Eisen abschrotet; auch Block- oder Schrot-Meißel genannt; 2) s. Nagel-Schrote.

zu **Abschroten**, 2) vermittelst eines Meißels und Hammers abschlagen; 3) ein Stück Holz mit der Schrotsäge absägen; besonders 4) von einem zu Bretern bestimmten Baume das Wurzelende und die Spitze absägen, um ihn zu einem Sägeblocke zu machen; 5) ein Faß oder Tonne mit Tauen an einem

Kai oder einer Mauer niederlassen, wofür man auch schroten sagt.

Abschüssig, s. Abholzig.

Abschützen, 1) überhaupt den Lauf des Wassers vermittelst des Schutzbretes hemmen, daher 2) hierdurch die Bewegung der Kunsträder, der Bälge und anderer Maschienen bei dem Bergbaue aufhalten.

Abschuß Lage, im Deichbaue diejenige Buschlage, welche auf den Grund zu liegen kommt.

Abschwämmen, die Felle, ehe sie in die Lohgrube gebracht werden, in fließendem Wasser abkühlen.

Abschweifen, s. Ansetzen 10. N.

Abscisse, Coordinaten, zwei stetige Folgen gerader Linien, von welchen die eine auf einer gegebenen geraden Linie in oder neben der krummen Linie von einem gegebenen Punkte angenommen, und die andere mit jener unter einem unveränderlichen Winkel verbunden wird.

Abscission, das Wegnehmen oder Abschneiden verdorbener oder überflüssiger weicher Theile des Körpers.

Abseegeln, 1) den Mast durch zu vieles Seegelführen bei starkem Winde zerbrechen; 2) bei heftigem Winde die Seegel an holländischen Windmühlen zum Theil oder ganz zusammen wickeln.

Absehen, s. Diopter und Gesicht 2.

Abseide, 1) überhaupt alle Floretseide eigentlich aber 2) die Seide, welche der Haspeler mit der Ruthe von den Seidenbälglein abzieht, wenn er den reinen Faden sucht.

Abseifen, absieden, die rohe Seide, nach dem sie abgekocht worden, abspühlen, um sie von der Seife zu reinigen.

zu Abseigern, 2) das Seigern oder Scheiden des Silbers von dem Kupfer vollenden.

Abseite, 1) alles, was sich als Nebengebäude zur Seite eines Hauptgebäudes oder auch hinter demselben befindet, besonders aber 2) die gewölbten Gänge zur Seite des Schiffes einer Kirche.

Absenken, s. Ablegen 3. N.

Absetzen, 1) bei den Wundärzten abschneiden; (i. B. u. H.W.) 2) abschlagen oder abhauen; 3) wenn bei dem Blei und Kupfersteine der Stich geschehen ist, das, was sich oben auf dem Werke gesetzt hat, abziehen, ausgeschorne Tücher mit der Bürste auf

dem Absetz- oder Scheertische streichen, welches auch zustreichen heißt; einen Bauer von einem ihm übergebenen Gute entfernen; 6) Eisen bei dem Schmieden an die Schärfe des Amboßes halten, damit es daselbst von den Schlägen nicht getroffen werde, sondern einen Absatz bekomme 7) etwas Angestrichenem Linien von andrer Farbe geben; 8) bei den Jägern aufhören mit den Hörnern zu blasen; 9) s. Absatz 5. N.

Absieden, s. abklören und abseifen N.

Absinken, abteufen, (i. B. u. H. W.) in die Tiefe hinab arbeiten.

Absohlen, heißt bei den Seilen an den Bergkübeln u. dergl. sich abnutzen.

zu Absolut, wenn etwas blos an sich und ohne Beziehung auf etwas anderes betrachtet wird. Dem Absoluten steht das Relative entgegen, welches blos in Beziehung auf etwas oder in Vergleichung mit etwas statt findet. So z. B. absolute und relative Bewegung und Ruhe. Unter dieser versteht man die Veränderung oder Beibehaltung des Orts in Absicht auf die Gegenstände, welche den ruhenden oder bewegten Körper zunächst umgeben; unter jener aber die Veränderung oder Beibehaltung des Ortes, insofern sie sich auf den allgemeinen Raum, oder auch nur auf das Ganze des Erdkörpers beziehen. Absolute Kraft, nennt man eine solche, welche in einem Körper unaufhörlich und immer gleich stark wirkt, er mag ruhen oder sich bewegen. Aus obigen werden auch die Ausdrücke absolute Festigkeit, absolute Friction oder Reibung und dgl. m. verständlich. Eine absolute Zahl oder Größe ist 1) eine solche, bei welcher nur auf die Quantität gesehen wird, ohne dabei eine Beziehung auf andere zu beachten; 2) das gegebene Glied einer Gleichung, welches so groß ist, als alle übrigen Glieder zusammengenommen.

Absonnig, (i B. u. H. W.) was gegen Mitternacht zu gelegen ist, folglich von der Sonne nicht beschienen wird.

zu Absorbiren, 2) einsaugen, an sich ziehen — Absorption.

Abspitten, einen Grund so tief ausgraben, als es zu einer Arbeit nöthig ist.

Abspänen, von der Brust entwöhnen.

Abspreitzen, (i. B. u. H. W.) mit Spreitzen oder Stützen versehen.

Abstählen, die Brühe der Blauküpe probiren, welches dadurch geschieht, daß man ein hineingetunktes Läppchen in den Stahl 2) steckt, und es an die Luft setzt.

Abstämmen, einen Baum abhauen; 2) mit dem Stämmeisen etwas wegnehmen oder abstoßen.

Abstämpeln, vermittelst eines Stämpels Zierrathen auf den Band eines Buchs machen.

Abständer, ein Baum, welcher abständig worden, d. h. dessen Holz auf dem Stamme verdorrt ist. Er ist dann zum Nutzholze nicht mehr brauchbar und heißt auch Bracken.

Abstand der Last, die Entfernung derselben vom Ruhepunkte, z. B. bei einer Wage. Gleicher Abstand im Ruhepunkte erfordert gleiche Last und Kraft, wenn beide untereinander im Gleichgewichte stehen sollen, jemehr aber der eine Arm länger ist als der andere, jeweniger Kraft gehört dazu das Gleichgewicht mit der Last hervor zu bringen. Abstand vom Scheitel, der zwischen dem Scheitelpunkte oder Zenith und einem Gestirn oder andern Punkte des Himmels enthaltene Bogen eines Scheitelkreises. Da der Scheitelpunkt überall um 90° vom Horizonte entfernt ist; so macht eines Gestirnes Abstand vom Scheitel mit dessen Höhe jederzeit 90° aus, oder der Abstand vom Scheitel ist das Complement der Höhe. Ist z. B. die Höhe eines Sterns 55°, so wird dessen Abstand vom Scheitel 35° sein. Die Sonne hat den geringsten Abstand vom Scheitel am Mittage des längsten, den größten aber am Mittage des kürzesten Tages. Abstand der Nachtgleiche vom Mittage, die Anzahl von Graden oder Stunden, welche der Frühlingspunkt, von dem Augenblicke des Mittags an noch zu durchlaufen hat, ehe er in den Mittagskreis gelangt. Dieser Abstand der Nachtgleiche von Mittage ist, in Graden ausgedrückt, jederzeit 360° weniger der geraden Aufsteigung der Sonne. Man setze z. E. die gerade Aufsteigung der Sonne sey 90°, oder die Sonne komme mit dem 90. Grade des Aequators zugleich in den Mittagskreis, so wird in dem Augenblicke, da dieses geschieht, der Frühlingspunkt oder Anfang des Aequators 90° weiter gegen Abend stehen, und also noch 270° zurückzulegen haben, ehe er den ganzen Zirkel vollendet, und also das nächstemal wieder in den Mittagskreis tritt. Daher ist

sein Abstand vom Mittage 270° — 360° — 90°. Will man diesen Abstand in Zeit ausdrücken, so müssen die Grade desselben in Zeit verwandelt werden. So geben 270° in dem angenommenen Beispiele 18 Sternstunden oder 17 St. 57 M. 3 Sec. mittlerer Sonnenzeit. So viel Zeit verfließt also noch vom Mittage an gerechnet, ehe der Frühlingspunkt den Mittagskreis erreicht. Man gebraucht diesen Abstand, um die Stunde zu finden, zu welcher jeder Stern durch den Mittagskreis geht.

Abstechen, bei den Drechslern mit dem umgekehrten Meißel abnehmen, woher ein Dreheisen, womit der Zinngießer diese Arbeit verrichtet, den Namen Absteck-Eisen bekömmt; 2) (i. B. u. H. W.) das geschmolzene Eez vermittelst eines Stiches mit dem Abstech-Stachel durch das Auge in den Stichherd ableiten, welcher davon auch Abstech-Grube oder Abstech-Herd heißt; 3) ein Lager, einen Garten, einen Platz zu einem Hause oder einem Jagen durch ausgestochene Erde bezeichnen, welches oft genau nach einem vorgezeichneten Plane geschieht, und Abstecken genannt wird, wenn man durch eingeschlagene Pfähle bemerkt, wie das Ganze ausgeführet werden soll; 4) sich mit einem Boote oder Fahrzeuge von einem Schiffe entfernen; 5) den Wind abgewinnen.

Abstecher, ein Boot mit runden Zapfen auf beiden Seiten, vermittelst welcher den Garnbaum des spanischen Tuchweberstuhls umgedreht, wie auch in seiner festen Lage erhalten wird.

Abstech-Grube, Abstech-Herd und Abstech-Stachel, s. Abstechen 2. N.

Absteck-Eisen, ein unten abgerundetes Grabscheit der Schanzarbeiter.

Abstecken, 1) s. Abstechen 3; 2) den fertig gewebten Sammt von den Stiften an den Brustbaum abnehmen; 3) von den Ferkeln absetzen oder entwöhnen.

Absteck-Leine, Absteck-Schnur, dünne Schnuren zu Absteckung eines Lagers, wovon die längste Regiments-, die kürzere Compagnie-Leine heißt.

Absteck-Stock, einerlei mit Abreißer 2. N.

Abstehen, bei dem Jäger 1) den Anstand unverrichteter Sache verlassen; 2) vom großen Geflügel, von einem Baume wegfliegen.

Absteigen der Knoten, s. Knoten 2.

Absteigung, ein schmaler Gang, welcher aus dem bedeckten Wege in den Graben einer Festung führt. Gerade und schiefe Absteigung s. Descension.

Absteinen, mit Gränzsteinen versehen, und dadurch absondern.

Abstemmen und abstempeln, s. Abstämmen und abstämpeln.

Abstich, 1) das durch das Stichauge in den Stichherd abgelaufene geschmolzene Erz; 2) bei dem Zimmermanne das Höhenmas des Kamms, oder wie tief die Stuhlschwelle in den Hauptbalken eingekämmt werden muß.

Abstoßen, 1) bei dem Tischler abhobeln; 2) bei den Mäurern und Zimmerleuten die scharfen Ecken an etwas abhauen; 3) einerlei mit abfalzen, daher auch das Werkzeug, womit es geschieht, Abstoß-Messer und der Streichbaum Abstoß-Baum heißt; 4) absetzen oder entwöhnen; 5) bei dem Rindvieh, die ersten Zähne verlieren, welches bei den Pferden abschieben heißt; 6) bei einem Jagen die Treiber, welche aus der Linie gekommen sind und zurückbleiben, fortgehen heißen, bis sie mit den übrigen eine Linie machen; 7) das Ende einer Jagd durch einen Stoß in das Hiefhorn verkündigen; 8) die Bienen eines Schwarms tödten, entweder weil der Stock sehr viele Ausbeute verspricht, oder auch, weil er zu arm ist um überwintern zu können. (i. B. u H. W.) 9) von festem Gestein ein Stück mit Gewalt absondern; 10) bei dem Schmelzen eine Höhle oder Grube mit Gestübe ausfüllen und fest stoßen; 11) die Nase oder das überflüssige Angesetzte über der Form des Ofens mit einem Eisen abnehmen.

Abstoßend, nennt man diejenige Kraft, durch welche die Directionslinie eines Körpers verändert wird. Wenn z. E. eine Kanonenkugel an einen in ihrem Wege befindlichen Felsen stößt, und von demselben zurück prallt, so ist dieser Felsen die abstoßende Kraft.

Abstoß-Hobel, s. Abrichten 3. N.

Abstoßung, die Eigenschaft des Magnets, nach welcher sich zwei von einander entfernen, wenn man die gleichnamigen Pole derselben einander nahe bringt, und sich so lange drehen, bis der Südpol des einen mit dem Nordpole des andern zusammen trifft, welches man deren Anziehung nennt.

Abstrakt, heißt ein Begriff, vermittelst welchem man sich entweder etwas Allgemeines überhaupt oder etwas von einem einzelnen Dinge abgezogenes besonderes denkt. Diesem entgegengesetzt ist das Concrete. So ist z. B. der Begriff Baum oder Linde etwas Abstraktes; hingegen der Begriff die große Linde zu Osterwyk etwas Concretes. Ein abergläubischer Mensch ist ein Concretum: der Aberglaube hingegen ein abstracter Begriff, der, von jenem Concretum abgezogen, nur in unsern Gedanken existirt. Abstract von einer Wissenschaft gebraucht, als abstracte Mechanik oder Mathematik, ist gleichbedeutend mit rein. Eine abstracte Zahl, ist eine solche, welche man auch unbenannt nennt, wo nämlich die Einheit unbestimmt gelassen wird, 12 z. B. ist eine abstracte, 12 Fuß aber eine concrete oder benannte Zahl.

Abstreichen, 1) die Haare von den Fellen, welche weißgar gemacht werden sollen, mit einem Stabe abreiben; bei dem Jäger 2) die Lerchen auf einem Felde zusammen treiben; (i. B. u. H. W.) den Abstrich mit dem Abstrich-Holze wegnehmen. Ein Raubvogel streicht die Flur ab, wenn er sie durchsucht, einen Raub zu finden. Die Fische haben abgestrichen, wenn ihre Laichzeit vorbei ist.

zu Abstrich, 2) in den Zinnwäschen die taube Schlacke, welche in dem Siebe abgehoben wird. Den Abstrich frischen, den vom Silbertreiben erhaltenen Abstrich mit Kohlen schmelzen, wodurch man das Abstrich-Blei gewinnt, welches von den Schriftgießern gebraucht, aber selten bereitet wird, weil der Abstrich immer noch etwas Silber enthält, welches man lieber heraus schmelzt.

Abströmen, 1) von einem Flusse, von seinen Ufern wegreisen; 2) von einem Schiffe, durch die Gewalt des Stroms von seiner Stelle oder seinem Wege fortgerissen und abgetrieben werden.

Abstroßen, stroßenweise gewinnen oder abhauen, s. Stroß.

Abstruiren, verbergen, heimlich halten — abstrus, verborgen, dunkel, unverständlich.

Abstürzen, das Kupfer in Schmelzhütten in ein Zentnermas messen, in Karren stürzen, und auf einen Haufen zusammen schaffen.

Abstürzung, einerlei mit Kappen-Sturz.

Abstützen, 1) ein Schiff, wenn es auf dem Werfte liegt, hin-

ten, vorn und auf den Seiten mit Stützen versehen; 2) bei einem fertigen Schiffe, wenn es auf die Seite gelegt werden soll, die Masten und alles bewegliche stützen

Abstufen, das Erz in kleinere Stücken, als bei dem Strossenbau abhauen.

Abstützen, Tuch u. dgl. zum erstenmale überscheeren.

Absuchen, mit dem Hühnerhunde ein Feld durchsuchen

Absud, 1) die Reinigung der Münzen durch Sieden vor dem Prägen, wofür man auch Weiß Sud sagt; 2) ein Stück Zeug mit einer darzu schicklichen Auflösung von Alaun, Weinstein u. dgl. absieden, um zu sehen, ob die Farbe ächt sey, welches man auch Absod nennt; 3) das deutsche Wort für Decoct.

Absüß-Bottich oder Wanne, ein Gefäß, worin die Maische zur Stärke abgesüßt, d. i. mit reinem frischen Wasser übergossen wird, worauf sich die Stärke zu Boden setzt.

Absüß-Kessel oder Schale, ein kupfernes, gläsernes oder irdenes Gefäß, worin Silberkalk abgesüßt, d. i. mit frischem Wasser völlig ausgelaugt wird.

zu Absurd, ad absurdum bringen oder treiben, heißt zeigen, daß des Gegners Behauptung lächerlich oder ungereimt sey.

Abt, der Vorgesetzte eines Klosters, ein Titel, welcher auch in einigen protestantischen Ländern für vornehmere Geistliche beibehalten worden ist Ein infulirter Abt hat das Recht, die Bischoffsmütze zu tragen, genießt auch andere bischöffliche Vorrechte. Ein gefürsteter Abt hat fürstlichen Rang und bekömmt den Titel fürstliche Gnd. Bis zur Entschädigung zu Folge des Lüneviller Friedens besaßen mehrere gefürstete und andre Aebte unmittelbare Reichslande und die damit verknüpfte Landeshoheit. Das hier gesagte gilt auch bei Aebtissin, der Vorgesetzten eines Frauenklosters.

Abtakeln, s. Takeln.

Abteufen, s. Absinken.

Abtragen, 1) wegnehmen oder nach und nach einreißen; 2) einen Falken durch Tragen auf der Hand zähmen und abrichten; 3) Maße von einem Maßstabe mit dem Zirkel abnehmen und auf Papier übertragen. Einen Riß abtragen oder auf das Feld tragen, heißt den Plan, welchen der

Riß nach dem verjüngten Maßstabe enthält, auf dem Felde nach dem wirklichen Maßstabe vorzeichnen.

zu **Abtreiben**, 5) die Bienen, wenn man ihnen den Honig nehmen will, aus dem Stocke vertreiben, welches geschieht, wenn man sie mit Schwefel betäubt, hierauf einen leeren Stock unter einen vollen hält, und auf diesen mit den Händen trommelt, damit sie in jenen fallen, daher es auch **abtrommeln** heißt; 6) alle in einem Walde befindlichen Bäume fällen; 7) alles in einem Theile eines Waldes befindliche Wild aus demselben treiben; 8) das Papier an den Seiten mit dem Reibeisen abreiben; 9) (i. B. u. H. W.) Gestein, welches sich von selbst etwas abgelößt hat, vollends losschlagen; 10) bei dem Seifen die Geschiebe mit einer Gabel herauswerfen; 11) überhaupt edle Metalle auf dem Teste von ihren Beimischungen reinigen. Der diese Arbeit verrichtet, heißt **Abtreiber**, und bekömmt, außerdem **Abtreibe-Lohn**, nach vollendeter Arbeit, gewöhnlich noch von den Gewerken ein **Abtreibe-Bier**. Von einem Schiffe gebraucht 12) durch Sturm, Schlagwellen oder Strömungen von seinem Wege abgebracht werden, so wie 13) die schiefe Richtung, welche überhaupt jedes Schiff nimmt, wenn es bei dem Winde segelt, weil es nie ganz gerade nach der Richtung seines Kieles fortgeht, sondern immer mehr oder weniger nach der Seite hingetrieben wird, nach welcher zu der Wind weht. Der Winkel, welchen der Kiel mit dem wahren Wege des Schiffs macht, heißt die **Abtrift**.

Abtreib-Holz, dasjenige, welches zuerst auf den Treibherd gesetzt wird, bis das Werk in Fluß kommt.

Abtreten, 1) wenn eine wilde Sau einen Menschen unter sich bringt; 2) wenn ein Auerhahn die Henne tritt.

Abtrieb, 1) das Fällen und Wegschaffen des Holzes in einem Walde; 2) das Entfernen eines Käufers vermittelst des Einstandsrechts.

Abtrift; 1) einerlei mit **Trift**; 2) ein von einem Deiche ablaufender Weg; 3) s. **Abtreiben** 13. N.

zu **Abtritt**, s. **Absatz** 5. und **Abschnitt** 9. N.

Abtrocknen, von dem feuchten Schlich, wenn er probirt werden soll, etwas in dem Probirofen abtrocknen, um das richtige Gewicht desselben erfahren zu können.

Abtrommeln, s. **Abtreiben** 5. N.

Abtropf=Pfanne, ein länglich viereckichter hölzerner Kasten, auf dem Rande mit einigen Querhölzern, worauf man die Pappenmasse abtropfen und sich senken läßt.

Abtropf=Trog, ein hölzerner Trog, welcher unter das Gerüste der gezogenen Lichter gesetzt wird, damit der abtropfende Talg hinein falle.

Abtruppen, s. Abschlagen N.

Abudad, der große ursprüngliche Stier, welchen nach der Religionslehre der Parsen Ormuzd schuf, und in ihn die Keime aller zukünftigen Dinge legte, die sich nachher aus ihm entwickelten.

Abu Jahia, bei den Muhamedanern ein Todtesengel, welcher von Gott den Auftrag hat, die Seelen von den Körpern zu trennen.

Abuna, der Titel des Metropolitans von Abyssinien, welcher soviel als unser Vater heißt.

Abusiren, 1) täuschen, hintergehen; 2) mißbrauchen — abusive, mißbräuchlich — Abusus der Mißbrauch.

Abutto, ein japanischer Gott, welcher Heilung und Genesung, guten Wind und glückliche Reise giebt, und überhaupt gegen Uebel schützt.

Abwägen, einerlei mit Wasserwägen — Abwägungskunst. Das Abwägen im Wasser geschieht mit Körpern, um ihre eigenthümliche Schwere sogleich bestimmt zu erfahren. Ein Schiff wird abgewogen, wenn man untersucht und berechnet für wie viele Lasten es Raum hat.

Abwäge=Kasten, in den Glashütten ein kleiner hölzerner Kasten, worin jeder von den Bestandtheilen des Glasgemenges besonders abgewogen wird.

Abwärmen, Herde, Capellen u. dgl. vor dem Gebrauche erhitzen und durchglühen.

Abwage, 1) der Unterschied, welchen eine Tiefe gegen eine Höhe, und diese gegen iene hat. 2) die Entfernung sowohl der Last als der Kraft von dem Ruhepunkte, welchen man auch den statischen Moment nennt.

Abwalzung, bei den Uhrmachern überhaupt so viel als Abrundung. Diejenige Seite an den Stäben, welche das Treiben an den Zähnen verrichtet, heißt die vordere, diejenige aber, gegen welche die Zähne drücken, die hintere Abwalzung.

zrAbweichung. Astronomische Abweichung oder Declination der Gestirne, heißt der Abstand der Gestirne vom Aequator, durch den Bogen eines größern Kreises gemessen. Catoptrische Abweichung oder Abirrung der Hohlspiegel, ist der Unterschied, welcher bei Hohlspiegeln und Spiegeltelescopen daher entsteht, daß die sphärischen oder Kugelspiegel, die aus einem Punkte ausgegangenen Lichtstrahlen nicht wieder in einen Punct vereinigen, woraus eine Undeutlichkeit des Bilds entsteht. Dioptrische Abweichung oder Abirrung der Gläser heißt derjenige Unterschied, der bei Gläsern, Fernröhren und Mikroscopen daraus entsteht, daß sich die aus einem Punkte des Gegenstandes kommenden Lichtstrahlen nicht wieder genau in einen Punkt vereinigen. Abweichung wegen der Gestalt der Gläser, entsteht daher, weil eine Glaslinse, deren Oberflächen eine sphärische Krümmung haben, die aus einem Punkte des Gegenstandes kommenden Lichtstrahlen nie wieder völlig in einen Punkt vereinigt. Abweichung wegen der verschiedenen Brechbarkeit der Lichtstrahlen, rührt daher, daß die Lichtstrahlen, nach Newtons Entdeckung, bei der Brechung zertheilt, und in Strahlen von verschiedenen Farben zerstreut werden, deren einige eine stärkere, andere eine geringere Brechung leiden. Bei Abweichung der Magnetnadel, ist noch folgendes zu bemerken. Man vermuthet, daß die Veränderung der Luft eine Hauptursache derselben sey, weil bey Lufterscheinungen solche Abweichungen bemerkt worden sind, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Electricität starken Einfluß darauf hat, da die Nadel abweicht, wenn man durch Streichen mit dem Finger auf dem Glase des Compasses Electricität erregt. Seefahrer sind durch die Wahrnehmung, daß die Nadel in einigen Gegenden der Erde besonders plötzlich und stark abweicht, auf die Vermuthung gekommen, daß sich im Innern der Erde magnetische oder Eisenmassen befinden möchten, durch welche dieser Erfolg hervor gebracht würde.

Abweichungs - Kreis, ein großer Kreis der Himmelskugel, welcher durch die beiden Pole und ein Gestirn geht.

Abweise - Blech, an den Seiten der Dachfenster und an andern Einkehlen angenagelte Bleche, das vom Dache herunterlaufende Wasser abzuleiten.

Abweiser, einerlei mit Buhne.

Abweise-Stock; einerlei mit Rad-Stößer.

Abweisung, der Unterschied zwischen der scheinbaren Richtung des Windes, welche bei Schiffen die Flügel anzeigen, und der wahren Richtung desselben, welche erste durch die Bewegung des Schiffes verursacht wird.

Abweisung der Magnetnadel, gebrauchen die Seefahrer für Abweichung.

Abwellen, das Lager oder die Pfanneneisen, worin die an beiden Seiten eines Wellbaumes befindlichen eisernen Wellen laufen.

Abwerfen; 1) von den Hirschen und Rehböcken gebraucht, das Gehörn verlieren, wogegen das Bekommen eines neuen Gehörns an die Stelle des alle Jahre verlornen alten aufsetzen heißt; 2) die Aeste eines Baumes abhauen; 3) und 4) s. Abrollen 2. u. 3. N. 5) von dem überzinnten Bleche das überflüßige Zinn abschmelzen. Dies geschiehet in der Abwerf-Pfanne, einer kleinen eisernen Pfanne, welche auf den Abwerf-Ofen, einem kleinen, mit einer eisernen Platte bedeckten Ofen steht. Ferner auf hohen Ofen: 6) die Schlacken mit der Abwerf-Gabel von dem Heerde abziehen; 7) jungen Weinstöcken im dritten Jahre alles Holz über der Erde abschneiden; 8) von verschiedenen Thieren Junge werfen, so wie besonders, 9) nicht mehr gebähren.

Abwickelung, s. Vereichung.

Abwickelungs-Linie, Cycloide, Rad-Linie, wenn auf einer ebenen Fläche eine gerade Linie gezogen wird, und ein Kreis sich auf derselben dergestalt wälzt, daß seine Ebene immer auf der genannten Ebene lothrecht bleibt und jeder Bogen von ihm sich über einen Theil der geraden Linie wälzt, welcher so lang als der Bogen ist, so beschreibt ein bestimmter Punkt im Umfange des Kreises eine krumme Linie, welche obige Namen bekömmt.

Abwiegen, s. die richtigere Schreibart Abwägen.

Abwipfeln, 1) von einem Baume den ganzen Wipfel abschneiden, um entweder darauf zu pfropfen, oder auch damit er neues Holz treiben soll; 2) die Weinreben um Jacobi nochmahls in die Höhe hinauf anbinden, die Schosse, wel-

che über die Pfähle gehen, wegschneiden und das überflüssige Laub ausbrechen.

Abwischer, ein Lammfell, womit das Pergament abgerieben wird, nachdem solches mit einer weißen Farbe überzogen worden ist.

Abwölfen, bei den Wölfen gleichbedeutend mit Abwerfen 8 und 9.

Abyssus, 1) Tiefe, Abgrund, 2) figürlich ein unersättlicher Mensch, Vielfraß.

Abzapfen, 1) (i. B. u. H. W.) dem Wasser in der Grube einen Abzug oder Abfall verschaffen; 2) bei dem Stuhlmacher die Schösse des Rohrs mit einem Messer vorläufig abschneiden und sie gleich machen.

Ab Zendeghian, die Quelle des Lebens oder der Jugend, von welcher eine persische Tradition sagt, daß sie gegen Osten in einem finstern Lande liege, und ihr Wasser die Unsterblichkeit gäbe.

Abzieh-Eisen, 1) ein Werkzeug, vermittelst dessen der Hanf von seinen Schelfen gereinigt wird; 2) ein Schabeisen der Gerber, womit sie die Felle abfleischen.

Abziehen, 1) aus einem geladenen Gewehre den Schuß ziehen; 2) einerley für Ablegen oder absenken; 3) in Salzsiedereien, die Pfanne von dem Herde los machen und sie ausheben; 4) abdrucken, für welches es jedoch besonders nur bei einzelnen Bogen oder Blättern gebraucht wird; s. a. Abklatschen 2. N.; 5) s. Abklören N.; 6) ein Fell auf der Fleischseite völlig rein und glatt schaben; 7) bei den Tischlern mit der Zeihklinge glatt schaben; 8) mit einer breiten und dicken Feile, Abzieh-Feile genannt, völlig eben machen; 9) neues Gewicht befeilen, um ihm die gesetzmäßige Schwere zu geben; 10) Leder mit Bimsstein glatt reiben; 11) bei gedruckten Büchern abfärben, welches bei den Schlagen des Buchbinders erfolgt, wenn die Druckerfarbe vorher nicht gehörig ausgetrocknet ist; 12) abmessen, sowohl im Bergbaue als auch im Forstwesen; 13) den Abzug von dem Herde weg nehmen; 14) Scheermesser und andere Werkzeuge von dem, nach dem gewöhnlichen Schleifen, noch zurückbleibenden Rauhen befreien, indem man sie entweder auf einem Leder hin und wieder streicht, oder auf einem besondern Abziehsteine, welches ein feiner Schieferstein ist; 15) das

fertige Tuch täglich von dem Unterbaume abwickeln, und es auf einen neben dem Stuhle stehenden Rahmen legen, damit der nasse Einschlag trockne und das Tuch keine Moderflecken bekomme; 16) bei dem Böttcher, mit dem Schlichthobel glatt machen; 17) s. Zieh-Klinge.

Abzieher, heißt in manchen Gegenden der Markscheider.

Abzieh-Pflug, s. Rinnen-Macher.

Abzug, die in Hüttenmarken unter den Herden und Oefen kreuzweise geführten Kanäle, die Feuchtigkeit abzuleiten, welche man auch Abzucht, und so fern sie die Feuchtigkeit an sich ziehen, Anzucht nennt. 2) das Geld, welches bei Verlassung eines Landes von der Summe des Vermögens nach Procenten abgezogen wird, wie auch von der an einen Fremden fallenden Erbschaft. Daher Abzugs-Geld, Abzugs-Recht; 3) Schlacken und andere Unarten, welche sich auf das flüssige Metall setzen (s. a. rothe Schlacken) und davon mit einem eisernen Werkzeuge abgezogen werden, welches 4) ebenfalls diesen Namen bekömmt; 5) diejenigen Enden der Weinstöcke, welche abgezogen, d. i. nicht so tief, als die Senker in die Erde gelegt werden. 6) Graben zur Abwässerung; 7) derjenige Stift an einer Büchse oder Flinte, vermittelst welches abgedrückt wird. Er spielt in dem Abzugs-Bleche, welches, in den Schaft versenkt, unter dem Schlosse liegt.

Abzugs-Faß, ein kupfernes verzinntes Gefäß mit einer wagrecht angelötheten Röhre, vermittelst welches der Kessel, worin der Wachslichtzieher das Wachs schmilzt, völlig leer gemacht wird.

Abzugs-Kupfer, Königs-Kupfer, solches, welches aus den abgezogenen Schlacken genommen wird, auf welche Art auch Abzugs-Schlacken-Blei zu verstehen ist.

Abzug-Röhre, jede in die Erde gelegte Röhre zu Ableitung des Wassers an niedrigere Oerter.

Abzugs-Rösche, einerlei mit Rösche 2.

zu Academie. Diese Benennung kömmt von einem, nach seinem ersten Besitzer, Academus, benannten Landgute, welches Plato nicht fern von Athen besaß, und woselbst er die Weltweisheit lehrte. Man nannte daher die platonische Schule Academie, und trug diesen Namen im zwölften Jahrhunderte auf alle höhere Lehranstalten über.

Acäna, ein griechisches Längenmaß von 10 geometrischen Füßen, welches auch Dodecapode genannt wurde.

Acamatos, ein griechisches Wort, welches die beste vortheilhafteste Beschaffenheit und den schönsten Umriß des menschlichen Körpers ausdrückt.

Acamptisch, wird die Brennlinie einer andern Linie genannt.

Acanthabolus, ein chirurgisches Werkzeug Gräten und andere fremde Körper, welche im hintersten Theile des Schlundes stecken, heraus zu ziehen; auch Grät-Zänglein genannt.

A capella, steht unrichtig auf der ersten Seite des ersten Bandes.

Acatalectisch, nennt man solche Verszeilen, an deren Ende eine Silbe fehlt. Das Gegentheil davon ist catalectisch.

Acatalepsie; 1) überhaupt Unbegreiflichkeit; 2) die Lehre einiger sceptischen philosophischen Schulen, daß man an Allem zweifeln müsse, weil alles unbegreiflich sey, woher sie Acataleptiker genannt wurden.

Acathistisch, flehend.

Acatium, ein Boot, dessen sich die Alten zu kriegerischen Unternehmungen bedienten.

Accabliren, überhäufen, beschweren, belasten, zu Boden oder niederdrücken.

Accalien, Larentalien, ein Fest, welches die Römer jährlich den 23 Decembr. zu Ehren der Accalarentia, der Frau des Faustulus und Amme des Romulus und Remus feierten.

Accapareur, ein Aufkäufer — accapariren, welches auch das baare oder bessere Geld einwechseln, wie auch verbotene Waaren kaufen und, figürlich, bestechen heißt.

zu Acceleration, 2) überhaupt Beschleinigung — acceleriren.

Accelerirende Kraft, Repulsiv-Kraft, Zurückstoßungs-Kraft, diejenige Kraft, wodurch eine Materie Ursache seyn kann, daß andere sich von ihr entfernen, oder wodurch sie der Annäherung anderer widersteht,

zu Accent, 2) auch die stärkere oder schwächere zweckmäßige Betonung einer Note — Accentuation — accentuiren. Accentus ecclesiastici, die Modulation oder Stimmbeugung bei Absingung der Evangelien, Episteln und anderer Altargesänge.

Acceptabel, annehmlich.

Acceptilation, eine Scheinquittung, entweder über wirklich nicht erhaltenes Geld, oder eine schriftliche Erklärung, daß man seinem Schuldner nichts abfordern wolle.

Accès, Anfall.

Acceß, Zutritt, Zugang — accessibel, welches auch heißt, was leicht zu erlangen ist.

Accession, Zuwachs, Vergrößerung. Das, wodurch eine solche Vergrößerung geschieht, heißt accessorium, welches aber auch überhaupt, Zubehör oder das Zugehörige bezeichnet. Noch versteht man darunter 2) (i. d. M.) jede Vorstellung, welche zu dem Hauptgegenstande nicht nothwendig ist, welches man auch durch das Wort Beiwerk bezeichnet; 3) (i. d. R. G.) wo es auch Res accessoria heißt, eine Sache, welche auf einer andern beruht oder von ihr abhängt und die kleiner oder von geringerm Werthe ist.

zu Acciaccatura, die Zusammenstoßung nahe an einander liegender Töne.

Accidens, bei einer Krankheit ein Zeichen oder Zufall, besonders aber ein solcher, von welchem die Ursache nicht unmittelbar in der Krankheit liegt — accidentell. Accidenti musicali, (i. d. T. K.) zufällige Vorzeichnungen, d. i. solche, welche nicht zu der Scale des Haupttons gehören, und folglich nicht zu Anfange des Stückes bemerkt sind.

Accismus, Weigerung etwas anzunehmen, besonders aus anmaßlicher Bescheidenheit oder besonderer Absichten wegen.

Accoglienza, accoglio, 1) Beehrung eines Wechsels; 2) gefällige Aufnahme eines Empfohlenen.

Accolade, 1) die Umarmung, besonders eine bei dem Ritterschlage gewöhnliche; 2) das Zusammenfügen zweier gebratener Kaninchen, als ob sie sich umarmten; 3) ein Zug mit der Feder, durch welchen man in Rechnungen verschiedene kleine Summen mit einander vereinigt.

Accommodant, fügsam, lenksam, geschmeidig.

Accompliren, erfüllen, vollenden.

Accon, ein Prahm oder Bret mit plattem Boden, welches die Gasconier zur Muschelfischerei gebrauchen.

zu Accord, (i. d. T. K.) jeder aus mehrern zugleich klingenden und dem Gehör unterscheidbaren Tönen zusammengesetzter Klang; z. B. wenn mit einem Tone zugleich dessen Terz und

Quinte angeschlagen werden; 2) bei den Kaufleuten besonders ein Vergleich, den einer mit seinen Gläubigern schließt, und vermöge welches er ihn für ihre Forderungen nur gewisse Procente bewilligt. Mehrentheils geschieht dies durch gütliche Verhandlungen, zuweilen entsteht aber auch dabei ein Accords-Prozeß — accordiren. Letzteres bedeutet auch bei Girobanken, wenn diejenigen, welche ein Folio in den Bankbüchern haben, bei dem Abschlusse derselben mit Neujahr in eigener Person erscheinen, um eine neue Folio-Sicht, d. i. um eine neue Rechnung ansuchen und von den Vorstehern der Bank neue Procuration verlangen.

Accordo, ein nicht mehr gewöhnliches Baßinstrument mit 12 bis 15 Saiten bezogen, welche so gespielt wurden, daß der Bogen immer 2 bis 3 berührte.

Accresciren, zuwachsen, zunehmen, sich vermehren.

Accueil, Empfang, Aufnahme — accueilliren.

Accumulation, Anhäufung — accumuliren.

Acdah, Azlam, gewisse Weissagungspfeile, deren sich die Araber von Muhamed bedienten, wenn sie sich in wichtigen Angelegenheiten bei den Priestern Raths erholen wollten. Drei derselben befanden sich in einem Sacke, auf einem stand nichts, auf dem andern, mein Herr gebietet, auf dem dritten, mein Herr verbietet mir, und einer davon wurde von den Priestern herausgezogen.

Acephalisch, unköpfig, kopflos.

Acerbiren, erbittern

zu Acerra, 2) ein beweglicher Altar, welcher am Bette eines Toden aufgerichtet wurde, und worauf die Verwandten bis zum Begräbnisse Weihrauch brannten; 3) der Titel verschiedener Bücher, welche wissenswerthe oder merkwürdige Dinge sammeln.

Acerviren, anhäufen.

Acescentia, solche Nahrungs- und Arzneimittel, welche leicht in Säure übergehen.

Acetabulum, ein kleines Maß und Gewicht bei den Römern, welches als zweites 2 Unzen 4 Drachmen wog, als erstes $3\frac{3}{8}$ P. C. Z. Inhalt hatte oder etwas mehr als $\frac{1}{16}$ Kanne.

Achäischer Bund, ein Bündniß, zu welchem zuerst die Städte der griechischen Landschaft Achaja zusammen traten, dem sich aber nachher noch mehrere griechische Staaten anschlossen, um

den Römern eher widerstehen zu können. Nach der Unterjochung der Carthaginenser wurden die Römer indeß zu übermächtig, und nachdem die Griechen dieses schon mehrere Jahre empfunden hatten, hörten sie mit dem Ende des achäischen Krieges auf ein unabhängiges Volk zu seyn. In einem Jahre mit Carthago wurde Corinth zerstört, (i. J. d. W. 3804.) der Bund aufgelößt, und Griechenlands Unabhängigkeit verloren.

Achalandé, mit guter Kundschaft versehen.

Acharistie, Undank, Undankbarkeit.

Acharnement, 1) die hitzige Begierde der wilden Thiere nach ihrem Raube; daher 2) große leidenschaftliche Hitze der Menschen — acharnirt.

Acharya, ein Priester, welcher die jungen Braminen unterrichtet, und ihnen, nach Umgürtung des Opfergürtels, die heiligen Bücher bekannt macht.

Achat, ein Stein aus der Ordnung der Kiesel, ein Geschlechtsname aller feinen Hornsteine, welche verschiedene, sowohl einfache als vermischte Farben haben, und unter die Halbedelsteine gerechnet werden, weil sie eine feine Politur annehmen, daher mancherlei Dinge daraus verfertigt werden. Gemeiniglich ist eine andere Steinart mit den Achaten verwachsen, von welcher sie dann den Namen bekommen, als Chalcedon-Achat, Jaspis-Achat u. dgl. m. Auch erhalten sie besondere Namen von den darauf befindlichen Zeichnungen oder Figuren, als Band-Achat, Festungs-Achat, Beeren-Achat u. a. m. Die besten kommen aus Ostindien und Sicilien, doch findet man ihrer auch in mehrern Gegenden Deutschlands.

Acheminiren, den Weg bahnen, einleiten.

Achguayaxerax, d. i. Beschützer aller Dinge, ist der Name des höchsten Wesens bei den ursprünglichen Bewohnern der Insel Teneriffa, welchem sie auch die Namen Achuhurahan, der Größte und Achuhuchanar, der Höchste geben.

Achia, Atchia, Confituren, welche aus Persien, China und Indien zu uns kommen, und aus verschiedenen Gewächsen, grünen Früchten und Wurzeln, besonders aber aus Stücken des noch zarten Bambusrohrs, mit scharfem Cocosessig, Pfeffer und andern Gewürzen bereitet werden, den Magen stärken und den Apetit reizen sollen.

Achilles, ein Sohn des Königs Peleus von der Meergöttin

Thetis, welche ihn in den Styx tauchte, wodurch er an dem ganzen Körper unverwundbar wurde, bis auf dem Fleck am Knöchel, wo seine Mutter ihn gehalten hatte. Er nahm Theil am trojanischen Kriege, verrichtete viele Thaten und ist der Held der Iliade.

zu Achlis, mit diesem Namen, welcher Finsterniß anzeigt, belegten einige Mythographen 2) das erste Grundwesen, welches von Ewigkeit her existirte; und von welchem Götter und Menschen ihren Ursprung haben. Nach Andern ist es 3) das Bild der Traurigkeit, eine ausgehungerte Figur mit langen Fingern und dicken Knieen, aus deren Nasenlöchern Rotz und von deren Knien Blut träuft.

zu Achromatisch. Dieses wird dadurch bewirkt, daß man die Objectivgläser aus zweierlei Glasarten zusammensetzt und dazu ein Hohlglas von Krystall- oder Flintglase und ein erhabenes von Kronglase nimmt. Der Engländer Dollond machte diese Erfindung 1757 und verbesserte sie nachher, nebst seinem Sohne, noch mehr.

Achse, Axe, 1) überhaupt jede gerade Linie, die man durch den Mittelpunkt eines Körpers zieht; oder sie auch nur als durch denselben gezogen denkt, besonders 2) in der Mathematik eine gerade Linie in der Ebene einer krummen, welche diese in 2 gleiche und auf beiden Seiten ähnlich liegende Theile zerschneidet; 3) in der Mechanik alle gerade Linien, welche eine unveränderte Lage behalten; und um welche von wirklichen Körpern Kreise beschrieben werden. So befindet sich z. B. die Achse eines Mühlrades in der Mitte der Welle. Achse der Bewegung eine gerade Linie, welche an ihren beiden Enden aufliegt. Um diese Enden bewegt sich der um die Achse befindliche Körper. Achse der Oscillation, die gerade horizontale Linie, um welche sich ein Pendel hin und her bewegt. Achse der Wage, die Linie in der Mitte der Zapfen des Wagebalkens, wo sich der Ruhepunkt der Wage befindet. Die Achse eines Schiffes, die beiden Linien, welche nach der Länge und Breite horizontal durch den Schwerpunkt des Schiffes gezogen werden können.

Achspol, an einem Anker, die mit den Spitzen in sich gehenden Winkel, welche durch die Ruthe und Arme gemacht werden.

Achsel-Zug, einerlei mit Rollen-Zug.

Achsen-Blech, Achsen-Eisen, Achsen-Schiene, ein nach der Breite gerundetes Blech, welches oben und unten an eine Wagenaxe genagelt wird, damit sie mehr Haltbarkeit bekomme und sich nicht abreibe.

Achsen-Einschnitt, ein Einschnitt in der Wand einer Laffette, diese hierdurch auf ihrer Achse zu befestigen.

Achsen-Nagel, einerlei mit Linse 1.

Achsen-Riegel, einerlei mit Rühr-Riegel.

Achsen-Ring, Schenkel-Ring, die Ringe, deren sich an einer Achse mehrere befinden, das Spalten derselben zu verhüten.

Achsen-Scharten-Loch, ein Einschnitt auf den Achsen der Kanonen, um sie auf der Laffette zu befestigen.

Achsen-Schiene, s. Achsen-Blech.

Achsen-Stoß, einerlei mit Stoß-Ring.

Achs-Strich, die Achse, oder die mitten durch eine Säule gehende senkrechte Linie.

zu Acht, ein Schluß, welcher in Deichangelegenheiten von sämmtlich versammelten Mitgliedern eines Deichbandes gefaßt wird.

Achtariel, einer von den 3 Engeln, welche nach den Talmudisten die, in hebräischer Sprache verrichteten, Gebete der Juden in Kränze oder Kronen winden, und diese auf das Haupt Gottes setzen. Die beiden andern dieser Engel hießen Matatron und Sandalfon.

Achtel, ein Maß verschiedener Art als 1) in Preußen ein Haufen Scheitholz, welcher 9 Fuß hoch und 8 Fuß breit ist. Von den verschiedenen Fällen, wo es den 8ten Theil eines Ganzen anzeigt, glauben wir folgende besondere anführen zu müssen als 2) der 8te Theil einer Tonne, hingegen in einigen Gegenden Schwabens $\frac{1}{8}$ eines Maßes oder $\frac{1}{2}$ eines Seidels; 3) (i. B. u. H. W.) der 4te Theil einer Schicht, welche 8 Kuxe in sich begreift, wie auch 4) $\frac{1}{8}$ einer Stunde auf dem Compaße des Markscheiders; 5) ein Getraidemaß, welches in Frankfurt soviel als ein Malter oder 4 Simri hält, wogegen im Würtembergischen 16 derselben nur ein Simri machen. Nach P. C. Z. hält es in Büdingen 6636 und 7117, Dolft 1698, 1665 und 1897, Gelnhausen 6415 und 6878, Gorkum 2333, Lich 4829 und 5176, Nurburg 5358, Wetzlar 12654, Rotterdam 1677, Schiedam 1677, Weilburg 5887.

Achtel-Carthaune, ein Stück, welches 27 Caliber lang ist und 6 Pfund Eisen schießt

Achtel-Schlange, Falconet, ein Geschütz, welches 36 bis 40 Caliber lang ist, uud 1 bis 3 Pfund Eisen schießt.

Achter, 1) ein östereichisches Weinmaß, welches 4 Seidel hält und auch Achtering heißt; 2) ein schweizerisches Getraidemaß, welches 8 Sechszehner hält und in der gemeinen Mundart Achterli lautet; 3) s. Achts-Mann; 4) im Seewesen so viel als hinter; als Achter-Steeven, Achter-Zeilen u. dgl. m. 5) s. Sechster.

Achter-Deich, s. Hinter-Deich.

Achter-Schlag, ein Stück bedeichten Landes, wodurch entweder ein erhöhter Weg geführt oder welches durch einen Landdeich hinter dem Hauptdeiche besonders befaßt wird.

Acht-Mann, einer aus einem Collegio von 8 Personen z. B. in Halle der Name der Kirchenvorsteher.

Acht-Schatz, Acht-Schilling, bei dem kaiserlichen Gerichte zu Rothweil das Geld, womit sich ein Geächteter von der Acht loskauft.

Achts-Mann, Achter, 1) in einigen Gegenden Niederdeutschlands ein Beisitzer in einem Gerichte, in andern 2) ein gerichtlicher Taxator.

Acht-Ständner, 1) ein Bergmann, welcher täglich nur 8 Stunden arbeitet; 2) in den Huthäusern eine große Sanduhr welche 8 Stunden geht.

Achttheil, s. Lachter und Achtel.

Achuhuchaner und Achuhurahan, s. Achguayaxerax.

Achtzehnte, der 18te Theil, welchen der Landesherr bei tief ausgebauten Stollen nur, statt des sonst gewöhnlichen 9ten, bekömmt.

Achtziger, s. Sechziger 3.

Acidation, Säure oder Versäuerung, wenn nehmlich die Lebensmittel im Magen leicht in Säure ausarten.

Acidum, Säure, saure Salze, welche besonders auch die Eigenschaft haben, die meisten blauen und violetten Farben in Roth zu verwandeln.

Acker, ein Landmaß, welches überhaupt so viel Land begreift, als in einem Tage umgepflügt werden kann, in den verschiedenen Ländern aber auch von verschiedener Größe ist, und nicht

nur bei Felde, sondern auch bei andern Lande und selbst zuweilen bei Teichen gebraucht wird. In Sachsen hält es 300 Q. R. jede von 7½ El. und 2 Z Leipziger Maß. In manchen Gegenden ist Morgen damit einerlei, in Sachsen ist aber letzterer nur ein halber Acker.

Acker-Dorf, s. Land-Dorf.

Acker-Frohn, in einigen Gegenden der Flurschütz oder Feldhüter.

Acker-Galle, s. Galle.

Acker-Geld, der Zinns, welcher der Grundherrschaft von den Aeckern entrichtet wird,

Acker-Gericht, ein Gericht, welches über Feld- und Flurstreitigkeiten erkennt.

Acker-Haken, s. Haken 3.

Acker-Heu, von Brachfeldern gewonnenes.

Acker-Kummt, ein nur mit Leinwand überzogenes, wogegen ein Fahr-Kummt mit Leder überzogen ist,

Acker-Messer, eine Art Pflug, welche der mayländische Marquis del Borro im Jahre 1713 erfunden, woher sie auch Borrische Maschiene heißt. Die Veranlassung hierzu gab ihm eine Viehseuche, weshalb er seine Maschiene so einrichtete, daß ein Mensch damit ackern könne, ohne dazu Vieh zu bedürfen.

Acker-Tag, ein Tag, an welchem ein Gutsbesitzer zur Frohne ackern muß.

Acker-Umsatz, einerlei mit Koppel-Wirthschaft.

Aclastisch, ist eine krumme Linie, welche die von einer andern krummen Linie zurück geworfenen Strahlen ungebrochen durchgehen läßt, ob sie gleich die in andern Lagen auffallenden Strahlen nach den dioptrischen Gesetzen bricht.

Acme, die dritte Periode einer Krankheit. Die meisten Krankheiten halten 4 Perioden oder Zeiträume, wovon die 1ste Arche, Principium, der Anfang oder Infasio, Praeludium, der Angriff, der 1ste Anfall genannt wird. Die 2te heißt Anabasis, Vermehrung der Krankheit, wenn sie sich verschlimmert, bis sie zu dem höchsten Grade steigt, welches jene 3te Periode ist. Uebersteht der Kranke diese, so tritt die 4te ein, Paracme, Declinatio, die Abnahme der Krankheit und erfolgende Besserung.

Acolast, Schlemmer, Prasser, unverschämter Mensch.

Acologie, die Lehre vom Gehör.

Acolyledonen, Pflanzen ohne Samenleppen.

zu Acolythen, 3) überhaupt untergeordnete Gehülfen, und, in einem übeln Sinne, Spießgesellen.

Acopum, Mittel wider die aus zu starker Bewegung entstandene Müdigkeit.

Acosenie, krankhafter Zustand des Körpers, welcher mit einer veränderten übeln Farbe verbunden ist.

Acquis, Geschicklichkeit, durch Uebung erworbene Fertigkeit.

Acrasie, Unenthaltsamkeit oder Unmäßigkeit im Essen, Trinken und andern Genüssen.

Acre, einerlei mit Lack 3.

Acrimonie, Schärfe, Herbigkeit.

Acresie, unregelmäßiger Gang einer Krankheit.

Acromatisch, gebraucht man zuweilen für geheim, erhaben, subtil, weil Aristoteles diejenigen Vorlesungen, worin er seine Schüler in der höhern Philosophie unterrichtete Acroamatica nannte. Exoterische Vorlesungen, worin er von weniger erhabenen Dingen sprach, hielt er für jedermann. Auf gleiche Art theilte er auch seine Schriften in acroamatische und exoterische ein.

Acroaterium, ein Hörsaal.

Acrobaten, Seiltänzer in den Schauspielen der Alten.

Acroliten, bei den alten Bildsäulen, an welchen nur die äussern Theile, als Kopf, Hände und Füße von Marmor waren, das übrige aber von Holz.

Acromonogrammatisch, nennt man ein Gedicht, wenn sich dessen Verse jedesmal mit dem letzten Buchstaben des vorhergehenden Verses anfangen; acromonosyllabisch hingegen, wenn dies nur mit der letzten Silbe geschieht.

Acroteriasmos, einerlei mit Amputation.

Acretorien, kleine Postemente an dem Giebel, Figuren darauf zu setzen.

Acrothinien, diejenigen Dinge, welche die Griechen von der gemachten Beute abzusondern pflegten, um sie den Göttern zu opfern.

Acta diurna et publica, waren in Rom eine Art Zeitungen oder öffentliche Nachrichten, worin man Inquisitionsprozesse, Belohnungen, Bestrafungen, Vermählungen und Todesfälle bekannt machte.

Acte of confirmity, ein Gesetz in England, welches alle diejenigen, die sich nicht zur bischöfflichen Kirche bekennen, von öffentlichen Aemtern und Staatsbedienungen ausschließt.

zu Action, diejenige Veränderung einer Substanz oder eines Subjekts, welche durch die eigene Kraft derselben geschieht; dagegen Passion, eine solche Veränderung, welche durch Einwirkung von etwas anderm geschieht. Actio indistans, nannte man zu der Zeit, wo man noch an Wünschelruthen, Sympathie u. dgl. glaubte, z. B. daß man die Wunden eines Entfernten heilen könne, wenn man das Werkzeug, womit sie gemacht worden, verbinde, und ähnliche Albernheiten mehr, solche Handlungen, durch welche man auf entfernte Gegenstände zu wirken glaubte.

zu Actuarius, 2) bei den Römern eine Art Proviantmeister, welcher den Soldaten ihre Bedürfnisse austheilte.

Actuation, heißt bei Arzeneimitteln die Aeußerung der Wirksamkeit auf den Körper.

Actuell, 1) wirklich; 2) gegenwärtig oder jetzig; 3) wirksam oder wirkend — actuellement, wirklich, gegenwärtig.

Acuiren, schärfen.

Acumbre, ein Maß zu flüßigen Dingen in Cadix; welches 99 P. C. Z. oder ungefähr $2\frac{1}{12}$ Kanne hält.

Acupunktur, dasjenige Verfahren bei rheumatischen oder gichtischen Schmerzen, mit einer goldenen oder andern Nadel in den leidenden Theil zu stechen.

Acusmatiker, Acustiker, Exoteriker, hießen diejenigen Schüler des Pythagoras, welche erst anfiengen, seine Lehrstunden zu besuchen. Hinter einem Vorhange trug er ihnen oder ließ ihnen auch durch einen Andern seine Lehren vortragen, ohne dieselben durch die nöthigen Beweise zu stützen. Die Schüler mußten stumm zuhören und glauben, und gelangten erst, nach Verhältniß ihrer Fähigkeiten, nach 2, 3 bis 5 Jahren in die höhere Classe der Esoteriker, wo Pythagoras ihnen sichtbar wurde, und es ihnen erlaubt war, zu fragen und über das Gehörte ihre Meinung zu sagen.

Acusticon, ein Hörrohr.

Acut, nennt man diejenigen gefährlichen hitzigen Krankheiten, wo Tod oder Besserung in kurzer Zeit, oft nur in wenigen Ta-

gen, erfolgt. Die gefährlichern hießen peracut, die gefährlichsten und schnellsten perperacut.

Acutangulum, Oxygonium, ein spitzwinkliger Körper oder Figur.

ad absurdum bringen, s. Absurd N.

zu Adäquat, 2) vollständig; als ein adäquater Begriff d. i. ein solcher, bei welchem nicht nur die Merkmale der Sache, sondern selbst die Merkmale der Merkmale deutlich gedacht werden. Adäquate Ursache, eine solche, welche hinreichend ist, eine gewisse Wirkung hervor zu bringen.

Adäquiren, gleich machen, abgleichen.

Adagium, Sprichwort, Sentenz — Adagiarius, der immer welche im Munde hat.

Adonnah, von den sieben Erden oder Welten, welche die Talmudisten annehmen, die 2te von unten herauf, auf welcher Adam, nachdem er zuerst aus dem Paradiese in die unterste Welt, Erez hattachtona, verjagt worden war, 130 Jahre zu brachte, dann aber um 3 Erden herum gieng, bis er auf die Tebhol kam, die 7te und höchste unter allen, welche wir bewohnen.

Adamische Erde, die zähe, schleimige Materie, welche sich im Meere und in jedem Flusse niederschlägt.

ad amussim, schnur gerade, nach der Richtschnur, mit besonderm Fleiße.

ad animum revociren, zu Gemüthe ziehen.

Adoptiren an einander fügen, anpassen, anwenden.

Adarme, s. Arienco N.

ad bene placitum, zum Wohlgefallen, wie es einer hat haben wollen.

ad Calendas Graecas, heißt soviel als nimmermehr.

ad Corpus, überhaupt, in Bausch und Bogen.

ad deliberandum nehmen, zu fernerer Ueberlegung nehmen, sich darauf bedenken.

zu Addition, 2) einerlei mit Prosthesis 2. 3) Gehaltszulage.

Additiv, wird diejenige Größe genannt, welche zu einer andern addirt werden soll

Adductoren, diejenigen Muskeln, vermittelst welcher ein Glied nach dem Körper zugezogen wird; dagegen Abductoren, diejenigen, durch welche es davon abgezogen wird.

Adelphia, verbrüdert, nennt man unter den Pflanzen diejenige Classe, deren Staubfäden unter einander zusammen gewachsen sind.

Adel-Wild, Edel-Wild, nennen einige das Rothwild.

zu Ademtion. Ademtio civitatis, Verweisung aus der Stadt; — legatorum, Einziehung der Vermächtnisse; — libertatis, Beraubung der Freiheit.

Adenöser, Absceß, ein rohes, hartes, unzerschneidbares Knötchen, welches einer Drüse ähnlich sieht, doch auch an Stellen zum Vorscheine kömmt, wo keine Drüsen sind, oft lange unschmerzhaft bleibt, zuweilen aber, wenn es durch vieles Betasten oder sonst gereitzt wird, in ein schmerzhaftes Geschwüre übergeht.

Adenographie, Beschreibung der Drüsen; Adenologie, die Lehre von denselben.

Adenotomie, die Section oder Anatomie der Drüsen.

Adrona, eine Göttin, welche die Römer bei einer Hinreise anriefen.

Ador, die kleinen Reifen oder Gebünde, woraus die größern Ringe des Messingdrathes bestehen, welche deren 50 bis 60 haben.

Adoran, das heilige Feuer, welches in den Tempeln der Parsen in einem metallenen Gefäße aufbewahrt wurde, welches Atesch-Dan hieß.

Ader-Bruch, Ader-Kropf, s. Varix.

Ader-Häutchen, die äußere, mit vielen Adern durchflochtene Haut der Nachgeburt, welche auch Netz-Häutchen heißt.

Ader-Kropf, Krampf-Ader, Blut-Spath, eine widernatürliche Erweiterung der Schrankader an der innern Seite der Kniekehle, welche bei stark beleibten Kutschpferden leicht von zu heftiger Anstrengung entsteht, und mit einer weichen, dem Drucke nachgebenden Geschwulst verbunden ist. s. a. Varix.

Aderlassen, heißt bei den Bäumen die Mutterwurzel entblößen, solche ein wenig mit einen scharfen Meißel spalten, einen frischen Keil von hartem Holze in den Spalt treiben, die Stelle mit Baumwachs bestreichen, und wieder mit guter Erde bedecken. Man bedient sich dieses, nur zur Zeit, wo

wo der Saft zurück getreten ist, anwendbaren, Verfahrens bei Bäumen, welche zu sehr in Laub und Holz treiben, um die Fruchtbarkeit zu befördern.

Ader = Presse, s. Torcular.

Adespota, so wohl herrnlos gewordene Güter, als auch solche, welche noch keinen Eigenthümer gehabt haben, oder von welchen er unbekannt ist, z. B. ein gefundener Schatz.

Adhäriren, anhängen, ankleben; sich für eine Meinung erklären.

Adhäsions = Proceß, denunciatorischer Proceß, ein vermischter Civil = und Criminalproceß, oder ein Criminalproceß, in welchem vom Ankläger oder einem dritten zugleich auf Privatgenugthuung angetragen wird.

Adhortatorium, ein Vermahnungsschreiben.

Adiastasie, die innigste unmittelbare Gegenwart Gottes bei den Geschöpfen, so wohl seinem Wesen, als seiner Wirkung nach.

Adidi, nach der indischen Mythologie die Gemahlin der Kasyapa, welche auch die Mutter der Götter genannt wird, und 12 Söhne gebahr, die Adityas oder Adidinanana heißen, und nach welchen die Indier ihre Monate benannt haben. Als Allegorie bedeutet Adidi den ursprünglichen Tag, und Kasyapia den unendlichen Raum.

Adjectus solutioni, derjenige, welchem man, nach dem Inhalte der Obligation, eben so gut als dem Gläubiger Zahlung leisten kann, und wo der Gläubiger es des Schuldners Willkühr überlassen hat, an wem von beiden er Zahlung leisten wolle.

Adilchisco, der Stuhl der Gerechtigkeit, heißt ein Thron mit 12 Stufen, auf welchem ein Sultan im Kriege das Todesurtheil spricht.

Ad instantiam, auf Ansuchen, Begehren.

Ad instar, eben also, gleicher gestalt.

Ad interim, einstweilen.

Adipsie, die Durstlosigkeit, welche in hitzigen Fiebern in Perioden der Bewußtlosigkeit statt findet.

Adithipugia oder Adithpudisjia, ein indisches Opfer; wodurch sich zwei Gastfreunde zu gegenseitiger Treue und Freundschaft verbinden.

Adjutant, ein Subalternofficier bei einem Bataillon, der

dem Major an die Hand geht, und durch welchen alle kleine Angelegenheiten des Bataillons gehen. Er stellt die Wache, erhält die Befehle vom Major und besorgt ihre Vollziehung. Die Oesterreichischen Generale haben auch Haus = Adjutanten, welche nicht immer Oberofficiere sind, und zur Schreiberei gebraucht werden.

zu Adjudication, heißt auch 2) das Zuschlagen in einer Versteigerung an den Meistbietenden.

Adjunction, das Zusammenfügen eines Körpers mit einem andern, wo beide zwar fest zusammenhängen, aber doch von einander unterschieden werden können, z. B. das Belegen des Spiegelglases mit Folie, das Anlöthen, Annageln, das Fassen eines Edelsteins in Metall u. dgl. m.

bey Adjunctum (i. d. Ph.) ist zu lesen, dasjenige, was in einer Sache ist, aber nicht zu ihrem Wesen gehört.

Adjuriren, 1) einen beleidigen; 2) beschwören in jedem Sinne dieses Wortes — Adjuration.

Adjustir = Werk, Adjustir = Bank, in einigen Münzen eine Maschine, welche gebraucht wird, die durch das Walzenwerk gezogenen Zaine gehörig zu richten und ihnen die erforderliche Stärke zu geben.

Adjuvantia, solche Heilmittel, welche die Wirksamkeit des Hauptbestandtheiles einer Arznei verstärken.

Adlecti, hießen bei den Römern diejenigen, welche aus dem Ritterstande zur Senatorwürde erhoben wurden. Auch war es 2) eine allgemeine Benennung derer, welche man durch Wahl in ein Collegium aufnahm.

Adler, eine Goldmünze in den nordamericanischen Freistaaten, von 10 Dollar oder 13 Thaler 8 gr. Kleinere Münzen sind $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{20}$ des Dollars, welche Dismes und halbe Dismes heißen. Außer diesen Silbermünzen giebt es noch Kupfermünzen, Cent und halbe Cent genannt, von welchen 100 und 200 einen Dollar machen.

Adler = Orden, ein Ritterorden, deren es gegenwärtig noch zweierlei giebt. Der rothe Adler = Orden wurde 1705 von dem Markgrafen von Bayreuth, Christian Ernst, gestiftet, und von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen nach der Besitznahme der fränkischen Fürstenthümer erneuert, mit der Bedingung, daß keiner Ritter des schwarzen Adlerordens werden könne, welcher nicht vorher den rothen gehabt habe

Das Ordenszeichen ist ein weiß viereckichtes emaillirtes Kreuz mit breiten Enden, in dessen Mitte die goldenen Buchstaben C.E. mit grünen Palmenzweigen umgeben, und mit einem Fürstenhute bedeckt sind; aus den 4 Winkeln gehen 4 goldene mit Diamanten besetzte Spitzen hervor. Die Ritter tragen es an einem zwei Finger breiten ponceau gewässerten Bande, mit silberner Bordüre, um den Hals, auf die Brust hängend. Ueberdieß führen sie auf der linken Brust einen achtspitzigen, mit Strahlen gestickten, silbernen Stern, dessen 4 Mittelspitzen länger als die Eckspitzen sind; in der Mitte des Sterns ist auf einer silbernen Zirkelfläche der brandenburgische rothe Adler mit ausgebreiteten Flügeln gestickt, der auf der Brust ein kleines schwarz und Silber in 4 Felder getheiltes Schildchen des fürstl. Hohenzollerischen Wappens mit einem Fürstenhute bedeckt hat. Umher stehn auf einem rothen Zirkel mit goldenen Buchstaben die Worte: Sincere Et Constanter. Unter dieser Schrift sind 2 grüne kreuzweis gelegte Palmenzweige. Den schwarzen Adler-Orden errichtete Friedrich der I. den 17. Jan. 1701 zu Königsberg, den Tag vor seiner Krönung zum Könige. Das Ordenszeichen ist ein goldenes blau emaillirtes in acht Spitzen ausgehendes Kreuz, in dessen Mitte der einen Seite des Königs Name FRIDERICUS REX, mit den beiden ersten Buchstaben FR zusammen gezogen; in einer jeden von den vier Mittelecken aber ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet ist. Dieses Kreuz tragen die Ritter an einem orangefarbenen breiten Bande, von der linken Schulter über der Brust nach der rechten Hüfte zu, nebst einem silbernen gestickte Stern. In der Mitte dieses Sterns ist ein schwarzer fliegender Adler, welcher in der einen Klaue einen Lorbeerkranz, und in der andern einen Donnerkeil hält, mit dem beigefügtem Wahlspruch: SUUM CUIQUI. Jeder Ritter trägt einen Unterrock von blauen Sammet, und über demselben einen Mantel von incarnaten Sammet, mit himmelblauen Mohr gefüttert; jedoch mit dem Unterschiede, daß des Königs und des jedesmaligen Kronprinzens Mantel lange, die Ritter aber an den ihrigen ganz kurze Schleppen haben. Dieser Mantel wird an langenanhängenden Schnüren auf der Brust zusammen gebunden. Ueber dem Mantel wird auf beiden Schuldern die große Ordenskette befestigt, welche von der Namenschiffer des Stif-

ters und von Adlern, welche Donnerkeile halten, abwechselnd zusammen gefügt ist, und an deren Mitte das Ordenskreuz auf der Brust hängt. Dieses alles nebst einem Sammthute tragen die Ritter nur bei der Einkleidung, bei andern festlichen Gelegenheiten haben sie die große Ordenskette über ihre gewöhnliche Kleidung. Die Zahl der Ritter, welche den Rang als Generallieutenant haben, gehet bis auf 30, die königliche Familie ungerechnet, und der König ist jedesmal Großmeister. In Polen gab es sonst auch einen weißen Adler = Orden, welchen K. August II. 1705. stiftete oder, nach Andern, als eine schon sehr alte Stiftung erneuerte, mit der Auflösung des Reiches ist aber dieser Orden eingegangen.

Adler = Stein, nennt man die Klapper = Steine von einem Volksaberglauben, nach welchem sie in den Nestern der Adler gefunden werden und mancherlei Zauberkräfte besitzen, wirklich sind sie aber weiter nichts, als eisenhaltige Steine, die man, wegen ihrer Gestalt auch Eisen = Eier nennt. Diejenigen, welche inwendig einen andern lockern Stein enthalten, bekommen auch den Namen Artiten, diejenigen aber, in welchen sich statt des Steines Sand oder Wasser befindet, Geoden und Hydrotiten.

Adler = Zange, eine große Zange mit spitzigen Haken statt der Kneipen an einer Kette befestigt, welche um den Baum einer horizontalen Winde geht. Man braucht sie in Schmelzhütten die Kienstöcke und andere Sachen damit zu fassen und zu heben.

Ad libitum, nach Belieben, oder Willkühr.

Ad mandatum, auf Befehl.

Ad manus, fertig, bei der Hand.

Ad marginem, auf den Rand.

Adminiculum 1) Hülfsmittel, 2) Nebensache, Nebenumstand. Beyhülfe zur Führung eines unvollkommenen Beweises.

zu Administration, heißt auch die Ausspendung des Abendmahls.

zu Admiral. Sonst hatte beinahe jeder Seestaat einen Groß = Admiral; wegen der mit dieser Würde verbundenen großen Macht, ist sie aber, bis auf die Türkei, in allen Staaten aufgehoben worden, oder wird nun entweder von dem Beherrscher selbst oder einen Prinzen des Hauses bekleidet oder, wie zum Beispiele

in England, von der höchsten Gerichtsstelle in Seesachen der Admiralität repräsentirt. In England hat man Admirale von der rothen, weißen und blauen Flagge, welche im Range, nach der hier angegebenen Ordnung, auf einander folgen. Dem Admirale nach steht der Vice-Admiral, diesen der Rear- oder Contre-Admiral. Der Rang aller wird sogleich durch die Art bezeichnet, wie sie ihre Flagge auf dem Admirals-Schiffen aufstecken. Die ersten führen die Flagge am großen Top, die zweiten am Vortop, die letztern am Kreuztop.

Admiralitäts-Rechte, die Einkünfte des Großadmirals oder der Admiralität, und die Abgaben, welche im Namen derselben von den Schiffen erhoben werden.

Admiralschaft machen, heißt, wenn mehrere zusammentreffen, da Schiffe mit einander übereinkommen, in Gemeinschaft zu fahren, und sich gegenseitig zu schützen, zu welchem Behufe sie einen der Schiffsbefehlshaber zu ihrem Admirale erwählen.

Admissibel, annehmlich, zulässig — admittiren. Admittirt, nennt die österreichische Censur eine Schrift, welche ohne Ausnahme an jedermann verkauft werden kann, tolerirt hingegen eine solche, welche nur an bestimmte sichere Personen verabfolgt werden darf.

zu Admodiation. In Deuschland versteht man hierunter besonders die Ueberlassung bestimmter Verbindlichkeiten gegen eine festgesetzte Summe, z. B. Lieferungen für Soldaten, Aufführung vorgeschriebener Gebäude u. dgl. m.

Admoniren, erinnern und, in einem härterm Sinne — verweisen. — Admonition.

Ad mittatur, das schriftliche Zeugniß von hiezu beauftragten Personen, daß einer nach vorhergegangener Untersuchung mit ihm, zu einem Amte oder zur Aufnahme in eine Gesellschaft würdig sey.

Admoniteur, 1) überhaupt ein Warner; 2) in einigen Klöstern ein Noviz, dessen Geschäft es ist, andere angehende Mönche an ihre Pflicht zu erinnern; 3) ein dem Generale der Jesuiten zugegebenes Glied des Ordens, welches den Auftrag hat, ihn zu beobachten und nöthigen Falles zu erinnern.

Adumbiliren, verdunkeln, verfinstern.

Ad Oculos demonstriren, deutlich zeigen, vor Augen stellen.

Adolphsdo'r, eine schwedische Goldmünze 3 Th. 12 Gr. werth.

Adontagra ein unlängst von dem Engländer, Richard Reece erfundenes Instrument zum Ausziehen der Zähne, welches auch nach der Versicherung mehrerer deutscher Beobachter vor den ältern große Vorzüge haben soll.

Adoptirte Tugend, nennt die critische Philosophie die Tugend aus Neigung, im Gegensatze der ächten, oder der Tugend aus Grundsätzen.

zu **Adoration**, überhaupt Anbetung, Verehrung — **adorabel** — **adoriren** — *Adorateur*, welches man besonders auch für Liebhaber gebraucht.

Adorcon, eine jüdische Münze, welche mit dem Statar einerlei gewesen sein soll.

Adorniren, bereiten, zieren, schmücken.

Ados, ein an einer Mauer angelegtes Gartenbeet, auf welchem die Früchte schneller reifen.

Adoscht, ein Stein ½ Schuh hoch, worauf das **Abesch-Dan** steht.

Ad palatum, nach Behagen, wie man es verlangt.

Ad partem, mit jedem Theile besonders (handeln).

Ad perpetuam rei memoriam. zum immerwährenden Gedächtnisse.

Ad pias causas, zum gottseligen Gebrauch für Kirchen, Schulen, Hospitäler rc.

Ad pondus omnium, heißt auf Recepten, daß von dem letztgenannten Bestandtheile soviel genommen werden soll, als von den vorhergehenden zusammen genommen.

Ad profitendum et liquidandum credita, eine in den gerichtlichen Vorladungen der Gläubiger gewöhnliche Formel, welche heißt: zur Angabe und Belegung ihrer Forderungen.

Adquaestus, Vermögen; als **adquaestus conjugalis**, Vermögen der Ehegatten, **adquaestus ecclesiasticus**, das Vermögen, welches ein Pfründner durch seine Pfründe erworben hat.

Acquiescenz, Beruhigung, Folgeleistung — **acquiesciren**.

Adramelech, ein Gott der Phönicier, unter welchen sie die Sonne verehrten. Zum Opfer verbrannten sie ihm Kinder.

Ad referendum nehmen, zum Bericht an die Behörde annehmen.

Ad rem zur Sache; ad rem antworten, zweckmässig, zur Frage passend.

Adschak-Divan, eine Art von Rathsversammlung in Constantinopel, zu welcher, bei wichtigen Angelegenheiten, alle Großen, die Geistlichkeit, die Kriegsbedienten und selbst alte Janitscharen zusammen berufen werden. Das Wort drückt einen stehenden Divan aus, weil sich bey einer solchen Versammlung niemand setzen darf.

Ad secunda vota schreiten, s. vota.

Adspiriren, aspiriren, 1) anblasen, anwehen; 2) eingeben; 3) nach etwas verlangen.

zu Adstipuliren, 2) eben so viel wieder versprechen — Adstipulator.

Adstriction, Zusammenziehung — adstringiren.

Adular, Mond-Stein, ein meist weißer, wie Perlmutter glänzender, Feldspath, welcher besonders auf der Adula am St. Gotthard gefunden wird.

Aduliren, schmeicheln, fuchsschwänzen — Adulatio.

Adumbriren, 1) beschatten, überschatten; 2) entwerfen 3) nachfolgen — Adumbration.

Adustion, einerlei mit Cauterisation.

zu Advenant, 2) gemäß, verhältnißmäßig.

Adversaria, Schreibtafel oder Buch, worein man alles untereinander schreibt, um es nicht zu vergessen.

Adversarius, Gegner, Widersacher.

Adversitor, bei den Römern ein Sclav, dessen Verrichtung darin bestand, seinen Herrn, wenn er ausgegangen war, abzuholen und zu begleiten.

Advis-Jacht, s. Avis-Jacht.

Advocatorien, s. Avocatorien 1r Bd. N.

Advocatus Diaboli, bei den Heiligsprechungen durch den Pabst ein Mann, welcher dabei gleichsam, wie solches der Name bezeichnet, die Sache des Teufels vertritt. Er hat nehmlich die Obliegenheit, aus dem Leben des Candidaten alle Beweggründe aufzusuchen, warum er der ihm zugedachten Ehre nicht würdig sey. Das Ganze ist aber wohl nicht mehr als

ein Spiegelfechten, weil man unsers Wissens, noch kein Beispiel hat, daß ein solcher Advocat dem Teufel einen Proceß gewonnen habe. Im Scherze bedient man sich auch zuweilen dieses Namens, Personen damit zu belegen, welche gern, wenn von andern die Rede ist, an die Schwächen und Fehler derselben erinnern.

Adynamie, Unmächtigkeit, Unvermögenheit.

Adyton, das Heiligste oder Allerheiligste in einem Tempel.

Aeacus, s. **Minos**.

Aebtissin s. **Abt** N.

Aebyk, eine arabische Münze, besonders in Mecca und Medina, ungefähr 8 gr. 6 pf. werth.

zu **Aedern**, 3) bei dem Blecharbeiter, Laubwerk und andere Zierrathen mit einem feinem Meißel aushauen; 4) bei den Sattlern durchnähen oder steppen; 5) die Borsten zu einer Bürste mit Bindfaden umwickeln und mit Leime bestreichen; 6) die weich und platt geschlagenen Sehnen aus dem Pferdefüßen auf die Zusammenfügung des Sattelbaums leimen, um ihm mehr Haltbarkeit zu geben, welches man auch **Bändern** nennt.

Aedopsophie, derjenige seltene Zufall, wo aus den Zeugungstheilen Winde mit Geräusch abgehen.

Aeger, in der scandinavischen Mythologie der Gott des Meeres, dessen Gemahlin **Rana** ist. Sie gebahr ihm 9 Töchter die **Wellenmädchen**, Blödughadda, Bylgia, Dröbna, Dufa, Himminglässa, Heffring, Kolga, Rauma und Udur. Diese neun Schwestern gehen immer zusammen, haben bleiche Hüte und weiße Scheier.

Aegilops, **Anchylops**, eine Augenkrankheit, ein Knötchen, welches meistens mit einer Entzündung verbunden ist, von einem angegriffenen Thränensacke herrührt und den großen Augenwinkel einnimmt. Oft werden beide Wörter verwechselt, bestimmter gebraucht man aber das letzte, wenn das Knötchen noch zu, das erste aber, wenn es aufgebrochen ist, und eine scharfe Jauche heraus rinnt, welche durch ihren Reiz eine Augenfistel verursachen kann.

Aegyptische=Ziegel, **Luft=Ziegel**, solche, welche nicht gebrannt, sondern nur an der Luft getrocknet worden sind.

Aehmchen, ein Maß zum Flüssigen, welches 1092 P. C. Z. oder 23 Kannen hält.

Aehre, bei den Pferden Stellen stärkerer Haare, in Gestalt einer Kornähre

Aehren, 1) die liegen gebliebenen Aehren auflesen; 2) in einigen Gegenden das letzte Pflügen des Feldes vor der Saat.

Aehren-Gebund, einerlei mit **Wirr-Bund**.

Aehren-Graupe, ein Erz, in welchem Silber in Gestalt von Aehren vererzt ist.

Aehren-Sieb, einerlei mit **Korn-Fege**.

Aehren-Stein, **Spreu-Stein**, eine Art von Asbest, dessen Fäden den Aehren ähnlich sind.

Aehren-Wurm, ein kleiner Wurm, welcher sich innerhalb der Blätterhülsen der Getreidehalmen anlegt, und den Stiel aussaugt, wodurch die Aehren weiß und abgezehrt werden.

Aelem, eine Art Ordenszeichen bei den Türken, eine große Standarte, auf welcher sich ein, von Silberblech verfertigter, halber Mond befindet. Diese läßt der Besitzer durch einen **Aelemdar** vor sich her tragen, welchen letzten Namen auch 2) die Fahnenträger bei den Horden der Janitscharen haben.

Aemuliren, 1) nachahmen, nacheifern; 2) mißgönnen — **Aemulation**.

Aeneas, ein trojanischer Prinz, der Sohn des Anchises von der Venus, welcher, nach der Zerstörung seiner Vaterstadt, durch die brennenden Trümmern derselben seinen alten lahmen Vater trug, und nach einiger Zeit, begleitet von mehrern seiner Landsleute nach Italien segelte, und daselbst das Reich der Lateiner gründete.

Aeneatoren, bei den Griechen und Römern die bei einem Heere befindlichen Trompeter und Hornisten.

Aeols-Harfe, s. **Harfe**.

Aeon, das Weltwesen.

Aepfel-Säure, eine vegetabilische Säure, welche sich in den Säften saurer Früchte befindet, und mit der Kalkerde ein Mittelsalz giebt, welches **Aepfel-saurer Kalk** heißt.

Aequanimität, Gleichmuth, Gleichmüthigkeit.

Aequation, Gleichung.

Aequations-Tafel, eine Tafel, welche anzeigt, wenn die Sonne durch den Mittagskreis geht.

Aequations-Uhr, eine Uhr mit 2 Kreisen auf dem Zifferblatte und 2 Zeigern, vermittelst welcher sie zugleich die wahre und die mittlere Sonnenzeit angiebt.

zu Aequator, 2) derjenige größte Kreis der Sphäre, welcher von den Weltpolen überall um 90 Grade entfernt ist, und die ganze Himmelskugel in 2 gleiche Hälften, die nördliche und südliche Halbkugel theilt. An allen Orten ist jederzeit die eine Hälfte desselben über, die andere unter dem Horizonte; wenn folglich die Sonne in diesen Kreis tritt, ist an allen Orten der Erde Tag und Nacht gleich, wovon seine Benennungen herkommen. Von seinen beiden Durchschnittspunkten mit dem Horizonte, liegt dem gegen Mittag gekehrten, Zuschauer der eine, Morgenpunkt, zur Linken, der andere, Abendpunkt, zur Rechten. Seine beiden Durchschnittspunkte mit der Ecliptic oder jährlichen Sonnenbahn heißen Punkte, der Nachtgleichen, oder Aequinoctial-Punkte, S. a. Frühlings-Punkt und Herbst-Punkt. Der Aequator ist für die Sternkunde von der größten Wichtigkeit, weil man ihn schon in den ältesten Zeiten gebraucht hat, die Lagen der Gestirne gegen ihn zu bestimmen, und man sich seiner auch zum Maße der Zeit bedient. Man hat ihn deshalb in 360 Grade und diese wieder in Minuten u. s. w. getheilt. Da nun alle 360° vier und zwanzig Stunden Sternzeit brauchen, um sich durch den Mittagskreis zu schieben, gehen 15° in 1 Stunde, 1° in 4 Minuten durch. Dieser Aequator des Himmels steht scheitelrecht über dem Aequator der Erde, daher die Bewohner desselben die Sonne jährlich zweimahl im Mittage über ihrem Haupte sehen, und das ganze Jahr hindurch Tag und Nacht gleich haben. Der letzte heißt auch Aequinoctial-Linie, der erste Aequinoctial-Kreis.

Aequator des Magneten, s. Magnet.

Aequator-Höhe, der Bogen, um welchen der im Mittagskreise stehende Punkt des Aequators über den Horizont erhaben ist.

Aequinoctial-Compaß, ein Werkzeug, dessen man sich vormahls bediente, den Punkt der Himmelsgegend zu bestimmen, wo sich der Mond befindet. Es bestand aus einer Aequinoctial-Uhr, oder einer solchen Sonnenuhr, die man in allen Gegenden der Erde brauchen kann, da die gewöhnlichen

hingegen nur auf eine gewisse Polhöhe gerichtet sind. Wegen des Schwankens des Schiffes konnte sie indeß von keinem Nutzen seyn.

Aequinoctial-Kreis, Aequinoctial-Linie, und Aequinoctial-Punkt, s. Aequator.

Aequinoctial-Zirkel, an dem Zifferblatte einiger Pendeluhren, ein Kreis, welcher die Stunden nach näherer Sonnenzeit angiebt.

Aequipollenz, das Verhältniß solcher Sätze unter einander welche, mit verschiedenen Worten, einerlei Sinn oder Inhalt ausdrücken.

Aequitas, die Billigkeit, welche die Römer personificirten und vergötterten. Auf den Münzen erscheint sie als eine weibliche Figur, welche in der linken Hand einen Spieß oder ein Füllhorn, in der rechten aber eine Wage hält.

Aequivaliren, von gleichem Werthe sein, gleich gelten.

Aeres, s. Aesculan.

Aereten, außerordentliche obrigkeitliche Personen, welche in Athen vom ganzen Volke oder auch von besondern Stämmen gewählt wurden, um ein gewißes Geschäft abzuthun.

Aerodinamic, derjenige Theil der höhern Mechanic, welcher von den Kräften und der Bewegung flüssiger elastischer Materie oder der Luftarten handelt.

Aerolith, Meteor-Stein, Mond-Stein, nennt man diejenigen Steine, welche zu weilen aus der Luft auf die Erde fallen. So selten sich solches ereignet, so liefert doch die Geschichte mehrere Beispiele davon, welche man in ältern Zeiten blos als Wunder anstaunte, ohne desfalls weitere Untersuchungen anzustellen. Dies geschah in neuern Zeiten, besonders nachdem, vor ungefähr zwei Jahren, in einiger Entfernung von Paris ein solcher Stein aus der Luft fiel, welcher bei genauer Untersuchung das Resultat gab, daß er in seinen Bestandtheilen und der Mischung derselben mit keinem auf der Erde bekannten Steine überein komme. Man machte nun Hypothesen über die Entstehung, Bildung und den Bildungsort dieses Steines. Einige äußerten die Meinung: er sei bei einem Ausbruche eines Vulkans im Monde ausgeworfen worden, und bald entstanden zwei Partheien, von welchen eine die Möglichkeit, daß ein vulkanisches Produkt aus dem Monde auf die Erde geworfen werden könne, die an-

dere aber das Gegentheil zu beweisen suchte. Die Gründe für und wider beide Meinungen hier anzugeben, erlaubt der beschränkte Raum nicht, daher wir nur noch hinzu fügen, daß die mehresten Physiker dafür halten, diese Steinmasse, von welchen alle bekanntere und untersuchte eisenhaltig sind, würden in der Luft durch Einwirkung der Electricität gebildet. Mehr über diesen Gegenstand findet man in den Jahrgängen 1803 u. 1804 von Gilberts Annalen der Phys. und Vogts Magazin für das Neueste aus der Phys. u. s. w.

Aerologie, die Lehre von der Natur und den Eigenschaften der Luft.

Aeromantie, Weißagung aus den Lufterscheinungen.

Aeromechanic, einerlei mit Pneumathic.

Aerometer, ein Luft-Messer.

Zu Aeronautic, während des Revolutionskrieges bedienten sich die Franzosen öfters an Seile gebundene Aerostaten, um in denselben aufzusteigen und von der Höhe herab die Stellung der feindlichen Heere zu beobachten. Man errichtete besondere Abtheilungen von Aerostiers, welche die Luftbälle zu besorgen hatten, und schrieb den Beobachtungen aus denselben manchen erfochtenen Sieg zu. Man freuete sich, einen wesentlichen Nutzen von der Luftschiffarth entdeckt zu haben; dieser Nutzen scheint jedoch nicht so groß zu sein, als man ihn anfänglich prieß, weil, seit Bonaparte an der Spitze der Regierung steht, zur weitern Cultur der Luftschiffarth, so viel uns bekannt, nichts geschehen ist, da er doch übrigens nichts unbeachtet gelassen hat, was im Kriege Vortheil gewähren kann. Noch hat man die Direction der Aerostaten nicht in der Gewalt, ob uns schon neuerlich von Einigen versichert worden ist, daß sie solche gefunden hätten. Neuere Luftschiffer machten sich bei ihren Farthen besonders dadurch um die Physic verdient, daß sie in den obern Regionen der Luft mancherlei nützliche Versuche anstellten.

Aerosis, die Subtilmachung flüchtiger Theile.

Aes, s. Aesculan.

Aescher, 1) überhaupt jeder Einsatz von Asche, woraus Lauge bereitet wird; besonders aber 2) der Ansatz von Asche und ungelöschten Kalk, woraus der Seifensieder seine Lauge be-

reitet; 3) die Vermischung von Kalk und Asche, worin die Felle gebeitzt werden, damit die Haare losgehen. Dies geschieht in dem in die Erde gegrabenen Aescher-Faße.

Aescherricht, nennt man eine Art Eisen, welches, weil es zu weich ist, keine Politur annimmt, sondern immer kleine Tüpfelchen behält, als ob es mit Asche bestreut wäre.

Aeschern, 1) mit Asche kochen und dadurch beitzen; 2) Holz in den Waldungen zum Gebrauche der Glas- und Schmelzhütten zu Asche brennen, daher diejenigen, welche dieses Geschäft verrichten, Aescherer oder Aschen-Brenner heißen.

Aescher-Ofen, die richtige Schreibart für Escher-Ofen.

Aescherroh, heißen die Felle, wenn sie noch nicht lange genug in dem Aescher gelegen haben

Aescher-Satz, ein Theil ausgekernte und ein Theil noch frische Seifensiederasche, welche zum Anlegen eines Treibherdes genommen wird.

Aescher-Stange, eine Stange mit einem Brete am Ende, womit der Aescher 3. in dem Faße umgerührt wird.

Aesculan, Aes, Aeres, eine der drei Münzgottheiten der Römer, wovon die beiden andern Aegontinus und Aurinus heißen, d. i. die Gottheiten der Kupfer- Silber- und Goldmünzen.

Aesthetische-Wahrheit und Wahrscheinlichkeit, wenn in Gedichten, Gemälden u. dgl. Begebenheiten und Handlungen so dargestellt sind, wie sie sich nach den Gesetzen des Verstandes und nach dem Laufe der wirklichen Welt zutragen können.

Aesthetisch groß ist dem Logisch großen entgegen gesetzt. Dieses ist, wenn sich der Verstand eine deutliche, zu seinem Zwecke brauchbare, Vorstellung von der Größe eines Waldes, eines Landes u. dgl. macht, in dem er sich einer gewissen blos gedachten Zahl von Einheiten z. B. von Quadratruthen oder Meilen bedient, welche das Maas, der zu bestimmenden Größe vorstellen. Jenes hingegen, wenn mit der wirklichen oder nur in Gedanken geschehenen nähern und deutlichen Betrachtung ein Wohlgefallen an dem betrachtetem Gegenstande sich vergesellschaftet, welches entweder mittelbar oder unmittelbar ist, je nachdem uns ein solcher Ge-

genstand wegen seiner Nützlichkeit, Vollkommenheit u. s. w. oder bloß an sich gefällt.

Zu Aestuarium, 4) ein Dampf- oder Schwitzbad, wofür man auch Vaporarium sagt.

Aeternitas, die Ewigkeit, welche die Römer personificirten und ihr zwar keinen Tempel baueten, sie aber doch auf ihren Münzen u. dgl. abbildeten. Man findet sie bald sitzend, bald stehend, einmahl mit einer Kugel und einen Phönix darauf in der rechten Hand, in der linken mit einem Spießchen ohne Eisen; ein ander mahl, den Fuß auf die Kugel setzend; mit einem Füllhorn im Arme. Auch hat sie die strahlenden Köpfe der Sonne und des Mondes in den Händen oder eine Schlange, welche in ihren eigenen Schwanz beißt. Sie selbst ist in einen Zirkel eingeschlossen, oder auf einer mit Sternen besäeten Kugel.

Aetig, der zweite in einem Aalkorbe angebrachte Trichter.

Aetit, s. Adler-Stein.

Aetz-Bret, eine Maschine, in welcher die Kupferstecher die radirte, mit Scheidewasser befeuchtete, Kupferplatte legen, damit letztere seine Wirkung auf jene hervorbringe. Diese zu befördern wird die Platte vermöge der bogigen Füße gewiegt, daher der Name Aetz-Wiege. Noch heißt es auch Aetz-Kasten und Aetz-Maschine.

Aetz-Druck, der erste Abdruck einer geätzten Platte, um zu sehen ob das Aetz-Wasser gehörig gewirkt habe, oder ob man noch hier und da mit dem Grabstichel nachhelfen müsse.

Aetz-Grund, wird mit einer Art Wachs oder Firniß auf die Kupferplatten getragen, und auf denselben dann die Zeichnung gemacht.

Aeugeln, s. Oculiren.

Aeuglein-Silber, das in Drusen und Stufen angelegte Silber.

Aeußerste Farbe, s. Farbe.

Affabel, gesprächig, leutseelig — Affabilität.

Affamirt, ausgehungert.

Affe, 1) gleichbedeutend mit Storch-Schnabel 1. und 3; 2) s. Aap N.

zu Affection, 2) (i. d. A. K.) in weiterer Bedeutung, Abweichung von dem natürlichen Zustande; 3) die Beschaffen-

heit einer krummen Linie in Absicht auf ihren Lauf, ihre Berührungsart mit andern geraden oder krummen, und ihre vielfachen Punkte.

Affirmiren, befestigen.

Afficiren, 1) wirken, einwirken; 2) angreifen, rühren, bewegen.

Affidavit, in England die schriftlich aufgenommene Beeidigung einer Thatsache, vor einer Person, welche befugt ist, Eide abzunehmen.

zu Affiliiren, 2) an Kindes statt annehmen; 3) einer Klostergesellschaft ganz besonders einverleiben; mit der Bedingung, auch bei Versetzungen immer wieder zurück kehren zu können.

zu Affinität; 3) in der Pflanzenkunde die Verwachsung der Staubfäden mit einander oder mit dem Fruchtknoten; 4) s. Verwandschaft der Körper.

zu Affirmation, eine gerichtliche eidliche Aussage oder Bestätigung.

Affirmation, die bejahende Meinung; Bejahungssatz.

Affligiren, betrüben, bekümmern, kränken — Affliction.

Affluenz, Zulauf, Zufluß, Zuströmen.

Affoiblirt, geschwächt, entkräftet — Affoiblissement.

Afrontiren, 1) beschimpfen; 2) einem die Stirn bieten, trotzen — Affront.

After, künstlicher, s. Anus artificialis.

After=Bürge, s. Nach=Bürge.

After=Drohne, eine Art kleiner Drohnen, welche bei einem kalten Frühlinge in denen Bienenstöcken gefunden werden, weil sie sich wegen der Kälte nicht zu vollkommenen Drohnen haben ausbilden können.

After=Flügel, die kleinen Federn, welche sich an dem Daumenknochen des Flügels der Vögel befinden.

After=Fluth, der bei dem Waschen der Erze abfließende Sand und Schlamm, welcher mit dem ablaufenden Wasser, After=wasser, durch das After=Gerinne hinaus in das After=Gefälle läuft.

After=Haufen, (i. B. u. H. W.) ein Platz, wo das After auf einen Haufen geschüttet wird.

After=Hummel, nennen einige die Drohnen oder Brutbienen.

After=Kiel, nennt man den falschen Kiel, s. Kiel 1.

After=Klaue, einerlei mit Ober=Rücken, wofür man auch Aftern sagt.

After=Kegel, Conoid, ein dem Kegel ähnlicher Körper, welcher entsteht, wenn sich eine krumme Linie um eine Achse dreht.

After=Kohlen, das Gestiebe von Kohlen.

After=Korn, 1) in einigen Gegenden das geringere Korn, welches bei dem Wurfeln zurück bleibt; 2) in andern das Mutterkorn.

After=Kugel, die deutsche Benennung für Sphäroid.

After=Lauge, eine Lauge aus Asche, mit welcher der Thran aus dem gewalkten sämischgaren Leder gewaschen wird.

After=Leder, 1) Abgang von Leder; das inwendige Spornleder an den Stiefeln; 3) einerlei mit Gar=Leder.

After=Lehner, 1) der Besitzer eines Bauergutes, welches nur ein Theil einer Hufe ist; 2) der Inhaber eines Stückes von einem zertheilten Lehngute, welchen man in andern Gegenden After=Siedler nennt, so wie sein innhabendes Gut After=Siedel.

After=Mehl, s. Mittel=Mehl.

Aftern, bei dem Wilde so laufen, daß sich die Afterklauen in der Fährde ausdrücken.

After=Ramme, eine Art Nebenramme, welche unter die eigentliche Rammaschine gesetzt wird, um die Pfähle möglichst einschlagen zu können.

After=Sabbath, der Tag nach dem Sabbath.

After=Schabe, s. Rieh=Wurm.

After=Schanze, s. Retranchiren,

After=Schlacke, solche, welche zweimal durch die Probe gegangen sind.

After=Schlag, s. Grad 4. und Schopfo.

After=Schleuse, eine Schleuse an einem kleinen Gewässer, vermittelst welcher das Wasser gestauet werden kann, was gewöhnlich durch Schutzbreter geschieht.

After=Seil, ein Nebenseil an den Flußschiffen, der Gefahr vorzubeugen, welche entstehen würde, wenn das eigentliche Ziehseil risse.

After=Siedler, s. After=Lehner 2.

After=Sprache, bei der Versammlung der Zünfte, eine Unter=

terredung nach der Morgensprache, über weniger wichtige Angelegenheiten.

After=Stück, das hintere Stück eines Sattels.

After=Topas, einerlei mit Rauch=Topas. 1.

After=Walze, Cylindroid, 1) ein cylinderartiger Körper, welcher zwischen zwei parallelen ebenen Grundflächen und einer krummen Oberfläche eingeschlossen ist; 2) ein Körper, welcher durch die Umdrehung einer Hyperbel um eine durch den Mittelpunkt auf die Hauptachse senkrechte gerade Linie hervor gebracht wird.

After=Wasser, s. After=Fluth.

After=Weisel, der Weisel der Drohnen.

After=Zagel, s. Zagel.

After=Zeidler, der Pachter eines Zeidlers, s. Zeidel=Gut.

After=Zwang, s. Zwang.

Agacerien, Anlockungen, Reizungen.

Agaciren, locken, reizen, ankörnen.

Agalaktie, Mangel an Milch.

Agalaris, Trabanten oder Haustruppen der türkischen Paschen.

Agalik, s. Paschalik.

Agalme, 1) überhaupt eine Bildsäule oder ein Pfeiler zum Schmucke angebracht, besonders aber 2) bei Gräbern befindlich.

Agam, Oglan, s. Oglan.

Agathodämon, ein guter, dagegen Cacodämon, ein böser Geist.

Agathologie, derjenige Theil der praktischen Philosophie, welcher zeigt, worinn die Glückseligkeit bestehe, und welches der Unterschied zwischen scheinbaren und wirklichen Gütern sey.

Agea, der neben den Ruderbänken befindliche lange Gang auf den Schiffen der Alten, auf welchem der Befehlshaber der Ruderknechte, Ageator, welcher zugleich Proviantmeister des ganzen Schiffsvolks war, auf= und abgieng. Bei den Griechen Parodan genannt.

Agebaren, der Getreidegott der Tscheremissen, welchem sie vor und nach der Ernte ein Fest feiern.

Agel, Age, die kleinen zerbrechlichen Stacheln, welche bei

dem Dreschen von dem Getreide, wie auch von dem Flachse bei dem Schwingen und Brechen abgehn.

Agenoria, Agerona, eine Göttin, welcher die Römer den Muth zu einer Unternehmung zuschrieben.

Agens, in der mehrern Zahl Agentien, etwas das in Bewegung setzt.

Agentur, das Amt oder Geschäft eines Agenten — Agentur-Gebühren.

Agerasie, wenn man nicht altert, sondern immer frisch und jugendlich aussieht.

Agitiren, 1) handeln, abhandeln; 2) bewegen, hin und wieder treiben, beunruhigen — Agitation.

Agglomeration, (i. d. Ch.) Verbindung oder Zusammenhang durch Knäulchen oder Klümpchen.

Agglutinantia, vereinigende Mittel, oder solche, welche die Wiedervereinigung getrennter Theile befördern.

Aggrandiren, vergrößern.

Aggraviren, 1) vergrößern, beschweren; 2) verbannen, verfluchen, verdächtig machen — Aggravation.

Aggregats-Verwandschaft, s. Verwandschaft der Körper.

Aggression, Angriff.

Agheustie, das verlorne Vermögen zu schmecken.

Aghini, Aghni, s. Agni.

Agil, behend, gewand, gelenkig.

Agiosideron, bei den Christen, welche unter türkischer Herrschaft leben, ein Eisen, worauf mit einem Hammer geschlagen wird, hierdurch, weil sie sich keiner Glocken bedienen dürfen, zum Gottesdienste zu rufen.

Agito, Giro, ein Gewicht in Pegu, deren 4 in Venedig 3 Pfd. 9 U. wiegen.

Agnel, eine ältere französische Goldmünze ungefähr 1 rthl. 9 gr. werth, welche ihren Namen von den darauf geprägten Lamme bekam.

Agni, Aghni, Aghini, der Gott des Feuers bei den Indiern oder der Genius, welcher das Feuer beherrscht und auch Pavak oder Pavaka heißt, seine Gemahlin aber Aghnay oder Svaha Man bildet ihn mit vier Armen auf einem Widder reitend, den Kopf mit Flammen umgeben, und in 2 Händen mit Dolchen.

Agnischtut, einerlei mit Abhigit.
Agnomination, einerlei mit Paronomasie.
zu Agonie, 2) Unfruchtbarkeit.
Agonarchen, die Vorgesetzten der Spiele der Griechen, welche dafür sorgten, daß die Gesetze und Herkommen beobachtet wurden, die Zwistigkeiten zwischen den Wettstreitenden schlichteten, und die Preise zuerkannten.
Agonostik, derjenige Theil der Gymnastik, welcher die Kampfübungen begreift.
Agora, s. Gerah.
Agotkon, bei den Irokesen der Name der Geister der 2ten Ordnung.
Agotsinnachen, die Wahrsager der Irokesen, welche auch Arendiovannen und bei den Huronen Sajotkata heißen. Diejenigen von ihnen, welche sich auch mit Zauberei beschäftigen und einen Umgang mit den Geistern vorgeben, bekommen den Namen Agotkon.
Agoye, ein Götze der Bewohner des Königreichs Whida in Afrika, vor dessen ungestaltetem Bilde 3 Schalen mit kleinen Kugeln stehn, vermittelst welcher der Priester den Rathfragenden Orakel ertheilt.
Agrarische Gesetze, waren bei den Römern solche, welche theils eine gleiche Vertheilung aller Ländereien, theils einzelne Austheilung gewisser Ländereien und andere Anordnungen dieser Art betrafen. So wie sie von den Römern in Vorschlag gebracht wurden, die Gunst des Volks zu erwerben oder sich an den Großen zu rächen, geschahe dies auch einige mahl während der französischen Revolution, jedoch ohne Erfolg.
Agreabel, angenehm, anmuthig.
Agregographie, Beschreibung der zum Ackerbau gehörigen Werkzeuge.
Agreiren, 1) genehmigen; 2) auf Anwartschaft setzen.
zu Agrement, überhaupt Anmuth, Lieblichkeit.
Agrest, 1) eine Art großer und dicker Weintrauben, welche auch bei der vollkommensten Zeitigung immer noch zu viele Säure behalten, um einen guten Wein zu geben; 2) der daraus gepreßte Saft, welcher zu Essig gebraucht wird 3) diese Beeren eingemacht. Zu den beiden letztern Bereitungen nimmt man auch andre unreife Beeren.

Agri deserti, Aecker, welche unbebaut liegen bleiben, ob sie schon bebaut werden können.

Agromanie, Begierde oder Muth den Ackerbau zu betreiben oder ihn, mit Nachtheil anderer Gewerbe, befördern.

Agrostographie, Beschreibung der Gräser.

Agrypnie, Schlaflosigkeit.

Agter, heißt im Seewesen hinter, daher die damit zusammengesetzten Wörter unter Hinter oder unter dem Hauptworte nachzuschlagen sind.

Aguffi, ein von den Kalmücken göttlich verehrter Heiliger, welcher auf einem Throne sitzend mit einem Buche in der Hand abgebildet wird.

Agust' Erde eine eigenthümliche Erde, welche in dem sächs. Beryll enthalten ist, und sich durch folgende Eigenschaften unterscheidet. Im Feuer wird sie durch das Brennen hart, nimmt aber dadurch keinen Geschmack an, und zeigt nicht die geringste Aetzbarkeit. Im Wasser löset sie sich durchaus nicht, in fixen Laugensalzen ist sie sowohl auf nassem als auf trocknem Wege unauflöslich; auch in ätzenden und Kohlenstoffsaurem Ammoniak löset sie sich nicht. Sie verbindet sich leicht mit den Säuren, und liefert damit Salze, die fast ganz geschmacklos sind.

Agynus, der weder eine Frau noch eine Beischläferin hat.

Agyrte, 1) Quacksalber, Marktschreier, Taschenspieler; 2) bei den alten Griechen ein Mann oder Knabe, welcher sich auf Plätze, wo viele Leute vorüber giengen, stellte, um vermittelst einer kleinen Tafel, auf welcher gewisse weißagende Verse standen, den Rathfragenden die Zukunft zu eröffnen, wozu sie sich der Würfel bedienten. Eine andere Art solcher Weißagung war, daß man Loose in Urnen legte und sie durch diesen Knaben herausziehen ließ.

Ahastara, bei den Indiern ein Name der göttlichverehrten Sonne.

Ahm, ein Maaß zu flüssigen Dingen, besonders zu Weine, welches in Bremen 15 Stübchen oder 180 Quart, in Cöln 104 Maß, in Hamburg, Hessen, Lübeck und im Hannöverischen 40 Stübchen oder 80 Kannen, in Danzig 4 Anker, im Oßnabrückischen 112 Maß, in der Pfalz 12 Viertel, in Sachsen 126 Kannen, und im Würtembergischen 160 Maß hält. In der Pfalz machen 10, Würtenbergischen, im Hannö-

verischen, in Frankfurt und andern Rheingegenden, wie auch in ganz Niedersachsen 6 Ahm ein Fuder. Nach P. C. Z. hält sie in Amsterdam zu 4 Anker 7856, in Berlin zu 120 Quart 6960, in Cassel 8240, in Dänemark 7548, im Elsaß 2381, in Frankfurt zu 90 Maß 7436, in Hamburg 7300, in Heidelberg wie Frankfurt, in Leipzig 7648, in Schweden 7920 in Strasburg 2324 in Worms und Mainz wie Cassel.

Ahriman, s. Ormuzd.

zu Aja, auch am österreichischen Hofe ist dieser Name gebräuchlich.

zu Aichen, den Cubikraum in einem Schiffe messen und bestimmen, wie viel Lasten oder Tonnen es tragen kann. Mehrere hiervon zusammen gesetzte Wörter, als Aich-Elle, Aich-Stadt, u. dgl. m. sind unter Eich zu suchen, wo aber Aich-Baum, welches einerlei mit Fach-Baum ist, vergessen worden, s. a. Visiren.

Aidoiagraphie, Beschreibung der Zeugungstheile; Aidoialogie, Abhandlung oder Lehre von denselben; Aidoiatomie, Section oder Zubereitung derselben.

Aigis, ein weißlicher, etwas erhabener und dichter, zuweilen auch mit rothen Streifen vermischter Hornhautfleck, welcher entweder von einer verhärteten Feuchtigkeit entstanden, oder als Narbe von einem Geschwüre zurück geblieben ist.

Aigriren, versäuren, erbittern.

Aigris, kleine grünlich blaue Steine, welche in einigen Gegenden von Afrika als Münzen gebraucht und gegen Gold aufgewogen werden.

Aijukal, einer der 4 Hauptgötter der Mongolen, welcher mit dem Wischnu der Indier einerlei scheint. Ein anderer ist Aijuschal, welcher mit dem Brama überein kömmt.

Ailekes, Ailekes-Olmaka, bei den Lappen 3 Götter, welche sie für Begleiter der Sonne halten, und ihnen 3 Tage der Woche gewidmet haben, welche sie besonders günstig zu Verrichtungen einiger Geschäfte, dagegen ungünstig zu verschiedenen andern halten.

Aimabel, liebenswürdig.

Aimac Tiis, Hausgötzen der heidnischen Tartarn, welchen sie in Krankheit und Noth kleine Thiere, Felle, Fleisch u. dg. opfern.

Aimo, bey den Lappen der Aufenthaltsort abgeschiedener Seelen, wo sie in der Gesellschaft der Berggeister nach menschlicher Weise, aber weit vollkommner und glücklicher leben.

zu Ajourniren s. a. Parlament in England.

Aipathie, ein Zustand immerwährenden Leidens und beständiger Geduld.

zu Aisance, 2) Leichtigkeit, Fertigkeit; 3) Ungezwungenheit.

Aise, ruhiges Leben, Wohlstand, gutes Auskommen. Daher die Redensart à son aise sein, welche fälschlich auch in eine andere, in seinem esse seyn, verderbt worden ist.

Aissauge, Sardinaye, Schiffe 22 Fuß lang und 6 breit, welcher man sich bei dem Fischfange in den Untiefen des mittelländischen Meeres bedient.

Ajura, eine Art kleiner Hütten, worin sich die Negern aufhalten.

Aius Locutius, eine Gottheit der Römer. Vor der Eroberung Roms durch die Gallier ließ sich nehmlich eine Stimme hören, welche zu Ausbesserung der Stadtmauern aufforderte, aber nicht geachtet würde; nach der Eroberung ließ aber Camillus dem Haine gegenüber, wo sich die Stimme hatte hören lassen, einen Altar errichten.

Ajustage, 1) die Berichtigung und Befeilung der Münzen um ihnen das gehörige Gewicht zu geben; 2) ein Aufsatz auf die Röhren der Springbrunnen und Wasserkünste, vermittelst welches dem Springwasser allerlei Figuren gegeben werden

Akegi- oder Atagis-Pascha, der Oberküchenmeister am Hofe des türkischen Kaisers.

Akko und Alphito, zwei weibliche Schreckbilder, mit welchen die ältern Griechen ihren Kindern Furcht einjagten.

Akond, eine obrigkeitliche Person in Persien, welche vom Könige besoldet wird, Streitigkeiten in bürgerlichen Dingen unentgeldlich zu entscheiden, besonders den Witwen und Waisen, Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen.

Akuman, bei den Parsen ein böser Geist, der giftigste unter allen, welcher die guten Menschen plagt.

Ala, s. Chilât N.

Alabaster, die feinste Art des Gypssteins, welcher sich zu dem eigentlichen Gypse ungefähr wie der Marmor zu dem Kalk-

steine verhält, aber nicht die Härte jenes hat, sondern sich, besonders einige Arten, leicht mit dem Messer schneiden läßt. Der gewöhnlichste ist weiß, doch hat man auch schwärzlichen, gestreiften, marmorirten u. dgl. Er bricht in horizontalen Schichten und wird zu mancherlei Geräthe und Zierathen verarbeitet, welches an manchen Orten von einem besondern Handwerke, den Alabasterern geschiebt. Aus den Abgängen wird Gyps bereitet, welcher vorzüglich ist, und zur Unterscheidung auch Alabaster-Gyps heißt.

Alabastrit, eine Art Alabaster, welcher undurchsichtig und härter als der gewöhnliche ist.

Alatbegh, der Befehlshaber eines Regimentes Zaims.

Alai-Tschausch, vornehmere Gerichtsdiener bei den Türken, welche zur Auszeichnung silberne, mit kleinen Ketten versehene, Stäbe tragen.

Alaun, ein Salz, welches sich krystallisiren läßt, aus Vitriolsäure und einer mit ihr verbundenen Thon- oder Alaunerde besteht, einen herben, süßlichen und sehr zusammen ziehenden Geschmack hat und sowohl gediegen gefunden, größtentheils aber aus den Alaun-Erzen in besondern Alaun-Hütten ausgelaugt, oder aus alaunhaltigem Wasser gesotten wird. Letzterer ist besser als der natürliche, welcher immer mit fremden Theilen vermischt, daher auch weniger durchsichtig ist.

Alaun-Bad, eine Auflösung des Alauns in Wasser, womit man Zeuge vor dem Färben reinigt, damit sie lebhaftere und haltbarere Farben bekommen.

Alaun-Blume, ein weisses Salz, welches an den Alaunerzen, wenn sie lange gewittert haben, ausschlägt.

Alaun-Brühe, einerlei mit Gar-Brühe.

Alaunen, etwas in ein Alaun-Bad legen.

Alaun-Faß, ein eichenes Faß in dem Alaunwerke, worin die Sode des Alauns zu Krystallen anschießt.

Alaungar, sagt man für weißgar, weil solches Leder mit Alaun bereitet wird, und daher auch Alaun-Leder heißt.

Alaun-Geist, ein aus dem Alaun destillirter Vitriolgeist.

Alaun-Gerber, eine Art Weißgerber, welche das Leder auf ungarische Art mit Alaun und Talg bereiten.

Alaun = Holz, eine Art alaunhaltiger Steinkohlen, welche einem halb zerstörten Holze ähnlich sehen.

Alaun = Kies, die Schwefel= Vitriol= und Eisenkiese, welche Alaun enthalten.

Alaun Lauge, die aus den Erzen gezogene Lauge, welche nachher in dem Alaun = Kessel oder der Alaun = Pfanne eingesotten wird, bis sie zum Anschießen tüchtig ist.

Alaun = Leder s. Alaungar.

Alaun = Mehl, 1) der Bodensatz, welcher nach dem Sieden der Lauge und nach der Anwendung des Niederschlages sich in Gestalt eines Mehles setzt; 2) der mehlartige Ausschlag auf verwitterten Alaunerzen.

Alaun Pfanne, s. Alaun = Lauge.

Alaun = Probe, eine Auflösung von Alaun in Wasser, die Aechtheit gefärbter Zeuge zu versuchen.

Alaun = Werth, das zum Reifen auf Haufen gestürzte Alaunerz.

Alaun = Zucker, mit Firniß und Rosenwasser in Gestalt kleiner Zuckerhüte geformter Alaun, welcher auch Zucker= Alaun heißt, übrigens aber keine Aehnlichkeit vom Zucker hat.

zu Alba s. auch Reichsinsignien.

Albation, Albification, die Bleichung der Metalle besonders des Kupfers zu einer silberartigen Weiße.

Albogalerus, eine aus der Haut eines geopferten Stieres verfertigte zugespitzte Mütze des Oberpriesters Jupiters, an deren obersten Spitze ein Oelzweig befestigt war, als ein Zeichen, daß der Priester überall, wo er hinkäme, Friede mit sich brächte.

Albordi, Bordy, bey den Parsen der Name des Urberges, welcher die Grundlage, Wurzel und Grundfeste der ganzen Erde ist.

Albugo Oculi s. Leucoma.

Albunea, eine berühmte Nymphe, eine der Sibyllen, welche die Römer bei einer Grotte in einem Haine am Flusse Aniene, unweit Tibur verehrten.

Alcahest, bei den ältern Chymisten und besonders Alchymisten ein allgemeines Auflösungsmittel. Daß es ein solches nicht geben kann, ist aus den Erfahrungen der neuern Chymie erwiesen.

Alcho llea, eine gewöhnliche Speise der Mohren, Streifen gesalzenem, und an der Sonne getrocknetem Fleisches, welches sich 2 Jahre hält und kalt oder gekocht genossen wird.

Alcyone, eine Tochter des Atlas und der Plejone, mit welcher Neptun die Aethusa, den Vater des Orions, Hyrieus und den Hyporener zeugte.

Alcioneus, der Erde Sohn, einer der Giganten und nächst dem Porphyrion, der stärkste.

zu Ale. Nur sonst wurde es ohne Hopfen gebraut, jetzt wird aber welcher dazu genommen.

Alectryon, ein Diener des Mars, welcher von diesem in einen Hahn verwandelt wurde, weil seine Unachtsamkeit daran schuld war, daß Mars von dem Sol bei der Venus entdeckt wurde. In die Natur des Verwandelten legte er die Eigenthümlichkeit, künftig die Ankunft der Sonne durch Krähen im Voraus anzuzeigen.

Alectrophonie, die Zeit des Hahnengeschreies, der letzte Theil der Nacht, in welchem die Alten die wahren Träume erwarteten.

Alembic, ein Destillirhelm, Brennkolben.

Alembroth, 1) das philosophische Salz, der Schlüssel zur hermetischen Kunst; 2) eine Zusammensetzung aus ätzendem Salze und Salmiac, welche sehr stark auf die Metalle wirkt, und zur Auflösung des Goldes gebraucht wird.

Alentours, Umgebungen, sowohl umgebende Personen, als umliegende Gegenden.

Aleuromantie, Wahrsagerei aus den Knistern des Opfermehles im Feuer.

Alexander-Newsky-Orden, oder Orden vom rothen Bande, ist von K. Peter I. 1722 gestiftet, und von Catharina I. bei den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Anna Petrowna, mit dem Herzoge von Hollstein 1725 zuerst ausgetheilt worden. Er hat den Namen von dem russischen Helden, Alexander, welcher noch bei Lebzeiten seines Vaters, des Großfürsten Jaroslar II. im Jahre 1241 einen rühmlichen Sieg wider die deutschen Ritter und Schweden an der Newa erfocht, und daher den Beinamen Newsky (Newskoi) bekam, späterhin die Regierung niederlegte, sein Leben als Mönch beschloß, und den Ruf eines großen Heiligen und Wunderthäters erhielt. Das Ordenszeichen ist ein

goldenes, roth emallirtes achtspitziges Kreuz in dessen Mitte das Bild des h. Alexander Newsky in ganz goldenem Harnisch, zu Pferde; auf den 4 ausgehenden Enden des Kreuzes steht mit goldenen Buchstaben die Ordensdevise: Pro labore et Patria in russischer Sprache; in den 4 Winkeln des Kreuzes sind 4 goldene zweiköpfige Adler mit ausgebreiteten Flügeln mit kaiserl. Kronen auf den Köpfen. Dieser Orden, welchen nur Generallieutenants oder ihnen am Range gleiche Personen erhalten, wird an einem breiten ponceau farbenen gewässerten Bande über der linken Achsel, nach der rechten Hüfte zu hängend, getragen. Auf der linken Brust führen die Ritter einen achtspitzigen, mit silbernen Strahlen gestickten Stern, dessen 4 Mittelspitzen etwas länger als die Eckspitzen sind. Die mittelste Zirkelfläche des Ordensterns ist Silber; auf derselben sind zwei durch einander geschlungene Buchstaben S. A. (Sanctus Alexander) mit Gold gestickt, oben darüber ruht ein roth gestickter herzogl. Hut mit silbernem Aufschlag mit schwarzen Flocken auf Hermelinart besetzt. Umher ist ein ponceaufarbner erhabener Zirkel, worauf eine mit Gold gestickte russische Schrift zu sehen; unten sind zwey kreuzweis gelegte grüne Lorbeerzweige.

Alexicacon, Ein dem Gifte widerstehendes Anhängsel.

Alexipyreticum Alexipyretum einerlei mit **Antipyretum**.

Alexiterium, ein dem Gifte widerstehendes Mittel.

Alfadidam, der Schaum, wie auch die Feilspähne von Silber, Kupfer und Eisen

Alfadur, welches Allvater ausdrückt, heißt in der scandinavischen Mythologie der höchste und älteste aller Götter. Dieselbe nennt **Alfen**, ein Geschlecht von Halbgöttern oder Dämonen, welche theils **Licht-Alfen**, theils **Nacht-Alfen** sind. Jene sind glänzender als die Sonne, und wohnen als gute Geister in **Alfhoim**, dem himmlischen Reiche des Gottes Frei; diese sind böse Geister und dunkler als Pech, fliehen das Licht und wohnen unter der Erde.

Alfandega, ein Zoll, welcher in Portugall von allen ein- und ausgehenden Waaren entrichtet werden muß.

zu **Algeber**. Andere leiten den Namen von einem arabischen Worte her, welches bedeutet: einen zerbrochenen Knochen heilen, und es scheint für diese Ableitung zu sprechen, daß

die Spanier, welche von den Mauren viele arabische Wörter beibehalten haben, einen Mann, welcher Beinbrüche und Verrenkungen heilt, *Algebrista* nennen. In ältern Zeiten hieß sie auch Regola de la Cosa, weil Cosa oder Sache die unbekannte Größe und zwar ihre erste Potenz bedeutete. Aus dieser italienischen Benennung entstand die deutsche Coß oder Coß-Regel, welche man in ältern Schriftstellern findet.

zu Algorithmus, 2) die Rechnung mit den decadischen Zahlen.

Alibi, anderswo, wird zuweilen auch als Sachwort gebraucht, z. B. das Alibi beweisen, d. h. darthun, daß einer, welcher etwas beschuldigt wird, zur Zeit, wo es geschehen, gar nicht anwesend, sondern anderswo gewesen sey.

Alica, eine Art feines Waizenbrod, woraus die Römer ein Getränke bereiteten, welches in öffentlichen Häusern verkauft wurde. In diesen fanden sich auch öfters feile Dirnen ein, welche daher Alicarien heißen.

zu Alienation. Alienatio mentis, einerlei mit Delirium; Alienatio partis, Verderbung eines Theils.

Aldade, einerlei mit Diopteru.

Alignement, Richtung oder Abmessung nach der Schnur — aligniren.

zu Alimente, überhaupt Verpflegung und Unterhalt z. B. eines natürlichen Kindes, einer geschiedenen Frau u. s. w.

Alimenten-Vertrag, Leibgedings-Contrakt, ein Vertrag, vermittelst welchem jemand sein Vermögen ganz oder zum Theil an einem andern überläßt, mit der Bedingung, daß er ihn zeitlebens erhalte und die nöthigen Bedürfnisse reiche.

Alimestar-Baschi, der Oberaufseher über die Zelte und Pavillons des türkischen Kaisers.

Alindisis, das vor den gymnastischen Spielen übliche Salben mit Oel, worauf man sich im Staube wälzte.

Alipasma, ein zartes Pulver, welches man mit Oel vermischt, und sich damit bestreicht, dem allzuhäufigen Schweiße zu wehren.

Alipte, derjenige, welcher bei den Alten in Bädern und bei Gymnasien das Salben oder Bestreichen und Reiben mit Oele

verrichtete. Dies geschah in einem besondern Zimmer, Alipterium, und die Kunst, es geschickt zu verrichten, hieß Aliptik.

Aliptesis, einerlei mit Alindesis.

Aliquant, heißt ein Theil einer Zahl oder Größe, wenn er sich zu dem Ganzen nicht verhält wie die Einheit zu einer ganzen Zahl. Das Gegentheil davon heißt aliquot. So ist z. B. 5 ein aliquanter Theil von 16, aber ein aliquoter von 20.

Aliteration, (i. d. Rh.) wenn mehrere Wörter in einem Redesatze einerlei Anspielung haben.

Alitur, die Ernährung oder das Vermögen des Körpers, das Verlorne, vermöge des aus den Lebensmitteln bereiteten Nahrungssaftes, wieder zu ersetzen.

A livre ouvert, s. 1r. B. S. 2.

Alkalesciren, in alkalische oder saure Gährung übergehen.

Alkermes, s. Kermes.

Alla breve, im geschwinden Zeitmaße von 2 halben Tacten.

Alla capella, s. 1r. B. S. 1.

Alla Polacca, in der Bewegung des Polnischen Tanzes.

Allat, Allata, ein himmlisches weibliches Wesen, unter welchem die Araber vor Muhamed, wie man glaubt, den Mond verehrten.

zu Allegorisch — allegorisiren.

Alles oder Nichts, s. Anhaltung.

Alliberati, diejenigen, welche in der Bürgerrolle verzeichnet stehn.

Alliciren, anlocken, zu sich bringen.

Alligiren, vermischen, versetzen — Allegation. Die Allegations-Regel, ist eine Rechnungsregel, welche lehrt, wie viel von jeder von mehrern Sachen, welche mit einander vermischt werden sollen, zu nehmen sey, um den ganzen Gemisch einen vorgeschriebenen Werth zu geben.

Allioticum, ein blutreinigendes Arzeneimittel.

zu Allodification, überhaupt Verwandlung der Lehngüter in Eigengüter.

Allongiren, verlängern, in die Länge ziehen.

All' ottavo, in der Octave zeigt (i. d. T. K.) an, daß alle

Töne um eine Octave höher, zuweilen aber auch, daß sie octavenweise, also doppelt gespielt werden sollen.

All' unisono, im Einklange.

Alm, heißt im Oesterreichischen ein Wald, welcher einer Privatperson mit so vollem Eigenthumsrechte zugehört, daß sie ihn nach Willkühr zu ihrem Nutzen brauchen kann.

Alma, 1) ein Gewicht in Constantinopel, welches in Venedig 12 Pfd. 6 Unzen schwer Gewicht hält; 2) ein Maß zu flüßigen Dingen von 246 P. C. Z. oder ungefähr $5\frac{1}{13}$ K.

Almandin, ein in Europa wenig bekannter Edelstein, welcher mitten zwischen dem Granat und Rubin steht, aber weniger dunkel als der letzte ist.

Almarco, s. 1r. B. S 47.

Alme, 1) eine Art Schrank mit mehrfach über einander durchgezogenen Stäben, worauf in den Kartenfabriken die gefärbten Bogen gelegt werden, um sie in der Wärme von einem unten befindlichen kleinen Herde oder Kohlenfeuer trocknen zu lassen; 2) in Egypten, wo es soviel als gelehrt bedeutet, sorgfältig erzogene reizende Mädchen, welche eine besondre Gesellschaft ausmachen, alle neue Lieder auswendig, auch selbst Impromtü's machen können, und in die Häuser gehen, wo sie singen, höchst üppig tanzen, und mit ihren Reizen wuchern; 3) bei den Hermetikern das philosophische Wasser.

Almene, in einigen Gegenden Ostindiens ein Gewicht von 2 Pfund.

Almonde, in Portugall ein Maß zu flüßigen Dingen, welches 12 Canador, d. i. 860. P. C. Z. oder ungefähr $18\frac{1}{2}$ Kanne hält.

Almox, Ariffassago, eine Abgabe, welche in den spanischen Häfen von Amerika mit $2\frac{1}{2}$ Procent von den nach Europa gehenden Stierhäuten entrichtet werden muß.

Almude, einerlei mit Almonde.

Aloiden, die beiden Söhne des Neptuns von der Iphimedia, welche von dem Gemahle ihrer Mutter Aloeus diesen Namen führten, selbst aber Otus und Aephialtes hießen, und von ihrem Vater das Eigenthümliche erhielten, daß sie jährlich 1 Elle in die Breite und 3 Ellen in die Länge wuchsen, welches Maß jedoch von Andern verschieden angegeben wird. Genug, sie waren ungeheure Riesen, welche ihre Stärke zu Ausübung mancher losen Streiche mißbrauchten, endlich sich

selbst tödeten, in dem sie auf die Diana, welche, in einen Hirsch verwandelt, mitten durch sie hinlief, schießen wollten, und nun ihre Strafe in dem Tartarus fanden.

Alomantie, die Wahrsagerei vermittelst gemachten Salzhäufchen.

Alonge, Verlängerung eines Wechsels, mittelst eines daran geklebten passenden Papiers, damit die Endossements darauf fest gesetzt werden können.

Aloza, Al Uzza, eine Göttin der Araber vor Muhamed, welche sie in einem Acacienbaume verehrten.

Alpen-Salz, Gletscher-Salz, ein an den Alpen anschießendes Salz, welches in der Medicin gebraucht wird, und mit den Seidlitzer-Salze übereinkömmt.

Alp-Fuß, Druden-Fuß.

Alphabet, bei den Büchern eine Zählweise der Bogen, weil auf solchen unten die Buchstaben des Alphabets nach der Reihe gedruckt werden. Ein solches Alphabet hat jedoch nur 23 Buchstaben und Bogen, weil V. und W. dabei nicht gebraucht werden.

Alphitidon, ein solcher Beinbruch, wo der Knochen in ganz kleine Stückchen zersplittert ist.

Alphito, s. Akko.

Alphitomantie, eine Art Gottesurtheil bei den Alten, wo einer, seine Unschuld zu beweisen, einen geweihten Bissen verschlucken mußte.

Alp-Hof, ein Viehhof der Hirten auf den Alpen. Ein Aufseher über einen solchen oder auch über die Alpweiden heißt Alp-Meier.

Alphonsinum, ein chirurgisches Werkzeug mit 3 Armen, welche vermittelst eines Ringes näher zusammen schließen. Es wird zum Ausziehen der Kugeln gebraucht, und hat seinen Namen von Alfons Ferrio, einem Neapolitanischen Arzte, seinem Erfinder.

Al piacere, al piacimento, nach Gefallen.

Alpiel, nach den Talmudisten ein über die fruchtbaren Bäume gesetzter Engel.

Alp-Schoß, 1) in einander gewachsene Zweige eines Baumes oder einer Pflanze, womit der Aberglaube sein Unwesen treibt, auch Alp-Ruthe, und in Oberdeutschland Druten-Busch genannt; 2) eine gemeine Benennung des

Bolemnits, welchem die Rockenphilosophie eine bewährte Wirkung wider den Alp zuschreibt.

Alp-Stein, 1) jeder der verschiedenen Steinarten, welche der Aberglaube wider das Alpdrücken anzuhängen pflegt; 2) ein Stein, welcher die Figur einer halben Kugel hat, aus deren Mittelpunkte im Boden 5 doppelte Linien herauf und mehrentheils in der Spitze zusammen gehen. Der Aberglaube hält ihn für ein Gebilde des Alp.

Alp-Zopf, nennt man in einigen Gegenden den Weichsel-Zopf, und schreibt die Entstehung desselben dem Alpe zu.

Alqueiros, ein portugiesisches Maß zu flüßigen Dingen von 430 P. C. Z oder ungefähr 9½ Kanne.

Alquifou, eine Art schweres Bleierz, welches aus England kömmt, leicht zu pülvern aber schwer zu schmelzen ist, und von den Töpfern gebraucht wird, dem Gefäße eine grünliche Glanzfarbe zu geben.

Alquir, ein portugiesisches Getraidemaß, welches auf den azorischen Inseln 604, 612 und 712, in Faros 816, in Lissabon 679 und 729, in Madera 565, in Porto 805, 830 und 875 in Viana 866 P. C. Z. hält.

Al vigore di tempo, (i. d. T. K.) im strengern Zeitmaße.

Altan-Dach, ein bei nahe horizontalliegendes Dach.

Altangatusun, ein Götzenbild, an Kopf und Leib einer Schlange ähnlich, aber mit 4 Füßen, gleich einer Eidechse, welches die Kalmücken als ein Mittel bei sich tragen, im Kriege durch keine Waffen versehrt zu werden.

Altaragium, ein dem Altare gewidmetes Gut.

zu Altaristen, 2) oder Altarleute, in einigen Gegenden die Kirchväter, besonders wenn sie das Geschäft haben, bei dem Abendmahle das Tüchlein zu halten.

Altar-Lehen, 1) das Recht, den zu einem gewissen Altare gehörigen Geistlichen zu bestellen; 2) dieses einem andern als Lehn überlassene Recht; 3) das Lehnrecht über die zu einem Altare gestifteten Güter uud Einkünfte, so wie auch 4) diese Güter selbst.

Alta Viola, die Altgeige, welche man gewöhnlich Bratsche nennt.

Alt-Bänker, wird aus Neu-Bänker deutlich.

Alt-Binder, in einigen Gegenden ein Böttcher, welcher nur alte Gefäße ausbessert.

Altdeutsch, heißt ein Dach, dessen Höhe mit der Breite gleiches Maß hat.

Alten-Theil, einerlei mit Auszug 2) wo dann die Inhaber Alt-Sitzer, Alt-Vater, Alt-Mutter heißen.

zu Alte-Mann. In den alten Mann hauen, heißt, alte Halden oder den vor alte Werke gestützten Berg bearbeiten und das darin befindliche Erz heraus klauben.

zu Alteration. Alteratio sanguinis. Reinigung des Blutes durch Mittel, welche ohne offenbare Ausleerung wirken.

Alter augenscheinlich machen, heißt, wenn ältere und jüngere Gewerken mit ihrem Baue in Irrung kommen, durch die tiefsten Gesenke, Straßen u. dergl. erweisen, welches der Aelteste sey. Alter erlangen, durch Muthung und Bestätigen das Alter vor einem Andern im Felde bekommen. Alter erhalten, für das bestätigte Lehn die gehörige Abgabe entrichten, damit es nicht in das Freie fällt oder verlustig geht. Alter haben, wegen zuerst geschehener Findung und eingelegter Muthung das Recht zu einer Zeche haben.

Alter-Kasten, mit Holz unterzimmerte Haufen Steine, Erde oder leere Bergarten, welche zuweilen in neu aufgenommenen alten Gebäuden gefunden werden, weil die Vorfahren sich nicht die Mühe nahmen, sie weg zu schaffen.

Alternativamente, (i. d. T. K.) wechselsweise.

Alternirendes Fieber, sagt man für Wechselfieber.

zu Alter Styl. In England ist er nicht mehr gebräuchlich. Nur bis zu Ende des 17. Jahrhunderts betrug der Unterschied desselben gegen unsern Calender 10 Tage; durch die Hinweglassung des Schalttages im Jahre 1700 wuchs er um 1, und aus derselben Ursache im Jahre 1800 wieder um 1 Tag, so daß er folglich jetzt 12 ist, weil diese beiden Jahre in dem alten Calender Schaltjahre waren.

Altes Schock, s. Schock 2 und 4.

Alt-Herr, hießen in Nördlingen, als es noch eine Reichsstadt war, die Rathsherren

Althiebig, Laubholz, welches über 10 Jahre gestanden hat.

Altjagdbar, ein Hirsch über 8 Jahre alt.

bei **Altin** ist zu verbessern, daß er als russische Münze 3 Kopeken gilt als türkische aber 2 Rthl. 12 gr. werth ist.

Altmilchen, heißen solche Kühe, welche im laufenden Jahre nicht gekalbet haben, folglich gelte geblieben sind.

Altonaer Fuß, s. Münzfuß.

Alt-Sitzer s. **Alten-Theil**.

Alt-Wasser, in einigen Gegenden ein Arm eines Flußes, welcher sonst dessen Hauptbette gewesen ist.

Aludel, ein Sublimirgefäß, das aus einer Reihe bodenloser, über einander gesetzter, Töpfe besteht, die folglich eine Röhre bilden, welche sich mit einem blinden Helme, oder mit einem Topfe endigt, der einen Boden, aber keinen Schnabel hat.

Al Uzza s. **Aloza**.

Alviduca, laxirende Mittel.

Alyten, die Aufseher, welche bey den olympischen Spielen Ruhe und Ordnung erhielten.

Amacdar Agasi, der Schlüsselverwahrer zum Schatze des türkischen Kaisers.

zu **Amalgamation**, s. auch **Vorquiken**.

Amalthea, nach Einigen des Königs Melisseus zu Creta Tochter, welche den Jupiter erzog, nach Andern eine ihr gehörige Ziege, welche einst an einem Baume ein Horn abbrach, das jene mit Blumen umwand, und es dem Jupiter brachte. Dieser gab es ihr zurück, nachdem er ihm vorher die Kraft mitgetheilt hatte, daß alles, was seine Besitzerin wünschte, aus demselben hervor gienge, woraus das Füllhorn oder das Horn des Ueberflusses entstand.

Amani, das dritte heilige und gesetzliche Buch der Türken, welches aus dem Koran und Assonoch gezogene Schlüsse enthält; Vorschriften zur vernünftigen Einrichtung des Lebens.

Amassette, das Farbenmesser der Maler.

Ama, Teru Oon Ganii, der größte und mächtigste unter allen einheimischen Göttern Japans, der erste unter den 5 Geschlechtern der irdischen Götter, welcher die ersten, die Erde bewohnenden, Menschen erzeugte. Diese waren weit vollkommener und von längerem Leben, und brachten erst, nach dem sie die Erde viele Millionen Jahre bewohnt hatten, die gegenwärtigen kurz lebenden Menschen hervor.

Amaurasis, der schwarze Staar, s. Staar.

Ambabus mit beiden Händen.

Ambachts-Lehen, Feudum ambactae oder gastaldiae, jedes Lehn, mit welchem die Verbindlichkeit verknüpft ist, irgend ein auf die Staatsregierung sich beziehendes Amt zu verwalten.

Ambe, überhaupt 2 verbundene Dinge oder die Verbindung der Dinge zu 2 und 2 s. a. Lotterie und Scamnum Hippocratis.

Ambigiren, zweifeln, schwanken, unschlüssig seyn.

Ambigu, 1) eine Mahlzeit, wo die kalten und warmen Gerichte, nebst Obst und Confect zugleich aufgetragen werden; (2 ein Gemenge von Sachen, welche einander sonst ganz entgegen gesetzt sind.

Ambitioniren, den Ehrgeitz haben etwas zu thun, zu scheinen oder zu seyn.

Amblotica, abtreibende Mittel.

Ambonoclasten, in der ältern Kirche Leute, welche gegen die Kirchenmusic eiferten.

Amboß-Schmidt, ein Grobschmidt, welcher sich vornehmlich auf Verfertigung der Amboſſe legt, wovon jedoch die größten auf den Eisenhämmern gemacht werden.

Amboß-Stock, der hölzerne Klotz, in welchem ein Amboß befestigt ist.

Ambra, eine meistens aschgraue durchsichtige, glanzlose, weiche, an Schmelzbarkeit dem Wachse ähnliche, sehr wohl riechende Masse, über deren Entstehung die Naturkundigen noch nicht ganz einig sind. Man findet den Ambra auf dem Meere schwimmen, und hält ihn am wahrscheinlichsten für ein von der See bereitetes Harz gleich dem Bernsteine, auf welche Art er auch gefischt wird. Zwar findet man ihn auch in einigen Seethieren, zuweilen vermischt mit Gräten und andern Abgängen, es ist aber wahrscheinlicher, daß diese ihn einschlucken, als daß sie ihn selbst erzeugen.

zu Ambrosia. Die ältesten Mythologen verstehen darunter eine köstliche Salbe, welcher sich die Götter bedienten, und welche auch Sterblichen, wenn sie sich damit salbten, die Unsterblichkeit gab.

Ambulant, wandelnd, herumziehend.

Ambulation, 1) Herumwandlung; 2) das Wandern oder Fortrücken eines äußerlichen Schadens.

Ameisen=Säure, eine thierische Säure, welche man durch Destillation aus den Ameisen erhält, und bei diesen Insecten so häufig ist, daß sie die Hälfte ihres Gewichtes ausmacht. Schon bei der Zerstörung eines Ameisenhaufens wird sie dem Geruche sehr merklich, und ist so scharf, daß sie den Leuten, welche die Larven der Ameisen oder die sogenannten Ameiseneier heraussuchen, die Haut von den Händen weg beizt, wenn sie nicht vorsichtig genug sind.

Ameisen=Warze, s. Myrmecie.

Amelioriren, verbessern — Amelioration.

Amerdad, bei den Parsen, der Urheber und Schutzgeist der Bäume, des Getraides und überhaupt aller Vegetation, welcher auch die Befruchtung der Heerden verursacht.

Amethyst, ein geringerer Edelstein, welcher zu der Quarzen gehört, durchsichtig und von violetter Farbe in mancherlei Abstufung ist, welche sich aber im Feuer verliert. Die besten kommen aus Ostindien und Persien, doch werden auch in Europa und selbst in Deutschland viele gefunden.

Amianth s. Asbest N.

Amentie, Dementie, ein geringerer Grad des Wahnsinnes.

Amida; bey denjenigen Japanern, welche sich zu der aus dem Auslande gekommenen Religionssecte, Buddso, bekennen, der oberste Regierer der verschiedenen Himmel und Regionen der Seligkeit, welche Gokuraff, d. i. ewige Fröhlichkeit genannt werden. Man verehrte ihn als den wahren Mittler der Menschen, und glaubt, daß er sich einst verkörpert und 1 bis 2000 Jahre auf der Erde gelehrt, dann aber durch einen freywilligen Tod sich wieder zu den Göttern erhoben habe.

Amidam, in einigen Gegenden eine, aus dem griechischen Worte Amidon verderbte, Benennung des Kraft= oder Stärkenmehles, wofür man auch Amel=Mehl sagt.

Amienser Friede, wurde den 25 März 1802 zwischen England und Frankreich, nebst dessen Allirten Spanien und der Batavischen Republik zu Amiens geschlossen. England hatte in dem, zu Anfange des Jahrs 1793 ausgebrochenen, Kriege sehr bedeutende Eroberung gemacht, in Westindien verschie=

dene, in Ostindien fast alle Besitzungen seiner Gegner weggenommen, auch späterhin Maltha besetzt, um die Franzosen dieses Waffenplatzes bei ihrer Expedition nach Egypten zu berauben. Jetzt gab es diese Eroberungen sämmtlich zurück, bis auf die Ostindische Insel Ceylon, welche die batavische Republick, um die westindische Insel Trinidad, welche Spanien abtrat. In diesem Frieden wurde ferner von den contrahirenden Mächten die Integrität der Pforte fest gesetzt, die Republik der sieben Inseln anerkannt, und die Entschädigung des Prinzen von Oranien für seinen in Holland erlittenen Verlust, beschlossen, in Betreff welcher sich jedoch Frankreich und Batavien im geheim mit einander einverstanden, daß der Prinz solche in Deutschland erhalten solle. Minder wichtige Punkte übergehend, erwähnen wir nur noch, daß sowohl England als Frankreich die Truppen zurück ziehen sollten, womit sie noch verschiedene Gegenden Italiens besetzt hatten. Die Inseln Maltha, Gozo und Comino sollten den Maltheserorden wieder gegeben werden, dessen Einrichtung durch einen besonders abgeschlossenen Tractat verschiedene Modificationen erhielt. Dieser Tractat kam jedoch nicht zum Vollzug; Rußland, Oesterreich und Preußen, die man einlud, ihm beyzutreten, waren dazu nicht geneigt, und England weigerte sich in der Folge auch, die dem Orden zu gesicherten Inseln zu verlassen. Vergeblich drang Frankreich hierauf, von welchen England dagegen forderte, daß es seine Truppen aus Holland, wie auch aus der Schweiz, wohin es von neuen welche geschickt hatte, zurück ziehen sollte. Beide Mächte unterhandelten desfalls miteinander, bis der im Frühjahre 1803 von neuen ausbrechende Krieg den Unterhandlungen ein Ende machte, daher das Schicksal des Maltheserordens erst durch einen noch zu hoffenden Frieden entschieden werden kann.

Amindozae, bei den Birmanen ein Rechtsgelehrter oder Advokat.

Amma, **Brachorium**, ein Bruchband.

Ammeral, auf den Schiffen ein sehr großer Wassereimer von Holz oder auch von Segeltuche.

Ammochosie, Einscharrung eines Kranken in sehr warmen Meersand.

Ammon, s. **Serapis**.

Ammoniac, 1) in der antiphlogistischen Chymie die Benennung des flüchtigen Laugensalzes; 2) in der ältern die Benennung des Salmiacs, wofür man auch Ammoniacal-Salz sagt.

Amnios-Häutchen, eine aus dem Lateinischen beibehaltene Benennung des Schaaf-Häutchens.

zu Amphibien. In neuern Zeiten hat man diesen Begriff mehr eingeschränkt und versteht darunter nur solche, so wohl im Wasser als auf dem Lande lebende Thiere, welche rothes, aber kaltes Blut haben, und aus wirklichen Lungen athmen. Man hat sie in 2 Ordnungen, in kriechende, welche sich auf 4 Füßen fortbewegen, und in schleichende eingetheilt. Die erste enthält 4 Geschlechter, die Schildkröten, Frösche, Drachen und Eidechsen, die zweite 6 Geschlechter von Schlangen.

Amphibrachus, Amphibrachys, ein Versfuß, welcher aus 3 Sylben besteht, wovon die mittelste lang ist.

Amphidromie, eine bei den Römern gebräuchliche Feierlichkeit, wo sie die Kinder am fünften Tage nach der Geburt um den Feuerheerd trugen, sie dadurch in die Familie einführten und dem Schutze der Hausgötter empfahlen.

Amphiguri, 1) ein verwirrtes Gewächs; 2) eine schwülstige Redensart; 3) ein Periode oder ein ganzes Werk, welchem es an Zusammenhange fehlt.

Amphimacer, ein aus 3 Sylben bestehender Versfuß, wovon die mittelste kurz ist.

Amphion, der Sohn des Jupiters und der Antiope, welcher in Lydien, wo er des Königs Tantalus Tochter heirathete, die Music lernte, und sie von da zu den Griechen brachte. Er regierte nachher in Theben und war der älteste griechische Tonkünstler. Den Zauber seiner Music darzustellen, versichern die Dichter, er habe mit seiner Leier Steine bewegt, und die Stadtmauer von Theben aufgeführt.

Amppipneuma, beschwerliches Athenholen.

Amphiscii, die Zweischattigen.

Amnismelo, ein zweischneidiges Messer zu chirurgischem und anatomischen Gebrauche.

Amphithalamus, bei den Römern eine Kammer der Mägde, neben dem Schlafgemache der Herrschaft.

Amphitriten, ein Geschlecht Würmer, welche zu den Schleimwürmern gehören. Sie leben im Meere, haben einen weichen gallertartigen Körper, welcher in einer Röhre liegt, und Arme oder Fühlfäden, die ihnen zur Bewegung, zu Ergreifung ihrer Nahrungsmittel und als Sinnwerkzeuge dienen:

Amphora, bei den Römern 1) ein Gefäß mit einem spitzigen Halse, mancherlei Dinge, besonders Weine, darin aufzubewahren; 2) ein Gefäß, welches in den engen Gassen ausgestellt wurde, das Wasser daselbst abzuschlagen, was auf öffentlicher Straße nicht erlaubt war; 3) ein Maß zu flüssigen Dingen, welches die Größe eines römischen Cubikfußes hatte, und daher auch Quarantel hieß. Es hielt 2 Urnen oder 8 Congios, oder 48 Sextarien, oder 96 Hemina oder 192 Quartarien, oder 384 Acetabula, oder 576 Cyathus, oder 2304 Ligulae (Löffel). Nach unserm Maße 1296 P. C. Z. oder 27½ Kanne. Noch jetzt ist es in einigen Gegenden Italiens gebräuchlich, wir finden aber über den Gehalt desselben keine nähern Nachrichten, außer von Venedig, wo es 16176 P. C. Z. oder ungefähr 4¾ Eimer hält. Es zerfällt wieder in 2, nach Andern aber in 4 Bigoncie.

zu **Ampliation**, 3) die Abschrift einer Quittung, eines Wechsels oder dgl., welche, mehrerer Sicherheit wegen, doppelt ausgestellt wird, dennoch aber nur einfach gilt. Ein Wort wird in ampliatione oder in statu genommen. Dies geschieht bei einem Sachworte im ersten Falle, wenn man den Grund warum nicht, im zweiten, wenn man ihn hinzusetzt z. B. der König von Schweden ist ein Reichsstand, (welches er doch nicht als König von Schweden ist,) und der König von Schweden ist Herr in Upsal. Ein Zeitwort hingegen wird in ampliatione genommen, wenn es keine, in statu aber, wenn es eine bestimmte Zeit ausdrückt. So z. B heißt es im ersten Falle: dieser Baum trägt Früchte; im zweiten, dieser Baum trägt jetzt Früchte.

Amplificiren, erweitern.

Amrita, 1) nach der Indischen Mythologie der Trank der Unsterblichkeit, welcher auch Amrdam heißt; 2) das von einem Opfer übrig bleibende, welches verschenkt wird.

Amschaspands, d. i die unsterblichen Vortreflichen, heißen bei den Parsen die 7 unvergänglichen Könige der Lichtwelt, die ersten unter den unvergänglichen Naturen der Geisterwelt.

Amt = Frau, in Klöstern der Name derjenigen Nonnen, welche ein gewisses Amt bekleiden.

Amt = Geld, dasjenige Geld, welches den Erbämtern bei Ertheilung der Lehen gegeben wird.

Amt = Gericht, war sonst in Cölln ein eigenes Gericht über Verbalinjurien.

Amt = Meister, ein Zunft = oder Obermeister.

Amts = Aufseher, einerlei mit Amts = Hauptmann.

Amts = Brief, eine Urkunde, welche die Gesetze oder Verträge einer Zunft enthält.

Amts = Commissar, in einigen Gegenden der vornehmste Amtsactuar.

Amts = Haltkorn, eine Abgabe, welche die Zünfte jährlich der Stadtobrigkeit entrichten, und welche sie wieder denjenigen, die Meister werden wollen, auflegen.

Amts = Hauptmann, eine Person, welche auf die Befolgung der Landesgesetze, die Landesöconomie und Polizei in einem Amte zu sehen, auch die Aufsicht über die Beamten hat. In andern Gegenden Drost, wie auch Landvogt genannt.

Amts = Hoheit, die Hoheitsrechte oder Regalien, welche auf einigen heutigen Aemtern haften, weil sie ehemals besondere freie Schlösser waren.

Amts = Kammer, ein Collegium, welches die Angelegenheiten der Landesfürstlichen Kammerämter zu besorgen hat.

Amts = Kanzellei, in Oberdeutschland, besonders Oesterreich, auch die Gerichte auf adlichen Herrschaften.

Amts = Kastner s. Kasten = Amt.

Amts = Keller, in einigen Gegenden ein Beamter, welcher unmittelbar auf dem Amtmann folgt, mit ihm Gericht hält, und besonders dem Oeconomie = und Cameralwesen vorsteht. An andern Orten Amts = Schaffner, oder Amts = Schösser genannt.

Amts = Lade, die Casse, in welcher die Einkünfte einer Zunft verwahrt werden.

Amts-Meister, ein Handwerker, welcher wirklich bei der Zunft Meister geworden ist; zum Unterschiede von einem solchen, welcher, ohne Meister zu sein, sein Handwerk nur auf erhaltene landesherrliche Erlaubniß treibt. In Oberdeutschland nennt man die Handwerker der erstern Art bürgerliche, z. B. bürgerlicher Kartenfabricant.

Amts-Pfanne, in den Salzwerken diejenige, worin man Amts-Sohle siedet, d. i. solche, welche dem Bedienten des Salzwerkes als Lohn gegeben wird.

Amts-Probe, etwas Erz, wovon der Berggeschworene die eine Hälfte dem Probierer zur Untersuchung giebt, die andere aber zu weitern Gebrauche aufbewahrt.

Amts-Rath, 1) an einigen Orten ein Beamter, welcher die Angelegenheiten der landesherrlichen Aemter besorgt; 2) in Ravensberg Beamte, welche in bürgerlichen und peinlichen Sachen in Städten und auf dem Lande die erste Instanz haben.

Amts-Rechnung, die in Bergämtern vierteljährlich gewöhnliche Berechnung über Einnahme und Ausgabe.

Amts-Richter, in einigen Gegenden 1) ein erblicher Dorfrichter; 2) ein Gerichtshalter auf einem Edelmannsdorfe; 3) der zweite Beamte in einem Amte, welcher den Amts-Vogt über sich, den Amts-Schreiber aber unter sich hat.

Amts-Rolle, einerlei mit Amts-Brief.

Amtsfässig, unter keinem höhern Gerichte als dem Justizamte stehenden Amtsfasserei, s. a. Ritter-Gut.

Amts-Schaffner, und Amts-Schösser, s. Amts Keller R.

Amts-Schreiber, in einigen Gegenden ein bloßer Schreiber, in andern aber ein dem Vorgesetzten eines Amtes nachstehender Beamter. An andern Orten hat er bloß mit Frohndiensten zuthun.

Amts-Schrift s. Kanzelei-Schrift.

Amts-Schuldheiß, 1) in der Schweitz, wenigstens vormals, das Haupt der Regierung eines Cantons; 2) in den Rheingegenden ein Gerichtshalter.

Amts-Sohle s. Amts-Pfanne R.

Amts-Steuer, welche die Unterthanen in den Amtsdörfern zu entrichten haben.

Amts=Verwalter, 1) der Vorgesetzte eines Rent= oder ander Kammeramtes; 2) die Amtleute in kleinern, besonders auch bloß adlichen Aemtern, welche man auch Amts=Verweser nennt.

Amts=Vogt, 1) der Vorgesetzte eines Unteramtes oder kleinern Bezirkes, besonders auch von eingezogenen Klostergütern; 2) in andern Gegenden der Vormund der Gemeinen und ihrer Unmündigen in einem Amte; 3) der Amtsdiener oder Frohn.

Amuliren, 1) einerlei mit emailliren; 2) auf Metallen Figuren mit Goldblättern machen, welches, weil sie eine bläulich grüne Farbe bekommen, auch blau anlaufen heißt.

Ana, 1) auf Recepten gleich viel; 2) in den vorigen Jahrhunderten ein mit dem eigenen Namen zusammengesetzter Titel für solche Bücher, welche kleine gesammelte merkwürdige Schriften berühmter Männer enthielten, z. B. Menagiana.

Ana, 1) eine Silbermünze in Asien, besonders in Surate, 3 gr. 9 pf. werth; 2) das böse Grundwesen bei den Brasilianern auch Ananga genannt.

Anabole, das Vomiren oder Brechen.

Anabrochismus, einerlei mit Deligatur.

Anabrosis, einerlei mit Corrosion 1.

Anacalypterien, 1) bei den Griechen und Römern Geschenke, welche der Vater und andere Freunde der Braut am dritten Tage nach der Hochzeit machten. Sie wurden in einem feierlichen Zuge, den ein weißgekleideter Knabe mit einer Fackel anführte, zu ihr getragen; 2) die an demselben Tage erfolgende Feierlichkeit, wo der Braut der Schleier abgenommen wurde, und sie sich nun öffentlich sehen lassen durfte.

Anacamptisch, zurückwerfend, zurückprallend, wird so wohl von dem Schalle, als auch von Lichtstrahlen gebraucht, daher man die Catoptric auch Anacamtic nennt.

Anacatharsis, Ausleerung durch die obern Wege vermittelst eines Brech= Nieß= oder Speichelmittels. Die hierzu dienlichen Medicamente heißen Anacathartica.

Anaclastic, einerlei mit Dioptric.

Anacleterien, Feierlichkeiten, welche die Alten am Tage des Regierungsantrittes ihrer Beherrscher anstellten.

Anaclinopale, eine Art Wettkampf, wo die Streitenden auf dem Sande liegend mit einander rangen.

Anacönosis, (i. d. Rh.) die Berufung auf das eigene Urtheil desjenigen, welchen man zu überreden denkt.

Anacollema, 1) eine Salbe, wie auch ein trocknes Mittel, welches bei Augenfehlern, oder eine Blutung zu stillen an der Stirn und Nasenlöchern angewendet wird; 2) ein fleischmachendes und zusammenheilendes Mittel.

Anacoluthon, (i. d. Rh.) eine Art Auslassung, z. B. wenn man sagt: der Maler ist wo sie hingehen wollen; und man also den Ort anzugeben unterläßt.

Anadosis, was in dem Körper nach oben zugeht oder geschieht, z. B. die Verbreitung des Nahrungssaftes, das Erbrechen.

Anadrome, Uebergang oder Zudrang der Säfte nach den obern Theilen.

Anädia, einerlei mit Impudentia.

Anämie, Mangel an Blut.

Anästhesie, das verlorne Empfindungsvermögen der Sinnwerkzeuge.

Anätia, die Göttin der Unschuld, welche in Areopag, so wie auch die Anädia, einen Altar hatte.

Analgesie, ein schmerzloser Zustand.

zu Analytisch, s. synthetisch.

Anamnesis, die Erinnerung vergangener Dinge — Anamnestica, Mittel, welche das Gedächtnis stärken.

Anamorphosa, die Zeichnung einer Figur, welche in gewissen Spiegeln, als cylindrischen, konischen u. dgl. betrachtet ein ganz andres Bild darstellt, als wenn man sie auf andere Art mit dem blosen Auge betrachtet. Am leichtesten werden sie mit einer von J. Leupold erfundenen Maschine gezeichnet, welche anamorphotische Maschine heißt.

Anamortasia, Unmöglichkeit zu sündigen.

Ananden, Ananta, Wassugy, Seken, Seja, Adisseschen, eine ungeheure Schlange, von welcher die Mythologie der Hindus sagt, daß sie die Welt unterstütze, und dem Wischnu zu einem Throne diene.

Ananga, s. Ana 2.

Anapäst, ein aus 3 Sylben bestehender Versfuß, wovon die beiden ersten kurz sind, die letzte aber lang.

Anaphrodisie, das Unvermögen zum Genusse der sinnlichen Liebe.

Anaplerotica, fleischmachende, wieder ersetzende Heilmittel.

Anarophopie, Trieb oder Drang der Säfte nach oben.

Anasarca, die Wassersucht. Bestimmter giebt man diesen Namen derjenigen Art derselben, wo die lymphatischen Gefäße von einer dünnen wässerichten Jauche ausgedehnt sind und strotzen, Leucophlegmatie aber, wenn sich eine rohe zähe Feuchtigkeit darinnen befindet.

Anastaltica, trocknende, zusammen heftende Heilmittel, z. B. ein Heftpflaster.

Anastöchiosis, chymische Auflösung der Dinge in ihre Grundtheilchen.

Anastomosis, 1) die Verbindung der Adern und Gefäße des Körpers vermittelst ihrer in einander gehenden und greifenden Mündungen; 2) aber seltener, eine widernatürliche Oeffnung der äußersten Theile der Blutgefäße — anastomosiren.

Anastrophe, eine verkehrte Wortfügung, wenn man ein Wort, welches eigentlich vorn stehen sollte, hinter setzt.

Anatasis, die Ausdehnung des Körpers nach oberwärts.

zu Anathema, bei den Griechen und Römern, die den Göttern geweihten Geschenke, welche man auch wohl in den Tempeln feierlichst aufhieng oder aufstellte.

Anathymiasis, die Beräucherung, wie auch die Anwendung aufsteigender Dämpfe.

Anatomie der Zahlen, eine Tafel, worin alle Factoren der ganzen theilbaren Zahlen neben denselben verzeichnet sind.

Anatripsis, 1) Zermalmung, Zerreibung, 2) das Reiben oder Frottiren.

Anbauen, heißt bei einem Fluße an einem Orte Land ansetzen.

Anbermen, einen Deich verstärken.

zu Anblasen, 2) bei den Zinngießern, kleine Theile an der Lampe zusammen löthen.

Anbolzen, Hölzer oder Planken, vermittelst Bolzen an die Seite des Schiffes befestigen.

Anborden, einerlei mit Entern.

Anborsten, heißt von einem wilden Schweine, die Borsten erheben, welches geschieht, wenn es zornig ist.

zu Anbrennen, auf den zu einer Maische bestimmten Schrot heißes Wasser gießen.

zu Anbringen, einen bei einem Jagen so führen, daß er zum Schuße kömmt.

Anbringer, s. Zubringer.

zu Anbruch, 2) die Silberstücken, welche im Treibeofen am Spor herum stehen bleiben, wenn sie wirklich vom Blicken abgebrochen sind.

Ance, Anse, ein Meerbusen, welcher sowohl am Vorder= als Hintertheile fast einerlei Weite hat, und zu beiden Seiten mit Gebirgen verwahrt ist. Sie unterscheidet sich von einer Bay dadurch, daß diese am Eingange weiter, hinten aber enger ist.

Ancharia, eine Schutzgöttin der Einwohner von Asculum in Latium.

Anchyle, s. Ancyle N.

Anchylops, s. Aegilops N.

Ancilien, Schilder, welche die Römer als Heiligthümer aufbewahrten. Man erzählt, daß zur Zeit des Numa ein kleines länglich rundes Schild vom Himmel gefallen sey, und die darüber um Rath gefragten Aruspicen versichert hätten, die Stadt, wo man dieses Wunderschild aufbewahrte, würde die Herrschaft über die Welt erlangen. Numa ließ es daher in den Tempel des Mars bringen, und, die Entwendung desselben zu verhüten, noch 11 ihm ganz ähnliche machen, welche zusammen jährlich im März von den Priestern des Mars in Procession herum getragen wurden.

Ancora, nochmals; ein gewöhnlicher Zuruf an Sänger und Tonkünstler, wenn man das Vorgetragene noch einmal zu hören wünscht.

Ancyle, Anchyle, Ancylosis, Steifigkeit eines Gelenkes, welche entweder von der Verdickung des Glied= oder Gelenkwassers entsteht, oder von einer Beschädigung der Haut, welche die Gelenkknorpel umkleidet, worauf die Gelenkknochen, wenn sich ihre Enden unmittelbar berühren, zusammen wachsen. Dieses heißt die wahre, jenes die falsche Ancylasis.

Ancyloglossum, die widernatürliche Verwachsung des

Zungenbändchens mit der Zunge, welches im Reden oft auch im Schlingen hindert. Diesen Fehler zu operiren braucht man ein Messerchen mit einer krummen Schneide, Ancylotomus genannt.

Andantino, langsamer als andanto.

Anderthalb-Schloß, ein Schloß an einem doppelläufigem Gewehre, wenn es nur einen gemeinschaftlichen Hahn, unten und oben aber eine Pfanne und Pfannendeckel hat.

Andertmann, s. Vormann 3.

Andiren lassen, dem Versicherer den Verlust des Schiffes melden.

Andranatomie, Zergliederung eines männlichen Leichnams.

Andrapodocapela, bei den Alten Personen, welche junge Leute zu sich in die Kost nehmen, und ihrem Körper mehr Ausbildung und Anstand gaben.

zu Andreas-Orden, von einem zweiten Orden dieses Namens, s. Distel-Orden.

Andrehen, 1) die Stangenwand vermittelst eines Drehbaums und einer Spake ansetzen oder steifer machen; 2) die Fäden zu einer neuen Kette an den Trumm oder das übriggebliebene Stück von einem fertig gewebten Zeuge befestigen, welches man auch anknüpfen heißt.

Androgyn, 1) ein Zwitter; 2) ein Mann, welchem die Zeugungstheile ausgeschnitten sind; 3) ein weibischer Mann. Auch die ältere Fabellehre erzählt von Androgynen oder uranfänglichen Menschen, welche beide Geschlechter in sich vereinigten. Da sie hierdurch weit stärker waren, wurden sie so vermessen, daß sie dem Jupiter den Krieg ankündigten, aber dieser spaltete sie, und unterschied nur in jeden Theile Mann und Weib. Daher kömmt die Neigung beider Geschlechter, sich wieder zu vereinigen.

Androide, eine künstliche menschliche Figur, welche vermittelst eines angebrachten Mechanismus menschliche Handlungen verrichtet, wie z. B. der berühmte Flötenspieler von Vaucanson.

Androlepsie, wenn man, um sich Recht zu verschaffen, angesehene Personen in seine Gewalt bringt.

Andromanie, Manntollheit.

Andron, bei den Griechen die Abtheilung der Häuser, welche

die Mannspersonen bewohnten. Die für die Weiber bestimmte Wohnung hieß Gynäcon.

Aneantiren, jemand in den Zustand des Gefühls seiner Nichtigkeit versetzen.

Anegras, ein Getraidemaß in Spanien deren 16 ein Fanega machten.

Aneignung, s. Verwandschaft der Körper.

Aneilema, das Verhalten der Winde in den Gedärmen.

Anelectrisch, nennt man solche Körper, welche zu Leitern der Electricität dienen. Weil man sie mit fremder Electricität versehen kann, hießen sie auch symperielectrisch.

Anemasis, eine vom Mangel des Blutes herrührende Krankheit.

Anemobarometer, eine Art Windmesser, bei welchem die Kraft des Windes durch eine Art von Barometer, vermöge des Quecksilbers, eben so wie bei dem gewöhnlichen Barometer der Druck der Atmosphäre, angegeben wird Anemographie, Beschreibung der Winde.

Anemochard, ein unlängst in Paris von Schnell Vater und Sohn erfundenes Instrument von welchem aber noch keine genaue Nachricht bekannt worden ist. Nach öffentlichen Blättern ist es ungefähr 9 Fuß lang und bis auf den Boden zugebaut. Inwendig befindet sich ein Blasebalg welcher den Wind zur Berührung der Saiten hergiebt, und hierdurch die Töne hervorbringt, wovon aber die Art der Berührung noch ein Geheimniß ist. Das Instrument soll auf das Gehör eine ganz eigene, nicht zu beschreibende Wirkung haben, und das Sentimentale, und Religiöse Melancholische besser ausdrücken, als irgend ein anderes Instrument. s. a. Animocord.

Anemographie, Beschreibung der Winde.

Anemometrie, die Kunst, den Wind zu messen oder abzuwägen.

Anemometrograph, bei einem Windmesser ein Werkzeug oder eine Vorrichtung, vermittelst solcher die kleinen Veränderungen des Windes zu verzeichnen.

Anemoscop, s. Wind Meßer.

Anepigraphisch, s. Epigraphisch.

Anfahrt, s. Kauf Lehn.

Anfangs=Bohrer, s. Satz=Bohrer.

Anfangs-Profil, der Querschnitt, welcher sich bey dem Anfangspunkte eines Canals befindet.

Anfangs-Punkt der Ecliptic, s. Frühlings-Punkt.

Anfertigen, einem sein Meisterstück zu machen aufgeben.

Anfeuchte-Pinsel, ein Pinsel, womit ein Körper vor dem Vergolden angefeuchtet wird, damit das Gold darauf hafte.

Anfeuchtungs-Grube, ein Trog, worein die Lumpen zu dem Papiere geworfen und mit fließendem Wasser begossen werden, um sie zu reinigen, auch zum Faulen geschickter zu machen.

Anfilzen, den Filz zu einem Hute über den Filzkern filzen, wodurch er die Gestalt einer Mütze bekömmt.

Anfliegen, 1) von den Waldbäumen, sich besamen; 2) von Gewächsen, nach der Blüte Früchte ansetzen.

Zu Anflug, an den Gesteinen zerstreut angeflogenes Erz.

Anformen, dem Filze zu einem Huthe über einem walzenförmigem Holze, wodurch sich der Kopf bildet, seine gehörige Gestalt geben.

Anfrischen, 1) den Brodteig zum zweiten mahle säuern; 2) dem Sauerteige etwas Wasser und das nöthige Mehl zusetzen; 3) in die Pumpen von oben hinein Wasser gießen, damit sie besser anziehen; 4) ein verkalktes Metall durch Schmelzen wieder in seinen natürlichen Zustand setzen, z. B. wenn man aus der Silberglätte wieder Blei schmelzt. Dieß geschieht in dem Anfrisch-Ofen durch besondere Hüttenarbeiter, Anfrischer. Die von dieser Arbeit fallenden Schlacken heißen Anfrisch-Schlacken, Anfrisch-Feuer, ein Feuer, welches blos von Kohlen unterhalten wird, und nicht zur Flamme auflodert.

Anfußen, heißt von einem Vogel sich setzen.

Angas, Vedangas, 6 heilige Schriften der Hindus, welche aus der Ved'as genommen sind. Drei enthalten die Grammatick, das vierte die gottesdienstlichen Gebräuche, das fünfte die Mathematic, das sechste eine Erklärung dunkler Wörter und Stellen.

Angariation, ein Beschlag, welcher auf schon befrachtete

Schiffe gelegt wird, wenn sie zum Dienste der Regierung gebraucht, und wieder aufgeladen werden müssen.

Angehender Baum, s. Vorstånder.

Angekeken, nennen die Grönländer ihre Weisen, Wahrsager und Zauberer, wie auch die zu ihnen kommenden Missionarien.

Amgel, an einem Messer oder ähnlichem Werkzeuge der eiserne Stiel, welcher in das Heft befestigt wird.

Angelica, eine Ordenskleidung der griechischen Mönche, welche der Ordensregel des Hrn. Basilius folgen, und deren sich auch andächtige Personen bedienen, darin zu sterben und sich damit begraben zu lassen.

Angelolatrie, Verehrung oder Anbetung der Engel.

Angelologie, Lehre von den Engeln und Geistern.

Angel-Schiff, eine Art langer Barken, welche zur Angelfischerey auf der See gebraucht werden.

Angel-Stämpel, ein hohler eiserner Stämpel, worin die Angeln der Messer u. dgl. geschmiedet werden.

Angelus, 1) der englische Gruß an die Jungfrau Maria; 2) ein Zeichen mit der Glocke, wodurch die Catholiken täglich dreimal erinnert werden, solchen zu beten.

Angel-Werk, ein Vorbau in einem Strom, welcher vom Ufer rechtwinkelig abläuft, dann aber beinahe die Gestalt eines Ravelins erhält.

Anger-Häusler, s. Rutschner.

Angeronia, s. Volupia.

Anger-Recht, Au-Recht, die Befugniß, den bei einem Dorfe liegenden Anger ausschlüßlich zu benutzen.

Angewachsen, heißt ein Pferd, wenn es die Schnur 1. hat; 2) ein Gang, wenn die Sahlbänder mit dem Gestein gleich zusammen hängen.

zu Angewäge, 2) bei Staber- und Straubermühlen ein Holz, worauf die Welle des Rades unverändert ruht; auch Angewiege und Angeweihe.

Angewende, s. Wendel-Gerte.

Angewendet, s. Rein.

Angießen, 1) aus flüssig gemachtem Metall einen Ring und dgl. an einen andern Körper gießen; 2) wenn sich in der Bahn der Flüsse oder des Meeres sandige Untiefen aufwerfen; 3) im gemeinen Leben einiger Gegenden angeben oder

anschwär-

anschwärzen, daher auf den Dörfern neben den Schulzen angestellte Personen, welche beauftragt sind, die Vergehungen ihrer Mitbewohner der Obrigkeit anzuzeigen, Angießer genannt werden.

Angießungs-Maschine, in den Gradirhäusern eine Maschine, womit das Salzwasser in Zwischenzeiten, zur Beschleunigung des Verdünstens, auch während des abermaligen Hinaufpumpens auf die Dornwände gegoßen wird, ohne daß man dabei viele Gradirer nöthig hat.

Angina, Halsweh, Halsentzündung, besonders die gefährlichen Arten derselben, welche man Bräune nennt.

Angiographie und Angiologie, s. Angriographie und Angriologie.

Angio-spermia, Pflanzen mit bedecktem Saamen.

Anglicanisch, sagt man, jedoch nur in der Verbindung mit Kirche, für englisch, und versteht darunter die in England herrschende bischöfliche Kirche.

Anglicomanie, einerlei mit Anglomanie.

Angriff, die unterwärts am Riegel eines französischen Schlosses angebrachten Einschnitte, zwischen welchen zahnförmige Theile stehen bleiben, worein der Barth des Schlüssels bey dem Aufschließen greift.

Angriffs-Punct, derjenige Punct eines Hebels oder jeder andern Maschine, worauf die bewegende Kraft unmittelbar wirkt.

Angulär, winkelig.

Angustation, die widernatürliche Verengerung der Gefäße u. s. w. des menschlichen Körpers.

Anhägern, 1) von einem Flusse, Sandhügel ansetzen; 2) eine Lücke, welche der Strom in das Ufer gerissen hat, wieder ausfüllen; 3) eine Sandbank oder Insel durch Abdammung des Stroms mit dem Ufer vereinigen — Anhägerung.

Anhängend, nennt man die Schönheit eines Gegenstandes, wenn sich in das Wohlgefallen bey Betrachtung desselben zugleich Wohlgefallen an seiner Zweckmäßigkeit oder seinem Nutzen mischt; freye Schönheit hingegen ist das Wohlgefallen an der bloßen Form eines Gegenstandes, ohne dabey weiter auf seinen Nutzen u. dgl. Rücksicht zu nehmen.

Anhäufe-Pflug, eine Art Pflug, die Erde um Kraut- und Kartoffelstauden anzuhäufeln, ohne das mühsame Hacken nöthig zu haben.

Anhaken, mit dem Bootshaken in einen vor dem Boote oder anderm Fahrzeuge befindlichen Gegenstand haken, um jenes auf solche Art fort zu ziehen. Auch wird dieses Wort zuweilen für Entern gebraucht, weil solches vermittelst in das feindliche Schiff geworfener Haken geschieht.

Anhalsen, dem Leithunde das Halsband und Hängeseil anlegen.

Anhalten, Anhalt-Punkt, heißt, weil daselbst die Meßschnur zuerst angehalten wird, der Punct, wo der Markscheider anfängt, von einem Theile einer Grube bis zur andern zu ziehen.

Anhalter, 1) derjenige, welcher an einen Kessel oder dgl. einen großen Hammer an denjenigen Punkt hält, wo ein anderer von außen etwas an- oder einschlägt; 2) überhaupt bey verschiedenen Handwerkern ein Holz oder Stück, welches etwas hält; daher 3) eiserne Pflöcke, welche auf der Ziehbank der Drathzieher die Zieheisen halten. Sind sie von Holz, so heißen sie Stöcke.

Anhalt-Haken, s. Sperr-Haken 4.

Anhauen, 1) einerlei mit Anlaschen; 2) wenn ein Fisch angebissen hat, mit der Angelruthe schütteln, damit die Angel fester eingreife; 3) Getraide so mähen, daß man es an das noch stehende lehnt, worauf es von dem Abraffer sogleich in Garben gebunden wird, welches auch ansetzen heißt.

Anheber, Anhub, der Zeitpunkt, wo die Pumpenkolben das Wasser in der Röhre, und die Däumlinge oder Wellfüße die Stämpel, Blasebälge und dergl. zu heben anfangen.

Anhelation, beschwerliches, kurzes und geschwindes Athemholen.

Anhieb, der Ort in einem Schlage, wo der Anfang mit Holzfällen gemacht wird.

Anholen heißt im Seewesen überhaupt anziehen, besonders aber scharf anziehen, und im Bergbaue anfangen zu ziehen.

Anhub, s. Anheben.

Aniatrologet, der nichts von der Arzeneykunst versteht.

Anidoten, s. Annedoten N.

Animalisiren, thierähnlich machen, z. B. genossene Speisen und Getränke vermöge des Organismus des Körpers, zu Säften und Theilen desselben verarbeiten — Animalisation.

Animalischer Magnetismus, s. Magnetismus 2.

Animalismus, die thierische Natur, die Lebensthätigkeit eines Thieres.

Animalisten, diejenigen, welche annehmen, daß die Embrionen schon in dem männlichen Saamen völlig gebildet und lebendig seien.

zu Animalität, überhaupt Thierheit, Thierwesen.

Animation, Belebung, Beseelung.

Animocord, unter dieser, durch einen Druck- oder Schreibfehler entstandene, Benennung beschreibt, nach der musikalischen Zeitung von 1798, Busch im 4n Bde. S. 567 f f. seiner Uebersicht u. s. w. ein Instrument, welches J. J. Schnell aus dem Würtembergischen 1789. in Paris erfand. Es gehört zu den Tasteninstrumenten, hat aber inwendig Windzüge, vermittelst welcher der Wind auf die Saiten wirkt, aus deren Structur aber der Erfinder ein Geheimniß machte. Man sieht leicht ein, daß dieses Instrument mit dem von demselben Künstler und seinem Sohne neuerlich producirten Anemochord einerlei ist, oder daß wenigstens die Einrichtung beider nach demselben Princip gemacht worden ist, und bei nur geringer Achtsamkeit und Sprachkenntniß ergiebt es sich ohne Mühe, daß wenn auch beide Instrumente verschieden sind, und das ältere z. B. nur 7 Fuß Länge hat, doch eins wie das andere Anemochord heißen muß.

Animus, Absicht, wofür es nicht selten in Rechtsschriften gebraucht wird; als Animus injuriandi, Absicht zu beleidigen; — occidendi, zu töden. Ferner animo, deliberato, mit Vorsatz oder Ueberlegung; — defendendi, zur Vertheidigung oder Nothwehr, — nocendi, in der Absicht zu schaden.

Anitis, bey den Einwohnern der Marieninseln die abgeschiedenen Seelen, von welchen sie glauben, daß sie den Lebenden

erscheinen, ihnen schaden und sie besonders im Traume stören könnten.

Anke, eine Form der Metallarbeiter, worin Bleche vermittelst eines Stämpels vertieft oder aufgetieft werden.

Anker, 1) überhaupt alle Werkzeuge, welche in der Mauer angebracht werden, die Festigkeit derselben zu befördern, besonders aber ankerförmige zu diesem Behufe gebildete Eisen; 2) der befestigte Grund, worauf ein Deich liegt; 3) bei dem Seidenwirker eine, unten mit einem Bleigewichte versehene, Rolle, die Leistenfäden damit auszuspannen; 4) s. Magnet. Von den verschiedenen bei der Schiffahrt gebräuchlichen Arten handeln besondere Artikel, daher wir nur noch einige hieher gehörige Redensarten anführen. Bekleiden, heißt gegenwärtig den Ankerschuh anlegen; bei dem Ankertaue aber solches an Stellen, wo es sich scheuern könnte, mit Stricken oder alten Tauen umwinden. Verkeßen oder verketten, an das Kreuz des einen Ankers noch einen andern binden. Versetzen, ihn wieder lichten, um ihm eine bessere Stelle zu geben. Mehr Tau ausstechen, von dem Ankertau mehr aus dem Schiffe laufen lassen, damit solches eine mehr horizontale Richtung erhalte, und der Anker nicht in Gefahr komme auszureißen. Stocken, den Stock an den Schaft des Ankers befestigen. Mit 2 oder 3 Bugten fallen lassen, wird verständlich, wenn man weiß, daß die Länge des Ankertaues von dem Kabelgat nach dem Bratspill und von da wieder zurück eine Bugt heißt. In solchen legt man das Tau bei dem Auswerfen in der vermutheten Länge hin. Der Anker ist teiftig, er setzt durch oder das Schiff treibt vor Anker, heißt, wenn der Anker nicht fest hält und das Schiff solchen mit fortschlept. Er ist auf und nieder, wenn das Ankertau so weit eingewunden ist, daß das Schiff senkrecht über dem Anker steht, dieser aber noch den Grund berührt. Nach dem Anker zu gieren, auf demselben zu steuren, um das Lichten zu erleichtern. Der Anker kentert um, wenn er auf den Grund kömmt und ein Arm nur faßt. Ein Schiff reitet vor seinem Anker, wenn es bei hoher See eine schwankende Bewegung nach der Richtung seiner Länge macht. Das Ankertau schlippen lassen, es nach seiner ganzen Länge zum Schiffe hinauslaufen lassen. Es wegschie-

ßen oder rundschießen, solches in runde, wie Schneckenlinien in einander laufende, Kreise legen, wenn es nicht gebraucht wird. Klaren, die Taue, wenn mehrere Anker ausgeworfen werden, und durch die Bewegung des Schiffes jene sich verschlungen haben, wieder in Ordnung bringen. Ein Ankertau steht springend auf, wenn es so fest gespannt ist, daß man befürchtet, es werde springen. Trensen oder eine Trensing legen, ein Tau an Stellen, wo man es nicht stark genug fürchtet, mit altem Tauwerk umwinden. Nachschleppen, ein Ankertau hinter dem Schiffe herschleppen, welches den Lauf etwas zu hemmen oder das Beilegen zu befördern, oder auch unter dem Scheine, als flöhe man, ein feindliches Schiff herbei zu locken, und darauf Jagd zu machen. Stoppen, das Ankertau an seinem Ende mit Stoppern d. i. dicken ungefähr, 3 Fuß langen Tauenden befestigen. Das Ankertau holen, heißt, das große Boot dergestalt darunter legen, daß das Tau über eine an den Steeven befindliche Rinne oder Scheibe fährt, welches geschieht, die Haltbarkeit des Taues zu untersuchen oder es von dem im Meere daran getriebenen Unrathe zu reinigen. Die Ankerboye fangen, sie aus dem Wasser in das Boot nehmen, um den Anker vermittelst des Boyereeps zu lichten. Eine Ankerboye wacht, wenn sie auf dem Wasser schwimmt, befindet sie sich aber unter demselben, so wacht sie nicht oder ist blind, in welchem Falle noch ein Wächter daran gebunden werden muß. Das Boyereep des Ankers fischt, wenn es bei dem Auswerfen irgendwo an der See oder unter dem Steuer des Schiffes festzusitzen kömmt. Schladden, ist von dem Ankertau gebraucht einerlei mit bekleiden.

Anker-Auge, ein Loch in dem Schafte des Ankers, wodurch der Ring geht.

Anker-Boye, einerlei mit Anker-Wächter, wozu man öfters auch Kork nimmt. Zuweilen nennt man dieses auch Ankerflott.

Anker-Buhne, im Wasserbaue eine Art Fange-Buhne, in Gestalt eines Ankers, um dadurch Vorland und Anhägerungen zu erhalten.

Anker-Faschine, Faschinen, welche bei dem Wasserbaue, wenn man baldiges unruhiges Wasser besorgt, auf die Einge-

legten Buschlagen, damit sie das Wasser nicht aufheben könn mit Pfählen befestigt werden.

Anker-Fliege, Anker-Flügel, Anker-Schaufel, platte beinahe dreieckige Stücken Eisen, welche an das äußerste Ende der Arme geschmiedet werden, damit sie besser eingreifen.

Anker-Flott, s. Ankerboye N.

Anker-Fütterung, Schutzbreter, welche vorn an jeder Seite des Schiffes über die Planken genagelt werden, um sie vor Verletzung von den Flügeln des Ankers zu verwahren.

Anker-Haken, 1) ein Haken, womit man den Ring des Ankers, wenn er aus dem Wasser kömmt, faßt, und welcher, weil er sich an dem Katzblocke befindet auch Katzblock-Haken heißt; 2) eine Stange mit einem eisernen Haken, welche die Müller gebrauchen, etwas damit aus dem Wasser zu ziehen.

Anker-Hals, der stärkste Theil des Schaftes, wo er an die Arme geschweißt ist.

Anker-Hand, einerlei mit Anker-Fliege N.

Anker-Helm, einerlei mit Anker-Ruthe N.

Anker-Holz, 1) einerlei mit Anker-Stock N; 2) der Balken oder hölzerne Theil eines an einer Mauer angebrachten Ankers.

Anker-Kreuz, 1) derjenige Theil des Ankers, wo sich die Arme befinden und eine Art von Kreuz bilden; 2) (i. d. H.) ein Kreuz, welches an allen 4 Enden 2 krumme Haken hat.

Anker-Krücke, einerlei mit Anker-Stock.

Anker-Recht, 1) die Befugniß, irgendwo ohne Entgeld zu ankern; 2) die Befugniß, Ankergeld zu erheben.

Anker-Rührung, Röring, eine von alten Tauen gemachte Bekleidung des Ankerringes.

Anker-Ruthe, Anker-Stange, der Schaft oder die gerade Stange Eisen von dem Ringe bis zum Kreuze.

Anker-Schaufel, s. Anker-Fliege N.

Anker-Scheuer, einerlei mit Anker-Fütterung N.

Anker-Schiene, eiserne Schienen, welche an den beiden Enden eines Balkens befestigt werden, um mit ihm einen Anker zu bilden.

Anker-Schuh, eine Art hölzerne Schuh für die Ankerflügel, damit sie bei dem Auf- und Niederlassen des Schiffs nicht beschädigt werden. Sonst gab man auch diesen Namen 2 Bretern, die man bei dem Auswerfen des Ankers um die Arme machte, welches aber nicht mehr gebräuchlich ist.

Anker-Stange, s. Anker-Ruthe N.

Anker-Stich, der um den Ring gewundene Theil des Ankertaues.

Anker-Stock, ein aus 2 ähnlichen Stücken bestehendes Holz, welches man um den obersten Theil des Ankerschaftes legt. Dieser, welcher stärker als der übrige Schaft ist, heißt das Viereck, und hat an beiden Seiten eine Nuß angeschweißt, welche in die Hölzer hineingehen, um sie mehr zu befestigen. Diese sind noch mit eisernen Bändern umgeben, welche Anker-Stocks-Banden heißen.

Anker-Talje, ein Seil, dessen man sich mit bedient, um den Anker auf den Bug zu setzen. Es befindet sich an dem Penterbalken, und heißt daher auch Penter-Talje.

zu Anker-Wächter, wofür man auch Anker Wacher sagt, in engerer Bedeutung eine zweite Boye, welche an die erste gemacht wird, wenn diese nicht über dem Wasser steht.

Anker-Zunft, in Strasburg, wenigstens vormals, eine von den 20 Zünften der Bürgerschaft, zu welcher die Schiffer und Schiffbauer gehören.

Anketteln, zwei besonders gewirkte Theile eines Strumpfes mit ihren Maschen zusammen vereinigen.

Anklags-Jury, s. Jury.

Anklampen, sagt man für entern.

Ankneipen, s. Zergreifen.

Anknüpfen, s. Andrehen 2. N.

Anläufern, einen Lockvogel auf dem Vogelheerde mit einem Riemen so anbinden, daß er herum laufen kann.

zu Anlage, 4) zusammen geschmiedete alte Bergeisen; 5) an den Schießgewehren derjenige Theil, welchen man bei dem Abfeuern an den Backen legt, und auch Anschlag nennt; 6) an einem Kastenschlosse das Eisen, durch dessen Oehr der Bogen geht, worin das Schloß hängt; in andern Gegenden Klammer, Krampe, Narb genannt; 7) die

Grundlage eines Gebäudes, besonders die unterste Breite eines Walles, einer Brustwehr oder eines Deiches.

Anlaß, s. **Hinter-Gang.**

zu Anlassen, 3) überhaupt Maschinen, welche eine Zeitlang stille gestanden, wieder in Gang bringen; 4) ein stählernes Werkzeug, welches zu sehr gehärtet worden ist, und deshalb, besonders wenn es nicht stark, leicht springen könnte auf Kohlen heiß aber nicht glühend werden lassen, wodurch es geschmeidiger wird; auch **ablassen** genannt.

Anlauf, 1) s. **Ablauf**; N; 2) eine umgebogene Spitze des Schlosses, welche das Laufwerk einer Uhr anhält; 3) das Stück, welches der Kiel eines Schiffes nach vorn zu endigt, und worauf der Vorsteeven steht; auch **Unterlauf** genannt.

Anlaufen, (in B. u. H. W.) 1) allmählig in die Höhe arbeiten, so daß die Sohle vor den Arbeitern hersteigt; 2) vom Wilde gebraucht, zum Schusse kommen.

Anlauf-Kolben, die Brechstange, an welche man das geschmolzene Eisen **anlaufen** läßt.

Anlaufs-Rad, einerlei mit **Wind-Fang-Rad.** An demselben befindet sich der **Anlaufs-Stift**, durch welchen die Bewegung gehemmt wird.

Anlaufs-Winkel, der Winkel, welchen die Zähne der Säge in einer Schneidemühle, weil jeder höherliegende etwas mehr vorwärts steht, mit der Verticallinie machen.

Anlege-Klos, in Salzwerken Steine, womit man die Kluft zwischen dem Heerde und der Pfanne ausfüllt, damit kein Feuer herausschlage.

Anlegen, 1) illuminiren oder mit Farbe überziehen, von einem Schiffe gebraucht; 2) anfangen solches zu bauen; 3) fertig sein, Ladung einzunehmen; 4) nahe an etwas z. B. ein Ufer oder ein andres Schiff hinfahren und daneben Anker werfen; 5) Taue u. dgl. vermittelst einer Schlinge an etwas legen; 6) bei dem Glasblasen diejenige Arbeit, wo die Glasmasse mit der Pfeife auf dem Walzbleche hin und her gewalzt wird, um die Glasblase zu runden, und die Pfeife fest anzudrücken; 7) Getraide zum Dreschen auf der Tenne ausbreiten; 8) Arbeiter zu etwas annehmen.

Anlege-Steg, die vier schmalen Bretchen, welche in der Buchdruckerpresse um die Seiten der Form gelegt werden.

Anlehnen, s. Appuyiren N.

Anleite, 1) die Anleitung oder Anführung der zu einer gerichtlichen Besichtigung beauftragten Person; 2) eine Art gerichtlicher Hülfe in des Beklagten Gütern, wodurch der Kläger die Verwahrung desselben aber nicht den Genuß bekömmt; 3) einerlei mit Lehen-Geld.

Anleiten, Hopfen oder Bohnen stängeln.

Anliegen, mit dem Vordertheile eines Schiffes gerade darauf hin steuern; z. B. seewärts oder nach Norden anliegen.

Anluven, ist das Gegentheil von Abhalten.

Anmaschen, gestrickte Netze an eine Leine fassen.

Anna, eine Silbermünze in Bengalen, ungefähr 1 gr. werth. Vielleicht einerlei mit Anna x.

Annadeln, bey Verfertigung eines Schuhes, das Seitenfutter mit der Stämmnadel an das Oberleder befestigen.

Anna-Perenna, die Nymphe des Flusses Numicus, welche von den Lateinern verehrt wurde. Späterhin, als den Gemeinen von Rom, da sie sich von der Tyrannei der Patricier auf den heiligen Berg geflüchtet hatten, eine unbekannte alte Frau Brod und Kuchen zutrug, wurde diese für die Nymphe gehalten, und ihr jährlich im März ein Fest angeordnet. Noch später verwechselten sie die Mythograpben mit der Anna einer Schwester der Dido, von welcher sie erzählten, daß sie sich nach Rom geflüchtet habe.

Annedoten, Anidoten, nach der Mythologie der Chaldäer sieben heilige Thiere, welche aus dem Meere an das babylonische Ufer kamen, und wovon das erste, Oannes genannt, die Menschen in Künsten und Wissenschaften unterrichtete, ihnen Religion, Gesetze und eine gesellige Verbindung gab, die übrigen aber sie bei diesen Einrichtungen erhielten.

Annen-Orden, ein russischer, 1735 von dem Herzoge Carl Friedrich von Schleswig-Hollstein gestifteter, Orden. Das Ordenskreuz, welches an einem rothen, mit gelben Ecken versehenen, Bande von der linken Schulter zur rechten Hüfte getragen wird, ist roth emaillirt und flammig, in der Mitten auf der rechten Seite eine H. Anna, auf der linken die Buchstaben A. J. P. F. befindlich, welche heißen sollen. Amantibus Justitiam, Pietatem, Fidem. Der Stern mit

dem Kreuze in der Mitte wird auf der rechten Brust getragen.

Annex, verbunden, zugehörig — Annexum, was mit einer Sache verbunden ist, Zubehör, Anhängsel.

Annie, s. Tuppa.

Anno, welches Anio ausgesprochen wird, ist bei den Spaniern dasselbe, was bei den Italienern Cicisbeo heißt.

Annomination, eine rhetorische Figur, vermöge welcher gleichklingende Wörter absichtlich zusammen gestellt werden; z. B. die Stille ward stiller.

Annonciation, die Verkündigung Mariä, so wie ein Gemälde, welches solche vorstellt.

Annuell, jährlich und jährig.

zu Annuitäten, da diese als englisches Papiergeld öfters vorkommen, wird den Lesern eine ausführlichere Nachricht von denselben nicht unwillkommen sein. Public Annuities, Staats-Annuitäten; Redeemable oder perpetual Annuities, Auflösliche sind diejenigen, wo das Gouvernement unter dem Vorbehalte, die angeliehenen Kapitale zu tilgen, die stipulirten Zinsen oder Annuitäten in der Zwischenzeit pünktlich bezahlt. Werden aber die Kapitale vom Gouvernement nicht zurück bezahlt, sondern Annuitäten auf gewisse Termine verkauft, so heißen diese irredeemable, oder determinate Annuities, unauflösliche, und werden eingetheilt in Long annuities, die 90 oder 100 Jahre dauren. Zu König William's Zeiten betrugen sie 10, 12 und 14 pro Cent, die gegenwärtigen werden alle im Januar 1860 aufhören. Short (kurze) annuities, diese wurden denjenigen, die Kapitale auf redeemable Annuities geliehen und dabei eingebüßt hatten, als Douceurs auf 10, 20 und höchstens 30 Jahre bewilligt; die gegenwärtigen sind vom Jahre 1778 auf 30 Jahre, werden also im Jahre 1808 aufhören. Life annuities, die auf das Leben einer oder mehrerer Personen fortdauern — Consolidated annuities. Ursprünglich waren bei jeder Anleihe gewisse Taxen zur Bezahlung der Zinsen angewiesen; da aber einige Taxen nicht dazu hinreichten, bei andern hingegen ein Ueberschuß blieb, so consolidirte man alle diese Taxen, und brachte eine Gleichheit der Zinsen hervor, wovon die 3 per Cent consolidated annuities die niedrigsten und

gemeinsten sind. — 3 per Cent reduced annuities. Ein Fonds, dessen ursprünglich höhere Zinsen nach und nach auf 3 Procent reducirt sind. — Die consolidirten und reducirten machen die Perpetual annuities aus — Die 5 per Cent Annuities von 1797 werden mit den Namen Loyatty belegt.

Annlus Steinii, ein von den berühmten Geburtshelfer Stein erfundener ringförmiger, mit einer Spitze versehener, Wassersprenger.

Annunciate-Orden, ein sardinischer Ritterorden, welcher 1362 vor Annadens IV. Grafen von Savoyen, den Geheimnissen des Rosenkranzes zu Ehren gestiftet, und 1518 erneuert wurde. Die Ritter tragen eine drei Finger breite, aus goldnen, weiß und roth emaillirten, Rosen bestehende Kette, worauf die Buchstaben F. E. R. T. welche Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit bedeuten, mit untermischten Zweifelsknoten stehen. Unten daran hängt ein aus drei Zweifelsknoten gebundener Ring, in welchem die Verkündigung Mariä abgebildet ist.

Zu Annus. Annus carentiae, der durch Landesgesetze bestimmte Zeitraum, während welches ein Beamter bei dem Antritte seiner Stelle die Besoldung noch entbehren muß, welcher aber selten ein volles Jahr ist. Annus decretorius oder normalis, s. Normal-Jahr. Annus deservitus, diejenige Zeit, während welcher ein verstorbener oder abtretender Beamter wegen bereits geleisteter Dienste noch die Einkünfte bezieht. Annus elapsus, das verflossene Jahr. Annus gratiae, ein Gnadenjahr. Annus saxonicus, eine sächsische Rechtsfrist von 1 Jahre 6 Wochen 3 Tagen.

Anomalisch, abweichend, unregelmäßig. Anomalischer Absceß, eine Art Sackgeschwulst, welche durch eigene Gefäße ernährt und vergrößert wird.

Anomalistischer Monat, s. Monat.

Anordie, in Neuspanien ein heftiger und anhaltender Nordwind.

Anorgisch, leblos, nicht organisirt — Anorgismus, die Außenwelt, die unbelebte Natur.

Anosmie, Verlust des Vermögens zu riechen.

Anpiel, Arael, nach den Talmudisten ein Engel, welcher der Fürst über die Vögel ist.

Anprall-Punkt, Anstoß-Punkt, der Ort am Ufer, wo, wenn man sich, um die Richtung des Stoßes genauer anzugeben, das Wasser eines Kanals u. dgl. in lauter Wasserfäden zerlegt, denkt, ein solcher Faden hintrifft. Der Winkel, welchen er mit der Uferfläche macht, heißt Anprall- oder Anstoß-Winkel.

Anquecken, durch Anpflanzungen einen Anwachs an den Ufern bewirken.

Anquenseln, anschlagen, einen Körper an ein Seil befestigen, um ihn in die Höhe zu ziehen.

Anraken, die Rahen vermittelst des Raks an die Masten oder Stangen binden.

Anreiben, s. Verquicken.

zu Anreichern, 2) arme Rohsteine zweimal rösten und wieder schmelzen, damit die Masse des Steines vermindert und er folglich an Silbergehalt reichlicher gemacht werde, worauf er den Namen Anreicher-Stein bekömmt. Von dieser Arbeit, welche in dem Anreicher-Ofen geschieht fallen die Anreicher-Schlacken.

Anreihen, 1) das Futter an dem Oberzeuge, damit er überall gleich aufliege, mit langen Stichen annähen; 2) ein Bonnet an ein Seegel schnüren.

Anreißen, etwas vorzeichnen. Das geschieht zuweilen mit einem pfriemenartigen Werkzeuge, welches daher Anreißer heißt.

Anrichten, 1) das Kupfer zum Seigern vorbereiten, daher der Schichtmeister, welcher in den Hütten die Metalle probirt und beschickt, Anrichter heißt; 2) s. Vergerben.

Anrichtung, 1) s. Vorleger-Werk; 2) bei den Zimmerleuten die Zubereitung der Holzstücken zu ihren künftigen Zwecken, welches auch Anschickung heißt.

Anritts-Geld, zur Zeit, wo die Heere noch größtentheils aus Söldnern bestanden, Geld, welches den geworbenen Reitern bei ihrem ersten Anritte gegeben wurde; daher noch jetzt Gelder, welche ein Fürst für die Stellung und Bewaffnung der in eines andern Sold überlassenen Regimenter, sowohl zu Pferde als zu Fuße, erhält.

Anrühren, bei einem Pferde, wenn solches bei dem Schreiten mit den Hinterfüßen die Hintertheile der Vorderfüße berührt, und sie dadurch mit dem Hufe beschädigt, wodurch Geschwüre entstehen können; 2) einerlei mit rühren, s. Ruhr-Vogel.

Anrufs-Brief, in Oberdeutschland, besonders bei dem Hofgerichte zu Rothweil ein Bittschreiben des weltlichen Gerichts an den geistlichen Richter, wider einen halsstarrigen Geächteten mit dem geistlichen Banne zu verfahren.

Ansäen, bei den Gerbern und Kürschnern die Felle, nachdem sie vorher abgesäet, auf der Fleischseite mit Schrot vom Getreide bestreuet worden sind, und in der Beize gelegen haben, auf derselben Seite mit Mehle bestreuen, welches auch einsäen heißt.

Ansage-Zettel, s. Reichs-Tag.

Ansatz, 1) der Anfang eines Zapfens nach dem Getriebe oder nach der Welle zu; 2) eine eiserne etliche Fuß lange Stange, welche nöthigen Falles an den Bohrer angesetzt wird, um die Bohrstange zu verlängern; 3) auf großen Schiffen der oberste Theil des Vordersteevens, welcher bis an die Gallerie reicht; 4) ein kleiner eiserner Absatz, welcher den Riegel eines französischen Schlosses aufhält, daß er sich nicht vorschieben kann; 5) Stücken, welche man oben an ein Blaseinstrument ansetzt, um es höher oder tiefer zu stimmen; 6) das Mundstück eines Instruments; 7) die Art und Weise, den Mund an dieselben zu setzen; 8) in einigen Gegenden die gerichtliche Einweisung in ein Grundstück; 9) in Oberdeutschland einerlei mit Anleite 2. N.

Ansatze-Feile, eine flache viereckige Feile, womit der Uhrmacher einen Ansatz 1. zurichtet.

Ansatz-Röhre, die Ausfluß-Röhre, welche das Wasser aus einem Behältnisse oder aus einer andern Röhre führt, und irgend wohin ausgießt.

Ansatz-Stück, einerlei mit Ansatz 5. u. 6. N.

Ansaugen, von einem Saugewerke, das erste Wasser hinaufziehen — Ansauge-Kiel.

Anschäften, bei den Zimmerleuten annageln.

Anschalmen, einerlei mit Anlaschen.

Anscharen, einerlei mit Scharen 2.

Anschauung, jede unmittelbare Vorstellung von einem Gegenstande, welche auch Apparenz oder intuitive Erkenntniß heißt; eine sinnliche oder empirische Anschauung heißt jede Vorstellung, welche die Seele, nicht allein durch den Sinn des Gesichts, sondern auch durch alle übrige Sinne erhält. Ihr entgegen steht die symbolische Anschauung, da man eine Sache unter Worten oder andern Zeichen denkt, und reine, apriorische oder von Empfindung leere Anschauung, wenn man die bloße Form der Erscheinung für sich, abgesondert von der Materie, betrachtet.

Anschauungs-Vermögen, die Sinnlichkeit.

Anscherre, die Kette oder der Aufzug zu einem Gewerbe, wofür die Bortenwürker Anschweif, der Leinweber und Tuchmacher Anwurf sagen.

Anscherren, einerlei mit Scherren 1.

Anscherr-Pfahl, ein Pfahl, woran sich die Rollen des Kabelgarnes oder der groben Fäden befinden, woraus der Reepsschläger die Anscherre zu einem Tau macht.

Anschickung, s. Anrichtung.

Anschießen, Krystallen ansetzen.

Anschieß-Pinsel, ein Pinsel, womit das Gold bei dem Vergolden aufgetragen wird.

Anschift-Sparren, s. Aufschift-Sparren.

Anschilden, s. Oculiren.

Anschildern, Repphühner mit einem lebendigen, dazu abgerichteten Pferde oder dem Gemälde von einem Pferde oder einer Kuh in das Garn treiben.

Anschlag, 1) eine Vorrichtung bei den Taschenuhren, wodurch verhindert wird, daß die Spindellappen sich nicht aus den Zähnen des Steigrades begeben; 2) in Mühlen ein gewisser Arm, welcher in der Satzwelle festsitzt, die Daumen des Mühlsteingetriebes zurück schlägt, und dadurch das Klappern verursacht, zugleich aber auch macht, daß ein anderer ebenfalls in der Satzwelle eingesetzter, Arm, der Vorschlag, die Radeschiene und dadurch die Sichtwelle bewegt, deren Arme darüber auf und abgehen, und dadurch den dazwischen befindlichen Beutel schütteln; 3) ein gewisser Theil an den Schleusenthoren, welcher so abgeschrägt ist, daß seine Blätter sehr genau anschließen, und das ganze Thor, wenn

es zu gesetzt wird, sich überall so genau anlegt, daß das Wasser möglichst zurück gehalten wird; 4) einerlei mit Anlage 4. N.; 5) derjenige Theil der Thür- und Fenstereinfassungen, an welchen die Thüren und Fenster anschlagen; 6) der Faden, womit angereihet wird; 7) s. Immham.

Anschlagen, 1) bei dem Strumpfwirker, mit der Plattinenbahre den gepreßten Maschen einen Schlag geben, und den Stuhl so neigen, daß sich die vorhergehende Reihe Maschen über die neue Reihe zieht, so daß sich beide verschlingen, und dadurch ihre Gestalt und Festigkeit bekommen; 2) das Erz oder Gestein auf dem Füllorte in die Kübel füllen, welche Arbeit durch den Anschläger geschieht, der nach dem Füller mit Pochen ein Zeichen giebt, daß der Kübel hinaufgezogen werde, woher der Name kömmt; 3) die Zubuße oder andere Kosten bei dem Bergbaue durch Anschlag öffentlich bekannt machen; s. Anschlaghalten; 4) in die ledigen Zellen der Bienenstöcke Brut setzen; 5) mit der Axt an einen Baum schlagen, um durch den Klang zu erforschen, ob er nicht hohl oder faul sei; 6) einerlei mit Anlaschen; 7) das Tuch an die in dem Rahmen befindlichen Haken hängen, und ausspannen; 8) einerlei mit Anreihen N; 9) s. Anquenseln N.; 10) ein Tau durch Anfügung eines andern verlängern; 11) die Seegel an den Rahm binden

Anschlagend, in einem Tonstücke diejenigen Noten, auf welche ein Accent gesetzt wird.

Anschlag-Faden, einerlei mit Anschlag 6.

Anschlag-Lineal, ein gewöhnliches Lineal, an dessen einem Ende aber ein Querholz winkelrecht befestigt ist.

Anschlag-Rad, Fang-Rad, Warnungs-Rad, ein Rad in dem Schlagwerke einer Uhr, welches verhindert, daß solches nicht immer in Bewegung ist. Dieß geschieht durch den Anschlag- oder Warnungs-Stift, welcher das Schlagwerk so lange aufhält, bis der Wechsel mit seinem Stifte den Arm der Auslösung in die Höhe hebt.

Anschlag-Stift, ein Stift, welcher entweder, um das Ausschwenken zu verhüten, in dem Steigeradskloben oder auf der Unruh einer Taschenuhr fest genietet ist, und auch Ueberschwenk-Stift, Ausschwenk- oder Auschwinge-Stift heißt.

Anschleppe, ein niedriges, an einem größern angesetztes und mit einem Dache versehenes Gebäude, z. B. ein an eine Scheune gesetzter Schweine- oder Gänsestall.

Anschlicken, vom Wasser, den darin befindlichen Schlamm ab, oder ansetzen.

Anschluß, 1) der Ort, wo zwei Deiche zusammen verbunden sind, so wie überhaupt im Wasserbaue anschließen für verbinden gebraucht wird; 2) in Westphalen eine Holzmark, welche mit einem daran gränzenden Acker verbunden oder mit demselben eingeschlossen wird.

Anschmauchung, die schwache und unterbrochene Ansetzung der Metalle an andere Körper, nachdem jene vorher aufgelöst worden sind. Solche Erze heißen angeschmaucht.

Anschnarchen, von einer Pumpe, wenn sie so wenig unter der Oberfläche des Wassers steht, daß mit dem Wasser zugleich Luft eindringt und einen dem Schnarchen ähnlichen Ton hervorbringt.

Anschnarcher, s. Rebuffi.

Anschnitt-Buch, (i. B. u. H. W.) das Buch, in welches die Kosten eingetragen werden, so wie Anschnitts-Register, eine Rechnung über dieselben, und Anschnitts-Unterlassung, die Unterlassung der schuldigen Ablegung der Rechnung.

Anschnitt-Scheere, eine kleine Scheere mit großen Handhaben, womit in Glashütten die Glasballen oder Scheibenkäulchen abgeschnitten werden.

Anschreken, einem vorbeilaufendem Wilde zurufen oder zupfeifen, damit es stutze und leichter geschossen werden könne.

Anschreien; 1) eine Jagd durch einen lauten Ausruf anfangen; 2) hierdurch ein gefundenes Wild anzeigen.

Anschreter, an beiden Seiten der Kette zu einem Stück Tuche einige grobe Fäden anfügen, woraus bei dem Weben der Anschrot entsteht.

Anschudde, Anschütt, Anwurf, ein von dem Wasser angespültes Stück Land, wie auch das Eigenthumsrecht an demselben.

Anschützer, (i. B. u. H. W.) besondere Arbeiter, welche anschützen, Wasser, nachdem es eine Zeit lang in dem Gerinne

rinne stille gestanden, durch Aufziehung des Schutzbretes auf das Wasserrad laufen lassen.

Anschuhen, Pfähle unten mit Eisen versehen.

Anschuß, 1) der Ort, wo ein Feld an die Straße stößt; 2) s. Rheuma; 3) dasjenige Land, auf dessen Rande ein Deich aufgeführt ist. Bei einem Anschuß-Deiche liegt dem Eigenthümer die Verbindlichkeit ob, genau so viel Deich zu unterhalten, als die Breite des Landes beträgt, auf dessen Rande er liegt.

Anschuß-Trog, ein aus einem ganzen Stamme gehauener Trog, worin man den Vitriol anschießen läßt.

Anschwängerung, heißt bei den Blumen, den männlichen Staub in die Staubfäden bringen, um dadurch neue Spielarten der Blumen, und neue Mischungen ihrer Farben hervorzubringen.

Anschweif, s. Anscheere.

Anschweif-Rahmen, ein Gestell, worauf die Bortenwirker den Aufzug oder die Kette zu ihrer Arbeit scheeren. Die hierzu nöthigen Fäden befinden sich auf Anschweif-Rollen oder Spulen.

Anschweißen, 1) bis zur Schweißhitze oder in den ersten Grad der Flüssigkeit gebrachte Eisen durch Schmieden mit einander verbinden; 2) ein Wild anschießen.

Anschwöden, einerlei mit Schweiden.

Anse, s. Ance.

Ansetze-Blech, 1) zwei kleine Bleche, welche bei einigen Arbeiten an die Seiten der Feile gelegt werden, um solche fest und gerad zu halten; 2) einerlei mit Saiger-Blech.

zu Ansetzen; 4) das taube Erz in dem Saigertroge abspülen, so daß das gute sitzen bleibt; 5) den Rost auf die Roststätte stürzen; 6) die Ladung eines Geschützes oder einer Rackete fest auf den Boden stoßen; 7) bei dem Buchbinder, die Deckel an die Bücher leimen; 8) bei einigen Thieren, besonders den Stuten, empfangen; 9) stehendes Tauwerk straffer anziehen; 10) s. Anbauen; 3 N. 11) eine Art, Gewächse abzusenken, wo man einen Zweig, welchen man etwas geritzt hat, mit Erde umgiebt, ein hölzernes Kästchen oder einen aus zwei Theilen zusammen gesetzten Scherbel darum macht, und nöthigen Falls stützt, damit er fest halte. Der

Zweig bewurzelt sich nach einiger Zeit, bildet ein neues Bäumchen oder dergleichen, und wird dann von dem Stamme abgeschnitten. Man nennt dieses Verfahren auch abschweifen.

Ansetzer; 1) ein Werkzeug, die Ladung einer Kanone damit bis auf den Boden zu treiben; auch Stopfer genannt; 2) ein eisernes Werkzeug, dessen sich die Schiffszimmerleute bedienen, die Bolzen wieder aus dem Holze zu treiben; auch Treib-Eisen

Ansetz-Pappe, die stärkern Pappen, woraus die Deckel der Bücher gemacht werden.

Ansetz-Traufe, eine hervorragende Traufe, welche das Wasser ausgießt.

Ansiedel, in Oberdeutschland und den Rheingegenden 1) ein Stammgut; 2) ein kleines Bauergut; 3) eine Colonie — Ansiedelungs-Patent, eine schriftliche Erlaubniß, sich an einem Orte seßhaft niederzulassen.

Ansieden, 1) bei dem Färber Zeuge mit gewissen Salzen sieden, damit sie die Farbe besser annehmen; 2) ein ähnliches Verfahren der Metallarbeiter, Metalle zur Annehmung der Versilberung geschickter zu machen; 3) Blei mit silberhaltigem Erze zu einem Körper vermischen, wobei das Silber in das Werk geht, die Schlacken aber darauf verglast stehen bleiben. Diese Arbeit geschieht in einem irdenen Gefäße, welches Ansiede-Schirbel, oder Ansiede-Tiegel heißt.

Ansillen, einerlei mit Anläufern N.

Ansitz, in einigen Gegenden ein Wohnhaus auf dem Lande.

Ansitzer, ein Bergmann, welcher den Anfang der Grubenarbeit an einem Orte macht, welches gewöhnlich sitzend geschieht, und davon Ansitzen heißt; 2) derjenige, welcher widerrechtlich in eines Andern Gebiete baut.

Ansod, einerlei mit Absud 2. N.

Anspänner, 1) s. Ganz-Löhner; 2) in einigen Gegenden einer, welcher auf gemeine Unkosten ein Pferd zum Dienste der Obrigkeit hält.

Anspannen, bespannen, einen Fischdeich voll Wasser laufen lassen.

Anspitzen, einerlei mit Anschlagen 10. N.

Ansprechen, bei dem Jäger 1) anzeigen, daß man etwas gesehen habe, z. B. einen Hirsch ansprechen; 2) nennen, z. B. im dritten Jahre wird ein Schwein nicht mehr Frischling angesprochen — Anspruch.

Anspruchs-Wappen, welches ein Fürst nur deshalb führt, weil er auf das Land, dem es gehört, Anspruch macht.

Anstampfen, 1) den Kopf der Stecknadeln auf der Wippe mit dem Schafte vereinigen; 2) einerlei mit Ansetzen 6. N.

Anstärkung, Anwallung, Verstärkung der Fläche eines Deichs.

Anstauchen, einerlei mit Anlegen 7. N.

Ansteck-Kiel, die unten an eine Kolbenröhre zur Verlängerung angefügte Röhre, welche auch Senkel-Kiel, Untersetz-Röhre genennt wird. Eine andere oben an die Kolbenröhre angesetzte Röhre heißt Steckel-Kiel. Noch giebt man jenen Namen 2) der Saug-Röhre, welche aber zur Unterscheidung richtiger Ansteck-Röhre genannt wird.

Ansteck-Kiel-Ring, eiserne Bänder, welche um den Ansteckkiel gelegt werden.

Anstellen, 1) in die Maische zu Bier oder Branntwein Hefen thun, um sie zum Gähren zu bringen; 2) überhaupt die zu etwas nöthigen Dinge vermischen und einweichen, als eine Küpe, Aquavit u. dgl. mehr anstellen.

Anstoß-Schiene, lange dünne Eisen, womit die Laffettenwände eingefaßt werden, damit sie durch Stoßen keinen Schaden leiden.

Anstoß-Punkt, und Anstoß-Winkel, s. Anprall-Punkt N.

Anstrich, 1) Kreide oder eine andere Masse, womit vor dem Gießen metallener Sachen Form und Korn bestrichen wird; 2) die Fährte eines Hirsches im Thaue.

Ansud, einerlei mit Absud 2. N.

Antäus, ein 60 Ellen langer Riese, ein Sohn des Neptuns oder, nach Andern, der Erde, welcher eine Höhle in Lybien bewohnte, und alle Vorübergehende zwang, mit ihm zu kämpfen. Er erwürgte die meisten, denn er selbst war fast unbezwinglich, weil er, wenn es einem seiner Gegner gelang, ihn nieder zu werfen, allemal neue Kräfte erhielt, sobald er die

Erde berührte. Selbst Hercules kämpfte lange vergeblich mit ihm, bis er endlich merkte, woher ihm immer neue Kraft kam, und er ihn nun in der Luft erdrückte.

Antakeln, s. Auftakeln N.

zu Antal, welches man auch Anthal und Antheil schreibt. Es hält 2536 P. C. Z. oder $\frac{3}{4}$ Eimer.

Antanaclasis, eine rhetorische Figur, wo man ein Wort wiederholt, es aber das zweitemal in einem andern Sinne nimmt.

Antanagoge, eine rhetorische Figur, wenn man einen mit seinen eigenen Worten oder Gründen antwortet oder schlägt, ihm selbige zurückgiebt.

zu Antecedens, das Vorderglied eines Verhältnisses.

Antecedental-Rechnung, ist Differential und Fluxionen-Rechnung, auf eine andere als die gewöhnliche Art von dem Engländer J. Glenie erfunden.

Antecelliren, besser sein, hervorragen, sich auszeichnen.

Antediluvianisch, was vor der Sündfluth war.

Antendeixis, in der Arzneikunst eine Gegenanzeige, welche verhindert, diejenigen Mittel anzuwenden, die nach der eigentlichen Indication oder Anzeige angewendet werden sollten; z. B. wenn Brechmittel gegeben werden sollten, diese aber nicht gebraucht werden können, weil der Patient einen Bruch hat, schwanger ist oder dgl.

Antepenultima, die letzte ohne zwei, die dritte von hinten.

Antepileptica, *) Mittel gegen die Fallsucht.

---

*) Man hat sehr viele auf gleiche Weise gebildete Benennungen von Arzeneimitteln, deren Anführung hier zu weitläufig seyn würde. Auch scheint es uns hinreichend, nur im Allgemeinen anzugeben, daß alle diese Benennungen entweder aus dem Namen des Uebels, gegen welches sie wirken und den Wörtern ante oder anti, (wider, entgegen,) zusammengesetzt sind, wie aus obigem Beispiele zu ersehen ist, oder man setzt diese Wörter der Benennung anderer Heilmittel vor, um dadurch anzuzeigen, daß jene die entgegengesetzte Wirkung hervorbringen. Z. B. Hyppotica und Anthyppotica, d. i. schlafmachende und schlafvermindernde Mittel. Wir werden also den, zu Anführung aller, nöthigen Raum ohne Nachtheil unsrer Leser

Antestature, eine kleine, von Pallisaden, Sandkörben u. dgl. gemachte Verschanzung, welche entweder die Belagerten aufwerfen, um sich, wenn sie schon einen Theil ihrer Werke verloren haben, dahinter noch zu vertheidigen, oder die Belagerer, um von einem schon größtentheils eingenommenen Platze das übrige vollends zu gewinnen.

Anthal und **Antheil**, s. **Antal** N.

Anthere, in den Befruchtungswerkzeugen der Blumen die männlichen Geschlechtstheile, welche den Blumenstaub enthalten und auf den Staubfäden (**Staminas**.) sitzen; Staubbeutel, Staubkölbchen.

Anthracit, versteinertes Holz, welches wie Steinkohlen aussieht.

Anthracosis, eine aus kleinen Bläschen bestehende Entzündung und Geschwulst an den Augenliedern, welche bläulichroth und mit einem schmerzhaften Spannen verbunden ist; auch **Brand** oder **Carbunkel** der Augenlieder genannt.

Anthrax, eine Pestbeule.

Anthropoglyphit, eine Versteinerung, welche einem Theile des menschlichen Körpers ähnlich ist.

Anthropognosie, Menschenkenntniß.

Anthropolith, einerlei mit **Antropoglyphit**.

Anthropologet, Vertheidiger der Menschheit.

Anthropomantie, eine, besonders unter den römischen Kaisern Heliogabal und Julian, übliche Grausamkeit, wo man lebendigen Menschen den Bauch aufschnitt, um aus den Eingeweiden und den darin befindlichen Würmern zu weissagen.

Anthropometrie, die Lehre von den Verhältnissen der Theile des menschlichen Körpers unter einander.

Anthroponomie, die Menschenlehre nach den Grundsätzen der gesetzgebenden Vernunft, welche sich von der **Anthropologie** dadurch unterscheidet, daß sie den Menschen betrachtet, nicht wie er ist, sondern wie er sein soll.

Anthropomorph, einerlei mit **Anthropoglyphit**.

---

leicht ersparen können, wenn wir noch hinzufügen, daß wenn das Hauptwort mit einem Vocal oder einem H anfängt, blos **Ant** vorgesetzt wird.

Anthroponosomatologie, einerlei mit Anthropologie.

Anthropophobie, Menschenscheu.

Anthropophthalmus, s. Bucophthalmus.

Anthroposophie, Kenntniß der menschlichen Natur.

Anthropotomie, Zergliederung des menschlichen Körpers.

Anthun, 1) einen Hafen oder Land zu erreichen suchen; 2) Land zu Gesichte bekommen. Ein Revier anthun, heißt in dasselbe hinein seegeln.

Antiadiaphoristen, überhaupt solche, welche keine gleichgültigen Handlungen zugeben, besonders im 16. Jahrhunderte diejenigen, welche gegen die Auszierung der Kirchen, die Kirchenmusiken u. dgl. eiferten.

Antibacchius, ein Versfuß von 3 Silben, wovon die beiden ersten lang sind, die dritte aber kurz.

Antichretisch, pfandsweise, und zwar mit dem Rechte der Nutznießung.

Antichthome, s. Antipoden.

Anticonstitutionaire, Anticonstitutionist, überhaupt ein Gegner der Constitution, besonders aber auch ein Name der Jansenisten, weil sie die, vermittelst der päbstlichen Bulle unigenitus, vorgeschriebene Constitution nicht annehmen wollten.

Anticonvulsionair, Anticonvulsionist, diejenigen Jansenisten, welche den Wundern, die auf dem Grabe des Paris geschehen sein sollten, keinen Glauben beimaßen.

Antidactylus, ein Versfuß, dessen beide ersten Sylben kurz sind, und die letzte lang.

Antidoros, geweihtes Brod, welches in der griechischen Kirche an diejenigen ausgetheilt wird, welche verhindert worden sind, das Abendmahl zu genießen.

Antiefen, sich dem Lande nähern, indem man mit dem Bleilothe die Tiefe des Wassers erforscht.

Antigorium, das Email oder Schmelzglas, womit die Fayancearbeit überzogen wird.

Antilogarithme, der Logarithme eines Cosinus, in Beziehung auf die Logarithmen des zugehörigen Sinus.

Antilogie, Widerspruch in 2 Stellen eines Buches oder einer Rede.

zu Antimetabole. Diese Figur, welche auch Antimetalepsis und Antimetathesis heißt, wird durch folgendes Beispiel deutlicher: Man muß nicht leben um zu essen, sondern essen um zu leben.

Antinomisten, überhaupt Gegner des Gesetzes, besonders aber im 16. Jahrhunderte diejenigen, welche das Evangelium auf Kosten des Gesetzes und der guten Werke erhoben; Gesetz-Stürmer.

Antiparastasis, eine rhetorische Figur, da der Beschuldigte beweiset, daß wenn er eine ihm angeschuldigte Handlung begangen, er deshalb vielmehr zu loben als zu tadeln sey.

Antipastus, ein Versfuß, welcher 2 lange Sylben zwischen 2 kurzen hat.

Antiperistasis, Streit zweier einander entgegengesetzter Dinge.

Antipherna, die Widerlage, d. i. so wohl ein besonders bestelltes Witthum, als auch das Leibgedinge.

Antiphlebotomist, ein Gegner des Aderlassens.

Antiphlogistische Chymie, nennt man die neuere Chymie deshalb, weil sie das Dasein des brennbaren Wesens die Grundlage der ältern, verwirft. Der preußische Leibarzt Stahl verbreitete nehmlich zu Anfange des vorigen Jahrhunderts die Lehre: daß in verschiedenen Körpern sich ein gewisser Grundstoff befinde, welcher mache, daß sie, wenn sie angezündet werden, mit einer Flamme brennen. Er nannte denselben Phlogiston oder brennbares Wesen, und glaubte, daß die Metalle aus Phlogiston und metallischer Erde zusammengesetzt seien. Gegen diese Theorie stellte ein berühmter französischer Chymist Lavoisier eine andere auf, nach welcher er das Stahlische Phlogiston für ein Unding erklärt, und alle Erscheinungen, welche man für Wirkungen desselben gehalten hatte, aus der Einwirkung der dephlogistisirten Luft, von ihm Sauerstoff genannt, herleitet. Man betrachtet den 1 August 1774 als den Entstehungstag dieses neuen Systems, weil an diesem Tage Priestley die dephlogistisirte Luft entdeckte, aber erst seit dem Jahre 1777 machte Lavoisier sein System im einzelnen Abhandlungen bekannt, und beschäftigte sich mit weiterer Bearbeitung desselben, bis er 1789 einen Abriß davon herausgab, und Fourcroy

2 Jahre später, es noch weitläuftiger ausführte. In Deutschland machten sich zuerst die Herren Girtanner, Hermbstädt und Scherer um die Bekanntmachung desselben verdient. Wie überall fand es auch in unserm Vaterlande anfänglich eine Menge Gegner, weil sich aber aus diesem neuen Systeme die meisten Erscheinungen besser und genügender, wie aus den alten erklären lassen, vermehrte sich die Zahl seiner Anhänger sehr schnell, und nach wenig Jahren wurde es fast allgemein angenommen, wenn schon von Einigen theils beschränkt, theils mit eigenen neuen Hypothesen versehen. Da in neuern, auch nicht zunächst chymischen, Schriften die Sprache dieses Systems so häufig vorkömmt, glauben wir, daß unsern Lesern eine kurze Darstellung desselben, welche wir aus Gehlers Phys. W. B. 5. B. S. 32. ff. entlehnen, nicht unwillkommen sein wird. Das ganze System geht von der Wirkung des Wärmestoffs (Calorique) aus, der durch seine Elasticität die kleinsten Theile (molecules) der Körper trennt, und sie in den Zustand der tropfbaren, oder wenn die Elasticität den Druck der Atmosphäre überwindet, in den Zustand der elastischen Flüssigkeit versetzt, in welchem leztern man sie Gas (Gaz) nennt. Die Luft der Atmosphäre besteht aus zwei Arten von Gas, einem respirabeln und einem irrespirabeln, deren Mengen sich wie 27 zu 73 verhalten. Die Basis des ersten erhält den Namen Sauerstoff (Oxigena); sie ist in der Natur sehr häufig verbreitet, und bildet mit dem Calorique das Sauerstoffgas (Lebensluft, Gaz oxigéne) Die Basis des irrespirabeln Theils heißt Stickstoff, nach andern Salpeterstoff (Azote.) Phosphor, Schwefel und Kohle trennen bei hohen Graden der Temperatur den Sauerstoff, den sie in der Luft finden, vom Wärmestoffe, dadurch wird der lezte frei, und zeigt sich durch Hitze und Licht; darin besteht das Verbrennen jener Substanzen; der Sauerstoff verbindet sich mit ihnen zu Säuren. So entstehn Phosphorsäure, Schwefelsäure und mit der Kohle eine eigene, die bei dem gewöhnlichen Drucke und Temperatur der Luft nur in Gasgestalt erscheint (Luftsäure, fixe Luft) mit Wasser aber zu Kohlensäure wird. Diese Kohlensäure hat zur Basis den Grundstoff der Kohle Kohlenstoff (Corbone). Dieses wird mit Versuchen belegt, welche mit der genauesten Berechnung über die Gewichte dieser Zusam-

mensetzungen begleitet sind. Eben so ist nun das Oxygen der Grundstoff aller übrigen Säuren (principe acidifiant). Eine Säure entsteht, so oft es sich mit einer dazu fähigen Basis (base acidifiable) verbindet. Bei solchen Verbindungen drückt die neue Nomenclatur den Grad, der die Sättigung mit Oxygen noch nicht erreicht durch die Endung in eux, die Sättigung selbst durch die in ique, die Uebersättigung durch den Zusatz oxygéne aus. So heißt die flüchtige Schwefelsäure Acide sulfureux (Schwefelsäure), die Vitriolsäure, Acide sulfurique (Schwefelsäure). Solche Verbindungen heißen Säurungen (Oxygenations), und das Verbrennen ist eine Säurung. Das Verkalken der Metalle ist eine unvollkommene Säurung (Oxydation), weil die Metalle dadurch zwar mit Sauerstoff verbunden, aber nicht gesätigt, nur in Mittelsubstanzen, Halbsäuren, (Kalke, Oxydes) verwandelt werden. Der hinzukommende Sauerstoff vermehrt das Gewicht; und demnach müssen diese metallischen Halbsäuren, als zusammengesetzte Körper, und die Metalle selbst, als Bestandtheile derer, betrachtet werden. Auch das Wasser ist zusammengesetzt; denn man kann es durch Kohlen und Eisen mittelst des Feuers in Bestandtheile zerlegen, und aus denselben durch Verbrennung wieder Wasser hervorbringen. Man findet diese Bestandtheile in Gasgestalt, nehmlich Lebensluft und leichtes brennbares Gas; des letztern Basis wird daher Wasserstoff (Hydrogéne), das Gas selbst Wassergas (Gaz hydrogéne) genannt. Die Basen dieser Gasarten, Sauerstoff und Wasserstoff, machen die eigentlichen Bestandtheile des Wassers aus; und 100 Theile Wasser bestehen aus 85 Theilen Oxygen und 15 Theilen Hydrogen. Die Säuren bestehen aus Verbindungen von Basen mit Sauerstoff, so wie die Gasarten aus Verbindungen von Basen mit Wärmestoff. So sind die meisten Substanzen, die man im alten Systeme für einfach ansah, in dieser neuen Chymie zusammengesetzt. Dagegen werden hier andere Substanzen, die man sonst für zusammen gesetzt hielt, theils als einfache, theils als unzerlegte Körper betrachtet. Die einfachen lassen sich gar nicht, die unzerlegten nur durch bekannte Mittel nicht, zerlegen. Einfach sind Lichtstoff, Wärmestoff, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor, Basis der Kohlen-

säure (Radical muriatique), Basis der Flußspathsäure (Radical fluorique), und der Boraxsäure (Radical boracique). Zu den unzerlegten Körpern rechnet man die beiden fixen Laugensalze (Pottasche und Soda), die Basis des flüchtigen (Ammoniac) ist aus Stickstoff und Wasserstoff zusammen gesetzt. Ferner die Erden und die Metalle (wiewohl Lavoisier selbst diese für einfach hält), unter welchen einige, z. B. Zinn, Arsenik, Wasserblei, Wolframmetall, mit dem Sauerstoffe so gesättiget werden können, daß sie eigne Säuren bilden, (metaux oxigénés), daher man eben dieses auch von den übrigen Metallen annimmt. Durch Zusammensetzung der einfachen und unzerlegten Stoffe entstehen zusammen gesetzte Körper. Dahin gehören die Säuren mit zusammen gesetzten Grundlagen, wie alle Säuren und Halbsäuren des Pflanzen- und Thierreichs. Sauerstoff, Wasserstoff und Kohlenstoff sind die drei allgemeinen Bestandtheile aller organischen Körper. Sie verlieren unter gewissen Umständen das Gleichgewicht, in dem sie standen, von selbst, und verbinden sich durch die verschiedenen Stufen der Gährung zu neuen Produkten, dergleichen das Alkohol, der Essig, und die verschiedenen durch Fäulniß erzeugten Gasarten sind. Die künstlichen Zerlegungen organischer Körper liefern mancherlei zusammengesetzte Stoffe, unter andern die Oele, wovon die riechenden mehr Wasserstoff, die fetten mehr Kohlenstoff enthalten. Die durch den Sauerstoff in Säuren und Halbsäuren verwandelten Körper haben einen großen Hang, sich mit andern Körpern, vorzüglich mit Laugensalzen, Erden und Metallen zu verbinden. Aus diesen Verbindungen entstehen die Mittelsalze. Die Säuren sind, eigentlich zu reden, nicht Salze, sondern salzmachende Substanzen, und die Körper, mit denen sie sich verbinden, werden als die Grundlagen der Mittelsalze angesehen. Aus 48 Säuren und 27 Grundlagen (nehmlich 3 Laugensalzen, 6 Erden und 18 Metallen) die wir kennen, lassen sich 1296 Mittelsalze zusammen setzen. Eigne willkührliche Namen für jedes ins besondere, nach Art der alten Chymisten, würde das Gedächtniß überladen, und Verwirrung in die Wissenschaft bringen, woraus die Nothwendigkeit einer neuen regelmäßigen Nomenclatur erhellet. Die Verbindungen der Säuren in ique (die mit Sauerstoff gesättigt sind) werden durch die Endung in ate, hingegen

die von Säuren in eux (die nicht gesättigt sind) durch Endung in ite unterschieden. So wird der Name der Säure flectirt, und der Name der Grundlage beigefügt. Nach der alten Sprache z. B. gab die Vitriolsäure (accide sulfurique) mit dem Gewächslaugensalze (Potasse) den vitriolisirten Weinstein, welcher hier, sulfate de Potasse heißt. Die Weinsteinsäure (acide tartareux) mit eben dem Laugensalze gab den tartarisirten Weinstein; dieser heißt nun Tartrite de Potasse. So der gemeine Salpeter Nitrate de Potasse. Der würflichte Nitrate de Soude, das Küchensalz Muriate de Soude, Glaubers Wundersalz, Sulfate de Soude, der Salmiak Muriate d'Ammoniaque u. s. w. Verbindungen einfacher nicht gesäuerter Stoffe, z. B. des Schwefels, Phosphors, der Kohle, mit andern Grundlagen, erhalten Namen in ure, Sulphure, Phosphure, Carbure (Sulphuretum, Phosphoretum, Carburas) z. B. Sulfure de potasse, geschwefelte Potasche (Schwefelleber) Carbure de fer, gekohltes Eisen u. s. w. Schon dieser flüchtig entworfene Abriß wird zeigen, durch welche Hauptbegriffe sich diese neuere Chymie von der ältern vorzüglich unterscheidet. Die Hauptsache kömmt nicht so wohl auf Lengung des Brennstoffs, Annahme der Wasserzerlegung, u. dgl. einzelner Säze, als vielmehr auf eine ganz neue und umgekehrte Anordnung in Zusammensetzung und Zerlegung der Stoffe an, nach welcher die zu sammen gesetzten Körper des alten Systems hier als einfach, und mehrere sonst einfach angenommene hier als zusammengesetzt betrachtet werden. Dadurch wird das Zerlegung, was man sich sonst als Zusammensetzung dachte, und umgekehrt findet man da Vermehrung oder Hinzukommen eines neuen Stoffs, wo im alten Systeme die Idee von Verminderung oder Entfernung eines Bestandtheils herrschte. Diese Vertauschung der Vorstellungsart hebt nun auf einmal eine Menge Schwierigkeiten. Das alte System hielt Verbrennung und Verkalkung für Verlust des Phlogistons, und dennoch sah man bei diesem Verluste den Rückstand an Gewicht zu nehmen. Dies zu erklären, ersann man allerlei, im Grunde mußte sich doch jeder selbst gestehen, daß es nichts, als Künstelei und Flickwerk war. Der Antiphlogistiker denkt sich beim Verbrennen und Verkalken ein Hinzukommen des Sauerstoffs; hier ist die Gewichtszunahme natürlich, und es

wird durch Rechnung belegt, daß sie genau soviel betrage, als der hinzugekommene Sauerstoff selbst wog. Noch mehr, der Rückstand ist wirklich sauer. Ferner geschah nach dem alten Systeme die Phlogistisirung der Luft durch Hinzukommen des Phlogistons; dennoch sahe man die Luft dabei an Gewicht und Volumen zugleich abnehmen. Wie viel natürlicher ist nicht die Vorstellung der neuern Chymie, die das ganze Phänomen als Zersetzung des Sauerstoffgas, und Entziehung des Oxygens betrachtet, wobei der unzersetzte Theil, des Stickgas nicht erst erzeugt wird, sondern blos ausgeschieden zurück bleibt; der Wärmestoff, der hierbei frei wird, erklärt ganz ungesucht die Erhitzung, die solche Processe begleitet. Eben so ist es mit mehrern, ja mit den meisten Erklärungen. — Zur Zeit, wo dieses neue System noch viele Gegner fand, wurden, weil die Gasarten und besonders das Oxygen eine so wichtige Rolle darin spielen, die Anhänger desselben auch Gassisten und Oxigenisten genannt. Girtanner, Hermbstädt, Scherer, Remmler und andere haben Nomenclaturen dieser neuen Chymie geliefert, und Eimbke einen Versuch einer systematischen Nomenclatur, worin die ältern und neuern Namen verglichen werden.

Anthiphonie, Wechselgesang zweier Chöre. Antwortet nur eine Stimme, so heißt es Responsorium.

Antipraxis, eine Widerwärtigkeit zwischen den Verrichtungen des menschlichen Körpers.

Antiqua, bei den Schriftsetzern und Buchdruckern die allgemeine Benennung aller lateinischen Schriftarten, wogegen sie die Deutschen Fraktur nennen, und die Größe derselben durch die vorgesetzten Namen anzeigen, z. B. Corpus-Antiqua und Corpus-Fractur.

Antiquiren, 1) veralten; 2) bei dem Buchbinder mit einem glühenden Eisen Figuren in den Schnitt eines Buches brennen.

Antiscii, die Gegenschattichen.

Antispasis, die Ableitung einer Feuchtigkeit nach einer andern Gegend hin.

zu Antistrophe, 2) die Umänderung einer vorher gegangenen Redensart z. B. wenn man sagt: der Mann dieser Frau und dann hinzu setzt, die Frau dieses Mannes; 3) überhaupt Gegenantwort.

Antitasis, 1) die gegen einander überstehende Lage zweier Theile im menschlichen Körper; 2) die Gegenausdehnung oder Ausstreckung.

zu *Antithesis*; 2) ein Satz, welcher einem vorher aufgestellten entgegen gesetzt wird; 3) die Versetzung der Glieder einer Gleichung aus einem Theile derselben in den andern mit verwechselten Vorzeichen — Antithetic, die Kunst Antithesen zu machen.

Antitheton, etwas einem andern entgegen gesetztes z. B. Aberglaube und Unglaube.

Antitypus, Gegenbild desjenigen, was durch ein Vorbild bezeichnet worden.

Antlia lactea, einerlei mit Lactisugium.

Antonius-Feuer, s. Rose 1, Rothlauf 1 und Zona 2.

Antonius-Kreuz, (i. d. H.) ein Kreuz in Gestalt eines T, weil der H. Antonius an einem solchen gekreuzigt worden sein soll.

Antragen, (i. B. u. H. W.) fertige Zimmerung vorräthig haben.

Antreibe-Holz, welches zuerst auf dem Treibeherde angezündet wird, um damit anzutreiben, d. h. so lange fort zu heizen, bis das Werk in Fluß kommt.

Antritt, s. Paß 1.

Antritt-Lehen, einerlei mit Lehen-Waare.

Antritt-Reißer, einerlei Fuß-Reißer.

Antumalguen, das Weib der Sonne, eine Göttin der Arauker im südlichen America.

Anunati, nach der indischen Mythologie die Göttin des Tages.

Anus artificialis, künstlicher After, heißt eine widernatürliche Oeffnung, durch welche der Koth, statt des natürlichen Weges durch den Hintern, beständig ausgeleert wird. Sie entsteht, wenn nach der Oeffnung eines brandigen Bruches, nach der Absonderung des brandigen und Ausleerung des faulen Unrathes der Darm sich nicht wieder vereinigt und muß zuweilen, so beschwerlich sie auch für den Patienten ist von dem Wundarzte selbst befördert werden, wenn der natürliche Weg schon verwachsen ist oder sich sonst nicht wieder herstellen läßt.

Anwachsung, wird zuweilen für Ausladung gesagt.
Anwachsungs-Recht, s. Accrescendi Jus.
Anwäg-Hölzer, einerlei mit Angewäge 2. N.
Anwallung, s. Anstärkung.
Anwand, einerlei mit Wendel-Gerte.
Anwäg-Hölzer und Anwelle, s. Angewäge.
Anwellt Ruhe, ein Stück Holz, worauf die Welle eines Rades außerhalb der Radstube ruht.
Anwell-Stock, Anweld, einerlei mit Well-Bank 1.
Anwurf, 1) überhaupt jeder Ueberzug einer Mauer mit Kalk; 2) besonders ein feinerer Ueberzug von Mörtel oder Gyps, um darauf zu malen; 3) eine Kettel, um ein Vorlegeschloß hinein zu hängen; 4) einerlei mit Anschrot, s. a. Anscheere N, Anschudd N und Stoß-Werk.
Anwurf-Schlüssel, eine eiserne Büchse mit Schraubengängen, womit die Preßstange eines Stoßwerkes in Münzen auf der Spindel befestigt wird.
Anzettel, der Aufzug oder die Kette zu einem Gewebe.
Anziehen, von einem Hühnerhunde, stutzen und sich bücken, wenn er etwas auf die Spur kömmt.
Anzieh-Schlüssel, einerlei mit Schrauben-Schlüssel 1.
Anziehung, s. Abstoßung N.
Anzucht, s. Abzug 1 N.
Anzug, 1) ein Leder oder ein Werkzeug von Horn, welches das Anziehen der Schuhe erleichtert; 2) einerlei mit Niet; daher der Meißel, womit solche angezogen werden Anzug-Meißel.
Anzwinger, ein Theil der Vorrichtung an der Drehbank der Uhrmacher, worauf man die Drehstähle legt.
Aoniden, ein Beiname der Musen, weil sie in Aonien oder Böotien vorzüglich verehrt wurden.
Apagma, die Abweichung eines Knochens oder andern Theiles von seiner natürlichen Stelle; auch wohl ein Beinbruch nahe am Kopfe eines Knochens.
Apagogie, Beweis der Wahrheit eines Satzes aus der Ungereimtheit eines ihm entgegen stehenden.
Apanthismus, die Zusammenwachsung oder Verwachsung eines Theiles im menschlichen Körper, so daß keine Spur mehr davon zu sehen ist.

Apatit, eine phosphorsaure Kalkart, welche meist durchsichtig ist, wie Glas glänzt, und auf Kohlen geworfen mit einem grünen Lichte phosphorescirt.

Apechima, einerlei mit Contra-Fissur.

Apedeutismus, Unwissenheit aus Mangel des Unterrichts — Apedeute.

Apeniatismus, bei den Atheniensern Verbannung auf ein Jahr.

Aperistatos, ein hohles, nicht gar großes und wenig gefährliches Geschwür.

Aperte, laut und öffentlich.

Apertorium, eine Art Mutterspiegel.

Apfel-Auge, s. Melon.

Apfel-Schimmel, s. Spiegel-Schimmel.

Aphäresis, 1) die Wegwerfung einer Sylbe zu Anfange eines Wortes; 2) bei dem Wundarzte Wegnehmung eines überflüssigen Gliedes.

Aphelium, s. Sonnen-Ferne.

Aphilantropie, Verdrießlichkeit, Menschenscheu, Lieblosigkeit gegen die Menschen.

Aphracta, eine Art Schiffe der Alten, welche kein eigentliches Verdeck, sondern nur zum Gebrauche in Gefechten am Vorder- und Hintertheile einige Breter hatten.

zu Aphrodite, 2) ein zu den Schleimwürmern gehöriges Wurmgeschlecht, welches 9 Gattungen hat. Sie haben einen länglichen, platten, mit Schuppen bedeckten Körper und einen walzenförmigen Rüssel, über welchem zwei Fühlfäden stehen, und haben ihren Namen daher, weil sie öfters mit dem Schaume des Meeres an das Ufer geworfen werden.

Aphthä, Aphthen, die Schwämmchen im Munde.

Aphthonianische Chrie, heißt eine Art der Chrien, nach Aphthonius, ihrem Erfinder.

zu Apiacere, bei Ansicht oder nach Verlauf von 24 Stunden.

zu Apis, s. a. Onuphis.

Aplanatisch, eine neuerlich erfundene Art Fernröhre, welche die Farben noch mehr zerstreuen und brechen, als die achromatischen, welche immer noch farbige Ränder zeigen. Diese verschwanden gänzlich bei dem Erfinder, dem Engländer R.

Blair, der sich dazu der Spießglasbutter bediente, welcher er Salpetersäure zutröpfelte; s. a. Telescop.

Apnöa, der höchste Grad der Engbrüstigkeit, welcher bei Ohnmachten und hysterischen Zufällen statt findet.

Apoco a poco, (i. d. T. K.) ein bei Verminderung oder Zunahme der Bewegung und Stärke des Vortrags üblicher Ausdruck, welcher nach und nach oder allmählig heißt.

zu Apocope, 3) einerlei mit Extiopation.

Apocrisis, dasjenige, was wegen zu großen Ueberflusses aus dem Körper getrieben wird.

Apodacrytica, thränenmachende Arzneimittel.

Apodecten, zehen Obereinnehmer der Staatseinkünfte zu Athen.

Apodemie, die Lehre, mit Nutzen zu reisen.

Apodes, Fische ohne Bauchflossen.

Apodioxis, (i d. Rh.) wenn man einen Schluß oder Einwurf als ungereimt verwirft.

Apogaeum, derjenige Punkt in der Bahn eines Gestirns, in welchem dasselbe am weitesten von der Erde entfernt ist.

Apolepsie, eine Stockung der Lebensthätigkeit und des Blutumlaufs, ein Mittelzustand zwischen Schlag und Lähmung.

Apomecometrie, die Kunst, die Entfernung eines Gegenstandes mittelbar zu messen.

Aponevrosis, die breite sehnige Haut, in welche sich einige Muskeln endigen, und vermittelst welcher sie theils andern Theilen des Körpers angefügt sind, theils darunter liegende Muskeln bedecken, daher Aponevrologie, die Lehre davon.

zu Apophasis, 2) (i. d. Rh.) wenn man sich stellt, keinen Rath geben zu wollen und ihn doch giebt.

Apophlegmatica, Apophlegmatizantia, schleimauflösende und abführende Mittel.

Apoplanesis, (i. d. Rh.) Abweichung von der Hauptsache, um die Zuhörer irre zu machen.

Aporema, Aporisma, eine Auflösung, deren Aufgabe man nicht geben kann, ob es gleich nicht erwiesen ist, daß sie unmöglich sei, z. B. die Quadratur des Zirkels.

Aporrheta, d. i. unaussprechliche Dinge, wurden gewisse Aufschlüsse genannt, welche die Epopten erhielten.

Aposceparnismus, diejenige Verletzung der Hirnschale, wenn es aussieht, als ob das davon verlorene Stück mit einem Hobel abgestoßen sey.

Aposiopesis, (i. d. Rh.) wenn man schnell abbricht, und dasjenige, was man sagen wollte, mehr errathen läßt.

Apositie, Unlust zum Essen, Ekel.

Apospasma, Trennung des Zusammenhanges organischer Theile.

Aposphragisma, Figur auf einem Petschafte.

Apostasis, Apostema, s. Absceß N.

Apostel, nennen die Niederländer die Bugstücke oder Bugbölzer eines Schiffes.

A posteriori, s. A priori N.

Apostille, 1) Nachschrift; 2) Bemerkung oder Ergänzung einer Schrift am Rande; 3) Abschiedsbrief, welcher einem Appellirenden ertheilt wird.

Apostolische Monate, s. Menses Papales.

Apostolischer Vater, s. Vater.

zu Apostrophe, 2) eine lebhafte oder harte Anrede; ein Verweis — apostrophiren.

Aposyrma, Desquamation, das Abschiefern oder das Abschaben eines Knochens, wie auch das Abschuppen der Haut.

Apotheker Gewicht hält im Pfunde nur ¾ des Kramergewichts. Das Verhältniß seiner Theile ergiebt sich aus folgender Tafel

Pfund	Unze	Drachme	Scrupel	Gran
1	12	96	288	5760
	1	8	24	480
		1	3	60
			1	20

Apothema, die senkrechte Linie von dem Mittelpunkte eines ordentlichen Vielecks auf einer Seite desselben.

zu Apotheose, Die electrische Apotheose ist einerlei mit Beatification.

Apozema, einerlei mit Decoct.

Apparellen, almählig in die Höhe gehende Wege zu einem Gebäude, Walle u. dgl.

zu Apparenz, s. auch Anschauung N.

zu Apell, 2) ein Zuruf oder Zeichen, auf welches ein Jagdhund zurück kömmt; 3) bei dem Fechten der Tritt, welcher bei einer Finte gemacht wird.

Apellativum, ein Wort, welches eine ganze Gattung bezeichnet.

Apperception, 1) das Vermögen des Bewußtseyns; 2) Wahrnehmung einer Vorstellung in unserer Seele mit Bewußtseyn.

Appiaden, ein allgemeiner Beiname derjenigen Götter, deren Tempel oder Bildsäulen in Rom am appischen Wege standen.

Applicate, Ordinate, eine gerade Linie, welche in einer krummen Linie parallel mit einer gegebenen Linie an dem Umfange zwischen zwei Punkten der krummen Linie gezogen, und nebst allen andern solchen Parallelen von einem Durchmesser der krummen Linie halbirt wird.

Appliciren, heißt auch, ebene Figuren auf einander legen, um ihre Größe zu vergleichen.

Appoggiatura, (i. d. T. K.) der Vorschlag — appoggiato.

Apposition, heißt in der Sprachlehre, wenn zwei Sachwörter, welche eine und dieselbe Sache, aber durch verschiedene Merkmahle bezeichnen, deshalb neben einander stehen, um sie genauer zu bestimmen. Z. B. Konstantin der erste christliche Kaiser — apponiren, welches man überhaupt für hinzuthun braucht.

Appreciiren, schätzen, würdigen.

Apprehendiren, ergreifen, auffassen — Apprehension — apprehensiv, besorgt, argwöhnisch.

Apprehension, (i. d. A. K.) die Starrsucht.

Appressions-Werk, einerlei mit Druk-Werk.

Appretur Ofen, ein Ofen mit Stäben auf seiner obern Fläche, über welche, nachdem er geheizt, Zeuge naß gezogen werden, um sie von den Wollfedern zu reinigen und ihnen auch zugleich eine gewisse Steife zu geben.

Approbamus, ein schriftliches Zeugniß der Tüchtigkeit zu einem Amte vor dazu beauftragten Personen.

Appropriiren, sich aneignen, zueignen.

Approvisioniren, mit Lebensmitteln versehen.

Approximation, Näherung, Annäherung, besonders in der Mathematic das Verfahren, wodurch man sich dem Werthe einer gesuchten Größe möglichst nähert.

Appriren, sich anlehnen, heißt bey einem Kriegsheere, die Stellung auf der Seite oder im Rücken an einem Flusse, Berge oder Walde nehmen, um sich dadurch vor einem Angriffe mehr zu sichern. Noch heißt es 2) auf etwas dringen, bestehen; 3) den Ton oder Nachdruck auf etwas legen.

A priori, was durch sich selbst oder aus Vernunftgründen, ohne Hinsicht auf Erfahrung oder nach Kant, unabhängig von aller Erfahrung, erkannt wird; dagegen a posteriori dasjenige, was man vermittelst der Erfahrung oder der Sinne erkennt.

Aptern, ungeflügelte Insekten.

zu Aquagium, 2) eine Wasserleitung von geringerem Belange.

Aquamarie, eine Art des Berylls, welcher mehr in das Blauliche spielt als der eigentliche.

Aquarium, ein Bach oder Canal, welcher zu einer Mühle geleitet wird.

Aquatinta, s. Kupferstecher-Kunst 5.

Aquatisch, 1) was wässerige Theile hat; 2) was im Wasser wächst oder sich darin aufhält.

A quatre Mains, zu vier Händen, s. Vierhändig.

Aquiragues, s. Seron.

Aquulae, einerlei mit Hydatites.

Arabhoth, Aravoth, einer der sieben Himmel der Talmudisten, worin sich Gerechtigkeit und Recht, die Schätze des Lebens, des Friedens und Seegens befinden, und worin die Seelen der Gerechten, wie auch diejenigen Seelen wohnen, welche noch verkörpert werden sollen.

Arabisches Korn, s. Türkisches Korn.

Arachneolith, ein Stein, welcher eine versteinerte Spinne oder einer solchen ähnlich ist.

Arael, s. Anpiel.

Araf, eine Art Fegefeuer bei den Muhamedanern, der Mittelort zwischen der Hölle und dem Paradiese.

Aranea, 1) eine an dem Mittelpunkte eines Astrolabiums befestigte bewegliche Scheibe, auf welcher die vornehmsten Zirkel der Weltkugel und die vorzüglichsten Ströme nach ihrer Länge und Breite verzeichnet sind; 2) eine aus gediegenen Sil-

derfäden bestehende Bergart, welche einem Spinngewebe ähnlich sieht.

Araneologie, die Kunst, aus der Beobachtung des Gewebes der Spinnen die Witterung im voraus zu bestimmen. Der Erfinder derselben ist Dionval Quatremere ein französischer Generaladjutant, welcher die Zeit seiner Gefangenschaft in Holland benutzte, die Spinnen zu beobachten. Er bemerkte, daß, wenn windiges oder Regenwetter nahe ist, sie die Hauptfäden ihres Gewebes sehr kurz, dagegen aber sehr lang machen, wenn trockenes und beständiges Wetter erfolgt. Er versichert, daß sich dieses aus den Fäden auf 12 bis 17 Tage voraus sagen lasse, bewährte dieses auch durch die That. Er unterhielt nehmlich ein Verständniß mit dem gegen Holland ausgezogenen französischen General Pichegrü, welcher schon wieder zurück gehen wollte, weil es schien, als ob das gefrorene Wasser einer von den Holländern zur Vertheidigung gemachten Ueberschwemmung aufthauen wollte, allein Quatremere bürgte mit seinem Kopfe, nach Anleitung seiner gemachten Beobachtungen, für kaltes und trocknes Wetter. Dies traf zu, Pichegrü gieng mit seinem Heere über das Eis und eroberte Holland im Jan. und Febr. 1795.

Araroth, s. Arabhoth.

Arbeiten, heißt 1) von einem Schiffe, wenn es in der See heftig schwankt und stampft; 2) von einem Jagdhunde ihn abrichten; 3) vom Weine u. dgl. gähren. Die Bergleute arbeiten auf dem Schlägel, wenn sie das festsitzende Gestein mühsam mit Eisen und Schießen gewinnen müssen. Sie arbeiten zur Hand, wenn sie mit dem Fäustel von der Rechten zu Linken schlagen. Die Arbeit geht frisch, heißt bei dem Schmelzen, die Erze kommen leicht in Fluß. Sie geht roh oder müssig, wenn die über dem Werke stehenden Schlacken sehr dick sind und stark rauchen. Arbeiter mit dem großen Schiffchen, nennt man solche Manufacturisten, welche Gewebe verfertigen, die $\frac{1}{3}$ Elle und breiter sind.

Arbeits-Biene, s. Honig-Biene.

Arbeits-Bret, ein eichenes Bret, 1 Fuß lang und $1\frac{1}{2}$ breit, welches bei dem Leimen der Doppelblätter zu den Spielkarten gebraucht wird.

Arbeits-Loch, Oeffnungen oder Fenster in den Oefen der Glashütten, vor welchen die Häfen stehen, und durch welchen bei der Arbeit die Glasmasse herausgenommen wird.

Arbeits-Stock, ein ausgehöhlter hölzerner Cylinder, worin der Petschirstecher den Schaft des Petschaftes, vermöge eines oben angebrachten eisernen Ringes befestig.

Arbeits-Tisch, die Ziehbank der Drathzieher.

zu **Arbitrage**, heißt auch in Frankreich, 1) das Forum der Schiedsrichter in Handelsangelegenheiten; 2) die Erörterung einer Sache vor demselben.

Arbitrammt, Auftrag zweier Personen an einen dritten, über etwas sein Gutachten zu sagen.

Arboribonzen, schwärmerische Priester in Japan, welche in Höhlen wohnen, sehr streng leben, scheußliche Geberden machen und im Lande herumziehen, betteln und den Teufel beschwören.

zu **Arcade**, 2) s. **Rahm-Schnur.**

Arcadien, eine Landschaft mitten im Peloponnes, zum Theil sehr fruchtbar, zum Theil aber auch höchst rauh und unwirthbar. Die Bewohner lebten vom Ackerbau und vornehmlich von der Viehzucht, und waren noch 500 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung so roh, daß sie mit Eicheln sich nährten und mit Thierhäuten bekleideten. Jetzt fanden sie Geschmack am Gesange, Tanze und der Tonkunst, und der Mittelstand unter ihnen vereinigte mit Bildung, Unschuld und einfache Sitten. Doch waren sie und ihr Land nie, wozu die Phantasie der Dichter beide verschönerte.

Arcangi, türkische Partheigänger, welche keinen Sold bekommen, sondern von der Beute leben.

Arcanum duplicatum, s. **Vitriolisirter Salpeter.**

Archäus, die von einigen angenommene Hauptkraft in der Natur, welche alles belebt und alles wirkt.

Aiche, s. **Achme.**

zu **Arche**, 3) in den Mühlen einerley mit **Gerinne**, von welchem derjenige Theil, der sich vor den Wasserrädern befindet, **Vor-Arche**, der hinter den Rädern befindliche aber **Hinter-Arche** genannt wird; 4) eine aus Zimmerstücken gemachte Verbindung, welche mit Kiesschutt und andern Steinwerke angefüllt und bei hölzernen Brücken zu Wei-

denlagen, wie auch zu Befestigung der Ufer an reißenden Strömen gebraucht wird; 5) auf Schiffen das von Bretern gemachte Gehäuse um den Pumpenstock, 6) eine Art Fischkasten, welche zu der verbotenen Fischerei gebraucht wird; 7) der Windkasten in den Orgeln; 8) die 6 Theile eines Glasofens, welcher das Aeußere desselben ausmachen; 9) die Leinen und Stricke an dem Jagdzeuge.

Archigallus, s. Galli.

Archimedisches Problem, die Aufgabe, aus einer Mischung von zwei reinen Metallen die Menge eines jeden, vermittelst der Vergleichung seiner eigenthümlichen Schwere, zu dem Ganzen zu finden.

Archimetrie, eine Benennung der Elementargeometrie.

Archipheracit, der Vorsteher der Leser in den jüdischen Synagogen.

Archivolte, ein ausgeschnittener Zierrath an den Schwippbögen steinerner Brücken und an den Gewölbebögen der Arcaden.

zu Archonten, gegenwärtig die Vornehmern von den, unter türkischer Botmäßigkeit lebenden, Griechen.

Arctie, in der Landschaft Brauron des atheniensischen Gebietes eine Feierlichkeit, wo die Mädchen, ehe sie heuratheten, der Diana vorgestellt wurden.

Arcuccio, ein in Italien, besonders in Florenz, übliches Geräth, eine Art von kleinem Bette oder hölzernen Gestelle, welches jede Frau und jede Amme, wenn sie ihren Säugling bei sich im Bette liegen hat, oder ihm nur des Nachts die Brust giebt, über denselben decken muß, um zu verhindern, daß sie ihn nicht vielleicht im Schlafe erdrücke. Diese wohlthätige Sorgfalt ist unseres Wissens noch nirgends nachgeahmt worden, außer in Schweden, wo die Regierung 1799 Modelle dieses Geräthes austheilen ließ, und dessen Anschaffung befahl.

Arcus Senilis, Gerontoxon, ein Fleck, welcher sich bey alten Leuten nicht selten in der Hornhaut zeigt, das Sehen aber nicht verhindert.

Ardanion, bei den Griechen ein mit Wasser angefülltes Gefäß, welches vor die Thür eines Hauses gesetzt wurde, worin sich ein Verstorbener befand, damit diejenigen, welche mit

dem Leichname zu thun gehabt hatten, ſich darin reinigen konnten.

Ardabeheſcht, einer der ſieben **Amſchaſpands**, welcher der Welt Feuer, ihren Geſchöpfen Geſundheit und Fortkommen giebt.

Arduiſur, bei den Parſen ein weiblicher Genius des, von dem Throne Ormuzds ausfließenden himmliſchen Lichtwaſſers.

Are, die Einheit des neufranzöſiſchen Flächenmaßes, ein Quadrat, deſſen Seite 100 Metres oder $318\frac{7}{10}$ rh. Fuß beträgt. Es enthält 94831 alte Pariſer oder 10628 rh. Fuß und wird zu Ackervermeſſungen gebraucht. Theile ſind $\frac{1}{10}$ **Deciare**, $\frac{1}{100}$ **Centiare**, $\frac{1}{1000}$ Milliare — größere Maße die **Decare** von 10, die **Hectare** von 100 und die **Kilare** von 1000 Ares.

Areb, eine Rechenmünze in Oſtindien, welche 25 Lacs oder Tonnen Goldes macht. Vier derſelben betragen ein **Couron**.

Areca-Nüſſe, Früchte eines zu den Palmen gehörigen Baumes, deren Gebrauch in Oſtindien ſo häufig iſt, wie bei uns der Tabak Man kaut ſie mit Bettellaube, welches ihnen den eigenthümlichen herben Geſchmack benimmt.

Aremein — Muaſebiſi, in der Türkei ein Schatzmeiſter über die Summen, welche nach Mecca beſtimmt ſind. Ein anderer **Aremein Mukateſi** hat die vierte Abtheilung der Reichseinkünfte unter ſich.

Arena, bei den Alchymiſten die philoſophiſche Materie, wenn ſie aufgelöſt worden, und in den Zuſtand der Gährung übergegangen iſt.

Arendalit, heißt von den Eiſengruben zu **Arendal** in Norwegen ein dunkel auch grüner undurchſichtiger Stein aus dem Kalkgeſchlechte.

Arendiovannen, ſ. **Agotſinachen**.

Areoſtylon, diejenige Säulenſtellung, wenn zwiſchen zwei Säulen allemal ein Raum von vier Durchmeſſern gelaſſen wird.

Areotectonic, derjenige Theil der Kriegskunſt, welcher Angriffen zu begegnen und dagegen die nöthigen Befeſtigungen zu machen lehrt.

Ares, der griechische Name des Mars.

Aresjaxues, der höchste Ehrentittel, welchen zuweilen ein Mogul seinem ersten Minister giebt, und von welchem die Muhamedaner glauben, daß es der Name des vornehmsten Ministers des Königs Salomo gewesen sey.

Arethusa, eine der Nereiden. Als sie einst auf der Jagd in den stymphalischen Wäldern sich erhitzt hatte, bekam sie Lust, sich in dem Flusse Alpheus zu baden, und legte zu dem Ende ihre Kleider ab. Bald aber ertönte unter dem Wasser ein Gemurmel, und endlich erschien der Flußgott selbst, erklärte seine Liebe, und als sie nackend vor ihm floh, verfolgte er sie, die Städte Orchemenos und Psophis, die Berge Menalus und Cyllene, vorbei bis nach Elis. Hier rufte Arethusa die Diana um Hülfe an, die dann eine Wolke um sie schloß. Als aber Alpheus auch diese Wolke verfolgte, ließ Diana die Nymphe in Wasser zerfließen, öffnete die Erde, und Arethusa kam in Ortygia als ein schöner Brunnen hervor, mit welchem aber der Fluß Alpheus sich vermischte. Die ganze Fabel entstand daher, weil man zwischen dem Alpheus und der Arethusa einen unterirdischen Zusammenhang vermuthete.

Aretologus, wörtlich Tugendschwätzer, hatte bei den Römern mancherlei Bedeutungen, als 1) einen Prahler, welcher viel von seinen Verdiensten und Thaten spricht; 2) einen Philosophen, der auf dem Catheder von der Tugend schwatzt, selbst aber sie nicht ausübt, 3) einen pedantischen Philosophen, der über die abstractesten und unnöthigsten Dinge mit vielen Worten und mit der feinsten und langweiligsten Spitzfindigkeit disputiren kann, 4) einen, der sich durch erdichtete Geschichtchen ein Ansehen bei dem Pöbel zu geben sucht; 8) einen gelehrten und philosophischen Lustigmacher und Schmarotzer an der Tafel der Vornehmen; 9) eine Art Bänkelsänger, welche die in Gedichten vorgestellten vorigen Charaktere zur Belustigung verlasen.

Argaman, s. Purpur.

Argent à la grosse avanture, ein Darlehn zu Ausrüstung und Befrachtung eines Schiffes zu einem gewagten, im glücklichen Falle aber auch sehr einträglichen Unternehmen. Gelingt es, so bekömmt der Darleiher 20 bis 50 Procent

des gemachten Gewinnes, verliert dagegen aber auch sein Capital, wenn das Schiff verunglückt.

Argenterie, Silberzeug oder Geräth.

Argentinus, s. Aesculap N.

Argi-Baschi, einer der vier vornehmen Hofbedienten, welche für die Tafel des türkischen Kaisers zu sorgen haben.

Argienso, ein Gold- und Silbergewicht in Catalonien, deren 128 eine Mark machen.

Argot, eine Art Rothwälsch der Diebe und Bettler in Frankreich.

Argousie, der Profos auf den Galeeren, welcher den Sclaven die Kette anlegt.

Arhythmus, einerlei mit Cacorhythmus.

Ariadne, die Tochter des Königs Minos von Creta, welche dem Theseus, als er, den Minotaur zu erlegen, dahin kam, einen Knaul Zwirn gab, um sich vermittelst desselben wieder aus dem Labyrinthe heraus finden zu können. Bei seiner Abreise begleitete sie ihn, als sie aber auf Naxos landeten, trennte er sich wieder von ihr. Nach Einigen verließ er sie heimlich; nach Andern wurde sie ihm von dem Bacchus abgedrungen, welcher sie zu seiner Gemahlin machte.

Aridur, die Abmagerung oder das Schwinden eines einzelnen Gliedes.

Arienco, Adarme, ein Gold- und Silbergewicht in Aragonien, dem Argienso gleich. Wahrscheinlich nur eine verschiedene Aussprache.

Ariffossaga, s. Almande N.

Arisch, ein Längenmaß in Persien, 3197 englische Fuß lang.

Aristäus, der Sohn des Apollo und der Cyrene, welcher vom Mercur den Horen und Grazien zur Erziehung gegeben wurde, die ihn mit Nectar und Ambrosia nährten. Er erfand die Bienenzucht, war ein Hirt und Jäger, eine unter den Pelasgern einheimische Gottheit, und einer derjenigen, welche das gesittete Leben unter ihnen einführten. Die Arcadier, welche seinen Dienst ebenfalls annahmen, machten ihn zu einem Sohne des Uranus und der Gea.

Aristolochica, Arzneimittel, welche die Reinigung der Kindbetterinnen befördern.

Arithmantie, Weissagung vermittelst der Zahlen.

Arithmetische Progression, s. Progression.

Arithmetische Proportion, s. **Proportion.**

Arithmologie, einerlei mit **Arithmetic.**

Arithmomachi, s. **Lythmomachi.**

Arka, eine der sieben Erden der Talmudisten, welche von den Abkömmlingen Cains bewohnt wird Diese haben zwei Köpfe und kommen zuweilen, Böses zu stiften, auf die von uns bewohnte Erde.

Arki, eine Art Rosenkranz der Anhänger der lamaischen Religion.

Arlechino, s **Harlekin.**

Arm; 1) bei den Pferden der Vorderschenkel von der Schulter bis an das Knie; 2) die Vorderbeine des Bären; 3) die zwei Hälften eines Wagebalkens, welche die Schalen tragen; 4) an dem Gestelle des Vorderwagens zwei gebogene Stücke Holz, welche hinten an die Achse festgemacht sind, und vorn das dicke Ende der Deichsel zwischen sich halten; 5) die beiden Hölzer, zwischen welche das Sägeblatt befestigt wird; 6) an einem Ramblocke die eisernen Ringe oder Klammern, mit welchen der Bär an der einer Latte auf und niedersteigt; 7) zwei an der Beutelwelle befindliche Hebel, an welche die ledernen Henkel oder Oehre gesteckt und befestigt werden; 8) die beiden Nebenstützen der Hebezeuge, welche den Hauptständer in seiner gewöhnlichen Stellung halten, wenn eine Last in die Höhe gewunden werden soll; 9) an den Wasserrädern dasjenige, was bei den Wagenrädern Speichen heißt; 10) die Theile des Hebels vom Ruhepunkte an bis zu den Punkten, an welchen Kraft und Last angebracht ist; 11) in den Uhren, besonders bei dem Schlag und Repetirwerke, Theile, welche dienen, etwas fest zu halten, auf etwas zu drücken oder etwas fortzustoßen, und welche um einen gewissen Punkt beweglich zu seyn pflegen; 12) ein eisernes an der Glocke auf Schiffen hervorragendes Stück, woran ein Tau befestigt ist, die Glocke in Bewegung zu bringen; 13) die beiden Zacken, aus welchen ein Knie in Schiffen besteht; 14) zwei horizontale Hölzer oder Latten an den Seitenhölzern der Kupferdruckerpressen, welche mit ihren Enden auf einer kleinen Säule ruhn, und einen Falz haben, worin die Tafel läuft; 15) ein beschlagenes Holz in der Welle oder Walze am Geschleppe, an welchem das Stangeneisen mit einem Hänge- oder Stecknagel befestigt ist; 16) einerlei mit **Heb-Arm**; 17) Hölzer an den Wellen einer Walkmühle,

welche die Hämmer in die Höhe heben, und auch Well-Füße heißen; 18) überhaupt ein Holz oder Eisen, welches an einen Körper horizontal angebracht ist, und gewöhnlich einem rechten Winkel mit demselben macht.

zu Armada, 2) ein Regiment portugiesischer Soldaten, welches das Recht hat, in Lissabon in Quartier zu liegen, und das vornehmste Thor des königlichen Palastes zu bewachen.

Arm-Anker, Arm-Band, die Bänder, womit die Arme der Ramme befestigt werden, welche an der Winde befindlich sind.

Armes Männchen, ein Loch in den Mühlen, in welches unrechtliche Müller das entwendete Mehl zu schütten pflegen.

Arme Zeche, die wenig Anbrüche hat, und welcher durch mancherlei Begnadigungen fortgeholfen wird.

Arm-Feile, schwere Feilen mit großen Hieben zur Bearbeitung großer Stücke.

Armfrischen, einerlei mit Anreichern.

Arm-Geige, nennt man eine Bratsche.

Arm-Holz, s. Krispel-Holz.

Armillar-Sphäre, s. Ring-Kugel.

zu Armilustrum, ursprünglich ein Platz auf dem aventinischen Berge, wo sich das Grabmahl des Königs Tatius in einem Lorbeerwalde befand. Aus diesem machte man bei Roms zunehmender Bevölkerung eine Straße, worin die Waffenübungen gehalten wurden.

zu Armiren, 2) s. a. Magnet; 3) einen Balken verstärken.

Armirt, heißt ein Thermometer, wenn es sich in einer gläsernen Röhre befindet.

Arm-Kupfer, das aus dem Arm-Steine erhaltene.

Arm-Loch, die Löcher in einer Welle, in welche die Arme eines Rades gesteckt und darin befestigt werden.

Arm-Rad, Horn-Rad, ein Rad an einer Art Haspel Arm-Rad-Haspel, welches sich an der horizontalen Welle befindet, und worin, nach der Richtung seines Halbmessers, kurze Arme oder Zapfen befestigt sind, an welchen der Arbeiter dreht.

Arm-Ring; 1) eiserne Bänder an dem Rammklotze; 2) dergleichen, die Arme an einem Wagen mit der Deichsel zu sammen zu halten.

Arm-Röhre, nennt man zuweilen die Schenkel des Hebels.

Arm-Rost, 1) der Rost, worauf der Armstein geröstet wird; 2) dreimal gerösteter Armstein.

Arm-Schiene, ein Bret oder Leiste an der Drechselbank, worauf der Arm bei der Arbeit ruht.

Arm-Schlag, s. Land-Mark 1.

Arm-Stein, derjenige Stein, welchen man nach sechsmaligem Rösten bei dem ersten Schmelzen des Kupferrostes erhält, und welcher seinen Namen von dem geringen Silbergehalte des davon fallenden Kupfers hat.

Armuth, wird bei den catholischen Bettelorden in die hohe, höhere und höchste eingetheilt. Die erste erlaubt, daß ein Kloster zwar einige liegende Gründe besitzen darf, doch nicht mehr, als der Lebensunterhalt fordert, wie die Carmeliter und Augustiner; die zweite verstattet nur bewegliche Sachen und Renten, wie bei den Dominicanern; die letzte verbietet alles Eigenthum, welches bei den Franciscanern und besonders den Capucinern der Fall ist.

Aromatit, einerlei mit Myrrhimit, wofür man auch Gewürz- oder Myrrhen-Stein sagt.

Arpa-Emini, der Aufseher über den Hafer für die Pferde des türkischen Kaisers.

Arpanlik, in der Türkei der Gnadengehalt eines lange gedienten oder zur Ruhe gesetzten Beamten.

Arpadomapten, die Priester der zweiten Classe bei den alten Egyptiern, die von der ersten Classe hießen Sphransch, die von der dritten Neocoren.

Arpa-Baschi, s. Janitscharen.

Arragonit, ein graulich weißer oder bläulicher durchscheinender, in sechsseitigen Säulen krystallisirter Kalkstein.

Arrêt, ein Endurtheil, von welchem keine Appellation statt findet — Arrêt de surséance, ein Anstandsbrief; dagegen Arreté, 1) der Beschluß einer Versammlung, 2) der völlige Abschluß einer Rechnung mit gehöriger Unterschrift.

Arrhizoblasten, s. **Geoblasten**.

Arrib, 10000 Lacs Rupien.

Arroba, 1) ein Gewicht in Spanien und Portugal von $\frac{1}{4}$ Centner; 2) ein Maaß zu flüssigen Dingen, welches in Cadix zu Wein 794, zu Oel 620 P. C. Z. oder ungefähr 17 und 13 Kannen hält; 3) ein persisches Getraidemaß von 3286 P. C. Z. oder ungefähr $\frac{5}{8}$ Scheffel.

Arrogation, einerlei mit **Adrogation**.

Arrondissement, 1) das Runden, die Abründung; 2) eine Abtheilung größerer Städte in kleinere Theile, deren z. B. Paris 12 hat.

zu **Arsch**, einer der beiden Throne Gottes, welche die Muhamedaner annehmen. Dieser ist der Thron seiner Herrlichkeit und Majestät, der andere aber, **Corsi**, sein Richterstuhl.

Arschine, ein Längenmaß in Rußland, die gewöhnliche Elle, welche 315 französische Linien oder $2\frac{4}{11}$ rheinische Fuß lang ist. 100 derselben machen $106\frac{7}{10}$ Berliner oder 126 Leipziger Ellen.

Arsch-Siel, ein lederner Riemen, welchen die Grubenjungen über den Hinterleib tragen, den Karren daran zu schieben.

Arsenik, ein fürchterliches mineralisches Gift, der metallische Kalk eines eigenen Halbmetalles, des **Arsenik-Königs**. Letzterer ist ein bläulich weißes Halbmetall von 8, 31 eigenthümlicher Schwere, welches an der Luft bald gelb und schwarz wird, von einem schuppigen Bruche und äußerst flüchtig ist, auch an der Luft mit einer bläulichen Flamme und einem starken, nach Knoblauch riechenden, Dampfe brennt. Man hat des Arseniks verschiedener Arten, welche theils gediegen gefunden, theils und zwar in weit größerer Menge durch die Kunst bereitet werden. Letztere sublimirt man aus dem, bei dem Rösten der eigentlichen Giftkiese, wie auch der Kobalt- und Zinnerze erhaltenen, Giftmehle, s. **Gift-Fang** und **Gift-Schüssel**. Durch einen Zusatz von $\frac{1}{10}$ Schwefel bekömmt der Arsenik eine gelbe, eine rothe Farbe aber, wenn man $\frac{1}{5}$ zusetzt. Man findet auch gediegenen gelben und rothen Arsenik, wovon der erste **Operment** oder **Auripigment**, der letzte **Sandarac**, **Rauschgelb**, **Realgar** oder **Aisigal** heißt. Zu den gediegenen

Arten des Arsenik's gehört auch der Fliegen-Stein oder Scherben-Kobald, welcher ein natürlicher Arsenikkönig ist. Sonst hielt man die Salzsäure oder Vitriolsäure für Bestandtheile des Arseniks, seit 1775 weiß man aber, daß er eine eigenthümliche Säure besitzt. Durch unvollkommene Säuerung giebt der König dieses Halbmetalls die Arsenik-Halbsäure, destillirt man diese mit über sauere Kochsalzsäure oder Salpetersäure, so bekömmt man die Arsenik-Säure. Lößt man Arsenik in 20 bis 24 Theilen Kochsalzsäure auf, so erhält man eine schmierige Flüssigkeit, welche man Arsenik-Butter oder Arsenik-Oel heißt. Durch eine Verbindung des weißen Arseniks mit dem flüssigen feuerbeständigen vegetabilischen Alkali bekommt man die Arsenik-Leber. Der rothe Arsenik ist der einzige, welcher sich, wegen seines größern Zusatzes von Schwefel, schmelzen läßt. Er bekömmt dadurch einige Durchsichtigkeit und nun den Namen Arsenik- oder Schwefel-Rubin.

Arsmachsar, in der Türkei Bittschriften, welche im Namen einer ganzen Landschaft überreicht werden; dagegen **Arsuhal**, eine Bittschrift, die der Großvezier von einzelnen Personen bekömmt. Sie werden von eigenen Schreibern **Arsuhaltschi**, aufgesetzt, und keine, auch in den wichtigsten Angelegenheiten, darf mehr als eine halbe Octavseite einnehmen.

Artaba, ein Getraidemaß, welches in Persien 3286, in Egypten 2880 P. C. Z. oder ungefähr ⅝ Scheffel und ½ Scheffel und 4 Kannen hält.

Art-Acker, Art-Feld, Art-Land, 1) überhaupt ein tragbarer Acker, welcher geäret, d. i. gepflügt, wird; 2) ein Stück Acker, welches in verschiedene Arten, Brach-feld, Sommer- und Winterfeld, eingetheilt wird.

Artbar, tragbar, urbar.

Arteperitus, ein Sachkundiger, Kunstverständiger.

Arteriaca, Mittel wider Fehler der Stimme und der Luftröhre.

Arteriographie, Beschreibung der Pulsadern — **Arteriologie**, die Lehre von denselben.

Art-Feld, s. **Art-Acker** N.

Arthaft, einerlei mit **Artbar** N.

Arthrocace, s. Spina ventosa.

Articulatim, satz- oder punktweise.

Articulation, 1) die Zusammenfügung der Knochen, vermöge welcher sie eine bestimmte Bewegung haben; 2) die deutliche Aussprache jeder Sylbe.

zu **Articuliren**; 2) (i. d. T. K.) alle einzelne Töne gehörig vortragen

Articulirt, heißt ein Gemälde, wenn alle Theile desselben gut ausgedrückt sind, und ein Blatt, welches gegliedert ist.

Articulus, 1) eine Zahl, welche durch 10 theilbar ist; 2) überhaupt Satz oder Punkt; als Articulus, captiosus, ein verfänglicher Satz; consecutivus, Schlußsatz; illativus Folgesatz; irrelevans, ein unerheblicher; additionalis ein nachgetragener Satz; Articuli probatoriales, Beweisstücke; reprobatoriales, Gegenbeweisstücke.

Artisan, ist eigentlich gleichbedeutend mit Artist, durch den Sprachgebrauch aber davon unterschieden worden, indem man unter dem ersten Worte einen Handwerksmann, unter dem zweiten einen Künstler versteht.

Artischocke, ein wenig mehr gebräuchliches Kriegsgeräthe, ein aus drei Spitzen bestehendes Eisen, welches, wenn man es fallen läßt, allemal eine Spitze in die Höhe kehrt. Die fliehende Infanterie pflegte solche Artischocken auszuwerfen, damit die Pferde der nacheilenden Cavallerie hineintreten und aufgehalten werden möchten.

Art-Land, s. Art-Acker N.

Arun, wörtlich die Dämmerung, heißt in der Mythologie der Hindus der Führer des Sonnenwagens, welcher die sieben grünen Pferde desselben leitet, indeß 1000 Genien ihn umflattern und Loblieder singen.

Arura, bei den Griechen und Römern ein Maß, welches nach Einigen 50 Fuß, nach Andern 100 Quadratacänen hielt.

Arveris, eine egyptische Gottheit, die Grundursache des Daseins und Entstehens.

Asa und **Asael**, waren nach den Talmudisten zwei Engel, welche mit Gott rechteten, daß er Wesen, wie die Menschen, erschaffen habe, da sie ihn doch erzürnten; Gott antwortete

ihnen aber, in der untern Welt würden sie ebenfalls sündigen, und stieß sie herab auf die Erde, wo sie Leiber annahmen, die Töchter der Menschen schön fanden und mit ihnen die Riesen und Enackskinder zeugten. Als sie dann wieder zurückkehren wollten, band sie Gott mit eisernen Ketten in finstere Berge der Erde.

Asake, ein Lorbeer, oder Myrthenzweig, welchen bei den Gastmählern der Griechen diejenigen Gäste in die Hand nahmen, welche bei dem Singen der Trinklieder kein Instrument spielen konnten.

Asather, s. Asen N.

Asaraton, bei den Griechen und Römern ein Fußboden von Mosaic, Ueberbleibsel von Speisen, Knochen u. dgl. vorstellend.

zu **Asbest**. Von dieser Steinart, welche zu dem Talkgeschlechte gehört, hat man vier Arten. Der Amiant oder reife Asbest ist meistens grünlich weiß, wenig durchschimmernd und biegsam, und hat oft spannenlange Fasern. Der gemeine oder unreife Asbest hat eine lauchgrüne Farbe, ist glänzend wie Glas, wenig durchschimmernd und unbiegsam, und bricht langsplitterig. Der Berg-Kork oder das Berg-Leder von röthlich gelber Farbe ist undurchsichtig, theils blätterig, theils dicht, weich und elastisch biegsam, und im Bruche oft verworren faserig. Das Berg-Holz, welches den Namen von seiner Farbe und dem holzartigen Ansehn hat, ist undurchsichtig mattschimmernd, weich, biegsam nnd hängt sich an der Zunge fest. Weil man aus diesem Steine, obschon nur mit großer Mühe und vielen Kosten, Gewebe verfertigen kann, heißen sie auch Stein- oder Berg-Flachs. Die Alten machten daraus auch unverbrennliche Dochte, und dieß geschieht noch von den Chinesen und Grönländern.

Ascariden, Würmer, welche sich in den weiten und kurzen Gedärmen, vornehmlich in dem Mastdarme aufhalten.

Ascendirende Progression, s. Progression.

Ascension, Aufsteigung, in der Astronomie derjenige Punkt des Aequators, welcher mit einem andern gegebenen Punkte des Himmels zu gleicher Zeit entweder durch den

Morgen-

Morgenhorizont oder durch den Mittagskreis geht. Im ersten Falle heist es die schiefe Ascension oder Aufsteigung, im letzten die gerade oder Rectascension. Den Unterschied zwischen der geraden und schiefen Aufsteigung eines Gestirns nennt man dessen Ascensional-Differenz.

Ascensus, Vermehrung oder Verstärkung der Krankheit. Die Destillation per ascensum, ist die gerade oder aufsteigende, wo die Dämpfe in der Blase oder dem Kolben in die Höhe steigen. Dieses ist die gewöhnliche, welcher die absteigende Destillation oder per descensum entgegen steht, wo die Dämpfe durch oben angebrachtes Feuer gezwungen werden, unter sich zu gehen.

Ascesis, philosophische, die harten körperlichen Uebungen, welchen sich die indischen Philosophen, die man Gymnosophisten nannte, unterwarfen; wenn sie z. B. den ganzen Tag in heißem Sande oder in der größesten Sonnenhitze standen u. dgl. m.

Asch, in Bayern eine Art Schiffe, worin das Salz verführt wird.

Asch-Ballen, eine große Kugel ausgeschlemmter Asche, woraus die Teste in Schmelzhütten verfertigt werden.

Asch-Blei, nennt man den Wißmuth wegen seiner grauen, dem Blei ähnlichen Farbe.

Aschen-Bad, ein eisernes Gefäß mit ausgelaugter und gesiebter Asche, daraus zu destilliren.

Aschen-Bläser, nennt man den Turimalin.

Aschen-Brenner, s. Aeschern 2 N.

Aschen-Fall, in den Brenn- und Destilliröfen der Platz, wohin die Asche fällt.

Aschen-Herd, heißt der Treibeherd, weil er aus Asche zubereitet wird.

Aschen-Kalk, die mit Kalktheilchen vermischte Asche, welche man erhält, wenn man Kalkstein schichtweise zwischen Steinkohlen brennt. Sie giebt, wenn man sie statt des Sandes dem Kalke beimischt, einen guten Mörtel, welcher im Wasser am beßten hält, heißt auch turnäische-, Erd- oder Steinkohlen-Asche.

Aschen-Kapelle, 1) einerlei mit Aschen-Bad; 2) der aus Asche zubereitete Treibescherbel.

Aschen = Loch = Blei, ein Stück Eisen = Blech, welches vor das Aschenloch des Kühlofens in einer Glashütte gesetzt wird, damit nicht zu viele Kühlung in den Ofen trete, und dem darin befindlichen, noch sehr heißen Glase, schade.

Aschen = Trecker, Aschen = Zieher, s. Turmalin.

Asch = Kern, was von der zum Treibeherde gebrauchten Asche bei dem Durchsieben zurück bleibt, und noch silberhaltiges Blei ist.

Asch = Knecht, ein Arbeiter, welcher die Asche zum Treibeherde zurichtet.

Aschemadai, bei den Juden der König der Teufel oder bösen Geister.

Asch = Messer, 1) in den Schmelzhütten derjenige, welcher die Aufsicht über die Asche hat, und sie den Arbeitern zumißt; 2) ein krummes Messer, womit die aus Asche zu bereiteten Teste im Brennhause ausgeschnitten werden.

Aschmogh, bei den Parsen ein böser Geist, welcher bemüht ist, von der Erde alles Gute zu rauben und dafür Unheil zu bringen. Bei demselben ist Aschtad ein guter Geist, welcher über die Erde wacht, und den Menschen Kräfte giebt, ihr Tagewerk zu vollbringen.

Asch = Ofen, in den Glashütten derjenige Ofen, worin die Asche calcinirt wird.

Ascites, die Bauchwassersucht.

Asclepien, ein Fest, welches dem Aesculap zu Epidaurus, wo er Orakel ertheilte, mit vielen Feierlichkeiten begangen wurde, und bei welchem man besonders auch einen musicalischen Wettstreit anstellte.

Ascogephyren, eine Art Brücken, welche die Alten im Kriege aus Schläuchen, mit Stroh und Weinreben gefüllt, schlugen.

Asen, ein scandinavisches Göttergeschlecht, welches mit dem jüngern Odin einwanderte oder von ihm abstammte. Außer ihm besteht es noch aus 13 Göttern und 18 Göttinnen, welche in folgender Ordnung auf einander folgen.

1) Odin, der erste und älteste unter allen.
2) Thor, auch Asather oder Aukuthor genannt, der stärkste unter allen Göttern und Menschen.
3) Balldur, der beste, von glänzender Gestalt.
4) Niordur, der den Gang des Windes regiert.

5) Frei oder Freir, der gütigste unter den Asen, beherrscht Regen und Sonnenschein.
6) Tyr, welcher dem Schicksale der Kriege vorsteht.
7) Braga, der Gott der Beredsamkeit und Dichtkunst.
8) Heimdallur, der Wächter des Himmels.
9) Hodur, der Blinde.
10) Widar, der Verschwiegene.
11) Wille oder Wale, der geschickte Bogenschütze.
12) Uklur, ein tapferer Krieger.
13) Forsete, welcher allen Streit schlichtet.
14) Loke, der Verläumder der andern Asen und Vorgänger alles Betrugs.

Die Göttinnen heißen:

1) Frigga, die Gemahlin des Götterkönigs Odin.
2) Laga, eine beständige Begleiterin Odins.
3) Eira, die Göttin der Heilkunde.
4) Gefiona, die Göttin der Jungfrauen.
5) Fulla, die Vertraute und Dienerin der Frigga.
6) Freya, die Göttin der Liebe.
7) Siofna oder Siöna, auch eine Göttin der Liebe.
8) Lofn, oder Löbna, die Göttin der ehelichen Eintracht.
9) War, welche den Schwüren und den Versprechungen zwischen Ehegatten vorsteht.
10) Wor oder Wöra, eine alles erforschende Göttin.
11) Syn oder Synia, Göttin des Rechts und der Gerechtigkeit.
12) Hlyn oder Lyna, Freundin der Frigga, bestimmt die Menschen gegen Gefahren in Schutz zu nehmen.
13) Snotra, klug und wohlerfahren, Göttin der Sittsamkeit.
14) Gna, die Botschafterin der Götterkönigin Frigga.
15) Söl, die Sonne.
16) Bil oder Beyla, die Dienerin Freyas.
17) Jord, (die Erde) Thors Mutter.
18) Rindur, Wallas Mutter.
19) rechnet man dazu die Walkyon, die Göttinnen der Schlachten, Odins Botschafterinnen, welche den gefallenen Helden in Walhalla den Trank der Götter reichen.

Asfendarmod, der zwölfte Monat des alt persischen Jahres, von dem ihm vorgesetzten Schutzgeiste gleiches Namens.

Asgard, Asgardur, die große und prächtige Burg der Asen, worin sie ihre Thaten verrichteten.

Asiatische Compagnie, s. Ostindische Compagnie in Dänemark.

Asimah, eine Gottheit der Hemathiter, die sich in Samaria niederließen. Man legte ihr die Gestalt eines Affen, eines Bockes, auch eines Lammes bei.

As-Kreuz, s. Kreuz.

Asman, bei den Parsen der Schutzgeist des Himmels oder der Himmel selbst.

Asnee, ein Getraidemaß, welches in Lyon 9670, in Macon 12893 P. C. Z. hält.

Asomaton, ein unkörperliches Wesen.

Asontekka, d. i. Träger in der Nacht, eine Name, unter welchen die Irokesen den Mond verehren.

Asor, Asura, Rackschasa, die bösen Geister und Riesen der Indier, deren Vorsteher, Schukra, der Planet Venus ist.

Aspasia, eine berühmte schöne Griechin, welche zwar in Athen nicht in dem besten Rufe stand, dennoch aber durch ihre mannichfaltigen Reize die angesehensten, geistvollsten und tugendhaftesten Personen um sich her versammelte. Ihr Haus wurde nie leer von denselben, und auf Perikles, damals der vornehmste Athenienser, machte sie so tiefen Eindruck, daß er sich mit ihr vermählte. Noch in einem hohen Alter besaß sie ungewöhnliche Reize. Hieraus läßt sich schließen, warum man denselben Namen 2) einem zusammenziehenden Mittel giebt, welches die Frauenzimmer zuweilen gebrauchen, und aus etwas Wolle besteht, in eine Auflösung von Galläpfeln getaucht.

zu Aspecten. Man rechnet hier, nach der alten Weise, zu den Planeten noch Sonne und Mond. Da diese Stellungen der Planeten, eben nicht zur Ehre unserer Aufklärung, in den meisten Calendern noch angezeigt werden, glauben wir die vornehmsten derselben, nebst ihren Zeichen, hier angeben zu müssen. Die Zusammenkunft, Conjunction (☌) ereignet sich, wenn zwei Planeten an einem Orte des Thierkreises gesehen werden oder wenn sie, da die kleinern selten ganz genau und bis zur wirklichen Bedeckung zusammentreffen, über oder unter einerlei Punkt der Sonnenbahn stehen, d. i. wenn sie einerlei Länge haben. Der Gegenschein oder die Opposition (☍) ist, wenn zwei Pla-

neten bei gegenüberstehenden Punkten der Sonnenbahn stehen, oder wenn ihre Länge um 180° verschieden sind. Im Gedritt- oder Trigonalscheine, Geviert- oder Quadratscheine, Gesechst- oder Sextilscheine stehen zwey Planeten, wenn sich ihre Längen um den dritten, vierten, sechsten Theil von 360°, oder um 120° 90° 60° unterscheiden. Die Zeichen dafür sind △, □, ✱. So z. B. zeigt △ ♃ ♂ an, daß Jupiter und Mars im Gedrittscheine stehen, oder □ ♃, daß Jupiter sich mit dem Monde im Geviertscheine befindet, da man bei letzterm, welcher, wegen seines geschwinden Laufes, die Aspecten täglich verändert, das Zeichen weg zu lassen pflegt.

Aspersion, die Anfeuchtung mit einer Flüssigkeit, wie auch das Aufstreuen eines wirksamen Pulvers.

Asphalt, Erd- oder Bergpech.

Aspirant, der sich um etwas bewirbt oder auf etwas Anspruch macht.

Aspiriren, 1) einerlei mit **adspiriren**; 2) nach etwas streben; 3) etwas mit einem H aussprechen — **Aspiration**.

Assabinus, eine Gottheit der Aethiopier, welcher sie von ihrer Zimmtärnte ein großes feierliches Opfer brachten, auch den 3ten Theil der ganzen Ernte auf freiem Felde liegen ließen, wo sich der Zimmt von selbst entzündete. Die Griechen und Römer verglichen diesen Gott mit ihrem Jupiter oder Apollo.

Assaron, ein Maß, mit welchem den Juden in der Wüste das Manna zugetheilt wurde. Es betrug den 10ten Theil eines Epha oder ungefähr 3 Kannen.

Assarium, eine altrömische Münze, welche in Silber ungefähr 6 gr. in Kupfer 1¼ Pf. betrug. Bei den Griechen war es eine Silbermünze, welche 2 kleine attische Drachmen, oder ungefähr 8 Gr. 6 Pf. betrug.

Assecurranz-Prämie, der Preis, für welchen ein Versicherer sich verbindlich macht, den Schaden zu vergüten — **Assecurranz-Police**, der schriftliche Vertrag, welcher über die Versicherung einer Sache und die Bedingungen, unter welchen sie geschieht, aufgesetzt wird.

Assekis, ein aus den Bostandschis erlesenes Corps, welches zur Leibwache des türkischen Kaisers dient. Sie sind beritten, gehen aber, wenn der Sultan spazieren geht, zu Fuße vor ihm

her, bewaffnet mit einem Säbel und einen weißen Stab in der Hand, welcher ihnen zum Zeichen dient, daß sie die Befehle des Kaisers vollstrecken sollen.

Asselam, s. Toure.

Assembliren, heißt bei den Strumpfwirkern, eine neue Reihe Maschen mit der vorhergehenden vereinigen.

Assent, Assension, Beifall, Zustimmung.

Asseriren, behaupten — Asertion, letzteres heißt auch die Erklärung, eine gewisse Sache nicht unter einem bestimmten Werthe weggeben zu wollen.

Asserviren, bewahren, aufbewahren.

Assetschy-Baschi, der Proviantmeister bei den Janitscharen, welcher nicht nur die Lebensmittel herbei schaft, sondern auch für gute Ordnung sorgt.

Asse-Wun, s. Wun.

Assiduität, Unverdrossenheit, ausdauernder Fleiß, Strebsamkeit.

Assiento-Schiff, die Schiffe, worin die Engländer sonst nach dem spanischen America Negersclaven brachten, und darin zugleich vielen Schleichhandel trieben, weshalb der Assientovertrag im Aachener Frieden aufgehoben wurde. s. a. Utrechter Friede.

Assignabel, nennt man eine Größe, welche sich mit jeder bestimmten Größe vergleichen läßt.

zu Assignaten, s. a. Mandaten.

Assimiliren, verähnlichen — assimilabel, besonders auch dasjenige, was der thierischen Materie verähnlicht werden kann.

Assistirender Prälat, s. Prälat.

Assodes, ein anhaltendes Fieber, mit unausstehlicher innrer Hitze, bei nur mäßiger Wärme der äußern Glieder.

Assoupiren, schläfrig oder betäubt machen.

Astalar-Aga, einer von den vier weißen Verschnittenen im Serail des türkischen Kaisers, welcher dessen Turban trägt, und die Aufsicht über die Kranken unter den Weibern hat.

Asteroid, ein Name, welchen nach Herschels Vorschlage die beiden neuentdeckten Planeten, Ceres und Pallas, bekommen sollen, theils wegen ihrer Kleinheit, theils auch weil sie sich außer dem Thierkreise befinden.

Asthenie, Schwäche, Mangel an Lebensthätigkeit — asthenisch — asthenisiren, s. a. Brownisches System.

Ast-Kohlen, s. Gruben-Kohlen.

Ast-Kreuz, (i. d. H.) ein mit Aesten oder Auswüchsen versehenes Kreuz.

Ast-Loch, die kleinen Löcher, welche von zerrissenen oder knotigen Fäden in einem Gewebe entstehen.

Astrack, bei dem Wasserbau eine große Steinplatte, welche gewöhnlich 6 Zoll dick, und in den Fugen gut gearbeitet seyn muß, damit sie genau paßt.

zu Asträa, s. a. Nemesis r.

Astragalomantie, Wahrsagerei mit Würfeln, worauf Buchstaben stehen.

Astral, astralisch, was sich auf die Gestirn bezieht.

Astringiren, einerlei mit Adstringiren.

Astroit, s. Stern-Stein.

zu Astrolabium. Das in der Astronomie gebräuchliche, welches man auch Plenisphärium nennt, ist ein Werkzeug, welches die vornehmsten Kreise der Himmelskugel auf der Fläche eines ihrer größten Kreise z. B. des Mittagskreises so darstellt, wie sie dem Auge erscheinen würden, wenn es sich so hoch über der Kugel befände, daß es die Hälfte derselben übersehen könnte. Das zu den Feldmessen gehörige besteht aus einer runden, auch viereckigen kupfernen oder Messingplatte, an welcher der Rand in 360 Grade getheilt ist, und in deren Mittelpuncte sich Mittel befinden, durch deren Hülfe man eine Gegend ausmessen kann.

Astrometer, ein Werkzeug die Sterne zu messen.

Ast-Schnitt (i. d. H.) der Durchschnitt eines Schildes, vermittelst einer ästigen oder zackigen Linie.

Astuiad, bei den Parsen ein böser Geist, welcher den Sterbenden auflauert, um ihnen ihre Seele zu rauben, und diese in die Finsterniß hinab zu ziehen

Asura, s. Asor N.

Asvarna, d. i. die nicht schlummernden Geister, ein allgemeiner Name der bösen Genien der Indier.

Aswin und Kumar, bei den Hindus Zwillinge, Kinder der Sonne und Aerzte der Götter. Sie waren Söhne des Sonnengottes Surga von einer Nymphe, welche unter der Gestalt einer Stute von einem Sonnenstrahle Mutter wurde.

Asyl=Recht, das Recht der Freistätte, oder der besondere Schutz gegen alle äußere Angriffe, selbst der weltlichen Richter, welcher aus dem Aufenthalte in eine Kirche oder einem andern geweihtem Orte entspringt.

Asymmetrie, 1) Mangel an Ebenmaße 2) in ältern Zeiten in der Algeber Ungleichheit der Glieder.

Atacamit, ein schönes und seltenes schmaragdgrünes, durchscheinendes, wie Glas glänzendes Kupfererz, welches in einem kleinen Fluße in der Sandwüste Atacama zwischen Peru und Chili gefunden wird.

Atagis=Pascha, s. Akegi=Pascha N.

Atalaya, ein arabisches Wort, womit man in Spanien Wachthürme benennt, welche sich, besonders in Valencia, häufig an den Küsten befinden, und zur Zeit, wo die barbarischen Corsaren noch öfters in Spanien einfielen, dazu dienten, auf ihre Annäherung Acht zu haben und die Annehmer davon zu benachrichtigen.

Ataraxie, Stille und Ruhe der Seele.

Ataxie, Unordnung in dem Gange der Krankheit, wie auch in den körperlichen Verrichtungen; daher atactös z. B. ein atactöser Puls.

Atche, eine kleine türkische Münze, deren vier 1 Para machen.

Atchia, s. Achia N.

Atecnie, Unfruchtbarkeit.

Atelien, in Holland und England ein Arbeitshaus, wie auch die bei Zuchthäusern befindlichen Werkstuben.

Atellanen, Possenspiele der alten Römer, welche von dem Orte ihres Ursprungs, Atella, einer Stadt der Oscier, den Namen haben, und von jungen Leuten aufgeführt, mit der Zeit aber so unsittlich wurden, daß der Senat sie verbot.

Atesch=Dan, s. Aderan N.

Atesch=Gah, in den Tempeln, Atesch=Kahneh, oder Atesch=Kedah der Atesch=Perest oder Feueranbeter das Zimmer, worin das heilige Feuer unterhalten wird.

Atharvaveda, Atharveda, die vierte unter den heiligen Schriften oder Vedas der Indier, welche die Theologie und metaphische Philosophie enthält.

Atheroma, eine breiartige Geschwulst.

Athlotheten s. Agonotheten.

Athorne, bei den Parsen der allgemeine Name der Priester, unter welchen es 3 Grade giebt Herbed, Mobed und Destur. Der erste ist der Religionsdiener oder gemeine Priester; Mobed der Gesetzgelehrte, und der dritte das Oberhaupt der Desturs, deren Oberhaupt Desturan-Destur, und das Oberhaupt der Oberhäupter aller Stände und Klassen genannt wird.

Athyr, derjenige Monat im Jahre der alten Egyptier, welcher mit unserm November überein kam.

Atimie, bei den alten Griechen die Ehrloserklärung eines Verbrechers.

zu Atlas. Nach der Mythologie war er einer der Titanen, ein Sohn des Japets und der Clymene; 2) s. Träger 2.

Atlaß-Erz, ein krystalinisch angeschoßenes grünes Kupfererz, welches in andern Gegenden auch Atlaß-Kies heißt.

Atlaß-Vitriol, ein gediegener Vitriol von faseriger Gestalt, s. a. Vitriol-Zapfen.

Atmeidan, ein Platz in Constantinopel, auf welchen die Pferde zugeritten werden.

Atmometer, Atmidometer, Ausdünstungs-Maß; ein Werkzeug oder eine Verrichtung, die Höhe der aufsteigenden Dämpfe abzumeßen.

zu Atmosphäre. Der Luftkreis unserer Erde kann freilich nicht ganz genau bestimmt werden, man nimmt aber die Höhe desselben, so weit sie noch fähig ist, das Licht zurück zu werfen, auf 8 bis 10 geographische Meilen an, aber schon in einer Höhe von 1 Meile ist die Luft kaum noch zum Einathmen tauglich.

Atmosphärilien, nach dem Vorschlage des Herrn Widemann diejenigen natürlichen Körper, aus welchen am schicklichsten ein viertes Naturreich zu machen sein möchte. Er rechnet hierzu den Wärmestoff, Lichtstoff, die Luftarten und das Wasser.

Atmosphärisches Gas s. Gas.

zu Atomen. Sie sind von der Monade dadurch unterschieden, daß man jene immer noch als körperlich annimmt, diese aber nicht. Die Lehre nach welcher jede Materie aus

Atomen zusammen gesetzt sei, heißt Atomismus - Atomist - atomistisch.

Atrament-Stein s. Vitriol-Erde.

Atresie, einerlei mit Imperforation — atret, eine Person, welche auf solche Art verwachsen ist.

Atrophie, die allmählige Abzehrung des ganzen Körpers oder auch nur eines Theils s. Phytidosis.

Attbriva, bei den ursprünglichen Bewohnern der Insel Haiti die Mutter eines unsichtbaren allmächtigen und unendlichen Wesens, dessen Diener, die von ihnen als Götter verehrten, Zemes oder Chemis, Schutzgeister der Jahrzeiten, der Jagd, der Fischerey, der Gesundheit u. s. w. waren.

Atta-Wun, s. Wungi und Raiwun.

Attenuantia, einerlei mit Incidentia.

Attenuation, Verdünnung.

Attica, ein mit Pfeilern, welche attische oder Halbpfeiler heißen, verziertes niedriges Stockwerk oder Halbgeschoß über einem hohen, welches auch attisches Werk heißt.

Attine, eine polnische Silbermünze 2 gr. 6 pf. werth.

Attischer Säulenfuß, der schönste unter den Säulenfüßen, welcher besonders der dorischen Ordnung eigen ist, aber auch bei andern, die toskanische ausgenommen, gebraucht werden kann. Er besteht aus einer Pleuthee, einem Pfühle, einer Einziehung, welche oben und unten ein Riemchen hat, und einen kleinem Pfühle, und ist jederzeit ein Model hoch.

Attrappe, eine Schlinge, Falle, Anführerei — attrapiren.

Attrition, das Aufreiben oder Wundwerden der Haut; Wolf.

Atzhiegadze, d. i. Diener des Vaters der Allmacht, heißt bei den Lappen der Donnergott, welcher in der mitlern Luftregion wohnt, und unter dessen besondern Schutze die Rennthiere stehen.

Aubade, 1.) eine Music, welche in der Morgendämmerung gebracht wird; 2.) ein muthwilliger Streich oder Lermen, womit man Jemand zu beschimpfen sucht.

Audientia episcopalis, die förmliche Gerichtsbarkeit der Bischöfe, welche ihnen von den ersten christlichen Kaisern ertheilt wurde.

Aueno s. Talapoinen.

Auerhahn-Beller, eine Art kleine Hunde, welche die Auerhähne aufsuchen, sie auf die Bäume jagen und so lange vor ihren bellen, bis ein Schuß angebracht ist.

Auer-Haus, ein Gebäude, worin Auerochsen oder Auerhühner gehalten werden, und bei welchen ein besonderer Auer-Wärter angestellt ist.

Aufackern, eine Kupferplatte zu der schwarzen Kunst mit dem Schabeisen rauh machen.

Aufbäumen, 1.) vom Wilde, auf einen Baum klettern oder springen; 2.) (i. B. u. h. W.) sich zeigen, zum Vorschein kommen, z. B. es bäumt sich ein Knauer d. i. harter Gestein auf; 3.) den Aufzug oder die Kette zu einem Gewebe um den Weberbaum winden.

Aufbauen, (i. B. u. h. W.) wenn die unschmelzbaren Theile der Erze im Schmelzofen sich fest setzen und die Arbeit hindern.

zu Aufbereiten, überhaupt etwas zu weiterem Gebrauche recht sauber zubereiten; daher Aufbereitungs-Maschiene, die Maschiene, womit solches geschieht, z. B. Siebwerke, Pochwerke u. dergl.

Aufbinde-Stock, der am Zampel eines Seidenwirkerstuhles oben angebundene Stock, an welchem die Zampellatzen vor dem Weben locker angebunden werden und wovon dann der Ziehjunge eine nach der andern hinanzieht.

Aufblasen, 1.) bei dem Fleischer das Zeltgewebe unter der Haut des geschlachteten Viehes aufblasen, um dem Fleische dadurch ein besseres Ansehen zu geben; 2.) von einem Deiche, wenn er durch Maulwürfe oder andere Thiere ausgehöhlt wird, wo ihm dann das Wasser leicht Schaden thun kann.

Aufblatten, ein Zimmerstück auf das andere, vermittelst in beiden angebrachter gleich großer Ausschnitte verbinden.

Aufboyen, einen Körper, welcher wegen seiner eigenthümlichen Schwere zu Grunde sinken würde, durch andere schwimmende Körper, welche daran befestigt werden, schwimmend oder treibend erhalten.

Aufbrachen, die Rinde der Harzbäume mit dem Harzeisen öffnen.

zu Aufbrechen, 2.) das Eingeweide eines geschoßenen Wildes herausnehmen s. a. zerwirken; 3) Deiche, so oft es

nöthig, stromwärts in der ganzen Höhe mit neuen Reihen Rasen belegen.

Aufbreiten, bei dem Zinngießer, kleine Arbeiten auf der Bank neben den Windofen sitzend verrichten.

Aufbrennen, 1.) wieder anzünden; 2.) siedendes Wasser auf etwas gießen, wo für man auch einbrennen sagt; 3.) in einem Faße, welches noch zum Theil mit Wein angefüllt ist, ein Stück Einschlag anbrennen. Dieß geschieht an einem eisernen Hacken, welcher oben einen dicken in das Spundloch passenden hölzernen Stiel hat, um solches zu verschließen. Dasselbe Verfahren bei einem noch ledigen Weinfaße nennt man Einbrennen.

Aufbringer, ein Schiff, welches eine Priese gemacht hat.

Aufbruch, 1) das Aufbrechen eines Wildes; 2) das herausgenommene Eingeweide.

Auf-Deich, einerlei mit Flügel-Deich.

Aufdeichen, s. Pin-Planken.

Auf dem Auszuge seyn, heißt bei den Handwerkern, wenn sie sich, nach erhaltenem Abschiede von einem Meister auf die Herberge begeben, und neue Arbeit erwarten.

Auf dem Bleche filzen, schlechtere Hüte auf einer metallenen Platte, welche beständig erhitzt wird, filzen.

Auf dem Bleie treiben, in metallenen Geräthe mit dem Bunzen Vertiefungen machen.

Auf den Meister schlachten, heißt, wenn ein Fleischerknecht die Arbeit von seinem Meister gegen ein gewisses Geld übernommen hat.

Auf den Zunder hauen, die Feilen sogleich nach dem Ausglühen hauen, ohne sie vorher wieder abzufeilen, von Zunder, d. i. die kleinen Schlacken, welche sich bei dem Glühen auf das Eisen setzen.

Auf die Haare treiben, Kupfererz so behandeln, daß wenn man mit einem eisernen Löffel etwas aus dem Treibeheerde schöpft und erkalten läßt, sich unten zarte, den Haaren ähnliche, Theile des Kupfers anlegen.

Auf die Herberge werben, es daselbst anzeigen, daß man einen Gesellen brauche.

Auf die Meisterin muthen, um das Meisterrecht nachsuchen, wenn einer eine Meisterswittwe heirathen will.

Aufdocken s. Abdocken N.

Aufdoppeln, die Sohle an das Oberleder nähen.

Aufduning, ein für Aufthuung in der Schiffahrt gebräuchliches holländisches Wort, die Erblickung oder das noch undeutliche Gewahrwerden des Landes, z. B. das Land thut sich sehr hoch auf, es zeigt sich hoch über dem Wasser.

Aufdrift s. Auftrift.

Aufduven, das Schiff abfallen lassen, um vor dem Winde zu segeln.

Auferleg, einerlei mit Kupfer-Leg und Trotz-Stein.

Auffahrt, eine Art Handlohn, welches der neue Besitzer eines Erbzinsguthes der Herrschaft entrichten muß, wo dann eine Abgabe des Verkäufers Abfahrt heißt.

Auffangen, sagt man in der Schiffahrt für aufbinden.

Auffördern, die Sohle aus dem Brunnen herausheben.

Auffügen, die Felgen eines Rades mit den Speichen vereinigen.

Auffütterung, ein Verschlag von zwei oder drei Dielen, welche oben am Bord eines Schiffes der Breite nach quer über dasselbe gelegt werden, um bei dem Kielholen das Eindringen des Wassers zu verhindern.

Aufgeien, die Seegel mit dem Geitau unter die Rahen zusammen ziehen.

Aufgesenkelt, mit eisernen Ringen und Haspen versehen.

Aufgewältigen, einen verschütteten Schacht oder dergl. öffnen, daß man ihn wieder brauchen kann.

Aufgeworfen, ein Meißel oder eine Raspel, so nach einem Winkel gebogen ist, gekrümmte Stellen damit zu bearbeiten.

Aufgezwickt, heißt, weil es zum Trocknen an die Wand genagelt wird, eine Art Leder, welches zuweilen für Pfundleder verkauft wird, aber schlechter als dieses ist, weil es in der Nässe einläuft.

Aufgießen, bei dem Schmieden das glühende Eisen, den Hammer und Amboß mit Wasser benetzen, um sie abzukühlen. Dies geschieht von einem besondern Aufgießer mit einem eisernen Aufgieß-Löffel.

Aufhänge, ein länglicher Rahmen, worin das Tuch nach der ersten Walke oder Wäsche ausgespannt wird, um darin zu trocknen und von den sichtbaren Knoten und andern Unreinigkeiten gereinigt zu werden.

Aufhängen, die Pechstämpel in die Höhe ziehen.

Aufhänge-Punkt, 1) derjenige Punkt eines Wagebalkens, wo die Gewichte hängen; 2) der Ruhepunkt des Pendels, wo derselbe angehängt wird.

Aufhärten, den Tauen bei Verfertigung derselben durch Drehen die gehörige Festigkeit und Härte geben.

Aufhalten, aufholen, ein Ruder windwärts drehen, damit das Schiff abfalle.

Aufhalter, 1) ein Tau, welches, wenn ein Schiff auf die Seite gelegt wird, verhindert, daß solches nicht weiter falle, als es nöthig ist. 2) ein Riemen am Hintergeschirre der Kutschpferde, welcher, nachdem er, vermittelst des unten daran befindlichen Anhalt-Ringes, an die Deichsel befestigt wurde, den Lauf der Kutsche an abhängigen Stellen hemmt.

Aufhalt-Haken, einerlei mit Sperr-Haken.

Aufhaltung, im Repetirwerke einer Uhr derjenige Theil über dem Sterne und der Staffel, welcher die Schläge der Uhr regulirt; auch Vollzieher, Alles oder nichts genannt.

Aufhauen, 1) die brennende Lunte dem Zündloche eines Stückes nähern; 2) abgenutzten Feilen oder Raspeln neue Feilenhiebe geben; 3) ein Gebäude gleich in dem Walde, wo das Holz gefällt worden, zuhauen; 4) in Blech Löcher oder Figuren schlagen, welches mit dem Aufhauer geschieht, einem Werkzeuge, einem Meisel oder Keile ähnlich.

zu Aufheben, 2) das gedroschene Getreide von der Tenne nehmen, es messen und auf den Boden bringen. Auf größern Gütern werden jederzeit eine bestimmte Anzahl Schocke nach einander gedroschen, welche zusammen ein Aufheben heißen.

Aufheber, in Dreschmühlen zwischen 2 Scheiben angebrachte Schragen auf der Welle, welche beim Herumdrehen derselben die Flegelstöcke aufheben.

Aufhebungs-Bogen, der Zirkelbogen, welcher die Unruh einer Taschenuhr beschreibt, wenn sie nur ganz langsam fortbewegt wird; dagegen Schwingungs-Bogen derjenige, welchen sie macht, wenn sie von der gehörigen Kraft getrieben und genau zur Bestimmung der Zeit eingerichtet ist.

Aufhelfe-Eisen, s. Hebe-Schiene und Trage-Bank.

zu Aufholen, 2) ein Schiff so richten, daß es wieder bei dem Winde seegelt; 3) überhaupt aufziehen, welches von aufhissen in so fern unterschieden ist, daß man das erste nur von schwereren Lasten, das letzte bei Dingen gebraucht, welche mit einem einfachen Tau in die Höhe gezogen werden können; 4) im Wasserbau auf ein versunkenes Werk eine neue Faschienenlage setzen, um es dadurch zu erhöhen; 5) bei den Damastwebern die Kettenfäden in die Höhe ziehen. Dies geschieht durch Schnüre, welche Aufholer heißen, s. a. aufhalten.

Aufholer, auf einem Schiffe in mannigfaltiger Bedeutung ein Tau oder Seil, etwas damit in die Höhe zu ziehen.

Aufkehrig, einerlei mit Gekrätz.

Aufketzern, (i. B. u. HW.) mit Keilen öffnen und auseinander treiben.

Aufkisten, die Kappe eines Deiches verstärken.

Aufklatschen, vermittelst einer Klatschform aufdrücken, wie es bei den Papiertapeten geschieht.

Aufkommen, von Schiffen, einen Fluß herauf kommen. Ein Schiff kommt von seinem Steuer oder Ruder auf, heißt, es folgt demselben.

Aufkrimpen, heißt von dem Winde gegen die Sonne herum laufen; dagegen ausschießen, mit der Sonne laufen. Das erste hat gewöhnlich schlechtes, das letzte gutes Wetter zur Folge.

Auflage, 1) der Befehl eines Richters auf bloße Anzeige des Imploranten; 2) die Zusammenkünfte der Zünfte.

Auflanger, im Schiffbaue Hölzer, welche man zur Verlängerung anderer Stücke gebraucht.

Auflassen s. Aufgeben und auflässig sein; daher Auflaß-Brief, eine Urkunde, worin ein Lehn einem Andern überlassen wird, und Auflaß-Geld, eine bestimmte Abgabe, welche der Verkäufer dem Lehnsherrn entrichten muß.

zu Auflaufen; 2) von einem Schiffe, auf den Grund gerathen; 3) eine Krankheit des Rindviehes, wo es, von der mit dem frischen Steinklee verschluckten Luft, gewaltig aufgeblähet wird, so daß mit dem Troikar oder einem Messer eine Oeffnung gemacht werden muß, damit die Luft herausgehe.

Auflaufer, 1) junge Matrosen, welche noch nicht aller Arbeiten gehörig kundig sind, daher auch weniger Sold bekommen; 2) der das Auslaufen 1 verrichtet.

Auflaviren, von dem Meere weiter nach der Quelle eines Flusses laviren; niederlaviren hingegen von einem Flusse nach dem Meere hinfahren.

Aufleg=Bretchen, in einem Blaufarbenwerke ein Bretchen, welches linker Hand eine Reihe Gruben, rechter Hand aber eben so viele Schieber hatte. In den ersten befinden sich die verschiedenen Farbensorten, und auf lezte legt man Proben des Kobaltglaßes, um sie mit jenen vergleichen und taxiren zu können — auflegen.

Auflegen, 1) ein Schiff, wenn man es eben nicht braucht, abtakeln und an einen sichern Ort des Hafens bringen; 2) die erste Reihe Maschen, sowohl gestrickter als gewebter Strümpfe u. dgl. mit der Hand an die Nadeln schlingen; 3) bestimmte, periodische Zusammenkünfte der Handwerksgesellen, bei welchen sie etwas festgesetztes auflegen, theils davon die Kosten zu bestreiten, theils auch einwandernden Fremden etwas geben zu können.

Aufleger, Ausbohrer, ein Arbeiter, welcher das in den Pfannen angeschossene Salz heraus nimmt und in die Salzkörbe legt. Dies geschieht mit der Aufleg= oder Aufschlag=Schaufel, einer platten hölzernen Schaufel mit einem kurzen Stiele.

Auflochen, einerlei mit Aufbrachen.

Aufluven, einerlei mit Anluven.

Aufmachen, 1) die planirten Bogen eines zu bindenden Buches glatt ausstreichen; 2) in das geschmolzene Werk stechen, damit es herauslaufen kann; 3) die Kohlenstätte oder den Grund zu einem Meiler machen, welches auch ausstreichen heißt.

Aufnasen, s. Räum=Eisen.

zu Aufnehmen, 2) von dem Wilde trächtig werden; 3) die Bogen eines gedruckten Buches in Lagen legen; 4) den zum Trocknen auf der Breite gelegenen Flachs aufnehmen und in Schwingelbunde binden; 5) die Papierbogen nach dem Pressen von dem Filze nehmen und auf ein schräg liegendes Bret legen.

Aufnehmer, s. Zieher. 2.

Aufspalmen, bei den Matrosen, sich an einem einzeln Taue in die Höhe schwingen, welches geschiehet, wenn sie mit einer Hand um die andere daran hinauf langen, und den Körper nachschwingen.

Aufpasser, dem Constabel und Bootsmanne untergebene Aufwärter, welche die bei der Artillerie und Takellage nöthigen Dinge in Ordnung halten und darüber Rechnung führen.

Aufpfropfen, Pfähle durch Zapfen und Einschnitte auf andere fügen, um sie zu verlängern.

Aufprotzen s. Protzen.

Aufputz-Baum, eine Stange, welche der Wagner in die Nabe steckt, das Rad darauf um zu drehen, wenn er die aufgefügten Felgen genau ebenen will.

Aufqualen, das Durchsintern des hohen Wassers hinter den Deichen.

Aufquellen, die Getraidearten mit Wasser erweichen, theils damit sie als Futter leichte verdaulich werden, theils auch, daß sie als Saamen schneller keimen.

Aufräumer, 1) eine Art Hohlbohrer, ein schon gebohrtes Loch damit weiter zu machen; 2) ein zugespitztes stählernes viereckiges Werkzeug, schon gemachte Löcher in metallenen Sachen zu erweitern. Beide nennt man auch Aufreiber.

Aufrecht, steht ein Schiff, wenn es sich auf keine Seite neigt.

Aufreiben, 1) den Teig von einem Ende des Troges bis zum andern zerreiben, damit sich Mehl, Sauerteig und Wasser gehörig vermischen; 2) das ausgedroschene Getraide auf der Tenne mit einem Rechen, zwischen dessen Zähnen sich ein Strohwisch befindet, abkehren, welches man auch aufrüsseln nennt; 3) bei dem Tuchscheerer Waaren knotig machen.

Aufreiber s. Aufräumer.

Aufreiß-Ahle, heißt bey einigen Handwerkern der Draufs-Bohrer.

Aufreißen, 1) eine Wiese oder ödes Land umackern; 2) einen Weinberg behacken; 3) Tuch drei bis viermal mit den Karden rauhen, damit das Filzige von der Walke heraus komme.

Aufrennen, das Loch im Vorherde eines Schmelzofens mit dem Sticheisen öffnen.

Aufricht-Zug, eine Art Krahn mit Laufrad, Zahn und Getriebe.

Aufriß s. Standriß.

Aufrüsseln, s. Aufreiben 2 N.

Aufrupfer, die Hüte mit Fischhaut reiben, damit das Haar aus dem Filze hervor trete.

Aufsätzel, Ausguß, Auslauf-Röhre, Ober-Pump-Stöckel, bei Pumpwerken eine 20 Zoll hohe hölzerne Latte, welche oben die Gosse umfaßt, und ein Loch zum Ausgießen des Wassers hat.

Aufsäubern, die gewonnenen Erze und aufgehäuften Berge vor Ort wegschaffen, welches durch besondere Aufsäuberer geschiehet.

Aufsatz, 1) der Schild oder andere Zierathen, welche unmittelbar auf ein Hauptgeüms gesetzt werden; 2) das Visir womit die Kanone gerichtet wird; 3) gewisse Figuren, als Delphine u. dgl., welche auf die Röhren der Springbrunnen gesetzt werden, um dem springenden Wasserstrahle als Zierath zu dienen.

Aufsatz-Kästchen, ein Theil des Stoßherdes bei Waschwerken, welcher das Abrinnen des Wassers verhütet.

Aufsatz-Röhre, s. Steig-Rohr. 2

Aufschärfen, dem Wilde den Balg aufschneiden.

Aufschauern, den Weinberg zum drittenmale behacken und beschicken.

Aufschaufeln, den Wasserrädern statt der schadhaften Schaufeln neue einsetzen.

Aufscharren, 1) einerlei mit Aufbäumen 3.; 2) wenn ein Schiff gewendet worden, das dabei gebrauchte laufende Tauwerk wieder aufschießen und in Ordnung bringen.

Aufschiebling, 1) ein junger aufgeschossener Baum. 2) ein Holz an dem Dachwerke, welches in die Lagerbalken verzapft und auf die Sparren geschoben wird, damit das Dach über die Wand hervor stehe und die Balkenköpfe vor dem Wetter bewahrt werden. Auch Traufhaken genannt, weil man die Dachrinne darauf befestigt.

Aufschieren, bei dem Seidenweber die Kettenfäden gehörig verbreiten und austheilen.

Aufschießen, ein Tau in runde, wie Schneckenlinien um einander laufende, Kreise legen, welches geschieht, damit

es weniger Platz einnehme und sich nicht verwirre. Jeder einzelne Kreis wird eine Bugt genannt; mehrere solche Bugten, welche in einer Fläche schneckenförmig in einander liegen, eine Scheibe, und der darin befindliche leere Raum das Auge.

Aufschift = Sparren, abgekürzte Hölzer, welche bei Kreuzdächern und Wiederkehrungen von oben herunter aufgeschiftet werden; wogegen die von den Strichbalken hinaufgehenden Anschift = Sparren heißen.

Aufschlacken, ist wenn eine Masse, welche man schmelzt, gänzlich zu Schlacke wird.

Aufschlag, 1) bei dem Schlage des Tactes das Erheben der Hand; 2) in Oberdeutschland eine Auction oder Versteigerung; 3) bei den Vogelstellern gewisse Hölzer, mit daran ausgespannten Netzen, auf den großen Vogelherden; 4) eine Abgabe von ein und ausgehenden Waaren; 5) der junge Anwuchs des Laubholzes.

zu Aufschlagen; 2) einerlei mit Ansitzen N.; 3) das Wasser durch Aufziehung des Schutzbretes auf das Kunstgezeug u. dgl. laufen lassen; 4) die Hölzer eines Satzes, worauf die Kolenröhre ruht, wegnehmen, damit die Röhre herausgenommen werden kann; 5) das Salz mit einer Schaufel in den Korb schütten; 6) von Hirschen, etwas aufkratzen oder umwenden; 7) die Flächen der bearbeiteten Quadersteine mit Reifen verzieren. 8) Felle in der Beize umwenden, wie auch 9) sie über dem Aescher auf Latten hängen, damit das Kalkwasser abtropfe; 10) die erwärmten Brezeln aus dem Kessel ziehn und auf den Schieber legen. 11) alte, unbrauchbare Taue in Stücken hauen und aufdrehen, damit man den Hanf von einander zerren und zum kalfatern oder, wenn das Aufschlagen mit schadhaften Stellen neuer Taue geschieht, wieder zu neuem dünnen Tauwerke brauchen kann; 12) s. Aufsetzen 3. N. Aufschläger, welches in mehrern oben angegebenen Bedeutungen gilt, und besonders auch in Oberdeutschland, der Name des Zolleinnehmers ist.

Aufschlag = Holz, ein winkelförmiges Hölzchen, worauf der Schneider die Aufschläge ausbiegelt.

Aufschlag = Schaufel, 1) einerlei mit Auflege-

Schaufel; 2) die Schaufeln an Wasserrädern, auf welche das Aufschlag Wasser fällt.

Aufschlicken, die Ufer vermittelst des abgesetzten Schlammes der Flüsse erhöhen und erweitern.

Aufschließen, 1) den Bergbau an einem Orte eröffnen und anfangen: 2) vom Erze, sich von einander thun, weil es vitriolisch oder kobaltisch ist; 3) einzeln gemachte Fache zu den Hüten an dem Rande in einander filzen.

Aufschneiden, 1) einen jungen Weinstock, nachdem er etliche Frühjahre so geschnittten worden, daß er keine Trauben tragen, sondern nur einen Kopf bilden kann, wenn er diesen bekommen hat, so beschneiden, daß er eine Ruthe, Trauben daran zu tragen, bekömmt; 2) einen Baum alle Aeste abschneiden, wofür man auch aufschneiteln sagt.

Aufschneider, ein Bergbedienter, welcher die Erzhaufen schäzt, wenn sie verkauft werden sollen.

Aufschnitt, 1) die Untersuchung des Scheidewassers, ob es zu dem Gebrauche zu stark oder zu schwach sey; 2) eine Art die Feinheit des Goldes zu probiren, indem man es mit Silber und Blei auf der Kapelle abtreibt und dann in Scheidewasser auflöst.

Aufschnüren, einerlei mit Schnüren.

Aufschroten, 1) ein Stück Eisen mit dem Schrotmeißel in kleinere Stücke zerlegen; 2) mit dem Nachschroter ererweitern.

Aufschütt-Faß, ein Gefäß, womit in Mühlen das Getraide in den Rumpf geschüttet wird.

Aufschwämmen, einem Pferde durch viel flüssiges Futter ein beleibtes Ansehn geben, welches a er nicht von Dauer ist.

Aufschwören, s. Schwär-Herr.

Aufsenkeln, 1) (i. B. u. H W) mit Senkeln etwas befestigen; 2) im Schiffbaue die eisernen Schiffsenkel aus den zusammen gefügten Theilen nehmen, wovon das Gegentheil versenkeln heißt.

Aufsetzen, 1) so viel als ausschiffen; 2) die Stangen vermittelst des Windreeps aufziehen und mit dem Schloßholze fest machen; 3) bei den Böttcher kleine Gefäße zusammen setzen, welches bei den größern aufschlagen heißt; 4) bei den Beckern und in Schmelzhütten, Holz in den Ofen auf

einander schränken; den Anker auf den Krahnbalken bringen; 6) einen scharfgemachten Mühlstein an seinen Ort bringen; 7) die Zähne an einer Säge ausfeilen; 8) einen Bauer oder Meier auf ein Gut setzen; 9) bei den Bergleuten von 11 bis 12 Uhr zu Mittage die Ruhestunde halten, welche Auffetz- oder Liege-Stunde heißt; 10) von einem Pferde, einerlei mit Koppen; 11) auf die rothe Farbe eines Kattuns schwarz drucken, um hierdurch eine braune Farbe hervor zu bringen; 12) die Niere eines Kalbsbratens mit kleinen Stäbchen ausspreizen, um sie aufzuputzen; 13) einen besonders gewebten Zwickel durch Anketteln mit dem Vorderplatte des Strumpfes vereinigen; 14) von dem Nadelholze Jahrschüße treiben; 15) s. Abwerfen 1 N. — Aufsetzer, welches in einigen der vorhergegangenen Bedeutungen gilt, und besonders auch (i. B. u. H. W.) einen Arbeiter anzeigt, welcher das Holz aufsetzt und auch Holz-Einschläger heißt.

Aufsetz-Maß, ein Eisenblech, womit die Zapfenlöcher der Getriebe und Räder in dem Gehäuse einer Winde bestimmt werden.

Aufsetz-Röhre, einerlei mit Aufsatz-Rohr.

Aufsetz-Stunde, s. Aufsetzen 9. N.

Aufsetz-Stein, ein Amboß mit einer ebenen gut polirten Bahn, worauf die Scheeren der Tuchscheerer nach dem Schleifen gerichtet oder aufgesetzt werden.

Aufsorren, die Hangematten auf den Schiffen an ihrem gehörigen Orte zusammen schnüren.

Aufspannen, das Wasser eines Teiches durch Hemmung des Abflusses aufschwellen.

Aufsparer s. Dilatatorium.

Aufsperr-Haken, ein an einem Ende umgebogenes Stück Eisendrath, womit die Schlösser aufgesperrt oder aufgemacht werden.

Aufspießen, die zu Stecknadeln zugespitzten Drathstückchen mit den Fingern in die Köpfe stecken, worauf diese aufgestampft, d. h. auf der Wippe darauf befestigt werden.

Aufspringel-Geld, s. Sprung-Thaler.

Aufstallen, Vieh zur Mast in den Stall bringen.

Aufstampfen, s. Aufspießen N.

zu Aufstand, 2) bei den Handwerkern, welche ihre Arbeit sitzend verrichten, der Abschied des Gesellen von dem Meister; 3) von den Fischen, wenn sie aufstehen, d. h. im Winter, wegen des vom Eise entstehenden Mangels der Luft, aus ihrem Lager in der Tiefe in die Höhe kommen und an die gemachten Wuhmen oder Oeffnungen treten.

Aufstauchen, 1) das Wasser zurück treiben und anschwellen machen, wofür man gewöhnlicher aufstauen sagt; 2) den Flachs, wenn er geröstet worden, zum Trocknen in die Höhe stellen; 3) ein Stück Eisen der Länge entgegen schmieden, wodurch es kürzer und dicker wird.

Aufstechen, 1) den durch gepochten Erzschlamm mit der Schaufel auf den Planenheerd tragen; 2) dem in den Schlämmgruben zu stark zufließenden Wasser etliche Schaufeln voll After entgegen legen; 3) in dem Blaufarbenwerke die zu Glas geschmolzene Masse zum erstenmale im Hafen umrühren; 4) die vom Scheidewasser gebeizten Striche auf einer Kupferplatte mit dem Grabstichel verstärken; 5) eine abgenutzte Platte von neuem stechen; 6) ein Zeichen in das Tuch nähen, wenn es in die Walke geschickt wird; 7) ein Wild auftreiben; 8) zwei Taue vermittelst eines Knotens oder Stiches mit einander verbinden; 9) die Halsen und Schoten los machen. Dicht bei dem Winde oder in den Wind aufstechen heißt, so dicht als möglich bei dem Winde seegeln. Ein Schiff hat sich aufgestochen, durchgesetzt oder einen Rücken aufgestochen, wenn der Kiel eine Krümmung bekommen hat und der Vorder- und Hintertheil folglich tiefer als der mittlere Theil im Wasser gehen.

Aufsteck Nadel, eine lange zugespitzte Nadel, welche statt des Kopfes eine krumme Biegung hat. Zwei derselben steckt der Buchbinder durch die beiden äußersten Fäden des Rückens, um ihn gerade zu halten, während das Buch vorn beschnitten wird.

zu Aufstehen, 2) s. Aufstand 3 N. 3) von dem Geflügel so viel als auffliegen; 4) vom Weine und andern Flüssigkeiten, welche schon hell waren, in Gährung kommen, und dadurch trübe werden; 5) von der Wolle, wenn sie sich im Frühlinge auf den Schaafen ausdehnt und in die Höhe richtet; 6) von einem Schiffe wieder in seine verticale Lage zurückkommen,

wenn es vorher durch irgend eine Kraft auf die Seite gelegt worden. In den Schmelzhütten steht der Herd auf, wenn das geschmolzene Werk unter sich gräbt, in der Asche des Herdes auf Feuchtigkeit oder sehr kalte Stellen trifft, und dann über sich schlägt und alles zerschmettert. Der Wind stehet auf etwas, wenn er seine Richtung dahin hat.

Aufsteigen, heißt bei dem Winde zu wehen anfangen.

Aufsteigend s. Wachsend.

Aufsteigung s. Ascension N.

Aufstößer, s. Wendel=Gerte.

Aufstoßen, 1) einen Bienenkorb aufheben und wegnehmen, wenn man z. B. noch einen jungen Schwarm hinzu setzen will; 2) eine Münze nach ihrem innern Werthe untersuchen und mit einem bestimmten Münzfuße vergleichen; 3) zum zweitenmahle gähren, s. auch Aufstehen 4 N; 4) von den Hunden, ein Wild aufjagen; 5) von dem Viehe, anfangen krank zu werden und die Freßlust verlieren, welches auch aufstößig sein heißt, und oft durch angewendete Mittel gehoben wird, ohne daß weiter eine Krankheit erfolgt.

Aufstreich=Eisen, eine gezahnte Klinge, womit die Tuchscheerer die Haare des Tuches aufstreichen, damit es bequemer zum Schnitte werde.

Aufstreichen, 1) die Planen auf dem Pochherde ausbreiten; 2) bei den Tuchscheerern wider den Strich scheeren.

Aufstreich=Messer, ein kurzes Messer mit einer stumpfen Klinge, welches der Schuster zum Aufstreichen des Risses gebraucht.

Auftafeln, die Tücher in abgemessene Falten schlagen.

Auftakeln s. Takeln.

Auftaßen s. Taß 1.

Aufthau=Punkt s. Thermometer.

Aufthuen, (i. B. u. H. W.) Gänge oder Klüfte thun sich auf, wenn sie mächtiger oder weiter werden und sich veredeln. s. auch Silberner Mann und Aufduning N.

Auftiefen, Metalle kalt schlagen und ihnen dadurch allerlei vertiefte Gestalten geben, welches bei den Goldschmieden aufziehen heißt.

Auftrager, 1) auf die Gerinne Balken oder Bohlen setzen daß sie mehr Wasser tragen; 2) auf ein Wehr Dielen setzen,

damit das Wasser angeschwellt und dem Kunstrade mehr davon zu gewießen werde; 3) einen Schacht von unten mit Jöchern, Einstrichen und Tragestämpeln erhöhen; 4) ein Seil um den Korb eines Göpels u. dg. legen; 5) Erz und Kohlen in den Schmelzofen schütten; 6) das klar gepochte Erz bei dem Probiren auf die Kapelle bringen; 7) bei den Glasern anlegen — Aufträger.

Auftrag=Joch, vier bis sechszollige Klötzer, welche zwischen die Jochhölzer der Schachtzimmerung gesetzt werden.

Auftrag=Trog, Gicht=Kiste, eine längliche Mulde, womit Erz und Kohlen aufgetragen werden.

Auftrecker, ein Bergiunge, welcher den Schlamm aus dem Graben auf das Gefälle trägt.

Auftreib=Eisen, ein viereckiges Eisen mit einigen Löchern, in welche der Hals eines Sporns gesteckt wird, wenn die Schenkel desselben auseinander getrieben werden sollen.

Auftreiben, 1) in den Glashütten die Scheibenkaulen mit der Auftreibe=Scheere, einer Art von Kneipzange, von einander und in kleine Scheiben trennen; 2) ein Stück Gestein zerschlagen; 3) in metallenen Sachen durch Hammerschläge Figuren in die Höhe treiben; 4) einen Acker durch wiederholtes Pflügen locker machen, besonders das dritte Pflügen zur Wintersaat, welches man auch Dreiern oder wenden nennt; 5) s. Nachschreiben.

Auftrift, 1) einerlei mit Abtrift 2 N.; 2) das Pflügen zur Wintersaat.

Auftritt=Bank, eine Bank an den Stühlen der Weber und Bortenwirker, unter welcher die Enden aller Tritte durch eine eiserne Stange zusammen gehalten werden.

Auftuchen, Segel in Falten legen, um sie bequemer fortschaffen zu können.

Aufwällen, den Torf in Haufen setzen.

Aufweif=Bürste, eine Bürste von kurzen, sehr weich gemachten Haaren, womit die Edelsteine nach dem Fassen rein gemacht werden, daher sie auch Putzbürste heißt.

Aufwirken, 1) dem Brode die gehörige Gestalt mit der Hand geben; 2) einerlei mit zerwirken.

Aufwuhnen, in ein Fischwasser Wuhnen oder Löcher machen, damit die Fische Luft haben.

Aufziehen, 1) die Weinstöcke aus der Erde ziehen, mit wel=

cher man sie im Herbste bedeckt hatte, welches auch ausschütten heißt; 2) einen Schacht bearbeiten oder einen alten erneuern; 3) bei dem Lohgerber, die gar gemachten Leder aus der Grube nehmen; 4) eine stehende Küpe umrühren, wenn man wieder daraus färben will; 5) s. Auftiefen. Dies geschiehet mit dem Aufzieh = Hammer, welcher an dem einen Ende eine breite Bahn, am andern aber eine Finne hat.

Aufzieh = Rad, ein an einer Welle befestigtes Stirnrad, womit das Pansterzeug aufgezogen wird.

Aufzieh = Schütze, bei Graben und Kanälen ein Schütze, womit man das Wasser sowohl stämmen als auch durch Aufziehung fortschießen lassen kann.

Aufzieh = Wehr, ein mit Aufzügen versehenes Wehr, das Wasser bei einer bestimmten Höhe ablassen zu können.

Aufzug, 1) eine Maschine, den Vorhang eines Theaters damit aufzuziehen; 2) überhaupt eine Maschine, große Lasten in die Höhe zu ziehen, als ein Krahn, Flaschenzug; 3) s. Scheer = Garn; 4) s. Probier = Stange.

Aufzugs = Geld, 1) ein gewisses Geld, welches einer, der sich an einem Orte niederlassen will, an die Obrigkeit zu entrichten hat; 2) ein Abgabe, welche Fahrzeuge für das Aufziehen der Brücken, Schleußen u. dgl. bezahlen müssen.

Aufzwick = Zange, eine Zange mit breiten Backen voller Zähne, womit der Schuster das Leder, wenn er es aufzwikken will, ausdehnt.

Aufzwingen, die Barkhölzer vorne und hinten weiter in die Höhe treiben als in der Mitte des Schiffes.

Auge, 1) im Seewesen jede gemachte Schlinge in einem Taue; 2) eine runde Oeffnung in einem Werkzeuge; 3) das Loch zum Stiele in einem Bergeisen; 4) die Oeffnung in einem Schmelzofen, woraus das Geschmolzene läuft; 5) ein gediegenes Körnchen an einer Erzstufe; 6) der höchste Theil einer Reitstange, welcher platt und durchbrochen ist, das Hauptgestell darein zu schnallen; 7) der Glanz oder das äußere Ansehen der Zeuge; 8) das Wasser oder Feuer der Edelsteine; 9) die Schleifen oder Ringe in den Schäften eines Weberstuhles, wodurch die Kettenfäden gehen; 10) eine kleine runde Fläche in der Mitte der Schnecke an jonischen corinthischen und römischen Capitälern; 11) derjenige Theil

am Kernobste, welcher aus den verdorrten Blumenkelchen entsteht; 12) eine kleine hölzerne Rinne, durch welche die Pulverwurst in die Minenkammer geht; 13) kleine hölzerne Röhren in den Zuckersiedereien, worin man den Zucker kalt werden läßt. In beiden letzten Fällen ein aus dem französischen *Auget* verderbtes Wort. s a. Tasche 3, Unbild und Aufschießen N.

Aug = Eisen s. Bock = Eisen N.

Augen = Achat, Augen = Stein, ein Achat, welcher dunkle Flecke und um dieselben einen weißlichen Rand hat; auch Katzen = oder Sonnen = Auge genannt.

Augen = Bunzen, ein Stämpel, womit die Goldschmiede kleine erhabene Punkte schlagen.

Augen = Eisen, Stech = Eisen, ein Eisen mit einem Stiele, womit das Auge in dem Ofen geöffnet wird.

Augen = Glas, in Fernröhren dasjenige Glas, welches man gegen das Auge hält.

Augen = Holz, ein Holz, womit man das Auge in den Schmelzöfen bildet.

Augen = Kleister s. Sebaceus.

Augen = Kiesel = Stein s. Lithiasis 2.

Augen = Leder s. Schauleder.

Augen = Lieder = Warze, s. Thymion.

Augen = Loch, einerlei mit Auge 4.

Augen = Marmor, ein Marmor, dessen Flecken Augen ähnlich sind.

Augen = Nagel s. Onyx.

Augen = Nichts, einerlei mit Nicht 1.

Augen = Onyx, ein Onyx mit augenförmigen Flecken. Eine ähnliche Art Opal ist das Katzen = Auge, welches auch Sonnen = Auge, Sonnen = Wende und Element = Stein genannt wird.

Augen = Punkt, einerlei mit Haupt = Punkt.

Augen = Ring, einerlei mit Spann = Ring.

Augen = Sproßer, Weid = Sproßer, die untersten Enden der Hirschgeweihe, welche zunächst über den Augen sitzen.

Augen = Stein, 1) überhaupt alle Steine mit augenförmigen Flecken; 2) ein kleiner linsenförmiger Stein, welcher um Grenoble gefunden und, obschon mit Gefahr, gebraucht wird

Unreinigkeiten damit aus den Augen zu bringen; 3) s. Vitriol.

Augen = Wassersucht, s. Hydrophthalmie.

Augen = Zahn s. Winkel = Zahn.

Aug und Schlag, eine im Fischhandel gebräuchliche Redensart, die Länge eines Fisches vom Auge bis zum Schlage oder Schwanze zu bezeichnen.

Augment, Zusatz, Vermehrung — augmentiren.

Augias, ein König zu Elis, dessen Stall, in welchem 3000 Rinder lange Zeit gestanden hatten, Hercules ausmisten mußte, daher man jetzt noch zuweilen bey einer langwierigen und verdrießlichen Arbeit sagt: des Augias Stall ausmisten.

Augit, Colophonium = Stein, ein dunkel auch grüner, starkglänzender, wenig durchscheinender Stein aus dem Geschlechte der Kiesel.

Augsburger Fuß s. Münz = Fuß.

Auguriren, wahrsagen, wahrschauen.

Aug = Hirsch, s. Land = Hirsch.

Aukuthor, s. Asen N.

Aune, ein französisches Längenmaß, welches zu Seiden = Waaren $527\frac{1}{2}$, zu Tuch $526\frac{2}{7}$, zu Leinwand 524 französische Linien hält. 100 Pariser Aunen kommen mit $178\frac{1}{4}$ Berliner und $210\frac{3}{10}$ Leipziger Ellen überein.

Aura, 1) das personificirte Frühlingslüftchen; 2) ein höchst feiner und flüchtiger Geist.

Au = Recht s. Anger = Recht N.

Aurinus, s. Aesculan N.

Auripigment s. Aesonik N.

Ausähren, einerlei mit Abfledern.

Ausbäcker, Verrück = Schieber, ein Schieber der Bäcker, womit sie das ausgebackene Brod aus dem Ofen ziehen.

Ausbaggern, einen Kanal u. dg. mit dem Baggert reinigen.

Ausbauchen, 1) in der Baukunst sich nach außen zu runden; 2) den Schaft einer Säule gegen das Drittheil seiner Höhe verdicken und ihm dadurch das Ansehen einer Spindel geben; 3) einen Frachtwagen auf den Seiten beladen.

Ausbestäten, eine Arbeit verdingen.

Ausbeuteln, das abgeschrotene Getreide durch das Beuteltuch im Rumpfkasten mittelst des Schüttelwerkes durch=

schütteln, wodurch Mehl und Kleien von einander abgesondert werden.

Ausbeute = Stock, ein verwahrter Kasten, in welchem die edlern Metalle von den Bergwerken nach der Münzstätte geschafft, und die Ausbeutethaler zurück gebracht werden.

Ausbinden, 1) bei dem Buchdrucker die auf dem Schiffe geordneten Colummnen mit einem Bindfaden belegen; 2) das Vieh im Stalle von den Stricken ablösen, damit es saufen könne.

Ausblasen, 1) einen Ofen nach verrichtetem Schmelzen vermittelst der Blasebälge, abkühlen; 2) die Blasebälge abhängen und die Schmelzarbeit endigen; 3) s. Auskalben N.

Ausbohrer s. Aufleger.

Ausbrachen, das untaugliche Vieh vor Winters wegschaffen.

zu Ausbrechen, 3) die Bienen töden, um alles aus dem Stocke zu nehmen; 4) bei den Weißgerbern die gar gemachten Felle, um ihre Geschmeidigkeit zu vermehren, auf einem Eisen ausstrecken, welches auch stellen heißt; 5) Bier oder Wasser aus der Pfanne oder dem Bottiche in die Rinne schöpfen; 6) alles Buschwerk und schlecht stehend Stangenholz aushauen und nur ungefehr aller 12 Fuß einen schönen Stamm stehen lassen; 7) von dem Wilde, einerlei mit auswühlen; 8) bei den Berg - und Fuhrleuten auslenken oder ausweichen.

Ausbreiten, dem Bleche mit dem Hammer seine bestimmte endliche Dicke geben.

zu Ausbrennen; 2) in Ungarn die Viehweiden, welche Busten heißen, und im Frühlinge noch viel altes Gras und Rohr haben, anzünden, damit unter der düngenden Asche junges fettes Gras hervor sprosse; 3) einen Bienenkorb, in welchen man einen Schwarm thun will, mit einem brennenden Strohwische reinigen; 4) einen Ofen die letzte Hitze geben.

zu Ausbringen; 2) den Gehalt der Erze richtig heraus schmelzen.

Ausbüchsen, mit einer Büchse, d. i. mit einem breiten Ringe ausfüttern.

Ausbürger, einerlei mit Pfahl - Bürger.

Ausbüßen, sagen die Hutmacher und Jäger für ausbessern.
Ausbuschen, die grüne Bekleidung eines Deiches von Unkraut reinigen.
Auschont, ein Gott der alten Preußen, welcher Gesundheit und Krankheit gab und veranlaßte.
Auskultiren, an oder zuhören — Auscultant, welches im südlichen Deutschland der Titel zur Uebung in den Geschäften in den Gerichtshöfen angestellter junger Leute ist.
Ausdaurungs-Zeit, die Zeit, wie lange ein Thier zur Treibung der Maschine benutzt werden kann, wenn es täglich Dienste verrichten soll.
Ausdeichen, vermittelst eines Deiches ausschließen oder absondern.
Ausdobben, einen Graben vom Schlamme und dem darin gewachsenen Grase reinigen. Dies geschieht mit einem Werkzeuge, welches Dobbe heißt.
Ausdocken, etwas aus oder von der Docke nehmen.
Ausdolen, etwas mit Dolen bezeichnen.
Ausdrucken, bei dem Kammacher, Stellen in den Hornplatten, welche nicht völlig gerade sind, nochmals erwärmen und pressen.
Ausdünstungs-Maß, s. Atmometer.
Auseisen, einerlei mit Augen-Eisen.
Ausfall, eine deutsche Benennung der Poterne.
Ausfall-Gatter, ein von Sturmpfählen zusammen gesetztes Gatter bei dem verdeckten Wege, welches zu Ausfällen bestimmt ist.
Ausfasern, die zu Papier bestimmten Lumpen unter den Stampfen oder im Holländer gänzlich zermalmen. Letzterer heißt daher auch ausfasernder Cylinder.
Ausfausten, das auf der Form mit den Fäusten geschehende Bearbeiten des Randes an einem Hute.
Ausfehmen, Schweine aus der Waldmast nehmen.
Ausfeier, nicht arbeiten dürfen, und folglich auch keinen Lohn bekommen, welches bei den Bergleuten eine, auf gewisse Zeit bestimmte, Strafe ist.
Ausfeld s. Ausland 1. N.
Ausflammen, ein Stück schweres Geschütz vermittelst eines Flammenfeuers austrocknen und reinigen.

Ausfiedern, (i. B. u H. W.) Federn oder andere eiserne Keile in das Gestein treiben, um es zu spalten.

Ausfleischen, einerlei mit **Abfleischen**.

Ausfluß-Röhre s. **Ansatz-Röhre**.

Ausfluth, Rinnen oder Graben, das überflüssige Aufschlagewasser, wie auch das übrige Wasser in einem Deiche abzuleiten.

Ausfrischen, die Jagdhunde purgiren.

Ausgang s. **Hintergang**.

Ausgefüllt, heißt eine Mauer, wenn sie nur hinten und vorne ordentlich gemauert, in der Mitte aber blos mit Steinen ausgefüllt ist.

Ausgehen s. **Ausstreichen** 6 N.

Ausgekochtes Oel s. **Oele**.

Ausgeschert wird etwas, wenn es einen Schlitz bekömmt, etwas hinein zu legen und zu befestigen.

Ausgezogene Stände s. **Eximirte**.

Ausgieß-Blech, ein mit Buckeln versehenes eisernes oder kupfernes Werkzeug der Probirer, worein die angesottenen Erzproben nebst der Schlacke aus dem Tiegel gegossen werden.

Ausgießen, bei den Jägern heftig schweißen oder bluten.

Ausgießer, heißt ein Handlanger der Hammerschmiede, weil er das Eisen bei dem Schmieden mit dem Wasser abkühlen muß.

Ausguk, der Posten auf einem Schiffe, von welchem nach Gegenständen ausgeschaut wird, deren Annäherung dem Schiffe gefährlich oder wichtig ist.

Ausguß, 1) ein Schlauch, durch welchen das Wasser aus der Pumpe läuft; 2) s. **Aufsätzel** N; 3) das geschmolzene Werk, welches aus dem Herde geschöpft wird; wie auch, 4) das wenige, was davon zur Stichprobe genommen wird. Man bedient sich dazu der **Ausguß-Kelle**, eines großen eisernen Löffels an einem hölzernen Stiele, oder der **Ausguß-Pfänchen**, welches Schalen von gegossenem Eisen sind.

Ausguß-Rinne, **Ausguß-Röhre**, die Rinnen oder obersten Röhren eines Satzes am Kunstgezeuge, welche das Wasser, die oberschlächtigen Räder zu treiben, in dazu verfertigten Kästen ausschütten. Damit sie nicht zerspringen,

werden sie von eisernen Ausguß-Röhren-Ringen zusammen gehalten.

Ausguß-Rohr, 1 s. Strahl-Rohr; 2) überhaupt jede Röhre, welche das Wasser ausgießt.

Aushacker, 1) ein Arbeiter, welcher die Faßdauben im Walde aus dem Groben hackt; 2) ein eisernes Werkzeug der Schuster und Schneider, Leder und Zeuge damit auszuhakken.

Aushängen, einerlei mit Verlegen.

Aushalten, absondern, besonders das Nutzholz vom Brennholze, oder des Gesteins von einer Stufe.

Aushauer, ein meißelartiges Werkzeug, damit aus dem Metalle Stücken heraus zu hauen.

zu Ausheben; 2) bei den Buchdrucker, die 3 bis 4 in dem Winkelhaken gesetzte Zeilen herausnehmen, und auf dem Schiffe an die andern reihen; 3) die Form aus der Presse nehmen, wenn der Abdruck vollendet ist.

Ausheber, s. Schöpf-Rad 2.

Aushebe-Span, einerlei mit Setz-Linie.

Ausheler, ein Tau, womit auf einem Schiffe etwas nach außen zu gehalten wird.

Ausholzen, bei dem Schuster, einem hölzernen Absatze die gehörige Gestalt geben.

Aushorn-Eisen, ein scharfes Eisen, womit die Lohgerber die stehen gebliebenen Grundhaare abnehmen.

Aushub-Meisel, einerlei mit Aushauer.

Auskämmen, von einem fertigen Strohdache das Ueberflüßige mit dem Kamme wegschaffen.

Auskalben, bei den Kühen, wenn bei schweren Geburten alles aus dem Leibe fällt, welches in andern Gegenden ausblaßen heißt.

Auskappen, bei den Fleischern etwas ohne Schnitt heraus nehmen.

Auskegeln, auskeilen, ausköthen, bei den Pferden sich den Kegel oder die Köthe verrenken.

Auskeilen, (i. B. u. H. W.) gleich einem Keile spitzig zugehen und sich endlich gar verlieren.

Auskesseln, von einer Berggrube, einstürzen und dadurch eine kesselförmige Gestalt bekommen.

Auskeẓern, (i. B. u. H. W.) mit Spalten versehen.

Auskiste, eine eiserne Kraẓe, einer Ofenkrücke ähnlich, mit einem kurzen Stiele, womit der Schlich in den Pochwerken von dem Schoßgerinngraben ab- und in den Graben gezogen wird.

Ausklären, die unter den Weizen befindlichen Rockenähren abschlagen.

Ausklauben, das gute Erz von dem Gesteine und den Bergen auslesen.

Auskleinen, die auf den Halden oder sonst am Tage zerstreut liegenden Erzstückchen auflesen.

Ausklopfen, (i B. u. H. W.) das Ende des Tagewerkes durch Klopfen auf die Hängebank anzeigen.

Ausköthen s. Auskegeln N.

Auskutten, einerlei mit Auskleinen N.

zu Ausladung; 2) in einigen Gegenden die Anlage zu einem Deiche.

Ausladungs-Gestell, ein Gestell, welches in Schieferbrüchen dient, den Kasten mit den gebrochenen Schiefern bequem auszuleeren.

Ausläng-Ort, s. Läng-Ort.

Auslage, ein Deich, welcher weiter hinaus gegen das Wasser gemacht wird.

Ausland, 1) von dem Wohnorte entlegenes Feld, welches man auch Ausfeld nennt; 2) in den Marschländern ein sielpflichtiges Land, welches von der Sielarbeit befreiet ist, aber doppelte Geldbeiträge zu geben hat; zum Unterschiede von den Einlande, welches nur einfach beisteuert, die Sielarbeit aber selbst mit verrichtet.

zu Auslassen; 2) das Seil eines Leithundes schlaffer halten.

Auslauf, wird 1) zuweilen für Ausladung gebraucht; 2) der Abstand eines Gliedes von einer Säule u. dg. von der Mitte des Körpers, worauf es ruht; 3) soviel als ein Bergläufer auf einmal in seinen Hunde oder Karren fortbringen kann; 4) der obere und lichte Platz vor einem Jagen, auf welchen das eingestellte Wild vorgejagt wird.

zu Auslaufen, 2) von Bäumen und Pflanzen, aus den Wurzeln Sproßen in die Höhe treiben; 2) Erz von dem Orte,

wo es gebrochen, weiter schaffen, welches mit dem Hunde oder mit dem Auslauf-Karren geschieht, eine Art Schiebekarren mit einem Kasten; 3) von den Feldfrüchten, besonders Erbsen, wenn sie nach dem Säen durch einen heftigen Regen von der Erde losgemacht werden und frei auf dem Acker liegen; 4) wenn die Schoten aufspringen und die Erbsen herausfallen.

Auslauf-Hahn, ein bei dem Auslaufe einer Röhre angebrachter Hahn, um sie nach Gefallen öffnen oder verschließen zu können.

Auslauf-Rohr s. Aufsätzel.

Auslausen, (i. B. u. H. W.) 1) Läuse, d. i. hölzerne Keile zur Ausfüllung in eine Zimmerung treiben, wenn solche nicht paßt; 2) die verschlungenen Glieder einer Kette wieder in Ordnung bringen; 3) die Wandruthen und Anfälle aushauen, damit der Stämpelzapfen hineingetrieben werden kann.

Ausläutern, einen Wald auslichten, oder die Bäume einzeln aushauen, damit die übrigen nicht mehr so dick stehen.

Ausleer-Bänke, Bänke zu beiden Seiten einer Glashütte, auf welche das erkaltete Glas aus dem Kühlhäfen gesetzt wird.

Ausleerungs-Arm, bei den Dampfmaschinen ein Hebel, der bei dem Herabgehen des Ausleerungs-Kolbens, welcher von dem Dampfe im äußern Cylinder herabgedrückt wird, an dem einen Ende herabgezogen wird, und an dem andern Ende die Pumpenstange hebt. Der Ausleerungs-Schieber öffnet und verschließt die Mündung einer Röhre.

Auslegen, bei einem Schiffe, sich aus dem Hafen auf die Rehde legen, und seegelfertig machen.

zu Ausleger, 2) auf Schnacken und Kuffen das Bugspriet, wie auch 3) ein Sparren um das untere Ende des kleinen Besahnseegels.

Ausleserinnen, in den Papiermühlen Arbeiterinnen, welche die Lumpen nach ihrer verschiedenen Güte aussuchen.

Ausleuen, auf Schiffen, eine gewisse geschwindere Weise die Sturzgüter auszuladen.

Auslichten s. Ausläutern.

Auslochen, 1) Erze nur unter dem Rasen oder in schwebenden Mitteln, nicht aber aus der Tiefe holen; 2) mit einem Zapfenloche versehen.

Auslös-Haken, ein bei Rammaschienen gebräuchlicher eiserner Haken, welcher in das Oehr des Schlägels gehängt, und wenn dieser hoch genug aufgezogen ist, ausgelöst wird, worauf der Schlägel herunter fällt und den Schlag giebt.

Auslösung, am Schlagwerke einer Uhr ein Hebel oder eine bewegliche Stange, welche dasselbe hemmt und, wenn die Stunde zum Schlagen heran naht, wieder in Bewegung setzt. Dies geschieht vermittelst der Auslösungs-Stifte, welche sich unter dem Wechsel befinden.

Auslohen, in Stückgießereien, den Mantel oder die Form, worin man ein Stück gießen will, mit angezündeten Reisern ausbrennen.

Ausluger s. Batach 1.

Ausmachen, den Aufenthalt eines Wildes ausfindig machen.

Ausmärker, der Einwohner einer Holzmark, welcher aber nicht die Rechte und Freiheiten eines Inmärkers zu genießen hat; 2) ein Besitzer solcher Felder, welche außerhalb der Mark eines Dorfes liegen.

Ausmatratzen, mit Haaren oder Wolle ausstopfen.

Ausnehm-Zange, eine feine Zange mit runden gebogenen Kneipen, womit der Knopfmacher die gepreßten Platten von dem Stempel der Presse nimmt.

Ausöhsen, das Wasser mit einem Oehsfaße aus einem Boote oder andern Fahrzeuge gießen.

Auspeilen, die Tiefe und Beschaffenheit des Grundes im Meere mit dem Lothe untersuchen.

Auspoch-Graben, große Tröge bei den Pochwerken, an welchen sich Gefälle befinden.

Auspütten, einen Grund so tief, als er zur Deicharbeit dienen kann, ausgraben.

Ausrehden, einen Kauffahrer mit allem, was zur Reise nöthig ist, versehen.

Ausreibe-Blech, ein Eisenblech, worauf die kleinern Löthkolben mit Colophonium und Zinn abgerieben werden.

Ausreibe-Knochen, ein längliches Werkzeug von Knochen

oder hartem Holze, womit der Schuster die Naht ausreibt, oder glatt macht.

Ausreiben, 1) bei dem Hutmacher, den Hut nach der Walke im Kessel naß machen, auf die Tafel breiten, und mit der Hand überall drücken und reiben, damit die groben Haare abgehen; 2) von den feinen Hüten die langen Haare mit einem Bimssteine abreiben.

Ausreiber, eine Art Hohlbohrer, welcher so gestaltet ist, daß er Löcher macht, welche vorn eng und hinten weiter sind.

Ausreißen, die Zusammenlöthung eines zinnernen Kruges inwendig abdrehen.

Ausreißer, ein Erztrumm, welche sich vom Hauptgange zu Tage wendet.

Ausreiten s. Reit-Tenne.

zu Ausrichten, 2) einen Kübel oder Tonne, welche bei dem Ausfördern stecken bleibt, wieder loß machen; 3) mit dem Leithunde so lange suchen, bis man Wild sicher auf der Spur hat; 4) Strümpfe rauhen und scheeren.

Ausrichter, ein Bergarbeiter, welcher bei dem Treiben angestellt wird, die Aufsicht darüber zu haben.

Ausröschungs-Punkt, der Endpunkt einer Rösche.

Ausrupfen, einen feinen Hut, nach dem Ausreiben mit Bimssteine, mit Fischhaut reiben, wodurch ein feines Haar hervor tritt.

Ausschalen, 1) das Abspülen und Abstürzen des obern Ufers vom Anschlage der Wellen; 2) inwendig mit Schalbretern, d. i. mit leichten rauhen Bretern versehen.

Ausschartungs-Eisen, ein gezahntes Eisen in Form eines halben Mondes, mit einem Stiele, womit die Kürschner ausscharten oder auszacken.

Ausschaufeln, einerlei mit aufschaufeln.

Ausscheeren, die Tücher zum dritten- und letztenmahle scheeren; 2) ein Tau, welches zu einem Läufer gedient hat, wieder aus dem Blocke ziehn, wovon das Gegentheil Einscheeren heißt.

Ausscheiteln, sagen die Tuchmacher für aufbäumen.

Ausschießen, 1) das gefertigte Papier nach seiner Güte sortiren; 2) das zu Karten bestimmte Papier einzeln besehen, und die Knoten mit einem Messer weg nehmen, damit sie

nicht im Glätten hindern; 3) den Ballast mit Schaufeln aus dem Schiffe werfen; 4) bei dem Buchdrucker, die gesetzten Columnnen nach der Seitenzahl ordnen, welches auf dem Ausschieß-Brete geschieht; 5) s. Aufkrimpen.

Ausschießen, die Hervorragung des Vordersteevens vor dem äußersten Ende des Kieles.

Ausschlacken, die Schlacken bei dem Schmelzen der Erze absondern.

zu Ausschlag, 2) (i. B. u. H. W.) ausgelaugte Asche; 3) die abgeschlagenen Stücken Erz und Gestein; 4) bei den Tapeten, diejenige Anzahl von Stücken, welche ein Zimmer auszuschlagen erforderlich sind; 5) Land, welches stromwärts unmittelbar vor einem Hauptdeiche liegt; 6) ein Landweg von der Heerstraße seitwärts in das Marschland.

Ausschlagen, 1) die Schrötlinge in den Münzen gehörig breitschlagen; 2) Bäume mit dem Waldeisen bezeichnen; 3) an Bäumen, welche die Zimmerleute beschlagen wollen, einige Späne heraushauen, damit die Späne bei dem Beschlagen nicht zu lang werden: 4) einem Hirsche sein Gehirn abhauen; 5) die Jagdleinen in Ordnung bringen, wenn sie sich verwickelt haben; 6) die Felle aus dem Aescher nehmen und aufhängen; 7) in Blaufarbenwerken den rohen Glasfluß aus dem Kessel thun; 8) von den ausgeförderten Erzen Stükken abschlagen, um ihre innere Beschaffenheit zu untersuchen, welches mit dem Ausschlag-Fäustel geschieht.

Ausschläger Ausschlage-Steiger.

Ausschlag-Kasten s. Kasten 2.

Ausschmalen, die Zwischenräume in einem Kohlenmeiler mit kleinem Holze ausfüllen, damit die Erde nicht so leicht durchlaufen könne.

Ausschmauchen, einen Fuchs durch Rauch aus seiner Höhle jagen.

zu Ausschnitt; 2) ein Theil einer Figur, welcher zwischen zwei geraden Linien, die aus einem Punkte innerhalb derselben an den Umfang gezogen sind, und den von ihnen abgeschnittenen Bogen des Umfanges enthalten ist; 3) derjenige Theil eines Körpers, welcher von einem Theile der Oberfläche als Grundfläche, und den von jedem Punkte des Um-

fanges dieses Theiles nach einem Punkte innerhalb des Körpers gezogenen Linien begränzt wird.

Ausschoren, einerlei mit Ausläutern.

Ausschramm, eine lettige Bergart, welche leicht los zu hauen ist, und auch Ablösung oder Besteg genannt wird.

Ausschraven, die Kabelgarne von dem Ende eines Taues mit einem Messer auseinander kratzen und zu spitzen, damit solches besser und fester bekleidet werden könne.

Ausschütten s. Aufziehen 1 N.

Ausschuhen, das Leder von dem Kolben der Kunst wegnehmen.

Ausschuhungs-Recht, ein Gebrauch der Juden, da die Wittwe dem Bruder ihres verstorbenen Mannes, zum Zeichen, daß er sich der Ansprüche begiebt, die er nach dem mosaischen Gesetze an sie hat, mit gewissen Feierlichkeiten einen Schuh auszieht.

zu Ausschuß, 3) überhaupt mangelhafte Waare; 4) im Schiffswesen die 2te Sorte Hanf, welche kürzer und weniger gut, als der moscowitische ist; 5) in einigen Gegenden das bewehrte Landvolk, wovon ein einzelner Ausschüßer heißt; 6) s. Reichsritterschaft.

Ausschweifen s. Auswerfen N.

Ausschwenken, ausschwingen, überschwenken, überschwingen, heißt bei einer Taschenuhr, wenn die Spindel sich aus den Zähnen des Steigrathes begiebt, wodurch die Uhr entweder stehen bleibt, oder mit einer beschleunigten Bewegung ablaufen muß.

Ausschwenk- oder Ausschwingungs-Stift s. Anschlags-Stift N.

Außen-Land s. Vor-Land.

Außen-Wand, bei einen Fischgarn, welches aus 3 Netzen besteht, die beiden äußersten.

Außer-Tief, ein Graben, welcher das Wasser in den Strom oder in die See leitet.

zu Aussetzen; 3) die Seegel ausbreiten, damit der Wind mehr darauf wirken kann.

Aussieden, die Kupfertheile auf der Oberfläche der Silber- und Goldmünzen durch Sieden in einer gewissen Auflösung auflösen und wegschaffen.

Ausspann, die Zeit, welche das Zugvieh, ohne zu fressen, pflügen muß.

Ausspann-Eisen, ein eisernes Werkzeug, womit die Kalkbrühe aus den Pergamenthäuten gestrichen wird.

Ausspanner, ein Gestell, worauf die geleimte Kette ausgespannt und getrocknet wird.

Ausspeisen, an Höfen, die Bedürfnisse für die herrschaftliche Tafel den Köchen und Mundschenken zutheilen, welches von einem besondern Beamten, dem Ausspeiser geschieht.

Ausspratzen, aussproßen, bei dem Silberschmelzen, wenn kleine Körner stehen bleiben und nicht schmelzen wollen.

Ausspühl-Stock, in den Walkmühlen ein ausgehöhlter Trog, worin das aus der Walke gekommene Tuch gereinigt wird.

Ausstämmen, mit dem Stämmeisen oder Meißel etwas aushöhlen.

Ausständer, ein Bienenstock, von welchem man vermuthet, daß er tüchtig sey, zu überwintern, wie auch ein solcher, der schon überwintert hat.

zu Ausstechen; 2) Boden und Decke einer Violine die Wölbung geben; 3) ein Tau fahren oder schießen lassen.

Ausstecher, heißt auf kleinen Fahrzeugen das Bugspriet.

Ausstich, die beste Art des Weines jeder Gattung.

Ausstoß, die gemischte Ladung von Korn- und Mehlpulver, womit der Boden der Lustkugeln bedeckt wird.

zu Ausstoßen, 2) die Marsseegel aus dem Mars schmeißen, damit sie dem Winde ausgesetzt werden; 3) die aus der Grube gebrachten Leder mit dem Ausstose-Eisen auf der Fleischseite reinigen; 4) einen Kohlenmeiler ausladen; 5) einem Hute auf der Form mit der Faust oder dem Ausstoßer einem länglich gerundetem Holze, die gehörige Form geben; 6) das Fell eines geschlachteten Viehes mit der Faust von dem Fleische ablösen; 7) bei dem Buchbinder die Kanten der Deckelbreter mit dem Ausstoß-Hobel abschärfen; 8) s. Walzen 2

Ausstreichen, 1) bei dem Jäger des Abends ein Feld durchziehen, um Lerchen zu fangen; 2) ein Geflügel etwas fortfliegen lassen, ehe man es schießt; 3) von einem Hunde, schnell laufen; 4) bei dem Weißgerber, die Felle nach dem

Walken mit dem Streicheisen reinigen; 5) einerlei mit Abfleischen; 6) von einem Gange zu Tage ausgehen oder an der Oberfläche zum Vorscheine kommen; 7) s. Ausmachen.

Ausstreich-Instrument, ein eisernes Lineal, womit in Spiegelfabriken der Staniol bei dem Amalgamiren auf einer Marmorplatte ausgestrichen wird.

Ausstrich, dasjenige, was von Erz- und Steinarten durch Wasserfluthen aus den Ritzen und Klüften der Berge abgespült wird.

Ausstrich-Holz, 1) ein Bretchen, womit die Planen auf dem Waschherde gleichgestrichen werden; 2) ein Bret, mit welchem der Estrich bei dem Gießen oben gestrichen wird.

Ausstückelung, einerlei mit Stückelung.

Ausstümpeln, s. Stümpeln.

Austheiler (i. B. u. H. W.) ein Beamter, welcher die Ausbeute unter die Gewerken austheilt.

Austhüren, die dünnen Breter aus den Windmühlenflügeln nach Beschaffenheit des Windes nehmen.

Austiefen, 1) die Tiefe eines Stromes vermittelst des Lothes ausfindig machen; 2) einerlei mit Auftiefen N.

Austiefungs-Maschiene, einerlei mit Baggert.

Austonnen, einen Schacht mit Bretern auskleiden, damit die Tonnen und Kübel bequemer auf und nieder gehen.

Austräger s. Satz 8.

Austrag, in Baiern ein Häuschen auf dem Lande ohne Akker, dessen Besitzer Austrägler heißt.

Austrage-Loch, Spund-Loch, Löcher in den Pochkasten, woraus in gleicher Weite Rinnen geführt werden, welche das Trübe ableiten. Ausgehoben wird es durch den Austrage-Stämpel, welcher der letzte in einem Pochwerke ist und auch Blech-Stämpel heißt.

Austral-Erde, eine Erde, welche in dem Austral-Sande, einem sandähnlichen gemengten Fossil in Neu-Süd-Wales entdeckt worden ist. Sie ist unauflöslich im Wasser, in der Vitriol- und Salpetersäure, wird aber von der concentrirten Salzsäure durch Hülfe der Hitze aufgelöst. Auch in Alkalien ist sie auf nassem Wege unauflöslich, in strengen Feuer aber für sich schmelzbar. Man hielt diese Erde nach

den ersten Untersuchungen für einfach, nach neuern aber ist sie zusammengesetzt.

Austral-Schein, s. Süd-Licht.

Austreiben, das Feuer in einem Schmelzofen ausgehen lassen.

Austrift, der ausgeschnittene Weg in einen Püttwerke, wodurch die Karren auffahren.

Austrommeln, einerlei mit Abtreiben 5 N.

Ausvehnen, den Torf in einem Stücke Landes ausgraben, wodurch, wenn es zu tief geschieht, oft veranlaßt wird, daß in die entstandene Grube Wasser tritt.

Auswachsen, s. Wachs-Platz.

Auswärmen, 1) in dem hohen Ofen, wenn er fertig gebauet ist, Feuer anzünden; 2) Kupfer oder Bleche ausglühen. Dies geschieht in dem Auswärm-Ofen, aus welchem sie mit der Auswärm-Zange genommen werden.

Auswärts, heißt im Wasserbaue so viel als seewärts, wie auch stromwärts von einem Deiche.

Auswäscher, Holz-Auswäscher, ein Arbeiter, welcher das Flößholz aus den Flüssen nimmt, und auf dem Lande aufstellt.

Auswässerungs-Linie, einerlei mit Wasser-Tracht.

Auswechseln, in einer Bergzimmerung das schadhaft gewordene Holz heraus nehmen, und statt dessen neues hineinziehen. Dies geschieht von dem Auswechsel-Häuer, welcher sich dabei einer Haue bedient, die Auswechsel-Hammer heißt.

Auswehen, heißt von Flaggen und Wimpeln, wenn sie vom Winde offen gehalten und bewegt werden.

Auswehlen, die zum Binden der Faschienen bestimmten Weidenreiser vor dem Gebrauche etwas austrocknen lassen.

Ausweichen (i. d. T. K.) aus dem Tone, worin man eine Zeit lang den Gesang und die Harmonie geführt hat, in einen andern Ton übergehen.

Ausweiden, brauchen die Jäger nur zunächst von den Dachsen, bei Haasen, Füchsen und kleinern Raubthieren sagen sie auswerfen, bei großen Wild aufbrechen.

Ausweisung, die Weite, in welcher die Rusten von der Seite des Schiffes abstehen.

Auswerfen, ausschweifen, heißt bei dem Pendel einer Uhr, einen zu großen Bogen beschreiben, wo dann die Uhr nicht ganz richtig geht.

Auswerks-Schleuse, eine in den Damm eines Auswerks angelegte, gewöhnlich von Holz gemachte Schleuse.

Auswindeln, einen Wandel-Boden machen.

Auswinden s. Winde-Stange 1.

Auswinnung, heißt, wenn ein Deichbeamter den schadhaften Antheil eines nachlässigen Deichpflütigen machen läßt, und die Kosten durch Execution wieder beitreibt.

Auswipfeln, 1) gewöhnlich den Bäumen ihre Wipfel abschneiden; 2) an einigen Orten Wein oder Bier durch ausgehängte Fichtenwipfel feil bieten.

Auswippen, aus Münzsorten die schweren lesen.

zu Auswirken, 2) das gesottene Salz mit Schaufeln aus der Pfanne in die Körbe schütten; 3) einem großen Wilde die Haut abziehen.

Auswittern, heißt bei den Bienen, wenn sie im Sonnenschein, nach trüber Witterung, schwärmen.

Auswuchs, 1) das Ueberflüssige, was von dem Gusse an metallenen Sachen bleibt; 2) die überflüssigen Stücken, welche von den Fachen der Hüte abgerissen werden.

Auswurf s. Insiegel.

Auszeichner, bei den Lederarbeitern ein eisernes Werkzeug in einem Hefte, womit die Arbeiten vorher nach ihrem Umgange abgezeichnet werden.

Ausziehen, 1) Eisen dünner und länger schmieden; 2) Dauben mit dem Krummesser aushöhlen; 3) das Rohr einer Büchse inwendig mit Reifen versehen; 4) mit dem Leithunde auf die Vorsuche gehn; 5) bei den Metallarbeitern einerlei mit polieren; 6) von einem jungen Bienenschwarme, nachdem er sich schon gesetzt hat, wieder wegfliegen, wenn man das Einschlagen versäumt; 7) die Räder einer Panstermühle vermittelst der Zieh-Scheibe aus dem Wasser winden, daß sie still stehn; 8) das gepochte Erz auf dem Gefälle des Planenherdes hin und her ziehen, welches mit der Auszieh-Kiste, einem Bretchen mit einem Stiele, geschieht.

Auszipfeln, bei dem Weißgerber, die Enden der aufgehangenen Felle aus einander ziehen.

zu Auszug, 3) ein eisernes Werkzeug, einer Krautstampfe ähnlich, womit die Kunströhren am Ende ausgehöhlt werden s. auch Fisch-Grube und Lotterie.

Auszwicken, 1) die Zwischenräume der Steine eines Pflasters mit kleinen Steinen, Zwick-Steine genannt, ausfüllen; 2) die Fugen und Ritzen in einer Mauer mit Mörtel und kleinen Steinen ausfüllen.

Authentisch, eine Tonart in der ältern Music, welche von dem Grundtone anfieng, ihren Umfang bis in dessen Octave nahm, und in dem Grundtone den Schluß macht. s. a. Plagal.

Autocephalen, in der griechischen Kirche Prälaten, welche nicht unter der Gerichtsbarkeit der Patriarchen stehen.

Autochtonen, die ersten ursprünglichen Bewohner eines Landes.

Autocratie, Selbstherrschaft.

Autocrator s. Selbsthalter.

Autograph, eine Copiermaschine.

Auto sacramentale, Schauspiele geistlichen Inhalts, welche in Spanien, besonders am Frohnleichnamsfeste, aufgeführt im neunten Zehend des vorigen Jahrhunderts aber nach und nach verboten wurden, weil sie zu viele Possen und Albernheiten mit den Menschen heiligen Dingen vermischten.

Auxesis, Vergrößerung, Uebertreibung.

Auxiliar-Bücher, die Hülfs- und Nebenbücher der Kaufleute.

Auxiliar-Rechnung s. Interims-Rechnung.

Avaddon, nach den Talmudisten die unterste Wohnung in der Hölle.

Avadut s. Saniassi.

Avaie, ein Recht, welches an einigen Orten Frankreichs der Scharfrichter hat, an Marktagen von jedem Sacke Getreide, wie auch von andern Waaren eine Handvoll oder deren Werth zu nehmen.

Avant-coureur, Vorläufer.

Avant la Lettre, d. i. vor der Schrift, ein im Kupferstichhandel gewöhnlicher Ausdruck. Es werden nehmlich, ehe die Unterschrift oder der Name des Kupferstechers unter eine Kupferblatte gesetzt wird, einige Exemplare davon ab-

gedruckt, welche, als die vorzüglichsten, in höherem Werthe sind. Bei der Pränumerationsanzeige wird zuweilen bestimmt, wie viel abgedruckt werden sollen; geschieht dieses nicht: so setzt man voraus, daß von schwarzer Kunst höchstens 50, von radirten Kupfern 100 abgezogen werden.

Avant-propos, Vorerinnerung, Einleitung.

Avanturino, 1) eine Art Quarz mit dicht eingemengten Glimerplättchen; 2) eine Art Glasmasse mit eingemengten Feilspänen von Messing u. dg., welche wie Goldflitterchen durchschimmern.

Avaris, 1) eine Art Grundsteuern in der Türkei; 2) eine Abgabe von 25 Piastern, womit sich diejenigen, welche nicht Soldaten werden wollen, loskaufen.

Auvassi, s. Rum.

Averia, eine Abgabe, welche in Spanien, die von und nach Amerika seegelnden Kauffahrer für die Bedeckung bezahlen müssen. Sie beträgt 2 vom 100 des Werthes der Güter.

Avernus, ein in der Mythologie berühmter See in Unteritalien, welcher mit vulcanischen, mit Cypressen bewachsenen Hügeln umgeben war, und daher mephitisch ausdünstete. Man hielt ihn für den Eingang der Unterwelt, und glaubte, daß ein Vogel stürbe, wenn er darüber flöge.

zu Aversion. Per aversionem verkaufen, heißt in Bausch und Bogen verkaufen.

Aversional-Quantum, eine Ausgleichungs- oder Abfindungssumme.

Avertiren, benachrichtigen.

Avociren, abrufen, zurückrufen.

zu Avocatorien, 2) ein kaiserlicher Befehl, wodurch einem unrechtmäßigen Verfahren eines Reichsstandes in Apellationssachen Einhalt gethan wird.

Avoin du pois, das schwere Gewicht, nach welchem in England alle grobe und Abgang leidende Waaren; z. B. Materialwaaren, Fettwaaren, grobe Metalle ꝛc. verkauft werden. Es gehen 16 Ounces auf 1 Pf. Da nach dem Originalgewichte (Standard) nur 12 aufs Pf. gehen. Die Tafel dieses Gewichts, nebst den Abbreviaturen, ist wie folgt: 16 Drams (dr) machen 1 Unze (oz) 16 oz. 1 Pfund (Pf.); 28 Pf. 1 Quarter, (qrs) 4 qrs oder 112 Pf. 1 Hundred Weight (cwt); 20 cwt 1 Tonne.

Awani = Aoton, ein Fest, welches die Indier von der Secte des Schiwen im Monat Awani, welcher mit unserm August übereinkömmt, jährlich feiern. Sie versammeln sich in dem Tempel, lassen sich die Haare abschneiden, baden sich in den heiligen Teichen, und bitten um Verzeihung der das Jahr hindurch begangenen Sünden.

Axe s. Achse.

Axinit, eine nelkenbraune, durchscheinende Steinart vom Kieselgeschlechte, welche, weil man sie bei Thum im sächs. Erzgebirge findet, auch Thumer Stein genannt wird.

Axinomantie, bei den Alten eine Wahrsagerei vermittelst eines Achathes, welcher auf eine glühend gemachte Axt gelegt wurde.

Axiomatisch, anschaulich, gewiß, durch sich selbst erwiesen.

Axioanater, eine Maschiene oben auf der Hütte eines Schiffes, welche dient, die Richtung der Ruderzinne anzuzeigen.

Aygnan, Kaagorre, bei den ursprünglichen Bewohnern von Brasilien ein böser Geist, welchen sie für den Urheber der Krankheiten und andrer Unannehmlichkeiten des Lebens halten.

Azam — Oglans s. Oglan.

Azappes, bei den Türken die zu Soldaten ausgehobenen Christen, welche gewöhnlich an die Spitze gestellt werden.

Azlam s. Acdah N.

Azote, s. Antiphlogistische Chymie N.

Azotisches Salpeterstoff s. Gas, phlogistisches.

Azrael, der Todesengel bei den Muhamedanern.

Azutsch = Oglan, s. Oglan.

XXXXXX XI.86 (6Bde)
V.87

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heinse, Gottlob Heinrich, 1766-1813

Encyklopädisches Wörterbuch oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind wie auch aller in den Wissenschaften, bei den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke
Bd.: 11

Zeitz [u.a.] (1805)

L.germ. 290-11
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584613-4
VD18 10648771-002